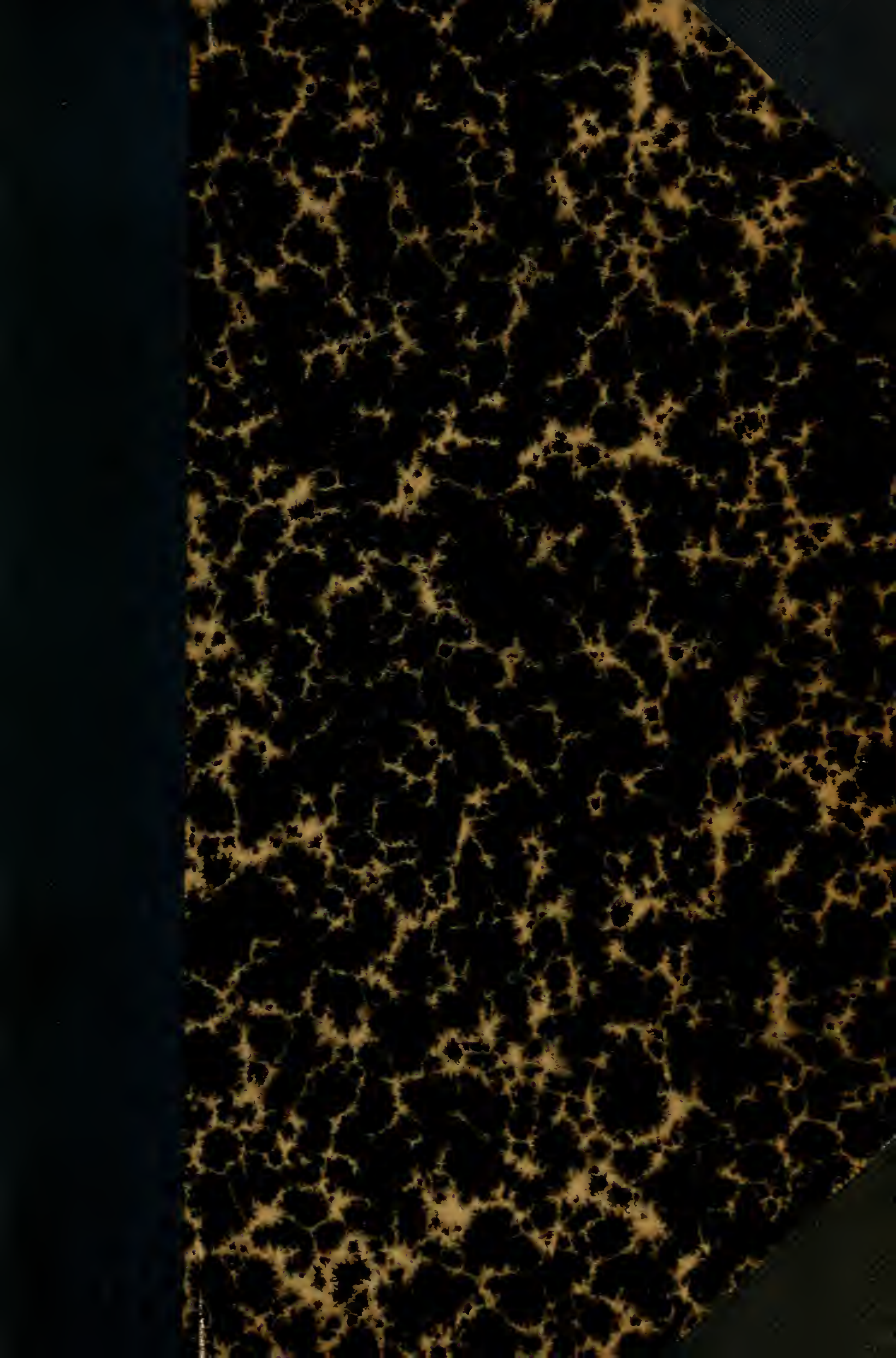










Buch
der
Bündth-Ertznei.

Von

Heinrich von Pfolſprundt,
Bruder des deutschen Ordens.

1460.

Herausgegeben
von

H. Haeser und A. Middeldorpf,
Professoren zu Breslau.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1868.

Ihrem Freunde

Adolf Bardeleben

die Herausgeber.



An Adolf Bardeleben.

Wer hätte ahnen können, mein theurer Freund! dass mir obliegen sollte, dem voranstehenden Blatte noch diese ferneren Worte hinzu zu fügen! Vor wenigen Stunden meldete ich Ihnen, dass ein unerwarteter schmerzensvoller Tod unsern Freund Middeldorpf in der Blüthe des Lebens, in der Fülle der Kraft dahin gerissen; an demselben Tage, ja in derselben Stunde, in welcher der Schluss dieser Arbeit, das vorstehende Blatt, zum Druck gelangte! Die letzten Schriftzüge, auf denen des theuren Todten nun gebrochene Augen ruhten, waren Ihr Name!

Die seltene Begabung Middeldorpf's haben Viele gekannt; nur Wenige haben gleich Ihnen vermocht, seine ungewöhnliche allgemeine Bildung, seine gediegenen me-

dicinischen Kenntnisse, seine glänzenden Eigenschaften als Wundarzt und Lehrer, die grossen Bereicherungen, durch welche sein Name in der Geschichte der Wissenschaft fortlebt, vollständig zu würdigen. Wie die Ihnen gewidmete Arbeit ihn noch in seinen letzten Augenblicken beschäftigte, so mag dieses Blatt wehmüthiger Erinnerung das erste seyn, welches von Freundes Hand auf sein frühes Grab gelegt wird!

In alter Liebe und Treue

Ihr

Am 30. Juli 1868. H. Haeser.

Vorwort.

Ueber die Geschichte der abendländischen Chirurgie während des Mittelalters bis zu der Wiederherstellung der Wissenschaften im sechszehnten Jahrhundert ist in neuester Zeit durch eine Reihe wichtiger Arbeiten, z. B. durch die von Henschel zu Breslau entdeckte, von Salvatore de Renzi herausgegebene *Collectio Salernitana,* durch die von Broeckx veröffentlichte *Chirurgie* Jehan Yperman's, vielfältig Licht verbreitet worden. Das älteste bekannte Werk der deutschen chirurgischen Literatur war bis jetzt die *Hantwirkung der Wundartznei* des Strassburgers Hieronymus Brunschwig. Es ist durch einen Zeitraum von fast zweihundert Jahren von der ältesten derartigen Schrift der niederdeutschen Literatur, der *Chirurgie* des Flamänders Yperman (Anfang des vierzehnten Jahrhunderts), getrennt.

Unter solchen Umständen bedarf die Herausgabe eines neu aufgefundenen oberdeutschen Wundarztes aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts keiner Rechtfertigung.

Die im Nachstehenden abgedruckte Handschrift gelangte durch Schenkung aus den Händen ihres letzten Besitzers, des Herrn Dr. Heuser, Arzt der Brüdergemeinde zu Gnadenberg bei Bunzlau in Schlesien, in die des Jüngeren von uns (M.). Dr. Heuser hatte dieselbe in einer Kiste vorgefunden, welche aus dem Nachlasse seines Vetters, des Dr. med. Heuser zu Ottstedt bei Weimar („Ottstedt am Berge“), herrührte. Dieser Letztere war nach langem Dienst in Polen, den er noch in chursächsischer Zeit begonnen, in hohem Alter zu Ottstedt zur Ruhe gelangt. Ueber sein tüchtiges Wirken sprechen Zeugnisse, die sich in den Händen eines in Amerika lebenden Bruders des Dr. Heuser zu Gnadenberg befinden.

Dr. Heuser in Ottstedt, ein gelehrter, wunderlicher Junggeselle, hatte bestimmt, dass die versiegelte Kiste dem Dr. Heuser in Gnadenberg, aber erst nach vollendetem vierzigsten Lebensjahre desselben, übergeben werden solle. Länger als zehn Jahre blieb die Kiste unberührt. Bei ihrer Eröffnung im Jahre 1858 fand sich in ihr die Handschrift des Pfolsprundt'schen Werkes nebst einigen andern seltenen Druckwerken, einer Menge interessanter bis zum Jahre 1638 zurückreichender Familienpapiere und den in Kupferstich ausgeführten Bildnissen sämmtlicher Vorfahren der Familie Heuser. Ferner enthielt die Kiste einige im Jahre 1531 geschriebene, von Würmern zerfressene und defekte Bogen, betitelt: „Charakter (?) und Lebensschicksale des M. Haans Gersdorfen, Wundarztes und Bürgers in Strassburg.“ Dieses letztere Schriftstück lieh Dr. Heuser dem damals in Kattern bei Breslau, später in Breslau lebenden, vor einigen Jahren gestorbenen Wundarzte Gründer, der dasselbe aber angeblich bei seinem Umzuge verlor. In Gründer's Nachlasse wurde es nicht gefunden. Dr. Heuser erinnert sich, in diesem Schriftstück gelesen zu haben, dass Gersdorf „Schylhans“ genannt wurde, weil er schielte, und dass er aus Schlesien stammte. Noch jetzt existirt in Schlesien diese adlige Familie, welche ihren Namen von einem Gute bei Görlitz herleitet.

Wie die Handschrift Pfolsprundt's in den Besitz des Dr. Heuser in Ottstedt gelangte, ist nicht zu ermitteln. Möglicher Weise stammt sie aus der Bibliothek der Universität Erfurt, welche nach Aufhebung der letzteren zerstreut wurde. Zwei Vorfahren des Dr. Heuser in Gnadenberg waren Professoren in Erfurt; eben so der Grossvater des Ottstedter Heuser, der zugleich Urgrossvater des Dr. Heuser in Gnadenberg war.

Die auf Papier geschriebene Handschrift befindet sich in einem allem Anschein nach gleichzeitigen saubern Einbande. Die vordere Innenseite des Deckels zeigt in der Mitte das Wappen der Herren von Greussen, welches gegen Ende des Buches (in den Nachträgen) nochmals unvollständiger wiederkehrt. Es besteht aus drei rothen Ochsenköpfen im blauen Felde, darüber ein Helm, und zu oberst ein vierter, von zwei Sceptern (oder Morgensternen) umgebener Ochsenkopf.

Unter dem Wappen steht in deutscher Current-Schrift (anscheinend dem sechszehnten Jahrhundert angehörig), nicht von der Hand des Abschreibers: „Dises Buch hat Henrich von Pfolsprund, Bruder des deutschen Ordens 1460 zu schreiben angefangen."

Ueber dem Wappen finden sich von späteren Besitzern folgende, zum Theil unleserliche, Notizen.

„Hunc librum Dono accepi a honoratiss. Dno. Hospite Ch . . . . Lipsiae, ao. 1703 d. 28. Julii."

Ferner (von einer andern Hand, anscheinend aus dem achtzehnten Jahrhundert) zur Seite:

J. O. Chr. Pietzl.
S. L. M. St.*)

Ferner:

„C. Oldendorp 1793.
ab eodem accepi 1842 Dr. Heuser."

„Das derbe Papier der Handschrift zeigt in schlecht erkennbarer Wassermarke den bekannten Ochsenkopf, und zwar in der vielverbreiteten Form, dass zwischen den Hörnern sich ein von einer Schlange umwundener Stab erhebt, ähnlich der Gestaltung, welche aus dem Jahre 1527 die von A. Rauter nachgebildeten Wasserzeichen der ältesten Leimpapiere in Schlesien unter Nr. 155 auf Tafel 13 zeigen (Bericht des Museums schlesischer Alterthümer. Nr. 6. 1866.)." **)

Jedes Blatt der Handschrift führt in der Mitte des obern Randes die betreffende Blattzahl in lateinischer Schrift; ausserdem sind die Seiten an den Ecken von späterer Hand mit arabischen Zahlen (zum Theil nur mit Bleistift) bezeichnet.

Die Schrift ist in gothischen Buchstaben mit Tinte geschrieben, die Blattzahlen mit drei Linien von rother Farbe eingefasst; die mit grösseren Charakteren geschriebenen Ueberschriften, in der Regel auch die ersten Worte der Kapitel, sind mit rother Farbe unterstrichen. Eben so finden sich im Texte vielfach

*) (Saxo-Lusatus Medicinae Studiosus?)

**) Gütige Mittheilung des Herrn Provincial-Archivar Prof. Dr. Grünhagen in Breslau.

Kommata von rother Farbe; ferner sind die Anfangsbuchstaben der ersten Worte der Sätze mit rother Farbe durchstrichen.

Das Werk Pfolsprundt's endet mit S. 341 der Handschrift. Hierauf folgen etliche „Addicionen;" grösstentheils Recepte zu Arzneien, Speisen, Getränken, Confekt, Hausregeln über Säen und Dreschen u. s. w., wie sie in vielen Schriftstücken der früheren Zeit sich finden. *)

Hierauf folgen fernere Zusätze des Abschreibers, als welcher sich Heinrich Hentze, gebürtig aus Sondershausen, Kaplan des Herrn von Greussen auf Schynstedde bei Greussen (einem Städtchen des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen) zu erkennen gibt. Hentze fügt hinzu, dass er die Abschrift auf Befehl seines Gebieters im Jahre 1519 ausführte. Ob er hierbei das Original oder nur eine Copie benutzte bleibt völlig im Dunkeln. — In einer Reihe fernerer Mittheilungen bespricht Hentze wichtige Begebenheiten seiner Zeit, namentlich auch die durch Luther herbeigeführte kirchliche Bewegung, (welcher er Beifall zollt), und Ereignisse in der Familie des Herrn von Greussen. — Das letzte Blatt der Handschrift ist lose und bricht mitten in einem Satze ab. Zwischen den Blättern finden sich zahlreiche vor sehr langer Zeit eingelegte Pflanzen.

Unsere Handschrift zeigt alle Eigenthümlichkeiten ihrer Zeit, besonders eine in hohem Grade schwankende Orthographie. Die Schreibart gehört sogar zu den incorrectesten und inconsequentesten, die sich finden lassen. Es bleibt aber durchaus ungewiss, ob die angewendete Orthographie die des Textes, welcher dem Copisten vorlag, oder seine eigene ist. Das letztere ist, mit Ausnahme der technischen Ausdrücke, das Wahrscheinlichere, denn die im Werke befolgte Schreibart kehrt auch in den von Hentze beigefügten Notizen wieder.

Nichts schien näher zu liegen, als das Werk durch eine gründliche Ueberarbeitung von diesen Fehlern zu befreien. Gewichtige Auctoritäten, welche die Handschrift einzusehen die

*) Vergl. z. B. das „Mittelalterliche Hausbuch," eine Bilderhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben vom Germanischen Museum zu Nürnberg. Leipzig, 1866. fol.

Güte hatten, riethen entschieden zu diesem Verfahren. Dagegen machten andere nicht minder bewährte Sachverständige geltend, dass zwar die grosse Fehlerhaftigkeit der Handschrift feststehe, dass es aber unmöglich sey, irgendwie die Grundsätze anzugeben, nach denen bei einer etwaigen Verbesserung zu verfahren seyn möchte, ohne die grösste Willkür eintreten zu lassen, da weder im Jahre 1460 (zur Zeit Pfolsprundt's), noch auch im Jahre 1519 (zur Zeit Hentze's), irgend eine feste Regel in Betreff deutscher Rechtschreibung Statt gefunden habe. Es sey deshalb, um einen wichtigen Zweck der Veröffentlichung derartiger Schriftwerke, die Darlegung der Schreibart ihrer Entstehungs-Periode, nicht zu verlieren, am gerathensten, die Arbeit Pfolsprundt's so wenig zu verändern, als möglich, d. h. sich auf die Verbesserung offenbarer Schreibfehler zu beschränken.

Diesen Grundsätzen gemäss ist bei der Feststellung des Textes verfahren worden. Der für den Druck bestimmten Abschrift des Originals unterzog sich ein mit derartigen Arbeiten durch vieljährige Beschäftigung im hiesigen Provincial-Archiv völlig vertrauter Mann, Herr Gründler.

Während auf diese Weise für die treue Wiedergabe des Textes gesorgt wurde, glaubten wir um so freier in Betreff einiger Aeusserlichkeiten verfahren zu dürfen, welche bestimmt sind, den Gebrauch unsres Schriftstellers zu erleichtern. Mit Ausnahme der Eigennamen und der auch im Original nach Satzpunkten sich findenden grossen Buchstaben haben wir durchgängig nur kleine Buchstaben angewendet. Die im Wesentlichen von uns herrührende Interpunction ist der Einfachheit wegen auf Kommata und Punkte beschränkt worden. Von beiden, namentlich den letzteren, haben wir einen sehr ausgedehnten Gebrauch gemacht. In der Handschrift finden sich Punkte fast nur am Schlusse von Hauptsätzen, auf welche dann ein mit einem grossen Buchstaben anhebender Satz folgt. In allen diesen Fällen haben wir uns genau dem Original angeschlossen. An allen übrigen Stellen, wo unser Abdruck Punkte mit nachfolgendem kleinen Buchstaben hat, finden sich im Original nur Kommata oder gar keine Interpunctionszeichen. So ist es leicht,

die von dem Urheber der Handschrift und die von uns herrührenden Satz-Abtheilungen zu unterscheiden.

Ferner ist zu bemerken, dass die Handschrift sich für unser u und o sehr häufig der Zeichen ü und ö bedient. In der Regel ist in solchen Fällen u und o gesetzt worden. — Sehr schwankend und ohne alle feste Regel ist in der Handschrift der Gebrauch der Doppel-Consonanten cz, tz und zc. In der Mitte der Worte haben wir stets tz gesetzt (— nutzen, artznei —), am Anfang (namentlich auf den späteren Bogen), ebenfalls in der Regel tz, besonders in dem sehr häufig vorkommenden Worte tzu (— tzw —). Unendlich häufig verdoppelt die Handschrift Consonanten, wo jetzt ein einfacher Laut gebräuchlich ist (— habbenn, ssäenn, lernnenn —); hierin ist keine Aenderung eingetreten. Dagegen finden sich im Druck da, wo sich die Handschrift sogar den Luxus von drei gleichlautenden Consonanten gestattet (— sssäen, meissselnn —) deren nur zwei.

Die am Rande befindlichen römischen Zahlen weisen auf die Paginirung des Originals hin. Die nach je fünf Zeilen sich findenden arabischen Zahlen sind bestimmt, das Auffinden der im Folgenden citirten Stellen zu erleichtern. Die unter den Text gesetzten erläuternden Anmerkungen bedürfen keiner Rechtfertigung. Bei Stellen und Worten, welche durchaus unverständlich waren, ist in der Regel auch der Versuch, sie zu enträthseln, unterlassen worden. Nahe liegende Verbesserungen des Textes sind in Klammern [ ] eingeschaltet.

An mehreren Stellen der Handschrift finden sich rohe mit Tinte gezeichnete Abbildungen, deren Hauptumrisse ausserdem mit rother Farbe nachgezogen sind. Die Unvollkommenheit dieser Figuren ist so gross, dass selbst Pfolsprundt sie entschuldigen zu müssen glaubt. In unserm Abdrucke sind diese Abbildungen des Raumes wegen auf die halbe Grösse des Originals reducirt worden (65. 66. 67. 68. 78. 82. 85. 86). — Die angehängte alphabetische Uebersicht der bei Pfolsprundt vorkommenden Heil- und Arzneimittel endlich wird als eine nicht unwillkommene Zugabe erscheinen.

Der Verfasser unserer Schrift nennt sich selbst „Henrich von Pfolsprundt, Bruder des deutschen Ordens." In Betreff aller übrigen persönlichen Verhältnisse desselben sind wir lediglich auf Vermuthungen beschränkt. Mehrere Umstände sprechen dafür, Pfolsprundt für einen Thüringer zu halten. Zunächst sein Name, welcher sofort auf das sehr alte, noch jetzt vorhandene Weimarische Dorf Pfuhlsborn, unweit der Saale, zwischen Dornburg, Sulza und Apolda, hinweist. Dasselbe ist durch Jacob Grimm zu einem klassischen Orte der deutschen Mythologie geworden, insofern es einen Hauptbeleg dafür liefert, dass der germanische Gott Balder mehrfach den Namen Phol führt. Die eigenen Worte des grossen Forschers sind folgende:

„Hier zieht uns an, dass Balder mit einem bisher unerhörten namen zugleich Phol genannt wird. — Beachten des unbeachteten hat ergeben, dass von diesem gott Phol in ortsnamen noch wichtige spuren vorhanden sind. In Baiern lag ein Pholesauwa, Pholesouua, etwa vier stunden von Passau, es ist das heutige dorf Pfalsau. — — Wenig verschieden davon wird Pholespiunt sein, — das heutige Pfalzpoint an der Altmühl zwischen Eichstädt und Kipfenberg. piunt drückt einen eingehegten acker oder garten aus. — — — In den fuldischen Traditionen bei Schannat s. 291 no. 85 begegnet die merkwürdige stelle: Widerolt comes tradidit sancto Bonifacio quicquid proprietatis habuit in Pholesbrunnen in provincia Turingiae. Auf dieses pholesbrunno hat nun nächsten anspruch das dorf Phulsborn unfern der Saale, von den städten Apolda, Dornburg und Sulza gleich weit entlegen. Urkunden des mittelalters schreiben Phulsborn und Pfolozborn." *)

Die Vermuthung, dass unsres Verfassers Heimath das Dorf Pfuhlsborn sey, wird dadurch bestärkt, dass in seiner Schrift nicht wenige Thüringische (zum Theil auch in dem stammverwandten Schlesien begegnende) Provincialismen vorkommen, die, wie der Aeltere von uns (H.), welcher gleichfalls Thüringen seine

---

*) J. Grimm, Deutsche Mythologie. 2te Ausg. Gött. 1844. I. 205. — Derselbe in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum, zweiter Band. Leipzig 1842. 8. S. 252.

Heimath nennt, bestätigen kann, in der Gegend von Weimar und Jena noch jetzt gebräuchlich sind. *)

Wäre gegründet, dass Pfolsprundt aus Thüringen stammte, wo bis auf die neueste Zeit zahlreiche Comthureien des deutschen Ordens bestanden haben, so würde sich um so leichter erklären, dass er in die Dienste des Ordens trat und dass seine Schrift in den Besitz der Familie von Greussen gelangte.

In Betreff seiner Lebensschicksale erzählt Pfolsprundt selbst (1: 8), dass er nach ausgedehnten Reisen „in deutschen und welschen Landen" als Bruder des deutschen Ordens seine Kunst in dem „grossen Kriege" des Ordens mit dem Könige von Polen auszuüben reiche Gelegenheit gefunden. Die Bezeichnung dieses Krieges als des „grossen," der Zusatz, dass derselbe „gleich" (d. h. „bereits" oder „beinahe") sechs Jahre gewährt habe, und der Umstand, dass Pfolsprundt sein Werk im Jahre 1460 verfasste, machen es sehr leicht, die Periode, in welcher derselbe dem Orden seine Dienste leistete, zu bestimmen. Dieselbe umfasst die Jahre 1454—1460, während Ulrich von Lentersheim (Grossmeister von 1454—1479) an der Spitze des Ordens stand. Der „grosse Krieg" des Ordens mit Polen begann im Jahre 1454, und hatte demnach, wie Pfolsprundt angibt, als er sein Werk schrieb, bereits sechs Jahre gewährt. Er erreichte aber sein Ende bekanntlich erst nach dreizehnjähriger Dauer, im Jahre 1467. Die „schweren und grossen Seuchen" deren Pfolsprundt gedenkt, sind unzweifelhaft dieselben, von welchen nach andern Nachrichten das bei Marienburg aufgestellte Ordensheer gleich im ersten Jahre (1454) des „grossen Krieges" heimgesucht wurde. Im Jahre 1457 nahmen die Polen in Folge einer mit den von Geldnoth bedrängten

*) z. B. 85, 14 „es erth dich" = es irrt, hindert dich. — 86, 2 „so wüscht das knie wider an sein rechte stadth" = so wischt, schlüpft, gleitet (verwandt mit entwischen) das Knie wieder an seine rechte Stelle. — 89, 1 „adermenig" S. den Anhang. — 96, 7 „born" = Quellwasser. — 96, 9 „butte," ein in ganz Thüringen gebräuchliches Gefäss, um Wasser auf dem Rücken zu tragen. — 115, 23 „sossen" = sass ihm. — 116, 1 „zcogen" zog ihm. — Vergl. auch H. Rückert, Entwurf einer systematischen Darstellung der schlesisch-deutschen Mundart im Mittelalter. (Zeitschrift f. Gesch. u. Alterthumsk. Schlesiens. Bd. 8.)

Orten abgeschlossenen Verpfändung das Schloss Marienburg in Besitz; die Besatzung räumte dasselbe indess erst nach einer Belagerung. Unzweifelhaft ist es diese Belagerung, von welcher auch Pfolsprundt an zwei Stellen seiner Schrift (114, 34; 115, 20) spricht. Allerdings hatte Marienburg früher und später noch mehrere Belagerungen zu überstehen, z. B. im Jahre 1410, in welchem König Wladislaus von Polen zwar der Stadt, nicht aber, trotz achtwöchenlichen Kampfes, des Schlosses sich bemächtigte. Eine zweite Belagerung im Jahre 1420 schlug ebenfalls fehl. Dass Pfolsprundt eine dieser beiden Belagerungen gemeint habe, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil er in diesem Falle, als er sein Buch schrieb, mindestens im Alter von 70, resp. 60 Jahren müsste gestanden haben. Die dritte für uns in Betracht kommende Belagerung ist die des Jahres 1457, die vierte die des Jahres 1460, in welchem Pfolsprundt sein Werk verfasste. Da er von derjenigen Belagerung, welche er selbst durchlebte, als von einer früher stattgefundenen spricht, so geht hieraus hervor, dass die letztere kaum eine andere als die des Jahres 1457 gewesen seyn kann.*)

Eine fernere Frage richtet sich auf die Quellen, aus denen Pfolsprundt seine Kenntnisse schöpfte. Der Inhalt seiner Schrift spricht, wie unten näher gezeigt werden wird, unzweifelhaft dafür, dass Pfolsprundt seinen ersten chirurgischen Unterricht in der Barbierstube erhielt, dass er aber auf vielfachen Wanderungen „in deutschen und welschen Landen" die Unterweisung erfahrener „Meister" genoss. Mehrere von diesen werden S. 8, 25 ff. genannt, nämlich „Johann von Birer" (auch Bires, Biris, Birris), Christoph von Münster und München, Hans von Baireuth, Conrad von Nürnberg, Linhardt von Basel, Hans von Halberstadt, Otte von Heideck zu Weissenburg. Als der bedeutendste dieser „Meister" erscheint Johann von Birer, welcher in Lothringen, nicht weit von Metz, sesshaft war, eines weit verbreiteten Rufes genoss (8, 8 ff.), und selbst eine chirur-

---

*) Vergl. Conr. Henneberger, Erklärung der grossen Preussischen Land-Taffel oder Mappe. anno 1595. fol. — J. Voigt, Gesch. von Preussen, von den ältesten Zeiten bis zur Reformation. 1827—1841. 8. 5 Bde.

gische Schrift „die Kunst“ verfasst hatte (90, 3). Näheres über Johann von Birer zu erfahren, hat ungeachtet vielfacher Bemühungen, die sich bis auf Nachforschungen in Paris und Metz ausdehnten, nicht gelingen wollen. Ob ein Zusammenhang dieses Namens besteht mit geographischen Benennungen ähnlichen Klanges (z. B. Birs, ein Fluss im Canton Bern, Birr und Birrhard im Aargau, Birresborn und Birresdorf in Rhein-Preussen) bleibt völlig ungewiss.

Die wichtigste Frage ist: welche wissenschaftliche Stellung ist unserm Verfasser anzuweisen, und für welche Klasse von Lesern war sein Werk bestimmt? Diese Frage ist am leichtesten zu beantworten, wenn wir einen Blick auf die Verhältnisse des ärztlichen Standes zur Zeit Pfolsprundt's werfen.

Es ist längst anerkannt, dass die allgemeine Bildung während des Mittelalters, auch in den von den Centralpunkten der Kultur entfernteren Ländern, auf einer weit höheren Stufe stand, als früher angenommen wurde. Auch auf dem Gebiete der Medicin hatten sich die Kenntnisse des Alterthums in nicht geringem Umfange fortgeerbt; weniger durch die Original-Schriftsteller, als durch zahlreiche Sammelwerke und Auszüge. Seit dem zehnten Jahrhundert, wo nicht noch früher, wurden die wichtigsten Schriften des Hippokrates, einzelne des Galen u. A. m. in das Lateinische übersetzt; selbständige Schriften, welche namentlich aus der Salernitanischen Schule hervorgingen, überlieferten den Inhalt der griechischen Medicin dem Abendlande. Sehr bald traten zu denselben naturwissenschaftliche und medicinische, in den Landessprachen verfasste, für das Volk bestimmte Schriften.

Inzwischen hatte ein wichtiger Theil der Heilkunde, die Chirurgie, einen Entwickelungsgang eingeschlagen, welcher von dem des Alterthums gänzlich verschieden war. Durch das Christenthum war ein neuer Stand, der geistliche, ins Leben gerufen worden. Er wurde in vieler Beziehung der Hüter und Erhalter der alten Gelehrsamkeit; auch der medicinischen. Sehr viele gelehrte Aerzte gingen aus dem geistlichen Stande hervor, namentlich die Mehrzahl der Professoren an den Universitäten; die Ausübung der Medicin dagegen lag vorwiegend in den Händen von

Laien, unter denen Juden nicht die geringste Zahl bildeten. Diese Aerzte aus dem Stande der Laien erhielten ihre Bildung grossentheils in medicinischen Schulen, welche seit alter Zeit in fast allen Ländern bestanden, und zum Theil die Ausgangspunkte der Universitäten bildeten, oder neben diesen gegründet wurden, hauptsächlich, um gerade das zu lehren, was die Universitäten vernachlässigten, die Chirurgie. Aus diesen Schulen entsprangen vor der Gründung der Universitäten Männer wie Roger, Roland, Lanfranchi u. A. Durch den letzteren, welcher zuerst einen eigentlich klinisch-chirurgischen Unterricht einrichtete, und damit zahlreiche Schüler an sich zog, gelangte das schon vor ihm bestehende Collège de St. Côme in Paris zu hoher Blüthe. Die Schriften dieser und anderer Wundärzte (später namentlich Guy's von Chauliac) beruhen auf den Ueberlieferungen der Griechen, zum Theil der Araber, am meisten aber auf eigener Erfahrung. Sie waren es, welche auf den Universitäten und in den chirurgischen Schulen die Grundlage des Unterrichts bildeten.

Neben diesen Chirurgen im eigentlichen Sinne des Wortes war schon seit langer Zeit eine dritte Kategorie von Wundärzten aus den ursprünglich getrennten Zünften der Bader und Barbiere hervorgegangen. So wenig aber in Betreff der Ausübung der Chirurgie eine feste Grenze zwischen den gelehrten Aerzten der Universitäten und den Zöglingen der chirurgischen Collegien besteht, so wenig findet sich eine solche zwischen den letzteren und den Genossen der Barbierer- und Bader-Zunft. Jahrhunderte lang führte der Weg zur Chirurgie vorzugsweise durch die Barbierstube und durch die Plagen einer handwerksmässigen Lehr- und Wanderzeit. Die grössten Chirurgen des sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts, Paré, Fabriz von Hilden u. A., haben diesen Weg zurückgelegt; noch bis zu unsern Tagen ist eine nicht kleine Zahl von tüchtigen Wundärzten aus dieser Schule hervorgegangen. Den ursprünglichen Wirkungskreis der Barbier-Chirurgen bildete die niedere Chirurgie, das Aderlassen, Schröpfen u. s. w. Sehr bald vermassen sie sich aber, auch solchen Kranken beizustehen, deren Zustand eine Operation im engern Sinne nicht erforderte. Ihr Wirkungskreis verbreitete

sich auf die Behandlung von Wunden, Luxationen, Fracturen und sonstigen äusseren „Schäden," besonders Geschwüren (Syphilis) und Hautkrankheiten. Sie hiessen „Wundärzte," und waren dadurch von den „Schneidärzten," denen allein zustand, blutige Operationen vorzunehmen, scharf getrennt. Ein Unterschied, der schon in der Geschichte des Archagathus uns entgegentritt, den die Römer priesen und ehrten, so lange er sich auf die Dienste des „Vulnerarius" beschränkte; den sie „Carnifex" schalten und vertrieben, als er sich blutiger Operationen erkühnte. Auf eben diese Unterscheidung bezieht es sich, wenn Kaiser Friedrich II. den Chirurgen das Studium der Anatomie empfiehlt, „sine qua nec vulnera curari, nec incisiones salubriter fieri possunt." Die gebildeteren dieser Wundärzte machten sich nach Möglichkeit mit den gangbaren chirurgischen Werken bekannt; die grosse Mehrzahl von ihnen hatte weder den Drang noch die Gelegenheit, sich mit literarischen Studien zu befassen. Ihr Wissen und Können pflanzte sich fast ausschliesslich nur durch Tradition fort, und so gestaltete sich allmählig eine von dem Kreise der eigentlichen Chirurgie völlig losgetrennte empirische Wundarzneikunst.

Hiernach ist es leicht, den Charakter der Schrift Pfolsprundt's fest zu stellen. Für Barbiere ist sie nicht bestimmt. Sie enthält Nichts von der kleinen Chirurgie, namentlich Nichts vom Aderlasse. Eben so wenig schrieb Pfolsprundt für „Schneidärzte." Sein Werk enthält, abgesehen von zwei Ausnahmen, keine Anweisung zu blutigen Operationen, namentlich nicht zur Trepanation, zur Amputation; selbst die Paracenthese des Unterleibes wird nicht erwähnt. Dass vom Stein- und Bruchschnitt, von Augen-Operationen Nichts vorkommt, ist selbstverständlich. Diese Fächer waren und blieben in den Händen der Specialisten.

Die Schrift Pfolsprundt's ist, wie schon ihr Titel: „Bündth-Ertznei" sagt, für „Wundärzte" bestimmt. Es ist eine Anweisung zum „Verbinden" im weitesten Sinne dieses Wortes, in demselben Sinne wie Paré „panser" gebraucht. „Je le pansai et Dieu le guarit." Sie beschränkt sich demgemäss, wie Pfolsprundt selbst sagt, auf „Schäden und Wunden." Ausserdem

finden sich, namentlich gegen das Ende des Buches, allerlei rohe Kurvorschriften für innere Krankheiten, Seuchen u. s. w.

Pfolsprundt's Schrift erhebt sich in keiner Weise über die Bildungsstufe des „Wundarztes," aus dem einfachen Grunde, weil ihr Verfasser selbst nur diese Bildungsstufe einnimmt. Pfolsprundt ist ein durchaus ungelehrter, mit den alten Sprachen völlig unbekannter, selbst in dem Gebrauche seiner Muttersprache ungeübter Mann. Von wissenschaftlich-medicinischer Bildung ist bei unserm Autor Nichts anzutreffen; er erwähnt ausser Birer und den übrigen „Meistern" nicht einen einzigen älteren oder neueren Arzt, namentlich nicht einen einzigen chirurgischen Schriftsteller; jedenfalls aus dem einfachen Grunde, weil er selbst sie nicht kannte. Er besitzt sogar nicht die mindeste anatomische Kenntniss, auch nicht in denjenigen Gebieten, welche er täglich übte, in denen der Luxationen und Fracturen. Pfolsprundt ist eben ein durchaus handwerksmässiger, empirischer Wundarzt. In diesem beschränkten Kreise aber bewegt er sich mit aller Sicherheit eines verständigen und erfahrenen Mannes, dem sein Beruf am Herzen liegt, und der, weit entfernt von der Gedankenlosigkeit des rohen Routiniers, bei jeder Gelegenheit daran erinnert, wie nöthig es sey, auch der „Vernunft" zu gebrauchen (z. B. 5, 9).

Mit diesen Eigenschaften verbindet Pfolsprundt ferner einen achtungswerthen sittlichen Charakter. Er verlangt von dem Wundarzte die Tugend der Nüchternheit (1, 20); er fordert, dass der Wundarzt, ehe er sich anschickt schwierige Fälle zu behandeln, Messe höre (1, 25), dass er in Fällen, denen er selbst nicht gewachsen ist, den Kranken „williglich" an andere erfahrene Meister verweise. Fast komisch freilich sind die sofort folgenden Vorschriften, vor dem Besuche Verwundeter nicht Zwiebeln zu essen und keinen verdächtigen Beischlaf zu üben, wegen der Gefahr, durch die hieraus entspringende Vergiftung des Athems Verderbniss der Wunde zu erzeugen (2, 17). Dass Pfolsprundt von dem Fehler der Charlatanerie nicht frei ist, darf ihm nicht zu sehr zum Vorwurfe gereichen, wenn wir uns in seine Zeit und in die Lage der Wundärzte des fünfzehnten Jahrhunderts versetzen. Indess tritt das Bemühen, die wichtigsten

„Künste“ und „Meisterstücke“ geheim zu halten, doch nur bei der Rhinoplastik und bei der Entfernung fremder Körper aus Wunden hervor. Bei der ersten geschieht Alles im tiefsten Geheimniss. Der Kranke sowohl als die unerlässliche Bedienung desselben müssen unverbrüchliches Schweigen geloben. (29, 10) Im zweiten Falle werden die wunderthätigen Instrumente (unschuldige Haken und Bohrer) sorgfältig vor dem Kranken und seiner Umgebung verborgen. (64, 26; 65, 13) Bei Gelegenheit der Hernien wird empfohlen, eine Salbe roth zu färben, denn „das steht meisterlich“ (88, 17). Die zu Bähungen angewendete Sanicula europaea soll „klein gehauen“ werden; „so kennet man sie nicht.“ (88, 22) Dennoch scheint Pfolsprundt es zu missbilligen, wenn die „grossen Meister“ durch auffallende Färbungen von Salben und dergleichen bemüht sind, „den Leuten die Augen zu füllen.“ (z. B. 109, 29.)

Hieran schliesst sich die Frage, welchen besonderen Zweck Pfolsprundt bei Abfassung seiner Schrift im Auge hatte. Dass sie, ungeachtet der häufigen Anrede in der zweiten Person, nicht für den Gebrauch eines oder weniger Leser bestimmt war, geht aus mehreren Stellen hervor. S. 34, 1 beweisen die Worte „Bist du ein Arzt“ offenbar, dass Pfolsprundt zunächst für Laien schrieb, aber auch den Fall, dass Wundärzte seine Schrift benutzen möchten, im Auge hatte. Noch bestimmter zeigt dies die Stelle „willst du dich als wundarzt nerenn“ (100, 13). Uebrigens geht aus S. 1, 19 hervor, dass Pfolsprundt seine Kenntnisse bis dahin Niemand mitgetheilt hatte, als zwei Brüdern seines Ordens, welche S. 64, 9 nochmals als „Ritter Brüder“ vorkommen. Indess enthält auch das vorliegende Buch nicht alle „Künste“ Pfolsprundt's, denn es fehlen die „zwei grossen Meisterstücke“ Birer's (10, 26).

Ein eigentlicher Plan wird in der Schrift nicht befolgt. Es findet sich zwar ein Inhaltsverzeichniss (S. 8 ff.), es wird aber auf dasselbe so gut als keine Rücksicht genommen; wahrscheinlich weil sich der Plan des Verfassers während der Ausarbeitung der Schrift beträchtlich erweiterte. Es ist selbst zweifelhaft, ob die Ueberschriften der einzelnen Kapitel von Pfolsprundt herrühren. Eine Stelle (15, 7) deutet darauf hin, dass die Kapitel

ursprünglich numerirt waren. Indess könnten die Worte „bei den sechsten" auch auf Seite 6 der Handschrift und die daselbst genannten Pflaster sich beziehen.

Inhalt der Schrift.

Wunden und Contusionen.*)

Die von den Wunden handelnden Abschnitte sind gleich den übrigen planlos durch das ganze Buch zerstreut. — Zunächst theilt Pfolsprundt alle Wunden in frische (nicht „faule") und alte, „faule," Wunden. Die ersteren erfordern im Allgemeinen „gelinde," die letzteren „scharfe" Mittel. (5, 1; 6, 10.)

Zur Untersuchung der Wunden dienen, wo es nöthig ist, Sonden von Messing (59, 30). — In Uebereinstimmung mit seinem Lehrer Birer huldigt Pfolsprundt dem Grundsatze, frische Wunden in der Regel durch Eiterung zur Heilung zu bringen. (8, 7; 12, 14; 31, 9). Indess ist Pfolsprundt im Ganzen weniger gegen die unmittelbare Vereinigung eingenommen, als der Erstere.

Zunächst soll in alle frische Wunden Terpentinöl eingegossen, in „Schäden" und Knochenwunden aber nur eingestrichen werden.

---

*) Eine gelehrte Zusammenstellung über die Waffen der Deutschen im Mittelalter, so weit sie als verwundende Werkzeuge und Schutzwaffen auch hier in Betracht kommen, findet sich bei San Marte (A. Schulz): Zur Waffenkunde des älteren deutschen Mittelalters. Quedlinburg und Leipzig 1867. — Der Preussischen „Freien" Hauptleistung war der Kriegsdienst zu Ross in leichten Waffen „nach der Preussen Gewohnheit." In den Urkunden finden sich „arma Pruthenicalia," „Dienst secundum morem Pruthenicorum;" andrerseits „secundum terrae Culmensis consuetudinem." Den Unterschied zu bezeichnen ist schwer. Der Rossdienst mit leichten Waffen ist so gut Preussisch als Kulmisch. Der Orden liess ihnen, so weit es anging, meistens ihre Gewohnheiten, Gerichtswesen, Bewaffnung u. s. w. Diese war die „Brunnin," welche, nicht specifisch Preussisch, Preussische und Kulmische Freie trugen (Cod. Wermeland. I. 345). „Brunnin" ist ein ursprünglich deutsches Wort, Harnisch bezeichnend. Der Ausdruck „Platen, Platendienst" scheint nur von dem Kulmischen Rossdienst in leichten Waffen angewandt zu werden. Im Zinsregister von Osterode wird der Platendienst dem Preussischen Dienst ausdrücklich entgegengesetzt.

Bei den späteren Verbänden tritt an die Stelle des Terpentins „Rosenöl von Leinöl gemacht." (12, 14). Demnächst wird ein aus Honig, Staubmehl, Butter und Bolus bereitetes, auf Flachs oder Werg gestrichenes „Wundpflaster" aufgelegt (10, 31). Eine andere für jede Art von frischen Wunden bestimmte Vorschrift findet sich S. 21, 11; ferner ein Kühlpflaster aus Leinsamen S. 22, 21. Am meisten wird ein auf sonderbare Weise aus geschlagenem Eiweiss bereitetes Kühlpflaster gerühmt (23, 30). Dasselbe wird mit Löchern versehen, um dem „Dampf" und dem „Gliedwasser" Ausgang zu verschaffen (3, 2), und dadurch „Stockung des Geblütes" und dessen Folge, „Lähmung," zu verhüten. So bald das Pflaster trocken wird, muss es erneuert werden.

Der Gebrauch der „Meissel und Wieken," aus Flachs gedreht und mit Rosenöl bestrichen (60, 18), deren sich die Wundärzte jener und noch viel späterer Zeit, namentlich bei Schusswunden, (deren unser Verfasser nirgends erwähnt) im Uebermasse bedienten, verwirft Pfolsprundt durchaus, ausser in dem Falle, dass sich in der Nähe der Wunde eine „Beule" (Drüsengeschwulst) befindet, welche in Eiterung versetzt werden soll. (12, 30.)

Obschon Pfolsprundt das Heften frischer Wunden im Allgemeinen verwirft, so gibt er doch eine sorgfältige und von reicher Erfahrung zeugende Anweisung zur Ausführung der blutigen Naht (28, 10; 55, 10). Er gebraucht die Knopf-Naht mit grün-seidenen Fäden, welche sieben Tage liegen bleiben. Als eine besondere Art der Naht werden die „Selbhefte" geschildert; wie es scheint, Nichts als Heftpflaster-Streifen (58, 10). Ausserdem gedenkt Pfolsprundt des Verfahrens eines „Hofmanns" (Hof-Wundarztes), „der sonst nicht viel wusste." Er brachte die Wundränder vermittelst aufgelegter Bretchen in Berührung (58, 32). Ferner beschreibt Pfolsprundt die Vereinigung durch Pflaster, welche mit Bändern versehen sind (58, 31). — Wunden an den Extremitäten sollen niemals geheftet werden. Im Uebrigen warnt Pfolsprundt wiederholt vor zu fester Anlegung des Verbandes. (z. B. 5, 20.) Später soll die Vernarbung durch eine „Heilsalbe" aus Brotkrume, Zucker, Rosenöl, armenischem Bolus (19, 30) u. dergl. herbeigeführt werden.

Die gefürchtetsten Zufälle frischer Wunden sind, ausser den

Blutungen (S. unten) das „wilde Feuer" (die Entzündung) und das „Gliedwasser." Ersteres bekämpft Pfolsprundt mit Umschlägen aus Flores Althaeae roscae, mit kaltem Wasser und mit milden aromatischen Mitteln. (36, 18.)

Eine noch grössere Rolle spielt bei Pfolsprundt, wie bei den deutschen Wundärzten der späteren Zeit, das „Gliedwasser." Es ist schwer zu sagen, was man darunter sich zu denken habe. Wahrscheinlich wurden Name und Besorgniss durch die Beobachtungen der Verletzung grosser Gelenke (z. B. des Knie's) verursacht. Später nannte man „Gliedwasser" die seröse Absonderung, welche in offenen, mit Terpentin u. dergl. behandelten, Wunden reichlich genug sich ergoss, man schrieb ihm die oedematösen Anschwellungen im Umkreise der Wunden zu, u. s. w. — Die wichtigste (häufig wiederholte) Regel bei der Behandlung des Gliedwassers geht dahin, demselben eine Zeit lang freien Lauf zu lassen. Namentlich aus diesem Grunde wird die Naht verworfen (3, 32; 54, 13). Erst später soll das Gliedwasser „verstellt," d. h. die Absonderung desselben beschränkt werden. Diese Kunst des „Verstellens" schildert Pfolsprundt als eine der wichtigsten Aufgaben des Wundarztes. Zu ihrer Verwirklichung dienen Adstringentien, Salben aus Aloë, Alaun, Krebs-Augen, Gerstenmehl, Bolus und Rosenwasser.

Bei der Abhandlung der Verwundungen der einzelnen Theile wird eine bestimmte Ordnung eben so wenig befolgt, als bei den übrigen Gegenständen, obschon die Schrift mit der Lehre von den Kopfwunden beginnt (2, 20). Zur Heilung derselben dient hauptsächlich ein Pflaster aus Hirschtalg, Veilchen- oder Rosen-Oel, mit etwas Kampher, Mastix, armenischem Bolus u. dgl. (49, 18). Später wird empfohlen, bei klaffenden Schädelwunden, Eiweiss trinken zu lassen und einen festen Verband anzulegen. Um bei Schädelwunden mit Substanzverlust die blosliegende „Leiss" (die harte Hirnhaut) zu schützen, soll ein reines Stück grüner Seide auf die „Leiss" gebracht und über dasselbe „Nothwerg" (Charpie) gelegt werden (50, 23). Bei grossem Umfange der Verletzung soll das Seidenstück in der Wunde verheilen! (51, 5). — Wunden der Nase sollen ohne blutige Naht vereinigt werden. (27, 25). — Bei Verwundungen der Hände und Finger besteht die Haupt-

aufgabe darin, die letzteren in der Beugung zu erhalten, um „Lähmung“ (Nichtvereinigung der getrennten Muskeln und Sehnen) zu verhüten (80, 10). — Die Verwundungen des Knie's werden (ihrer Häufigkeit wegen) gleich nach den Kopfwunden abgehandelt (5, 10). — Zur Heilung von Knochenwunden dient ein „Beinpflaster,“ welchem grosses Lob gespendet wird (13, 15).

Unter den penetrirenden Wunden treten hauptsächlich die des Unterleibes hervor, jedenfalls deshalb, weil der Harnisch penetrirende Brustwunden selten machte. (7, 20). — Bei penetrirenden Bauchwunden (56, 9) sollen zunächst (wo nöthig, nach vorheriger blutiger Erweiterung der Wunde (57, 1) die Gedärme vermittelst warmen Oeles zurückgebracht werden. Ist der Darm verletzt und „krank“ („weidewund“) so soll die betreffende Darmschlinge durch den Schnitt entfernt und eine silberne Kanüle an deren Stelle eingefügt werden. Pfolsprundt versichert, dass Kranke dieser Art noch 40—50 Jahre nach der Verletzung lebten. (57, 12.)

Gegen zu starke Absonderung in Wunden, Caro luxurians. u. dergl. werden allerhand trocknende Mittel („Dörre-Pulver“) z. B. gebrannte Muscheln, Gold- und Silberglätte (z. B. S. 39), so wie die milderen, auch zur Verstellung des Gliedwassers und gegen Blutungen dienlichen, Styptika empfohlen.

Blutungen.

Geringfügig sind die Hülfsmittel, über welche Pfolsprundt bei grossen Blutungen gebietet. Von der Ligatur der Gefässe, welche bei den hervorragenden Wundärzten niemals ganz ausser Gebrauch kam, findet sich nicht einmal eine Andeutung. Pfolsprundt gebraucht bei Blutungen aus grösseren Gefässen den mit styptischen Mitteln imprägnirten Tampon, den er vermittelst eines Spans befestigt, bei Blutungen aus engen Wunden die Compression vermittelst einer auseinander geschnittenen Nussschale! (32, 24.)

Die grosse Zahl der ausserdem empfohlenen Styptika liefert den sichersten Beweis dafür, dass sie sehr oft ihren Dienst versagten. Pfolsprundt führt unter andern folgende an: Ein Pulver aus Zunder (verbrannter Leinwand), Schweine- und Esels-

koth, Moos von Todtenbeinen u. s. w. (34, 30). Ein sehr kräftiges Stypticum ist Schwefel mit armenischem Bolus, zu welchem Schwarzwurzel, Sandelholz, Drachenblut, Mastix, Weihrauch, Galläpfel, Colophonium, Eselskoth u. s. w. zugesetzt werden können (35, 6). Auch die Kälte in Verbindung mit Stypticis, Schweinekoth mit Essig (35, 15) werden angeführt. Blutungen aus der Nase sollen selbst im schlimmsten Falle durch dreimal wiederholte Tamponade sicher beseitigt werden (34, 9).

Bei grossen Blutungen aus Wunden des „Leibes" (des Rumpfes) hegt Pfolsprundt weit geringere Besorgnisse wegen des Blutverlustes, als wegen der Gefahr, dass das Blut sich nach innen ergiesen und gerinnen („geliefern") könne (32, 18). Er gibt deshalb den Rath, den Kranken mit der blutenden Stelle nach unten zu legen, so lange bis das Blut aufhört, wie aus einer „Röhre" (Brunnen-Röhre) zu fliessen, ohne die eintretende Ohnmacht zu berücksichtigen. („Ob er krank wird, da kehre dich nicht an.") Um so sorgfältiger ist Pfolsprundt bemüht, das „gelieferte" Blut aus dem Körper zu entfernen (58, 1).

Wundtrank.

Eine sehr grosse Rolle bei allen Trennungen des Zusammenhangs in weichen und harten Theilen (Fracturen [4, 20], Hernien [11, 4]) und inneren „Schäden" spielt der „Wundtrank." Der Gebrauch derartiger Mittel verliert sich in die ältesten Zeiten. Schon die Homerischen Helden reichen den Verwundeten ein Gemisch aus Wein, Honig und (wahrscheinlich frischem) Käse. In den Vorschriften Pfolsprundt's zur Bereitung des Wundtranks spielt der Beifuss (Artemisia vulgaris) die Hauptrolle. Wiederholt finden sich genaue Anweisungen über die beste Zeit, ihn einzusammeln und aufzubewahren (16, 19), mit Rücksicht auf klimatische Verschiedenheiten, z. B. den späteren Eintritt des Frühlings in Preussen (90, 6; 92, 15), den Einfluss des Mondes (92, 18) u. s. w. — Im Nothfall genügt es, den Beifuss allein mit Wasser, Bier, am besten mit Wein gekocht, zu reichen. In der Regel wird Schwarzwurzel, Masslieb (Bellis perennis) zugesetzt (17, 13; 89, 30; 90, 3 [eine von Pfolsprundt verbesserte Formel Birer's] 92, 28). Grosse Wirksamkeit wird auch

einem aus Regenwürmern bereiteten Wundtranke zugeschrieben, welcher zugleich gegen kurzen Athem Hülfe bringt (18, 22).

Faule Wunden.

Im Gegensatze zu frischen Wunden bedürfen „alte, faule" Wunden und Schäden eines im Allgemeinen reizenden Verbandes und der Anwendung „scharfer," austrocknender und ätzender Mittel (105, 1). Die Zahl der diese Zwecke erfüllenden Substanzen ist sehr gross. Die wichtigsten sind Alaun, „Kupferwasser," (wahrscheinlich eine Auflösung von schwefelsaurem Kupfer,) Gallitzen-Stein, Grünspan (40, 21), Arsenik, Drachenblut, Aetzkalk mit Zusätzen von Weiden-Asche, Colophonium, Essig, Branntwein, Knoblauch, Zwiebeln u. s. w. (41, 9). Ein besonders kräftiges („fast starkes") Aetzmittel ist aus Arsenik, „Wassergallen" und Salpeter zusammengesetzt (46, 4). Einzelne Aetzmittel erfordern einen Schutz der gesunden Theile durch ein Emplastrum fenestratum (43, 11). Die Dauer der Einwirkung der Aetzmittel wird nach einer noch jetzt für verschiedene Zwecke im Volke gültigen Methode nach der Dauer eines Gebetes (z. B. dreier Pater noster, [42, 3]) bestimmt.

Krankheiten der Haut.

An die Lehre von den fauligen Wunden und Schäden schliessen sich am besten die gleichfalls durch das ganze Buch zerstreuten Bemerkungen über Krankheiten der Haut. Von den Entzündungsformen wird der „Wurm" (das Panaritium) erwähnt. Dieses Uebel besteht in der Anwesenheit eines Parasiten, welcher durch eine Salbe aus Schierling, „Büchsen-Pulver," Kupferschlacke, Honig und Pfeffer getödtet werden soll. Auch bei anderen örtlichen Uebeln der Haut spielen reizende und ätzende Mittel, zu denen sich Vorschriften in grosser Zahl finden, die Hauptrolle. Hühneraugen z. B. sollen blutig geschnitten und dann geätzt werden. Gegen hartnäckige Hautgeschwüre werden gleichfalls Aetzmittel empfohlen (94, 22). Ein Lupus-artiges Leiden scheint S. 43, 29 beschrieben zu werden. — Ein eigenthümliches, aber gewiss sehr wirksames Verfahren, um rothe Flecken an einzelnen

Hautstellen, im Umkreise von Narben u. s. w. zu beseitigen, wird S. 113, 19 gerühmt: Scarification der kranken Stellen und Erzeugung von Eiterung durch eine fein gestossenes Glas enthaltende Salbe.

Von besonderem Interesse sind mehrere Stellen, welche sich unzweifelhaft auf syphilitische Affectionen beziehen, z. B. die „wilden Warzen“ (ein bei dem Auftreten der Syphilis zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in Deutschland allgemein gebräuchlicher Ausdruck) (43, 31). Vielleicht auch die in Thüringen noch jetzt unter dem Volke vorkommende Bezeichnung einer, jedenfalls unreinen, Krankheit, welche durch den Urin von Ratten und Mäusen entstehen soll (43, 32). Wahrscheinlich gehört hierher auch ein guter Theil der hartnäckigen Hautkrankheiten und „Seuchen,“ welche durch Bäder von Malz, Kupfer, Salz und Alaun, oder durch mit Ameisen bereitete Bäder (in welchen der Kranke Petersilie mit Fett verzehren muss) und nachfolgendes Schwitzen geheilt werden sollen (95, 27). — Am unzweifelhaftesten deuten auf syphilitische Uebel die Affectionen der Aftergegend und der Geschlechtstheile, welche S. 124 ff. beschrieben werden: „Faule Blattern und Schwämme“ am After (Condylome), gegen welche eine hauptsächlich aus Kampher und armenischem Bolus bestehende Salbe empfohlen wird, von welcher Pfolsprundt versichert, dass er „alle in drei Tagen damit vertrieben“ habe. Ferner die „Karoffel der Nieren“ (Orchitis); am meisten aber die „Löcher“ (Geschwüre) des Penis (125, 9), bei denen im Wesentlichen milde erweichende Umschläge und örtliche mit Gerbsäure-haltigen Rinden bereitete Bäder (128, 3) empfohlen werden. Alaun soll nur angewendet werden, wenn keine „Löcher“ vorhanden sind. Auch solche Kranke erhalten Wundtrank (126, 19). — Wie grossen Umfang derartige Geschwüre oft gewinnen, zeigt S. 127, 6, wo gegen ausgedehnte Fäulniss des Penis Umschläge von Kupferwasser und Alaun gepriesen werden, unter Anführung eines besonders bedenklichen, glücklich geheilten, Falles. —. Ob Pfolsprundt's Erfahrung in diesem Gebiete eine umfangreiche war, ist schon hiernach zweifelhaft. Es kommt hinzu, dass er dem Leser unter den drei als Kurvorschlägen mitgetheilten „Meinungen“ die Wahl lässt (128, 31).

Zu den äusseren Schäden rechnet Pfolsprundt auch das „Schwinden“ (51, 29). Der Zusammenhang zeigt, dass hierunter Lähmung der Extremitäten mit Atrophie zu verstehen ist. Pfolsprundt leitet diesen Zustand von Gerinnung des Blutes in den Adern ab (53, 3) und wendet, um diese zu heben, Einreibungen, Urtication und Geisselung an. Wie hartnäckig jene Uebel diesen Mitteln widerstanden, zeigt die naive Aeusserung: „Es will gearbeitet seyn.“

Fremde Körper.

Den wichtigsten Theil der Lehre von den fremden Körpern bildet die Ausziehung von Pfeilen (7, 1 ff.). Schusswunden durch Feuerwaffen werden auffallender Weise nirgends erwähnt.

Die Hauptvorschrift Pfolsprundt's bei der Verwundung durch Pfeile besteht darin, dieselben (nach vorheriger Beseitigung des über die Haut hervorragenden Holzschaftes durch Säge oder Messer), zwölf bis vierzehn Tage stecken zu lassen, um keine Blutung, namentlich keinen Bluterguss in die etwa verletzte Körperhöhle und die so sehr gefürchtete „Gelieferung“ (Gerinnung) des ergossenen Blutes zu verursachen (7, 35; 23, 6; 61, 19). Inzwischen wird eine „Zugsalbe“ aufgelegt, um den Pfeil durch Eiterung zu lockern. Die Ausziehung des Pfeiles wird erst vorgenommen, wenn sich „gute Zeichen“ einstellen (64, 1). Anstatt des gewöhnlichen Verfahrens, die Pfeile durch blutige Erweiterung der Wunde und Zangen zu entfernen, lehrt Pfolsprundt eine „Kunst,“ für deren Mittheilung er 50 Gulden bezahlte. Zuerst wird die Wunde sondirt; zeigt sich hierbei, dass noch ein Theil des Holzschaftes in der „Tülle“ (der röhrenartigen Hülse des Pfeiles, welche zur Aufnahme des Holzschaftes dient) steckt, so wird eine einfache Schraube angewendet. Führt dieses Verfahren nicht zum Ziele, so soll ein an einem Weidenholz befestigter Widerhaken in den Rest des Schaftes eingeführt und mit einem Riemen die Ausziehung bewirkt werden. Ist die Tülle dagegen leer, so kommt ein etwas gebogenes „Eisen“ zur Anwendung, welches vorn mit einer scharfen Schneide versehen ist. Dasselbe wird in die Tülle eingeführt, festgeklemmt, und der Pfeil auf diese Weise ausgezogen. Pfolsprundt versichert, dass bei sei-

nem Verfahren kaum Einer von Hunderten sterbe, während die vorzeitige Entfernung der Pfeile 70—80 von Hunderten das Leben koste.

Luxationen.

Die Lehre von den Luxationen wird hauptsächlich an der Luxatio humeri erörtert (82, 10). Von einer Unterscheidung der verschiedenen Arten der Luxation ist nicht die Rede. — Die Einrichtung soll so bald als möglich geschehen (82, 14). Verrenkungen, die über ein Jahr alt sind, gelten als unheilbar (84, 2); solche, welche seit fünf Wochen bestehen, sind misslich (82, 24); sie erfordern die sechs- bis zwölfmalige Wiederholung eines den ganzen Tag hindurch fortgesetzten Bades, erweichende Umschläge u. s. w. Bei alten Luxationen soll vorher ein Bad genommen werden (82, 19). Wie grosse Schwierigkeiten die Einrichtung veralteter Luxationen machte, geht auch daraus hervor, dass Pfolsprundt dem Wundarzte den Rath ertheilt, vorher Messe zu hören (83, 31). Das sehr undeutlich beschriebene Verfahren bei der Einrenkung scheint sich vorzüglich auf Luxationen nach aussen und hinten zu beziehen. Nach erfolgter Reposition wird zur Fixirung des Oberarm-Kopfes eine hölzerne in Charpie gehüllte Kugel in die Achselhöhle gebracht.

Bei der Luxation des Knie's oder des Ellenbogens (85, 20) wird die Einrichtung vermittelst einer in die Beugeseite des Gelenks gelegten Kugel bewerkstelligt. Aehnlich soll bei der Verrenkung der Hand oder des Fusses verfahren werden.

Die Angaben über die Verrenkung des Unterkiefers haben nur die einseitige Luxation im Auge. Behufs der Einrichtung wird der Daumen der einen Hand in die Mundhöhle gebracht, der andere aussen angesetzt und durch entsprechende Druckbewegungen die Reposition bewirkt (86, 15).

Fracturen.

Am gediegensten erscheint Pfolsprundt in der Lehre von den Fracturen. Hier zeigt jedes Wort den erfahrenen und umsichtigen Wundarzt, welcher selbst auf die kleinsten Neben-Umstände und jeden möglichen Zufall achtet.

Die Untersuchung und Einrichtung der Fracturen wird unter dem Beistande von zwei Gehülfen (74, 25) je nach ihrem Sitze in sitzender oder liegender Stellung vorgenommen (69, 24). Hierauf wird der Verband angelegt (14, 21), welcher aber nicht zu fest seyn darf. (73, 10). Zunächst auf die Bruchstelle wird „Heilsalbe" oder „Beinpflaster" gelegt, je nach Umständen von gelinder oder reizender Beschaffenheit (69, 4). Zur Befestigung des Gliedes dienen Schienen von Holz, Filz, mit Leinwand gefüttert, oder von Pappe, welche am kühlsten sind, oder auch Filze, welche nicht um das ganze Glied herumgehen und durch Schnüre befestigt werden (70, 24). Wiederholt warnt Pfolsprundt vor zu fester Anlegung des Verbandes „damit die Schienen ihn [den Kranken] nicht wund fressen." (102, 17.) Um die Geschwulst zu verhüten, soll die Extremität von den Fingern oder Zehen an mit einer langen sehmalen Binde umgeben werden (102, 30). Ausserdem erhält der Kranke Wundtrank. Der Verband wird zuerst nach sechs Tagen, dann nach drei Tagen, zuletzt täglich erneuert.

Bei Fracturen mit Geschwulst wird entweder nur ein einfaches Pflaster, oder, wenn sich bedeutende Entzündung einstellt, ein Umschlag von Leinkuchen mit „Kühlwasser" oder „Kühlpflaster" angewendet, welche durchlöchert werden, um der Hitze Ausgang zu verschaffen (69, 15). Ein sehr complicirtes, überhaupt als Universalmittel dienendes „Beinpflaster" findet sich S. 99, 27. Indess wird doch vor erhitzenden „Beinpflastern" gewarnt, und deshalb auch eine Vorschrift zu einem „kühlen" Mittel der Art mitgetheilt (101, 13). — Bei complicirten Fracturen wird die Bruchstelle zugänglich erhalten (71, 21). — Von Fracturen mit Zerschmetterung der Knochen wird nur ganz kurz gehandelt; wahrscheinlich, weil sie in der Regel tödtlich waren (72, 4).

Nähere Bemerkungen finden sich nur über die Fractura femoris (72, 11), deren Neigung, mit Verkürzung des Gliedes zu heilen, Pfolsprundt sehr gut kennt. Um diese zu verhüten, empfiehlt er eine Art von Hagedorn'schen Verband. Fracturen des Unterschenkels erfordern eine solche Vorsicht nicht (72, 33). — Kranke mit Fracturen der unteren Extremitäten nehmen am 15ten — 16ten Tage ein Bad. Pfolsprundt ertheilt hierbei mit musterhafter Umsicht die Vorschriften, deren Beachtung nöthig

ist, um die Trennung der in der Vereinigung begriffenen Bruchenden zu verhüten (74, 35).

Bei der Fractura claviculae (81, 3) wird nach der Reposition ein (S. 82 abgebildetes) der Form des Schlüsselbeins entsprechendes Stück Holz aufgelegt, damit kein „Knorren" entstehe (81, 28) und mit Binden befestigt, welche über die kranke Schulter, die Brust und unter dem gesunden Arme hinweg gehen, und mit einer Naht befestigt werden (82, 1).

Bei der Seltenheit tüchtiger Chirurgen gehörten schlecht, besonders krumm geheilte Fracturen zu den häufigsten Vorkommnissen. Desshalb bildet die „meisterliche Kunst Bein zu weichen," welche aber nur dann Erfolg verspricht, wenn die Fractur nicht früher als vor einem Jahre erfolgte, einen der wichtigsten Abschnitte (75, 13). Das Verfahren hierbei ist folgendes: (75, 24) „Sarat" (mit Wachs und Harz getränkte Leinwand) wird zunächst auf die Haut, darüber ein Stück „sämisch" (weich gegerbtes) Leder gelegt, das Ganze mit Pflastern und Salben bedeckt, Oele aufgegossen u. s. w. Von diesem Verfahren verspricht sich Pfolsprundt binnen vierzehn Tagen sicheren Erfolg (76, 30 ff.). Er sagt sogar, dass bei dieser Behandlung der Knochen zuweilen von selbst wieder breche (77, 5). In hartnäckigen Fällen werden erweichende Bäder angewendet, in denen der Kranke drei Tage und vier Nächte ununterbrochen verweilt (77, 10). Zu demselben Behufe dienen eiserne Apparate. Dem wieder gebrochenen Gliede wird absichtlich eine gebeugte Stellung gegeben, weil dadurch der Gebrauch desselben erleichtert wird, und weil es leichter ist, krumme Glieder gerade zu machen, als umgekehrt.

Hernien.

Die Lehre von den Hernien wird S. 86, 24 ff. abgehandelt. Sie beschränkt sich auf die Reposition der Scrotalbrüche und das die dauernde Zurückhaltung des Bruches bezweckende Verfahren, welches aber nur bei Personen unter vierzig Jahren gelingen soll. — Pfolsprundt hält, wie alle Aerzte der früheren Zeit, für den Grund der Hernien [Ruptura] eine Zerreissung des Bauchfells. Nächst der Reposition, bei welcher das Becken möglichst hoch gelagert wird, gilt als Hauptmittel zur Verheilung der

„Ruptur“ ein mit Springkraut (Euphorbia Lathyris) präparirtes Oel. Die Vorschriften in Bezug auf das Verhalten des Kranken, welcher vor allen Dingen vierzehn Tage lang auf dem Rücken liegen und jede heftige Bewegung, z. B. beim Stuhlgange, vermeiden muss, sind äusserst genau und dem beabsichtigten Zwecke (Verhütung des Wieder-Zerreissens des sehr dünnen „Felles“ oder „Schleimes“ [89, 21]) durchaus entsprechend (88, 5 ff.). Zur Unterstützung dienen allgemeine Bäder, Dampf- und Sitzbäder mit Sanicula europaea (88, 18), so wie der auch in diesem Falle unvermeidliche Wundtrank.

Blutige Operationen.

Die von Pfolsprundt beschriebenen blutigen Eingriffe beschränken sich (abgesehen von der blutigen Naht) auf die Erweiterung bereits vorhandener Wunden, z. B. der Bauchwand, behufs der Reposition vorgefallener Därme (57, 1) auf die Operation der Hasenscharte und die Rhinoplastik.

Dass Pfolsprundt in einem nicht für „Schneidärzte“ bestimmten Werke die Hasenscharte abhandelt (116, 29 ff.) erklärt sich theils aus deren häufigem Vorkommen und der Geringfügigkeit der Operation, theils dadurch, dass dieselbe gewissermassen als Entfernung eines fremden Körpers betrachtet wird. Denn dieselbe hat nach Pfolsprundt's Auffassung nur den Zweck, die verunstaltende „Kerbe“ (Einziehung) zu beseitigen. Uebrigens ist das von Pfolsprundt beschriebene Verfahren durchaus zweckmässig.

Rhinoplastik.

Die Beschreibung der Rhinoplastik, unstreitig der interressanteste Abschnitt des ganzen Werkes, widerspricht ebenfalls nicht dem Charakter des letzteren als eines Wundarznei-Buches. Die Besitzer des Geheimnisses überliessen dasselbe an Jeden, der ein Interesse daran hatte. Ein solches Interesse hatten aber die Wundärzte in höherem Grade als die „Schneidärzte.“ Der Verlust der Nase ist ein Substanz-Verlust, die Rhinoplastik das Mittel, demselben abzuhelfen; gerade wie Geschwüren u. dergl. von dem Wundarzte durch Mittel abgeholfen wird, welche die

Vernarbung herbeiführen. Dass das Mittel, den Substanzverlust zu ersetzen, in einer blutigen Operation besteht, ist von nebensächlicher Bedeutung. Dazu kommt, dass die Operation in den Augen jener Wundärzte keineswegs als eine schwierige erschien, noch weniger aber irgend eine Gefahr mit sich führte.

Als die älteste Nachricht über plastische Operationen pflegt die im Ayur Veda des Susruta sich findende bezeichnet zu werden.*) Indess ist das früher angenommene hohe Alter dieser Schrift neuerdings bekanntlich sehr zweifelhaft geworden; es ist sogar wahrscheinlich, dass dieselbe jünger ist als unsere Zeitrechnung, dass sie möglicher Weise nicht über das Jahr 1000 n. Chr. hinaufsteigt. Das hohe Alter der Rhinoplastik in Indien wird aber noch verdächtiger dadurch, dass in einem Berliner Codex des Susruta, welcher anscheinend dem achtzehnten Jahrhundert angehört, die betreffende Stelle in der Ueberschrift das Wort „xepa," d. h. unächter Zusatz, aufweist (Zeis, S. 212).**)

Die Stelle lautet in der von Roth in Tübingen nach dem Sanskrit-Original (Calcutta 1835. 1836. 8.) gegebenen, von Zeis mitgetheilten Uebersetzung folgendermassen:

Susruta I. p. 56. — „Demjenigen, der kein Ohrläppchen hat, kann der Arzt eins machen, indem er (den Stoff dazu) aus der Wange nimmt, mit lebendigem, noch anhängendem, Fleisch, nachdem er zuvor (die Stelle) wund gemacht hat." — Susruta I. 60. „Nun werde ich das Verfahren der Ansetzung einer abgetrennten Nase angeben. Der sorgsame Arzt nimmt ein Pflanzenblatt von der Grösse der Nase, schneidet nach dem Maasse des aufgelegten (Blattes ein Stück) aus der Wange, aber so, dass es (an einer Stelle) noch anhängt, und setzt die Nase, nachdem er (die Ränder) aufgeritzt hat, rasch auf, fügt sie mit guten Bindemitteln gehörig an, befestigt in derselben mit Sorgfalt zwei passende Röhrchen, richtet sie in die Höhe, und bestreut sie mit rothem Sandel, Süssholz und Antimon. Darauf bedeckt er sie mit einem weissen Tuche und begiesst sie öfters mit Sesam-Oel. Den Kranken muss man zerlassene Butter (Ghee) trinken lassen.

*) Susrutas Ayur Vedas ed. Fr. Hessler. Erlangen, 1844. 8.

**) Zeis, Die Literatur u. Geschichte der plastischen Chirurgie. Leipzig, 1863. 8. S. 59. No. 453.

Ist diese verdaut, dann muss er mit Oel eingerieben und ordnungsmässig purgirt werden. — Ist das eingesetzte Stück angewachsen, so schneidet man auch den Rest (die Brücke) durch. Ist die Nase zu klein, so suche man sie wachsen zu machen; hat sie zu viel Fleisch, so bringe man sie auf das richtige Maass. — Wer das Verfahren für Ansetzung der Oberlippe — (nach Art des Verfahrens bei der Nase ohne Anwendung von Röhrchen) — eben so versteht, der verdient Könige zu behandeln."

Die Kunst der Rhinoplastik hat sich in Indien fortwährend erhalten; namentlich wurde man in Europa durch die im J. 1792 ausgeführte, von Wales bekannt gemachte, Operation mit Benutzung der Stirnhaut neuerdings mit derselben bekannt (Zeis, 208 ff.). Deshalb ist unmöglich zu entscheiden, ob den indischen Aerzten das Verdienst zukommt, die plastischen Operationen erfunden zu haben, ob die Kenntniss derselben schon im Alterthum aus Indien nach Europa gelangte, oder ob das Umgekehrte der Fall war.

Die zweite Nachricht über plastische Operationen findet sich in der berühmten Stelle des Celsus (VII. c. 9 und 25). Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass nicht Celsus (wie Zeis glaubt) der Erfinder derselben ist, sondern dass dieser seine Kenntniss auch in diesem Punkte früheren Aerzten, namentlich den Alexandrinern, verdankte, welche mit Indien in naher Verbindung standen, deshalb sie eben so gut von dort erhalten, als den indischen Aerzten überliefern konnten.

Bekanntlich indess ist Das, was Celsus beschreibt, nicht eigentlich zu den plastischen Operationen zu zählen, sondern es beschränkt sich auf die Heranziehung beweglicher gesunder Hauttheile an defekte Stellen der Lippen, des Ohres, der Nase, von geringerem Umfange. Das wichtigste Erforderniss, die Ablösung der zum Ersatz bestimmten Hautpartie von ihrer Grundfläche, findet sich nicht. Wie denn auch Celsus sagt: „Neque enim ibi creatur corpus, sed ex vicino adducitur."

Deshalb bleibt das Verdienst von Branca, Wundarzt zu Catania in Sicilien, zuerst in Europa, und zwar in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, die Rhinoplastik ausgeführt zu haben, ungeschmälert. Wahrscheinlich machte

Branca die Operation nur in Fällen, wo durch traumatische Ursachen die Nase verloren gegangen war. Das zum Ersatz bestimmte Stück nahm er „ex ore," was eben so gut die Wange als die Stirn bedeuten kann. Sein Sohn Antonio dagegen bildete die Nase aus der Haut des Oberams, und fügte der Rhinoplastik die Cheilo- und Otoplastik hinzu. Ob Branca, wie aus der Stelle von Facius (S. unten) geschlossen werden könnte, durch eignes Nachdenken auf die Rhinoplastik kam, ob er sie Andern entlehnte, ist ungewiss. Die Möglichkeit, dass er sie auf langen Umwegen aus Indien erhielt, ist bei der lebhaften Verbindung, in welcher sich Europa, namentlich Sicilien, das ganze Mittelalter hindurch, vorzüglich seit den Kreuzzügen, an denen viele Aerzte Theil nahmen, mit dem Orient befand, nicht zurückzuweisen.

Die älteste Nachricht über Branca's Erfindung ist wahrscheinlich die, welche sich bei Barth. Facius (gest. 1457) findet*). Facius war Historiograph des Königreichs Neapel, und, wie sein eben angegebenes Todesjahr zeigt, Branca's Zeitgenosse, von dessen Erfindung er in Neapel sehr leicht Kenntniss erhalten konnte. Die Stelle bei Facius (p. 38) ist folgende:

„Branca pater et Antonius Branca filius, Siculi. — Singulari quoque memoria dignos putavi, et in hunc numerum referendos, Brancam patrem et filium, Siculos, chirurgos egregios, ex quibus Branca pater admirabilis ac prope incredibilis rei inventor fuit. Is excogitavit, quonam modo desectos mutilatosque nares reformaret suppleretque; quae omnia mira arte componebat. Antonius hujus pulcherrimo patris invento non parum adjecit. Nam praeter nares quo modo et labia et aures mutilatae resarcirentur, excogitavit. Praeterea quod carnis pater secabat pro sufficiendo naso ex illius ore qui mutilatus esset, ipse ex ejusdem lacerto detruncabat, ita ut nulla oris deformitas sequeretur, in secto lacerto et in eo vulnere infixis mutilati nasi reliquiis usque arctissime constrictis, adeo, ne mutilato commovendi quopiam capitis potestas esset, post quintum decimum, interdum vicesimum, dum

*) Barth. Facius, De viris illustribus liber. Nunc primum in lucem erutus. Recens. Laur. Mehus. Florent. 1745. 4.

carunculam, quae naso cohaeserat, desectam paulatim, postea cultro circumcisam in nares reformabat, tanto artificio, ut vix discerni oculis junctam posset, omni oris deformitate penitus sublata. Multa vulnera sanavit quae nulla [Zeis hat multa] arte aut ope medica sanari posse videbantur."

Die Nachricht, welche ein anderer Zeitgenosse Branca's, Peter Ranzanus, Bischof von Lucera, in seinen angeblich handschriftlich zu Palermo verwahrten „Annali del mondo" gibt, und welche zuerst von Vincenzo Auria*) (Zeis p. 1) veröffentlicht wurde, ist weit kürzer, stimmt grösstentheils wörtlich mit der von Facius überein, und ist deshalb höchst wahrscheinlich dem Letzteren entlehnt.

Die beiden Branca's selbst haben eben so wenig wie irgend ein anderer bis jetzt bekannt gewordener ärztlicher Zeitgenosse derselben eine Aufzeichnung über ihr Verfahren hinterlassen. Um so grösser ist der Werth des bei unserem Schriftsteller sich findenden Kapitels über die Rhinoplastik, in welchem ein Zeitgenosse Branca's, und zwar ein Arzt, eine bis in das Kleinste gehende Beschreibung derselben mittheilt. Diese Umstände werden eine kurze Besprechung des bezeichneten Kapitels (S. 29) rechtfertigen.

Dasselbe bildet die Ergänzung des früheren (27, 25), „Eine verwundete Nase zu heilen," in welchem gelehrt wird, eine zum Theil abgetrennte Nase wieder anzuheilen. Ist die Wunde von mässigem Umfange, so soll die Vereinigung nur durch einen einfachen Verband (mit dem „ersten Band" [10, 3 ; 21, 30]) aus Eiweiss, Honig u. s. w. mit Flachs oder Hanf, bewirkt werden. Bei grösserem Umfange der Trennung sollen „Selbhefte," d. h. Heftpflaster, benutzt werden. Obschon durch diese nach Pfolsprundt's Meinung der Zweck sicher erreicht wird, so gibt er doch auch an, wie bei der Anlegung der blutigen Naht verfahren werden soll.

Das Kapitel von der Rhinoplastik führt die Ueberschrift: „Einem eine neue Nase zu machen, die ihm ganz ab

---

*) V. Auria, La Sicilia inventrice con li divertimenti di Dr. Mongitore. Palermo, 1704. 4.

ist, und sie halt die Hunde abgefressen." Die Deutung der letzten Worte ist schwierig. Wahrscheinlich aber ist nicht von dem Verlust der Nase durch Hundebiss die Rede, sondern vielleicht von Fällen, in denen die durch einen Hieb gänzlich abgetrennte Nase zu Boden fiel und eine Beute jener gefrässigen Thiere wurde. Ausserdem zeigen die gleich darauf folgenden Worte: „Kommt dir einer zu, dem die Nase abgehauen ist," dass die Operation vorwiegend, wo nicht ausschliesslich, nur bei traumatischem Verlust der Nase vorgenommen wurde. Hierauf folgt die bereits oben besprochene Bedingung der Verschwiegenheit, welche der Kranke und die zu seiner Bedienung nöthigen Personen angeloben mussten.

Die Operation schildert Pfolsprundt folgender Massen: Zuerst soll aus Pergament oder Leder ein Modell der zu bildenden Nase, von der Grösse der verloren gegangenen, geschnitten werden. Dieses Modell wird auf diejenige Stelle des Oberarms gelegt, welche nach öfteren Proben (durch Erhebung und Annäherung des Arms an das Gesicht (30, 18), sich als die geeignetste gezeigt hat, und mit Tinte oder anderer Farbe die Umrisse auf die Haut aufgetragen. Die so bezeichnete Haut-Partie wird mit einem „Schneide-Messer" oder Rasir-Messer von oben nach unten abgelöst, so dass für die untere, als Brücke dienende, Partie zwei Querfinger breit oder noch mehr über die Linien des Modells hinausgegangen wird. (Die Beschreibung dieses Theils des Verfahrens ist ziemlich dunkel.) Der untere (dem Vorderarm zugekehrte) Theil des Lappens bleibt ungetrennt. Hierauf wird der Arm über den Kopf gelegt, der Hautlappen durch (blutige) Hefte mit dem Reste der Nase vereinigt, und der Arm durch Tücher und Binden mit dem Kopfe unverrückbar befestigt. Am achten oder zehnten Tage, wenn die Vereinigung erfolgt ist (wenn die Nase „gestossen" und „in der Heil" ist), wird die Brücke getrennt, doch so, dass ein hinreichendes Stück des Lappens übrig bleibt, um zur Vereinigung mit der Oberlippe und zur Bildung der Nasenlöcher zu dienen. Diese wird nach zweckmässiger Zurichtung der betreffenden Hautpartie durch Anfrischen der Oberlippe, Anheften derselben an die Brücke, Einlegen von zwei mit Flachs umwickelten Federkielen in die

Nasenhöhle bewirkt. Schliesslich wird die Nase durch äusserlich aufgelegte Säckchen in die gehörige Form gebracht. — Im Uebrigen soll Alles geschehen, um dem Kranken während der Befestigung des Armes am Kopfe seine Lage zu erleichtern. Wesentlich trägt hierzu bei, dass der Hautlappen in hinreichender Länge genommen wird.

Pfolsprundt fügt schliesslich hinzu, dass auch bei bereits eingetretener Vernarbung der Nasenwunde die Rhinoplastik ausführbar sey, nachdem die erstere wieder in eine frische Wunde umgewandelt worden. Die von Pfolsprundt beschriebene Methode ist die des jüngeren Branca (Antonio), da dieser zuerst die Haut des Oberarms zur Ergänzung der Nase benutzte. Höchst wahrscheinlich verfuhr Branca so, wie es Pfolsprundt beschreibt, mit Ausnahme des Zeitpunktes, in welchem er die Brücke trennte. Branca that dies am 15—20sten Tage, Pfolsprundt schon am 8ten bis 10ten Tage, benutzte also eine höchst wesentliche Verbesserung.

Pfolsprundt verdankte die Kenntniss der Rhinoplastik einem „Walen," d. h. einem Wälschen (Italiener), welcher „viel Leuten mit derselben geholfen und dadurch viel Geld verdient hatte." Den Namen dieses Arztes verschweigt Pfolsprundt. Branca selbst scheint es nicht gewesen zu seyn, da Pfolsprundt von diesem wahrscheinlich auch etwas über künstliche Lippen- und Ohrbildung erfahren hätte, deren er nicht gedenkt.

Die von Pfolsprundt beschriebene Methode der Rhinoplastik erscheint bereits in einem sehr hohen Grade der Vervollkommnung. Ja sie unterscheidet sich von dem Verfahren Tagliacozza's, welches dieser 123 Jahre später (zuerst 1583, dann 1585) bekannt machte, nur in einem wesentlichen Punkte. Tagliacozza löste die Hautstelle des Armes bekanntlich nur in ihrer Mitte (indem er sie in eine Falte erhob und diese durchstach), liess sie an beiden Enden ungetrennt und führte zunächst durch untergeschobene Binden u. s. w. eine Ueberhäutung der unteren Fläche des Lappens herbei. Bei diesem Verfahren musste nicht blos die Ernährung des Ersatz-Stückes eine ungleich bessere seyn, sondern die Nase erhielt auch eine sofort dauerhafte innere Oberfläche.

Krankheiten der Zähne und des Mundes.

Einige Kapitel widmet Pfolsprundt den gewöhnlichsten Krankheiten der Zähne und des Mundes (46, 13 ff.). Die empfohlenen Mittel sind zwar sehr energisch, aber von äusserster Rohheit. Gegen Zahnschmerzen jeder Art und zur Conservirung der Zähne wird ein Pulver aus „Wasser-Gallen" (Stalaktit) oder „Cristall" (Berg-Krystall), oder Sandstein mit Pfeffer empfohlen (47, 1). — Eine andere Formel zu Zahn-Pulver enthält Bimsstein, gebrannten Ofen-Lein, Mastix (47, 12). — Ferner wird für „böse Zähne" ein Wasser aus Gold- oder Silberglätte, Alaun, Weinstein, Schlehdorn-Wurzel, Ochsenzungen-Wurzel, Bertram-Wurzel mit Essig, oder ein mit Zwiebeln und Schlehdorn-Wurzel destillirtes Wasser gerühmt (47, 26). — Uebelriechender Athem, welcher nicht von „bösen Zähnen" kommt, wird von einer gänzlichen Verschwärung des Magens abgeleitet („szo ist im der mage gantz erschworen"). Das Mittel dagegen sind Dämpfe aus Meerhirse (Festuca fluitans?), Anis, Weizen, welche eingeathmet werden, warme Umschläge über den Magen aus denselben Substanzen, Bäder, und Brot, welches mit dem Harn des Kranken gemischt und sieben Tage lang nüchtern verzehrt werden soll.

Innere Krankheiten.

Der Erbsucht der Wundärzte, auch bei nicht-chirurgischen Krankheiten ihr Glück zu versuchen, vermag auch Pfolsprundt nicht zu widerstehen. Dass hierbei, wenige scharf ausgeprägte Uebel ausgenommen, von einer einigermassen genauen Diagnose keine Rede ist, versteht sich von selbst. Die verschiedensten Uebel werden unter dem allgemeinen Namen „innere Schäden" zusammengefasst, und demgemäss nach einer und derselben Schablone, hauptsächlich mit Bädern, Einreibungen, Wundtrank u. dgl. behandelt. Dieser Mittel bediente sich z. B. Birer bei Gicht, inneren „Flüssen," bei der „Sucht," grossen Schmerzen, überhaupt bei allen „Schäden und Gebrechen des Menschen inwendig im Leibe. (15, 3; 19; 16, 30; 97, 10; 122, 17.)

Bei der Ruhr und anderen „Flüssen" soll dem Abgang von Blut u. s. w. erst nach vier bis fünf Tagen gewehrt werden. Unter den hierzu empfohlenen Mitteln finden sich Hirschhorn,

Pulver vom getrockneten Penis des Ochsen, Hecht-Kinnbacken u. dgl. (37, 15). — Andere innere Mittel sind gegen Spulwürmer (38, 11) und gegen Dysurie (38, 23) heilsam. Indess zeigt die Schrift, dass die Wundärzte in einem Punkte ihrer Weisheit nicht genug vertrauten, — in der Harnschau. Die Wirkung des Bades, des Universalmittels bei allen inneren Krankheiten, soll durch die wiederholte Besichtigung des Harns ermittelt werden. „Hast du aber keinen solchen Meister, so bade ihn im Namen Gottes ungefährlich, so lange bis es besser wird!" (98, 32).

Den Schluss der Schrift bilden Anweisungen für einzelne häufig vorkommende Zufälle, z. B. Verstopfung, Durchfall, Ischurie, Pest-Bubonen u. dgl.

Aus mehreren Stellen geht hervor, dass Pfolsprundt hin- und wieder auch als Rossarzt Dienste leistete (z. B. 38, 20; 121, 25).

Die Heilmittel Pfolsprundt's.

Die Heilmittellehre Pfolsprundt's ist sehr umfangreich, und enthält Stoffe aus allen Reichen der Natur. Da die Kenntniss derselben nicht ohne historisches Interesse ist, so haben wir die von Pfolsprundt erwähnten Heilmittel in der am Schlusse dieser Schrift folgenden alphabetischen Uebersicht zusammengestellt. *)

Die Mehrzahl der aufgezählten Substanzen gehören dem Pflanzenreiche, viele dem Mineralreiche, nicht wenige dem Thierreiche an. Eine wichtige Rolle unter den letzteren spielen Fette verschiedener Thiere, welche bis auf die neueste Zeit das Vertrauen des Volks geniessen.

Charakteristisch für die isolirte Stellung, welche die Wundärzte zur Zeit Pfolsprundt's einnehmen, ist, dass in der Schrift von dem Beistande eines Apothekers nirgends gesprochen wird. Der Wundarzt verschafft sich die Arzneistoffe im rohen Zustande;

---

*) Mit den Pflanzen-Namen Pfolsprundt's sind zu vergleichen die in den bekannten Schriften von Kunrad von Megenberg, Ortolff von Beyerlandt, Tollat von Vochenberg u. A. vorkommenden Benennungen Vergl. E. Meyer, Geschichte der Botanik. Königsberg, 1854 ff. 4 Bde. (bes. Bd. III. p. 402. 492 u. a. a. O.)

nicht selten findet sich eine Anweisung, Pflanzen u. s. w. selbst einzusammeln. Jedenfalls geschah dies, theils um die angewendeten Mittel geheim zu halten, theils um einen höheren Gewinn zu erzielen. An Abergläubischem ist kein Mangel. Dem Krötenpulver (37, 5), ja den Excrementen von Menschen und Thieren (z. B. 36, 5) werden grosse Heilkräfte beigemessen.

Auch die Zubereitung der zusammengesetzten Arzneisubstanzen geschieht durch den Wundarzt selbst; sie war gewiss nicht die geringste von den Beschwerden der Lehrzeit. Die Methoden derselben sind meistens äusserst roh, und dennoch sehr umständlich. Sie nehmen den grössten Theil des Buches ein. Als Beispiele besonders umständlicher Proceduren dienen die Bereitung des „linden Oeles" (24, 23), die rohe Art Terpentin („anders genannt gloriet") zu destilliren (26, 27), die Bereitung einer Salbe, welche drei Tage lang täglich „eine gute Weile" gerieben werden soll (114, 23), die Darstellung des Fettes von jungen Hunden, bei welcher diese mit Haut und Haaren ausgekocht werden sollen (119, 33), die Bereitung eines austrocknenden Mittels aus Kalk und Honig, welches im Backofen so lange erhitzt wird, bis es sich pulvern lässt (121, 15). Die wichtigsten Heilmittel führt der Wundarzt in einem Köcher oder dergleichen mit sich.

Von allen den zahlreichen Heilmitteln Pfolsprundt's hat nur eins wahrhaft geschichtliches Interesse: die Anwendung narkotischer Inhalationen, um bei schmerzhaften Operationen oder bei Schlaflosigkeit Schlaf herbeizuführen (21, 1). Die Vorschrift ist folgende: Opium, Bilsenkraut-Samen (Hyoscyamus niger), Alraun-Blätter (Atropa Mandragora), unreife Maulbeeren (Morus alba), Kraut und Wurzel der Thalm-Pflanze (?), Schierling, Epheu (Hedera terrestis), Lattich-Samen (Lactuca virosa), und Kellerhals-Samen, von jedem ein Loth, sollen ausgepresst und damit Schwämme getränkt, diese aber in verschlossenen Töpfen an der Sonne oder in der Stuben-Wärme getrocknet werden. Vor dem Gebrauche wird der Schwamm eine Stunde lang in warmes Wasser gelegt, und alsdann dem Kranken so lange an die Nase gehalten, bis er einschläft. Der Schwamm wird wieder getrocknet und zu fernerem Gebrauche aufbewahrt.

Durch Zapfen aus Baumwolle oder „Nothwerg“ (Charpie), welche mit Essig, Fenchelsamen und etwas Baumöl getränkt sind und in die Nase gebracht werden, wird alsdann der Kranke wieder zu sich gebracht.

Dass dieses Verfahren bereits den Aerzten des Mittelalters bekannt war, ist bereits früher aus Guy von Chauliac nachgewiesen worden*). Die Stelle Chauliac's ist folgende:

„Nonnulli vero ut Theodoricus [de Cervia] medicinas obdormitivas, ut non sentiant incisionem, dictant. Velut est Opium, Succus Morellae, Jusquiami, Mandragorae, Hederae arboreae, Cicutae, Lactucae. Et imbibunt in eis spongiam novam et permittunt eam in sole exsiccari. Et quando erit necesse mittunt illam spongiam in aqua calida, et dant eam ad odorandum, tantum usque quo capiat somnum. Et ipso obdormitato faciunt operationem. Et postea cum alia spongia in aceto infusa naribus applicata expergefiunt.“ Chauliac fügt hinzu, dass er dieses Verfahren dem innerlichen Gebrauche des Opiums vorziehe.

Dass die Aerzte zur Zeit Chauliac's zur Anästhesirung von Kranken sich auch eines Trankes aus Mandragora bedienten, geht aus einer Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts hervor, von welcher Snellaert**) Nachricht gibt.

Aus welcher Quelle die Chirurgen des Mittelalters die Kenntniss der anästhesirenden Inhalationen schöpften, ist völlig dunkel. Inzwischen hat sich gefunden, dass sogar die Hervorrufung örtlicher Anästhesie behufs chirurgischer Eingriffe schon im Alterthume bekannt war. Plinius (Hist. natur. XXXVII, 7) erwähnt den „Lapis memphiticus,“ eine fette Substanz, welche gepulvert und in Salbenform angewendet, Körpertheile, welche dem Messer oder dem Glüheisen ausgesetzt werden sollen, unempfindlich macht. Interessant ist auch die schon im Liber Kiranidum, dann auch bei Jacobus de Dondis***) sich findende Bemerkung,

---

*) H. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Med. 2te Aufl. Jena, 1853. S. 355.

**) Snellaert, Annales et Bulletin de la societé de med. de Gand, 1855. p. 54. — Vergl. H. Haeser, Leerbock van de geschiedenis der geneeskunde door A. H. Israels. Utrecht et Amsterdam 1859. 8. p. 370.

***) J. de Dondis, Enumeratio remediorum simplicium ed. Uffenbach. Francof. 1610 f. p. 1032 [„Dolorem incisionis vel ustionis mitigantia“].

dass die trockene pulverisirte Krokodilhaut, über ein Glied ausgestreut, welches man schneiden oder brennen will, oder eine Salbe aus dem Fette des gebratenen Krokodilfleisches den Schmerz benimmt. *)

Nach dem Schlusse des Werkes: „das ende der bündis artzney meister Johannis von Bires: mith fleiss kortzlichen beschlossenn etc. Finis. (S. 163) folgt noch das Nachstehende:

„Hir noch folgen itzliche adicionen vnd stücke czu szamnen colligirth vnd gesatzt, wilche auch tzu nutzen vnd auch tzu gebrauchen sint, in gemeyn als den es noch folget.

Das erste blath. Hier noch folget noch das register.

Anfangk.

Wiltu einem den ftein im libe tzu brechen. — Vor den fchleim im magen. — Wan einem die fprache vorgehet. — Ein frawe die ir seuch [sach?] tzu vil ader tzu weinigk hat. — Vor die geele seuche. — Vor das fliefsende blueth. — Szo einer fzinlos worde. — An welchem ort man lofsen szal in der tzeyt der peftelentz. — Ein tinten tzu machenn die guth ist. — Sigelwachs tzu machen. — Vor die blottern. — Wem der harm nicht gehen wil. — Einem das bluth tzu befprechen. — Einem gefchofsen den pfeil tzu czehenne. — Ein kosparliches krefftiges czygel öll. — Die crafft des czygels oley. — Wie man das czygel olei machen szal. — Wer nicht gedawen kan. — Vor die fchofsen vnd ftechen des hertzen. — Was den menfchen gefund mach vnde frysch vm das hertz. — Den nebel der augen tzu vortreiben. — Vor die vnreynigkeit der bruft. — Vor den harm ftein. — Vor die worm im magenn. — Wan einem der leip czu fchwollen wehr. — Vor die drüfsenn. — Einen pfeil aufs tzu zcihenn. — Wer das blueth hat. — Vor den worm. — Vor den blueth gangk. — So

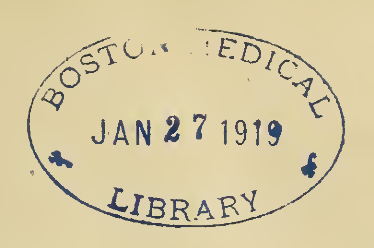
---

*) Ueber den sehr alten Gebrauch innerlicher Betäubungsmittel handeln Salverte, Des sciences occultes, Paris, 1856. p. 253 ff. — Perrin et Ludger Lallemand, Traité d'anésthésie chirurgicale. Paris, 1863. 8. (p. 2. Compression der Halsgefässe. — p. 3. Stein von Memphis. — p. 5. Mandragora und Schlaftränke. — p. 11. Ma-yo der Chinesen u. s. w.)

einer ein ſchlangen in dem bauch hette. — Szo ein weibes bilth eins kindes nicht konde genesen. — Szo einem der wein szeygher wirth. — Ein wein der do nith farbbe halden wil. — Szo einem der wein faul worden wehr. — Einen wein szuſse tzu machenn.“

Damit ist aber der Inhalt der Handschrift noch nicht erschöpft. Wie in unzähligen ähnlichen Fällen haben theils Hentze, theils Andere die noch übrigen leeren (zum Theil losen) Blätter zur Aufnahme von allerhand Recepten benutzt, deren Inhalt ohne Interesse ist.

Die Herausgeber.



In nomine domini amen. Dieszes nachgeschrebben buch angehoben der bündthertznei. als man tzalt nach geburt christi M°. cccc. vnd jm lx jar, hab ich Henrich von Pfolſprundt, bruder deutsch ordens, diefses bůch aufs meyner kunſth getzogen, dy besten vnd nutztten trefflichſtenn stuck dar eyn geſatzt tzw allen ſcheden vnd wunten, new vnd alt, do mit tzw heylenn. I 5

Vnd will keynem ratten, dafs her ſunſt vill kunst, nuttz adder do mith ertznei, wen er macht sich do mit fer . . r ſchwach. dan ich hab dy tzwſammen gebrocht vnd geholtt aufs deütſchen vnd welſchen landen, von den allerhochſten vnd beſtenn meyſtern, dy auff dy tzeyt yn denn landen lebten. Mit ſolcher kunſth ich denn jm lande tzw Preuſſenn, jn dem grofsen kreigk zcwiſchenn dem deuſchen ordenn vnd dem könige von Polen, auff die tzyt wafs, vnd heth gleich vi jar gewerth, do mit hab ich mher dan iii ader iiii thauſenth menſchenn geheylt, dy dan ſchwerlich mith schiffsen vnd stechenn vnd ſchlaenn gewondt geweſt ſeyn, vnd auch ſunſt vil ſwerer vnd aller groffsenn ſewchen, alſso dan ym lande tzw Preuſſsen vff dy tzyt geweſt iſt. Vnd habbe ſolche kunſt niemandt szo gruntlichen gelerth, wan zcwenn brodern meynes ordens, in maſsen wy ernach volgth. | 10 15

Hyr lernt der meyſter, wy sich eyn wontartz kegen gewonten halden sall, vnd was er, ehe dan er tzw on gehet, thon sall. 20 II

Item am erſten szo ratte ich eym jedder manne, der mith diſſer kunſt erbeiten will vnd heilen, das her morgens tzw keynenn bunden adder gebrechen hafftigen menſchenn gehe, adder jn binde, her hore dan vor meſſse ſso ferne erſs anders gehabenn magk, denn es thete ſso groſse nodt, szo sall er doch vnſserm liben hern v. wunden tzw löb betten v pater noſter vnd .v. aue maria vnd eyn glawben, dor vmb das jm got crafft vnd synne gebbe, dy menſchen tzw heylen, dy her vnder handen hath. Vnd huthe sich auch vor trunckenheyt, wan er dy leuthe binden ſsall, dan do mit werden dy leuth balde vorwar- 25 30

luft, vnd an dem ift der artz schuldigk vnd müfs von godt büffsen. Vnd beffunder huthe er sich, das er der fselbyghe nacht zcwiffell adder erbefs geffsen het, adder bey eyner vnreynenn wyben gefchloffen, das er des morgenfs keynenn ynn dy wunden addem. Auch szal er
5 mith reynen weiffsen tocherin binden, wente, szo nicht reyn feynt, dor von kumth fchade. Auch szal er seyne hende vor waffsen eher er en bindt. Auch szall eyner gerne vmb gotefs willen heylen, szo ers vormagk: auch szo sich der artz vnreyne worfte [1]) fsall er nicht haftigk yn dy wonden szeen, auch keyn ander vnreyn menfs, wente vill vnrath
10 vnde schade dar tzw fchlecht, vnd brenget jnn vil leycht von leeben. vnd halt dy leuthe yn huth, adder du muft fie vor gotte büffsen, haftu schult dor an. |

III Hyr vorbüth der meyfter eym jddern, nicht yn dy wonden tzw szeen.

15 Auch vor fich dich gar ebenn, ab dir eyn schod tzw queme vnd du vorftundes des nicht tzw heylen, salt du en williclich von dir tzw eynem andern erfarnenden meyfter wyffen, vff das du den menfchen nicht vorterbeft, wente [2]) das vfft gefchicht von geringen meyster, dy dan vill menfsen von leben tzwo thodt vor warluffsen.

20 Das hewbt tzw binden.

Non wil ich anhebben tzwo lernenn am erften am hewbt. Kumpt dir eyner vor dy handt, vnd ift dorck das heupt gewundt vnd dorck das beyn bifs vff dy leifs [3]) adder vff das feell, szo lege jm keyn züheplafter dor vbber adder keyn starcken zcuck dor vmb, efs zceucht
25 jm tzw vill eitter tzw, den das heüpt füft von natur wegen fehr e(ite)rlich, vnd das felbig eitter rün jm auff dy leifs, vnd faület ym dar vnder entzwey, szo möfs er sterben. Auch szo zcwget jm das zuge plafter adder eyn jdder stargk plafter dy liefs entzwey: dor vmb das gehyrn von natur fteft vbber fich, so tzeucht das plafter auch mit,
30 vnd ift die leifs auch an fich vaft dunne, vnd bricht gerne, vnd bedorff gluckes, das es nicht breche. Auch lege keyn dempff plafter dor vbber, mit solchem brengftu jm vil hittze vnd stirbet balde, dan die leifs magk nicht vil vbberryger hitz leyden. |

---

[1]) „worfte" = wüfste. [2]) „wente" = sintemal, denn.
[3]) leifs (auch liefs) = die harte Hirnhaut, dura mater.

Wylcs eyn dampf pfhlafter heyft. IV

Du legft im am erstenn eyn plafter vff dy wünden, dor noch legftu jm eynes dor vber, das heift eyn küell plafter, es sey was vor eyn plafter es fei, vnd vormeyneft im villicht dy hitz do mit tzw vor tribenn, szo wyrth es balde dorre, vnd trewgeth auff der wünden, 5 szo kan der dampff durck dy zcwei plafter nicht wol aüfs gehnn. Villicht haftu jm ittlicher tucher auch dorvmb gebunden, do mit dempftu dy wundenn vnd brengeft jm dy hitz jnn das heupt, vnd wert nicht langk, du totdeft in do mit. Vnd du salt jm mit keynem andern plafter adder falben binden, den du hie nach eyniclich gefchribbenn vin- 10 deft. wente dy falbe dy dor tzw nicht gehörte, dy rünne jm jn das heupt vnd erfeülte jm das leifs. Dor noch wiffe dich tzw richtn.

Wunden durch glide, arm adder beyne, wy man dye ertzney fall.

Item wyrt eyner wundt adder gehawenn dorch eyn glide, es sey 15 arm adder beyn, szo hefft jm vff keynem glide. Geschicht das fso lemeftu jn, wente du vordempft jm das glidwaffser, das es nicht luffth hath, vnd leufft jm tzw rucke, und wyrth jm faft heifs, vnnd vorbrenndt vnd vorlembt jm das geodder, vnd dy odder fawlen dor von, vnd machendt jm allenthalbnn schaden vnd weethnmb an den enden | 20 do das glidewasser hinn leufft, es fey geheﬀt adder nicht. szo sich V auch ebben vor vnd vordempfft vnd vorftopfft jm das nicht, villicht mit böfsenn püluer, das dor tzw nicht gehördt. Wente thetefti jm tzw vill afchenn dor jn, es möcht nicht heraufs lauffenn, vnd legeth jm villeicht auch eyn knelplafter dor vbber, als fie dan gemeynlichen 25 thun, vnd vormeyndt ym dy hitz vnd wetage[1]) do mit tzw benemen, szo leufft jm das glide waffer tzw ruck, vnd das plafter heldt fich vaft tzw der haudt, vnd kan nicht adder magk gantz keyn hitz adder braden[2]) von der wunden ghehen, szo wyrt dy wytag abber groffser, vnd brength jm das fewr adder den toth. dor vmb das glidewaffer 30 will nicht alfso baldt verftalt feyn, wen es mit gewalt kümmeth.

Wy lange eyn artz am glide waffer fal vorstellen vnd es laüffen laffen.

Szo müs eyn guth artzt v. vi adder vii taghe dor an vorstellenn

---

[1]) „wetage“ = Schmerz. [2]) „braden“ = brodem, Dampf.

vnd das tzw tzeytnn lauffen laffsen vnd jm lufft lofsen, will er anders nicht das es tzw ruck lauff, vnd muefs es mit zceügk vorstellen, des das glide waffer all dyweill auch mith ab dir, vnd müfs das felbige vormüfchenn mith denn dingenn die dor ztw gehorn, vnd auff plafter 5 machen, vnd streychen am erftenn dünne, das es dennacht eyn weynigk dicker, vnd am letztenn wol dick auff streychen, szo leüfft es nicht mher faft vnd vorftelt dyr an fchaden, vnd ift guth tzw vor ftellen, als du hyrnach gefcrebben vindeft. |

VI Glid waffer ꝛc. Schneit eyn loch dürck das küll 10 pfflafter.

Vnd schneidt durck das kuellplafter eyn loch vff der wünden, das der dampff vnd dy hitz dor dorck mochte ghen, szo blibbe mancher gefsundt, vnd theth jm mith glidwaffer auch alfso.

Wy langk küll phlafter auff den wunden nutz sinth.

15 Keyn küelplafter nicht mir[1]) vnd lengher vff der wunden nutz ift, den alfso langk es feucht ift. dor nach ift es schedlich denn nüttzer. Wen es dorre wyrt szo muftu es wydder vor newen, mit dem frifchenn zceughe, vnd jm das wydder vbber leeghen, vnd altzeyt eyn loch dor durck fchnydenn. wente eyn wünde dy do hitzich ift die vormagk nicht 20 vil dempffungk liden.

Wen eyn wünde vberflufsyge hittze hetthe.

Vnd hette eyn wunde alfso vil hittz, szo mageftu wol eyn schnidth durchs vnder plafter thon, dor vmb das der dampff defter bäfser aufs mochte geenn. wente ich hab vill gefehen, das ittlich ertz dy luth mit 25 folchem vorgeffsen vnd vnwyffsenn gethoth habbenn, vnd weyfs das es allefs gerecht vnd guth ift, dortzw hab ichs fselbes vorfocht.

Hir lerneth der meyfter, das man wundt trangk fall gebruchen.

VII Doch szo leere ich euch, das du des nicht vorgeffst, es kome dir 30 eyn wunde adder fchaden, szo grofs | adder kleyn, szo fleyfs dich alwegk, das du jm wundt trangk gibbeft, alfso langk bis her heyleth, vnd hab dor auff acht mit fleifs.

---

[1]) „mir" = mehr.

Alt schaden dy nicht fawl sindt, adder fawl vnreyn schaden.

Sinth es aldt schadē vnd nicht fawl, szo binde jm dor noch mit falben vnd plafter dy nicht fcharff fyndt. seyn sy abber fewll vnd vnreyn, szo nym eyn fcharffe falbe vnd plefter, der vindeftu gnügk in dem büch, vnd moft auch eygentlich fehen, ab dy felbygen fchaden [n]icht bandes bedorffen adder ander dingk. alfso mufs man sy all heilen, vnd mufs des buches vnd seyner vornüfft auch faft mith gebruchenn.

Hir fint man wunden vbber dem kny, in das kny, vnder das tzw binden.

Wu dir eyner tzw kumpt, der wundt adder fchadenhafftig an eynem beyne, beffunder vnder dem knye, den muftu binden mit eyner langen binden bifs an das knye, kan er anderst gehen. Thuftu das nicht, szo finckt jm das blüth vnd dy gefuchte[1]) oben hinab, vnd heyleth nicht gern.

Wan eyner vff dem kny wünt ist.

Ift er abber obenn dem knye wundt, szo muftu jm bifs von der wunden tzw lieb[2]) hinauff binden, szo heylet dy wunde balde.

Wañ eyner ym knye wündt ift.

Ift er hart jn das knye wündt vnd kan dennacht geen, szo binde ynn vnder knye vnd dor ob vnd das knye nicht hart. es ift nicht guth daftu | dy binden tzw harth bindeft, es fey eyn beynbrugk adder eyn ander bruch adder wunde, wenn[3]) du bindeft woll mith forteyll, vnd mit fchmalen binden, adder mit fyltzen, adder dor noch der schade ift, das es mit bequeemlikeyt gebunden werde. wente es eher dor vnder heyligeth, dan das du es tzw fsere bindeft.

Eyn exempel wafs harth binden schadet.

Wente nym eyn exempel. Szo du dir eyn gefundt gleid adder beyn hart bundeft, vnd szo es szo iii tag, es worde dir vaft wehe thon, vnd wyrt dir mercklich fchaden brengen. alszo vil mir szo du

[1]) „gefuchte“ = Seuche, Krankheit. [2]) „lieb“ = Leib.
[3]) „wenn“ = aufser.

das vor wunte beyn tzw fseere tzwfsamen wordest reytelln.[1]) dor nach wyfs dich tzw richten.

Wünden dy vbberkutigk[2]) fint, wy man dy szal binden.

Eyn wunde dy do vberkötigk ift, dy mufs man itwafs vaft bin-
5 den, doch mit forteyll, als du hirnach bey denn felbygenn gefchrybben wyrft fynden.

Vor schwynden adder tzw vortorben addern szal man nith kalt szalben ꝛc.

Auch saltu wyffsen, das keyn kalt plafter adder kalte salben tzw
10 vortorbben adernn adder vor fwinden nicht guth ift. das als wil heyfse materien habben. Das kalde bringht jm fchaden, als hundis vnd beren smaltz, vnd defs gleychen. den das were, daftu gemecht fuft, das heyfs ann jm felbft were, das es dor üon geftreckt wurde. du findeft hyr nach im buch wy du falt jm helffen.

15 Wer vbber dy hinder, innenn ader awffsen den henden gewundt wirt.

IX Wer vbber dy hende gewund wyrth.

Auch saltu keynen der vber dy hende ader hinder die hende innen ader aufsen dy hende keyn zceghe plaster legen, der do vaft
20 wundt ift vnd vill adern abgehawen seynt, du vorlemefth jn anders, alfso du hyr nach woll gefchrybnn vindeft. wente an den stucken leith vaft grofs macht vnd nodt, vnd wer das nicht eygentlich kan, der tödt vill leuth.

Item das synth dy meyfter stucke.

25 Das wylde fewr ztw lefchenn, vnd das glide waffer abdirren vnd vorftellen vne schadenn, vnd das bluth vorftellenn an schaden inwenigk hinnen lauff, vnd auch, wyr das blueth hynnen gelauffenn, das gerünnen vnd geliffert wydder aufs eynn brengen vnd schwynden weeren kan, an lenden vnd an allen glider vnd henden, vnd zcihen vnd
30 richten.

---

[1]) „reytelln" = knebeln. [2]) „vbberkutigk, vbberkötigk" (überkötig) = übermässig eiternd.

Auch wy lange man sal eynen gefchoffenden pffheill stecken loffen vnd tzeen.[1])

Wye man dem gefchoffenden pffhiel tzeen sall. Es kümpt wol, er mofs den pffhiel xii adder xiiii tage ftecken lafsen, vnd tzwe er in ee, fso muft er fterben. Dorvmb gefchicht das vfft, das eyner gefchoffen 5 wyrth, villeicht kawm eines halben glides tieff, adder enwenigk durch dy haudt, ader enwenigk in das fleifch, szo lebt er wol eyn will, vnd ftyrbt doch dorvon. Dor vmb szall eyn ittlicher artz harren vnd beythen, bifs das eyn guth tzeych entsthee. wente efs lieth vaft feere an dem guthen tzeychen. wan der gewonte mit dem schofse szal genefsen, 10 ift von nothen eyn guth tzeychen. Vnd lafs keynen aufs tzeen, szo balt er gefchoffsen, do wyffe dich nach tzw richten. |

Vorbeuth eynen gefchoffen den phiell nicht balde aufs- X tzwtzien, vnd wy langhe dy wunde, dorynne eyn phyell fteckt, we thut. 15

Auch szo thut der pfeil yn der wunden nicht lenger vehe, dan ii tag, dan villicht müher eyn tagk, dan eyn ander wunden dy vnder dem plafter das du dor vbber leift, das ift eyn roth fsalbe, vnd mit den röfsen oell vorgefalbeth, al[s] du hirnach fyndeft.

Wan eyne[r] dorch den holen leip gefchoffsen ift, wy der 20 artz den pffiell szal aüfszcihen.

Kumpt dir eyner tzw vnd durch den hölen liep gefchoffsen, gantz durch adder nicht, szo lafs den pffiell auch ftecken vnd schneith [den] fchafft ob eyner wünden ab mit eyner dunnenn segenn, adder schlag eyn meffser voll scharten, vnd szege jn do mith ab, vnd lafs den fcafft 25 gar en wenigk aufs dem libe ghehen, vnd fchneidt eyn ritzt mitten durch das plafter, vnd das holtz lafs do durch hiraufs gehen, vnd fsalbe en vfft mit der öll falbenn, vnd geus das oell yn dy wünden, vnd gyb jm wundt trangk, von beiüofs [2]) gefotten. Ift tzw vil bluttes yn im, szo gib jm das puluer dor vor, daftu hirnach gefchribben fyn- 30 deft. adder der beiüofs jn wyn gefottenn treibt jm das auch tzw guther mafs hiraufs. Vnd lofs in fso lange ftecken, wis es woll vmb den phiell fawleth, das her sich vaft wackeln leeth. Szo zceüftu jn heraufs, als balde her gefchoffsen ift, szo wyrt das plueth vaft heraufs lauffen,

---

[1]) „tzeen" = ziehen. [2]) „beiüofs" = Beifuss, Artemisia vulgaris.

vnd villicht vill ader nicht ynwenigk jn jen.[1]) dafs brengeth jm gruffsen
XI fchaden vnd tödt | manchen man. Wyltu jm den pfeyl io am erften
zcihenn, fso lafs das blueth woll eeer aufs laüffen vnd ftopfft im das
nicht, adder es leufft jn in vnd wyrth als balt dicke, vnd geliffert[2]),
5 vnd tötteft jnn domith.

Nün will ich eyn regifter der plafter, falben, waffser
vnd ander der ertzny hyr noch settzenn.

Vnd anhebben von meyfter Iohan vonn Birers kunft, jn Lottringen
gefeffsen, nicht fern von Mettz. das ift vaft eyn nutzparlich kunft, bey
10 .iiii. adder .vi. szalbenn, vnd eyn trangk vnd eyn badt, vnd suft en-
wenig ander stugk tzw wunden ertznei. vnd heylt all schaden do mith,
nwe[3]) vnd alt, vnd wyrdt szo weyt vnd ferne mit dieffer kunft gefuchet,
als ich von keynem artz nie gehort hab. vnd [der] szelbige hat mich
dy tzeychen auch gelerth, wen eyner gefchoffsenn wyrth, das er fehen
15 kan, wen er jm den pfeyll tzehenn szall adder nicht, ab er sterbe
ader nicht. vnd hat mich gelerneth, wo mith man dy phil tzeen sal,
vnd worumb dy wonde nicht gehefft fsal werden, vnd hat mir auch
tzw keynerr wünden nie miffselungen. auch hefft ich der wünnden
keyne, vnd ift mir nie keyner lam wordenn. Doch szo will ich der
20 ander meifter kunft all tzw fammen fettzen, vnd wil der meyfter eyn
theyl fettzen, dor vmb ab inderth[4]) diffe kunft eynen guthen man[5])
worde, das er got vor mich vnd vor fie bitten wolde. vnd wil an
hebben an dem genanten meyfter, dor noch dy andern alle fettzen. |

XII Dar woren
25 meyfter Iohan von Birris kunft vnd vill der ander meyfter.

Meyfter Criftoffel von Münfter vnd Monchen.
Meyfter Hans von Berrewth.[6])
Meyfter Conradt von Norinbergk.
30 Meyfter Linhardt von Bafsell.
Meyfter Hans von Halberftadt.
Meyfter Otte von Heideck tzw Wiffenburgk.

Die vorrede diffes buches.
Meyfter Iohan von Byres kunft. des szall dy kunft nach dem regifter geen, vnd wil nun der ander meyfter kunft settzen.
Item wy man eynen schloffen macht, den man schniden sal.
Item blueth tzw vorftellenn.

[1]) „jn jen" = in ihn. [2]) „geliffert" auch „gelebbert" = gelie-
fert (gerinnt). [3]) „nwe" = neue. [4]) „inderth" (in durch?)
[5]) „man" (nam?). [6]) „Berrewth" = Baireuth.

Item vor das geleffert blueth aufs eim.
Item den bluethgangk tzwuorstellen.
Item das erfte bandt.
Item die kuell plafter tzw machen.
Item wy man das heub binden szal.
Item das glidtwaffer tzw uorftellen.
Item gueth dierre tzw machenn.
Item gueth etzpüluer tzw machenn, vaft fcharff.
Item pülüer vor den schanthfchwer.
Item vor den worm in den fynger ader handt.
Item vor den mündtftangk.
Item vor dy wörm, menfses adder vihe.
Item vor dy nafse tzw heylenn.
Item eynem eyn nwe nafse tzw machenn.
Item guth leere, fselbb hefft tzw machen.
Item eyn ler pfeil tzw tzehenen. |
Wie man beynbruch binden sal.
Item eynem tzw brochen tzw heilen das gemecht.
Item etzlich gutte wund trangk.
Item ettzlich guth bad.
Item itliche guthe beyn plafter.
Item eyn rodtplafter hynden dy wunden.

Item itlichen szalbe tzw alden schaden.
Item ittlich tzückfalbe.
Item eyn brüawen plafter tzwmachen. 5
Item vor dy gefwolft itliche szalben.
Item eyn guth fwebpandt vbber dy wunden.
Item eyn guth szalbe tzw hewth. 10
Item eyn guth bopolin,[1]) eyn heylfsalbenn.
Item eyn leere, dy hafsen schartten heylenn.
Item fafchgo falbe genandt. 15
Item itliche dialdia [2]) linde falbe vnd auch funft lindingk czw machen, vnd vor dy leheme der glidder.
Item itliche salbe vor eitter flofs. 20
Item eyn gicht falbe.
Item itliche plafter hindenn dy wunden.
Item eyn befsundern bopoliüm tzw beynbruchen. 25
Item eyn szalbe vor fawl blottern. XIII
Item itliche salbe vor dy gefwolft des gemechtes vnd tzw der heill. 30
Item auch eyn karoffel tzw den neeren.
Item eyn leufse falbe.
Item eyn grindtfalbe.

---

[1]) „bopolin, bopolium“ etc. = Unguentum populeum, Pappel-Salbe.
[2]) „dialdia“ = Unguentum Althaeae, Eibisch-Salbe.

Item tzwhu brandtfalbenn.
Item etliche froft szalbe.
Item vor das büchfsenpülüer aufs den wünden.
5 Item wen dy sproche vorleith vnd vorgeth.
Item vor mündfawl eyn kunft.
Item vor fawl blottern der frawen.
Item tzw den frawenbruften.
10 Item hor vor treybben wo du wyldt.
Item itzlich kunft wem eyn nagel yn wechft.
XIV Item eyn wolrichende feiffen.
15 Item eyn wol richende lawen.
Item eyn guth kunft, gleichet dem amer.

Item ein plafter vbber den magen.
Item etzlich püluer vnd trang tzum magen.
Item eyn plafter das auch tzucht yn den wündenn, szo itwas dor yn ift.
Item itliche kunft vor den steynn.
Item vor wundtfucht.
Item wy man eyn wünden weiter macht.
Item eyn bawm öl tzw reynigen.
Item vor das vngnanth ader vor feihentte eyn kunft.
Item das har baldt wechft.
Item tzw den aügen eyn plafter vnd ein waffer.
Item eyn grüne farb tzv machenn.

Item diffse kunfte alle sin vaft guth vnd falt dich fleyffigenn, ob d[i]r dy kunft tzw erkeinem nodt gefchee szo so..he fie eygentlich hir-
20 nach, vnd hilffet eynen menfsen das, das ander nicht hilfft. Dor vmb haftu vil kunft, dy du alle vor fuchen mageft. vnd wylch dir am beften gefeltt tzw der heyll, mith der magftu heilen, es sey von plafter adder vonn salbenn, püluern vnd von waffern: Das faltu auch wol vbber leefsen, das du eygentlich weyft, was von kunften dor inne ftehe, dor
25 nach wyffse dich tzw richtenn.

XV Meyfter Iohan von Bires kunst.

Item das ist meyfter Iohann von Bires kunft, do mith er heyleth gantz, was her do mit heylen will, aüfs genommen die groffsen zcwei meyfter stugk, dy ich nicht yn das buch gefattzeth hab. vnd will an
30 hebben das erfte bandt.

Meyfter Iohann von Biris lernnet das erfte bandt.

Nim woll gereinigeth eiers weifs, die durch eyn kleydder swam gerenigeth seynt adder funft faft woll geclopffeth, vnd wyrff den schäwm [1]) doruon, vnd dor tzw nim enwenigk honigkfam adder funft

[1]) „schäwm" = Schaum.

güth honigk, vnd en wenigk ſwartz wurtz durch eyn ſiep geſchlagenn, vnd röſsen öll von lein öl gemacht, vnd wegebreythwaſſer ader antify waſſer[1]), das schlagk als wol tzw sammen, vnd vormiſchen das mit reynem flachs adder hanff, vnd mache dor auſs eyn plaſter, je breyter je beſſer, vnd leg das vff alle wunden, sie ſein geſchoſſsen adder ge- 5 hawen, voll warmer terpentin, vnd das plaſter dor vbber. Salt an ztweiffell ſein, das nicht gerne vnrath tzw den wunden schlecht, ich weyſs das gantz gewiſs iſt.

Vorbewt hir terpentin jn dy wunden tzw giſſsen des heüpten ader beyn. 10

Dan szo eyner in das heupt adder beyn gewundt were, szo güeſs im keyn terpentini dorein. Nimm eyn wyſſse fedder, dy mache näſs jnn dem warmen terpentin, vnd zcewch jms durch dy wunden szo rinth jm das nicht vff die leiſs, alſso thu jm mit dem öll all tag auch, doch bedarffts du des nicht wermen, vnd leg jm das erſte plaſter dor auff, 15 das auſs dem flachs mit ſampt andern dingen gemacht iſt, vnd laſs dor vbber ligen eyn tag vnd nacht, den ander tagk biſs vff den abent, | szo thü das plaſter hirab. Alſso thü allenn wunden mit solchem zceügk XVI der do zw gehordt, in maſſenn als hir nach geſchrebben ſteth.

Meyſter Iohan heylſsalbe. 20

Nun will ich ſettzenn sein heylſsalbenn, dor mit er all wunden heylt, vnd macht seyne salbenn tzw, als ich hirnachmals leeren will. vnd iſt dy beſte wundt szalbe tzw friſchenn wunden all tag tzw nuttzenn, dy ich yn diſſsem buch. vnd macht nicht vil eitters, vnnd heyleth alle ſcheden, vnd ie breiter du dy plaſter machst io beſſer vnd 25 nuttzer ſie den wunden ſyn. vnd sie heyſſst dy rote heylſsalbe. dy ſalbe mit dem wundtrangk werth dem glidewaſſer vnnd dem buchſsenpuluer.

Rothe gemeyn heill salbe.

Nym guttenn friſchen honigſeim adder ſuſt guth friſs honnigk, ie 30 nwr ie beſſer, das tzw laſs, vnd mach das nicht heiſs, ader ſetz es vff den vſſen ader an dy ſonne, vnd laſs tzwgehen, vnd nim guth ſtawbmel, von korn gemacht, das kere in der mölen abe, vnd butel das

[1]) „antify waſſer" = Aqua Endiviae.

durch ein enngelbewtel, vnd rore das vnder das tzw lafsenn honig, alfso digk, das efs nicht yn dy wunden rindt. dor nach nim frifs vngefaltzenn botter defs vierden teils, szo vil als der andern ftuck eyns angeverlich, mir adder winner, das fchneide dunne, vnnd fchlahe dy mit 5 eynem holtz vnder dy szalbe, bis fich dy botter dor in zceucht. dor nach nim bolofsermenes [1]) wol kleyn dorch eyn fip geredenn, denn felbygen fchlae fso vill im dy falbe woll roth wyrth. ift sy tzw dunne, XVII szo rore des ftaübmels mir dor in, jft sy abber tzw zcehe, fso | thu meher butter dor vnder. Alfso mache fie allewege vngeverdde.

10 Wy man die salbe tzw denn wunden gebrauchen szall.

Item dy salbe lege eynem gewonten alle tage eynft [2]) vber, efs wer denn, das eyner alfso vil hittze dor innen hette, ader wehr im szomer, das dy tage faft langk weren. vnd in der groffsen hittze, fso mochftu in zcwer binden, wen du wolleft das gern thun. vnd als vfft du in 15 bindeft, szo thu jnn dy wonde allwegk voll rofsenn oel, von lein öll gemacht.

Vorbeut wunden tzw wickenn vnd tzw meyffselnn.

Auch bedorffeft du jm nichs meyffeln adder wicken, wen das öll vnd dy salbe vnnd der wundtrangk lafsen dy wunden nicht tzw hey- 20 len, den dy wünde fein vonn grunde aufsgeheylt. Aber am erften etzlich tage eitterth dy wunde nicht vnder der szalbe, sie thuth sich auch nicht szo balde auff, daftu meinft, fy wölle tzw heilenn. des bedorffs du nicht erschreckenn. wen dy recht tzyth kümpt, szo thut fich dy wunde auff felbs, vnnd bleybt vffenn, als langk bifs fie von grunde 25 aufs heylet.

Zcegt hir an sicherunck, wann beülen bey eyner wunden wirn.

Wer efs abber, das eyn grofs peullen vnder der wunde adder funft ethwo fern dor von were, vnd blebbe langk herth, vnd swr [3]) all 30 dy wil mith der wunden nicht tzw gleich, vnd wen dy wunde vor fich felbs heylen woll, vnd der beul dennacht harth blieb, fso machftu dy wunden meyffselnn, fso langk bifs das sich der beull auch tzw

---

[1]) „bolofsermenes“ = Bolus armena. [2]) „eynft“ = einmal.
[3]) „swr“ = schwäre, eiterte.

schwerungk gebbe. dor vmb dorffeftu keyn wunden meyffeln, szunder
bewar fy alleyn vor der hyttze ꝛc. |

Ein vaft szere guthe zcuck salbe, kompt aüfs der obern. XVIII

Item ein guthe zcuck salbe. Ift holtz, eifsenn, pantzerringk adder
peyn jn eyner wunden, das anders lofs ift odder los leith, adder nicht 5
tzw feft in den beynen fteckt, das zceügeth diffse falbe adder plafter
alls hiraufs. das ift die nehft falbe vbben der gefchriben, den daftu fie
nicht roth ferbeft. wan fy ift vbber gefwer guth, vnd alles, das aufftze-
hens bedorfft. vnd io dicker vnnd breyter dy plafter sint, ie beffer sy
zcehenn. vnnd diffe zcwen szalben, geferbt vnd vngeferbt, weren nicht 10
lenger das fy guth fynt tzw der heylungk, dan ym sommer xiiii tage,
yn dem wynter xx. doch io offt du dy new machft, je mir die heylen.
dor nach wyffe dich tzw richten.

Ein beyn plafter vnd auch fuft tzw vil sachenn guth.

Item eyn beyn plafter, vnd auch tzw vil sachen guth ift vnd alle 15
alt vnnd new fcheden, dy alle meyfter Iohann mit geheylt hat, vnd mit
wundt trangk vnd mit eynem bade, als du den wol lefsen wyrft. das
als tzw szamen gehort mit [zu] der. heyll, vnd vber tregt gleych vbber
eyn, vnd heylet vaft alle fchaden, vnd ift guth vor alle lem, auch des
gleychen tzw dem gefchwollen bundt adder gehefft, vnd vor treybt alle 20
ander gefuche [1]) wo fy jn denn geliddern ligenn mochte. ich hette es
szelbeft nym mandt gegleubet, ader ich weyfs furwar.

Beyn plafter.

Item nim guth frifch wachs vnd szo vil guter lewtter frifs hartzt,
das zcwlafs tzwfamen | vnd laff wydder kuell werden, das es fchir 25 XIX
gefteheth. vnd nim eyn new leinen toch, adder eyn aldes, das dennach
wol starck ift, vnd breith das vff eynen tifch, vnd streich des felbi-
genn zceuges dor auff mit eym fpatel, alfo daftu es dor mith vber-
zceügft. vnd vbber zceügk der tocher vill, eyns dicker dan das ander,
etzliche eyns schillings dicker, etzliche dunner, alfso vff das aller dunft, 30
dy behalt dennach. fso mache jr nicht tzw vil, das fy nicht alt werden.
io newr du fie vff ftreicheft, ie beffer fie fint, doch ein wochen adder
.x. [2]) machftu fie behalden. Auch kan nicht eyn idder dicke plafter

[1]) „gefuche“ = geseuche, Krankheit. [2]) Fehlt: tage.

lidenn. dor noch dy ſchaden sint, müſtu jm am irſten deſter dunner plaſter vff legen. Auch wan du plaſter nuttzen wilt, szo schnidt ſie breyt gnugk. vnd nim bolofermes wol kleyne, den lege vff das plaſter, vnd geus roſen oell von lein oel dor vnder, vnd mache dar aufs ein
5 dün tochelein, do mit betzug das plaſter, eins schillinges ader eins groſſsen dick, vnd mache das wol roth, vnd leg es eim vbber den schadenn.

Wan das plaſter tzü starck iſt.

Iſt das plaſter tzw starck, vnd zceuget jnn tzw vaſt vnd thuth
10 im wehe, szo streich im eyn dunnes von wachs vnd hartz auff. adder villicht haſtu vor dicke adder dunne auff geſtrichen, szo mach das wachs vnd hartz nicht gantz heyſs, adder es ſchlecht gantz dorch das leinen toch, vnd wyrt dan tzw dicke. Dor noch wen jm dy groſſse wetage vorgeth, szo lege im wydder ein dicke plaſter dor vff vnd
15 wolgeferbt mit dem boloſser, vnd mith dem heyl in alſso. vnd thu jm
XX das plaſter alle tage eins hirab, | vnnd streich das mit eyner spatel auff, vnd lege es wydder vbber, vnd alwege nutz öl [1]) dor vnder gefalbet, vnd gib im den wundtrangk. das treib ſso langk biſſ das er heyleth.

20 Wan eyner eyn beyn gebrochen hette, wy man sich sal halden.

Item het eyner eyn bein gebrochen, vnd wen du im am erſten do mit gebunden haſt, vnnd dor vbber geschynndt, szo laſs im das bey .vi. tagen dor vbber ligenn. vnd dornach thu das herabb vnd streich
25 das wydder auff, vnd schmere denn bruch mit dem röſsenöl, vnd lege das wydder vbber, vnd loff das toch .iii. tage lighen vnnd streichs wydder, vnd binde in als vor dor mith. dor nach vbber .ii. tage szo binde in aber als vor. dor nach alle tage. vnd ob jm das bein faſt vnder dem juckt, szo laſſ im das recht woll iücken, eins ader zcwir.
30 wan du in vff gebunden haſt, szo gib im wundtrangk. vnd hirnach in der ander meyſter kunſt wil ich zcwei guthe bein plaſter ſettzenn, dy mir dan vaſt vil gutes gethan habbenn, vnd synt vaſt guth. vnd wil dich lernen eigentlich, wy du eyn iddern beinbroch binden salt, vnd

---

[1]) „nutz öl" Nuſs-Oel?

wy du eyn itlichen schaden dor mith vormiden salt. dach szo moſſ ich mir von dem plaſter setzen, wo tzw es guth iſt.

Item kumpt eyn menſs tzw meiſter Iohan, vnd hat dy gicht adder floſs inwenigk, adder dy ſucht, adder groſſse alde wetag jn dem ruck, adder in den gliddern, adder wo es ſey, ſso mocht er im diſſe plaſter 5 bey den ſechſten, vnd legt im eins vbber, vnd macht dy wol breyth, | vnd schmert in vor mit roſsen oel, vnd ſagt das er alltage eins herob XXI thon, vnd streiche das waſſer widder erauſſ, vnd schmirt sich vor mith öl. vnd szo langk der tzugk vſſ dem plaſter bleibt, szo iſt es guth. vnd gibt im eyn wundtrangk mit, den er tringk obendt vnd morgen warm, 10 vnd lernet jn ein bath machenn, als hir nach folget. vnd der wundtrangk liſst das glide waſſer nicht gerne vbber .vi. tag laüffen, vnd tribet das püchſseń puluer auſs den wünden.

Der trangk dinth tzw seynem plaſter vnnd salben, vnd ſunſt tzw allen schadenn vnd sichtum des leibes, auſſwendigk vnd jnwenig. aüch 15 tribet er tzw guder maſs das gerunnen vnd geleſſerdt bludt auſs eynem, wan das es in eynem geloſſen iſt, gibt er jm anders den drangk in tzeytenn, wan er am jrſten wundt wirt adder gefallen hath. Auch vor treyb't er das puluer auſſ den wünden, das von puchſsenn puluer iſt, vnd vor ſtellet das glide waſſer tzw guther maſs nach vi tagen 20 ader jm vii.

Eyn wündtrangk.

Item nim beinoſs, das iſt das crawt das man an ſant Iohannes nacht vmb gurth [1]) vnnd yn das fewr wurſſt, das nim durck einander, wy du es findeſt. vngeüerde nim ſein als vil, als du des bedarſſeſt, 25 vnd kloppe den hindenn an den stendell auſs mith eynem holtz, vnnd beug in tzw szamen, vnd stoſs jn ein topſſ, der wol groſs ſey, eben voll, vnd thu dor tzw swartzwürtz. haſtu ein krawt heiſt maſslibigen, | thü auch dor tzw, vnd voraüſs mache den frawen denn trangk dorvon. XXII man heyſs auch dy selbige maſslieb dy klein beinwellen, dy schwartz- 30 wurtz nennent man auch dy groſſse beinwellen. die maſſlib hath roth vnd weiſs blumen gehalbirth, vnd wechſt vſſ den dorren wiſsen gern. vnd nach dem meihen vorgehen dy selbigenn blumen ſchir. daſs krawth iſt kleyn, vnd bleibeth alwegk auſſ der erden lygen. das alles tzw szamen, vnd geüs bir, daſs wol alth ſey, adder ſuſt guth bir dor 35

---

[1]) „vmb gurth“ = umgürtet. (?)

an, das der topff fchyr voll fei. vnd nitz ein tuch vafth woll, jnwendigk vnnd aüfswendigk, vnd trugk das ein wenigk aufs dem waffer, vnd stofs oben vor den topff, das der braddem nicht aufs möge, vnd fewt[1]) das norn halb yhen vngeverde, vnd wende den topff vff am fie-
5 den vmb, vnd gib im do von abend vnd morgens tzw trinckenn eyn guten trungk. vnd den szelbygen trunck mache vor allweghen warm, jr du jnn trinckes. vnd wen nymmer trangk am krawt ift, szo thu mir trangk doran, bir adder wynn, vnd sewth das als vor. dor nach wen er nymmer ift, szo trügk das selbyghe krawth wol aüfs, vnd gibb im
10 das szelbige auch tzw trinckenn. Das ift vaft stargk. vnd würff dafs krawt enweck, es ift vorbafs nümmer guth. dor nach feuth wydder ein newen alfso vor.

Auch nimpt er selden mehr zcum wund trangk, den beiuofs, swartzwurtz vnd mafslieb. |

XXIII 15 Item in der ander meyfter kunft hirnach geschribben wil ich auch eigentlichen aufs setzen: wy du alle wundtrangk fiden vnnd machen szalt, dēn vnd andern. wente ich hab jn itzlich tzwfattz mith dem fidenn gebenn.

Wan man den beifwfs sall yntrage: das er am krefften ift.

20 Item nach vnnfer frawen würtzwei,[2]) szo bricht diefer meyfter den beiuofs, vnnd bindt jnn an bufchel, vnd hengt in vff, vnd left in dorren, doch nicht tzw heifs, an der lofft, vnd behelt in vbber wynter. vnnd wen du es nüttzenn wylt, szo thu der bufchell ein vff, vnnd schlae den staüb dorüon, vnd zceüg den biüos dornach durch ein
25 waffer, vnnd swing das waffer wider dorüon, vnd klop jn, vnnd fewt das alles, wie obenn gefchriben fteth.

Item ift eyner jm weinlande ertzogenn, szo sewth jn mith weine, ift er im birlande ertzogenn, szo sewt jn mith bier, ift einer mit waffer ertzogenn, szo sewt jm [mit] waffer, adder mith geringen bir, ad-
30 der mith koüendt.[3])

Item ift einer gewündt adder gefallen ader siech, das macht, das gerünnen adder geliffert bludt in eynem bliben ift, vnd trücket eynen vbbell, das er nicht woll öddem kan, vnd wil vmb dy brüft erfticken.

---

[1]) „sewt“ — siede.
[2]) „vnnfer frawen würtzwei“ = Mariae Himmelfahrt, d. 15. August.
[3]) „köüendt“ = Kofent, Nachbier.

vnd kanftu jm das nicht büffsen, szo stirbt er villeicht, adder bleibt fein lebetagk krangk.

Für gelebberth blüedt.

Item nim grün beiuofs, den stoefs mith wein | vnd sewth das zcw XXIV samen, dornach druck es durch ein tüch, vnnd gib im des tages drei 5 mall dor von tzw trincken, des morgens, mittag vnnd vff dem obenth, alweg ein guttenn trunck, wol warm. defs winterfs gib jm von dem beiüos gepüluerth vnd in wyn gereibben, vff ein fart[1]) szo fwer als eyn reinifch gulden, auch dor in gesotten, vnnd getrunckenn als oben stett. vnd gib im funft den wundtrangk auch von beiüos, alfso funft 10 eynem gewünten.

Eyn anders für das geliffertte blüedt.

Item dy beftenn vnnd gewiftenn kunft vor das gelifferttt blüdt do ich ie vonn gehortte ift die: Nim mümia, rebarbaram, wol rott, mith müfcaten blüde, das alles stos adder reibes wol kleyn, vnd nim das 15 vff ein moll altzw szamen gemengeth mith gleychem tzw satzt, vngeuerlich alfso fwer vnnd szo vil, als ein reinifch gulden gewegen kann. vnd thu das in guthen wyn adder in guten effigk adder funft in getrengk, vnnd rib das wol tzw szamen. vnd dornach mache das wol heyfs, doch lafs nicht sydenn. dor nach rib es mihr vnd gib es 20 einem vff dy nacht tzw trincken, als warm er es getrincken kan, vnd los en nicht balde dorvff effenn adder trincken. alszo thu ym vff den morgen, biff das bluth von ym kümpt.

Wen das blut im eynem vor alt[2]) wire. XXV

Item ift das bluth in eynem vor alt vnnd will von dem nicht 25 gerne wychenn, szo bade denn krangken vfft in eyner wannen. haftu bappeln, batonig[3]) vnd toft[4]) das ift wol gemüth, vnd andere guthe kruthere, dy sewt vnd bade in vfft do mith. vnd leghe es jm wol vmb den leib, szo weicht es defter beffer, ift er anderft alfso stargk, das ers erlyden magk. szo aber nicht, szo mache jm das bath nicht tiffer, 30 bifs tzw dem nabell, szo leidt her das vill bas. wen im der magen

---

[1]) „uff ein fart“ = auf eine Fahrt, d. h. jedesmal, pro dosi.
[2]) „vor alt“ = veraltet. [3]) „batonig“ = Betonica.
[4]) „toft“ = Doft, Origanum vulgare.

vnd das hertz auffsem vbber dem bade ift, szo wirt her nicht vnkreff-
ligk szo bald. vnd nettz eyn toch, vnd lege im das tzw tzeyten vff dy
bruft: ift er szo ftarck, szo lege jm tzw tzeyten des krawtes auch vff
dy bruft. das treib szo langk. bis das er das bad erliden woll magk,
5 adder bifs es hilff. du magft inn all tage badenn, eyn stunde adder
lenger, kan er es anders erleidenn.

Hir pit der meifter ein krancken, der geleffert blot hat,
dy nacht tzü baden.

Auch das badt hilff[t] vff dy nacht mehr vnd bafs den des tages.
10 dorvmb wan du vff dy nacht badeft, vnd dich von stundt an dor vff |
XXVI nidder legft, szo bleibeftu wol warm. dorvmb halt dich adder eynen
andern menfchen vaft warm nach dem bade, wiltu adder, das es wol
hilfft. das bad vnd das pulüer tzw szamen treybbenn alles bluth aufs
eynem menfchen. nach dem bade dich warm, vnd szo erweycht das
15 bluth defter bafs. Auch wern sie vaft krangk nach dem trangk, wente
er tribet das blüth mit groffser krafft. vnd szo balde das bluth be-
ginnt tzw weichenn, szo wyrt es dornach balde beffer, vnd gantz ge-
fundt von dem.

Item das puluer, szo es tzw bitter wehr, vnd der menfch mocht
20 das nicht woll trincken, szo machftu das mith tzücker woll vorfüffsen
am wermen, szo kan hers defter bafs trincken. haftü der stücker nicht
aller, szo nim jr szo vill du gehaben kanft, es ift dennacht guth. ich
hab das vff das befte gefattz wol bewerth.

Ein ander gemeyn güte kunft vor das geleffert blueth.

25 Nym eyn guth teyll regen wörm, vnd stofs die mith effsigk, vnd
druck das dorch eyn tüch, vnd nym dor tzw fenumgrecüm geftoffsenn,
vnd mirre, wol roth, biwergeill, anifs, linden koln, weifs hündefsdreck,
XXVII wol gederret vnd gepuluert, vnnd enn | wenig saffaran, dy ander stucke
gleich vill. vnnd seüth es inn dem effigk, dor ynne du die regen worm
30 gestoffen haft, aüch vff eyn möll eynes gulden swer gleich, als das
ober. haftu der stücke nicht, aber szo nim ir als vill dü ör gehabenn
kanft. es ift eyn guthe gemeyn kunft vnd hilfft, wo eyner tzw wenigk
adem hath. es ift off bewirt.

Meyfter Iohann bade.

Item nun will ich meyfter Iohann bade settzenn. vnd nuttzet das tzw allen kranckenn vnd vortorbbenn geliddern, vnnd vor dy gycht vnnd allen wunden, vnd tzw allenn gebrechen vnd schaden des menfchenn, inwendig jm leib, vnd weherth auch dem schwynden mith, vnd 5 wo aldt vnd new wetage ligen, sy fein im ruck adder anders wue, die badeth er alle do mith.

Item dy arm aüs eyner mülden, dy beyn aufs eynem feflein, das nicht vill weitter ift, dan das beyn hinnein moge kome. vnd ift es jm in dem ruck, szo bat innen auff eyner wannenn, adder jn eyner but- 10 ten. vnnd leget im feynn ftarck pein plafter dor vbber, vnd gibt im seynen wundtrangk tzw trincken. do mith heyleth her all schedenn vnnd vortreibt dy wetagenn.

Eyn badt tzw machen.

Nim sigrim,[1]) anders genanth berwingk, vnd eppe, anders genandt 15 eppich ader ebich, neffelwurtz, tramilben blumen, anders genandt romer. haftu | der neffelwürtz nicht szo vill, szo nim dy neffel. das XXVIII alles magftü vbber winter behalden. vnd nim dor tzw tzwü hendtvol gerftenn. dy gerften vnd dy neffeln, adder die wurtz, binde tzw szamen in eyn tuch, vnd bindt eyn stein dor tzw, das es ken boden 20 fengk, vnd thu das tzw den kreütten jn ein keffel, vnd guff jnn voll waffers vnnd lofs dor vff iii ftundt fiedenn. vnd am fieden lofs nicht jnn sieden. geus alweg waffer zcw, szo vill das es alwegk voll bleybt, szo feüt es gleich vnd wirth guth. Nach dem sieden szo thu das gebundt mith der gerften vnd niffeln hiraus, vnd lafs dy andern kreuter 25 jm bade. vnd mith dem bade dich adder eyn andern all tage ein stundt, szo lang du das bedarffeft. vnd behalt das szelbyge bad, das werdt iiii wochen. adder als langk es nicht stingk behalt es in eynem keffel.

Aber ein heilfalb vnd heilleth vaft. 30

Item nim dy kromen vom rücken broth, vnd thu dor tzw zcucker vnd röfsen öl vnnd bolofermenes. das alles stofse durck einander, szo ift dy szalbe gerecht. mache dy nicht tzw harth. fy heyleth gar woll.

---

[1]) „sigrim" = Sinngrün, Vinca minor.

Vor hüner öügen.

Wyltu hünner augen vortreiben, szo laſſ einen tzw dem bade gehen, vnd settze im den füſſ in eyn warm waſſer. dor nach schnyd im XXIX das | biſs es bluth, szo mache jm hir nach geſchribbenn szalben 5 dor fur.

Item nim guthe scharffe weidt aſchenn vnnd scharff vngeleſtenn kalck, denn miſch tzw szamen, vnd geuſs waſſer dor an, vnd loſs es en tag adder ii ſteen, vnd rore es vſſt dornach. iſt es nicht vaſt ſcharff, szo feüdt das ein will, vnd nach dem sieden szo rore es aber. vnd 10 loſs es szo langk stehen, biſſ es wider leuter wyrdt, szo geuſs der szelbigen laügen herab. vnd nim scharffen kalck, wol kleyn durck gebewtelt, vnd mache mit der szelbigen laügen eyn dünne müſichen [1]) vnd mith dem kalck vſſ das aller dunſt. vnnd settz im ein troppen adder zcwen vſſ das hünner aüge, vnd loſs es nicht langk dor üſſ, kaüm szo 15 langk biſs tzw .ii. vater vnſer vnd ii aüemaria vnd .ii. glavbbenn. dor nach wyſſch herab, vnd settz wydder ein nawes dor vſſ, das treib szo langk, biſſ es das hüneraüg beiſt das es schwartz wyrdt, szo hat es des gnüg. Wil das nicht scharff gnüg ſeyn, szo nim szalmiackel vnd galittzen ſteyn, sewt das mith den scharffenn waſſer, das von der weyt- 20 aſchenn geſotten iſt, vnd mache das an mit den kalche, vnd settz jm das vſſ, als vben geſchrebben iſt ꝛc. vnd wen es schwartz iſt, szo thu den eyn ander szalbe dor vbber. Nim knobbloch vnd guthe ſeiffenn XXX vnd gestoffsenn sweffell, das stoſſ tzw | szamen. von dem leg all tag ein new plaſter vbber, szo langk biſſ es gantz auſſ dorreth, szo heil 25 es dornach als ein wunden. das iſt bewerdt.

Hir lerneth her der andern meyſter kunſte.

Item nun wil ich der andern meyſter kunſt nacheinnander settzenn vſſ das aller beſt, vnd sindt vaſt vill güther meyſter stück, dor inne eyner alle tage nuttzen muſs, dy ſyndeſtu vſſ das aller beſte. vnd hab 30 vil stuck alle meyn tag nie ſso guth geſehenn, als den in dem regiſter ſaſt berurth iſt. vnd will anhebben am erſten tzw schreyben, wy man eyn schloſſen macht, den man schniden wil. vnd wil auch dornach das erſte plaſter ſettzen, wie wol das forne auch geſchrebben stadt, vnd dor nach dy andern kunſt.

---

[1]) „müſichen" = Müschen, Dimin. von Mus.

Dy erfte künft, wie man einen schlaffen macht.

Wye man eynen schlaffen macht, den man schneiden wolde, ader fünft gerne schloffenn machen, der krangk were, vnd nicht schloffen kunde.

Item nim saffte von swartzen mohen, ader schwartz olemag, der wechft do in india, den findeftu in der apoteken, den heyfs man opium, vnd den fafft von | pilfenfsamen, vnd den safft von alrawenn bletter,[1] vnd den safft von maülperen, dy noch nicht zceytigk sein, vnd nim den safft vonn thalm krawth, vnd von der wurtz, vnd denn safft von butzerling, anders genannt schirbingk,[2] vnnd den safft von eppe, vnd nim lactükenn szamen, vnnd kellerhals kornern. vnnd dy stücke nim all gleych, ittzlichs eyn loth, vnnd stos dy szamen vnd den safft. vnd zcwing das dürch eyn toch, vnd lafs den swam dy materien all tzw sich zcihen. adder nim zcwen adder drei swem, de den zceüg in sich zcihenn, vnd thu dy swam jglichen in eyn glefsen topff, vnd vor kleyb oben woll, vnd settze den topff an dy szonne, adder jn dy werm in eyne stobbenn, vnnd laff das szo langk ftehenn, bis dy materie in denn swam dorre. Dornach behalt den swam, vnd wen du ehn nüttzen wilt, szo lege den schwam in eynn warm waffer eyn stunde, vnd dornach szo lege den schwam dem menfchen alfso langk vor dy nafsenn, biff er schloffen wyrdt. vnd laff in den wydder dorre werden, jn maffsen als vor. vnnd wan du ehn nüttzen wilt, szo thu jm wy zcuvorn.

Item wyltu jnn wydder wachenn,[3] szo nim fenchel szamenn mith effig gemengt, vnnd wolgerybben | vnd geüf ein wenigk bomöll dortzw. vnnd nim bomwoll adder nodtwergk[4] vnd mache das wol nafs in dem, vnd mache zcapffenn daraüfs, vnd stofs im dy in dy nafsenn, doch nicht grofs, das her do durch odem holen mag. vnnd tzw tzyttenn mache im wydder frifch zcapffen in dy nafsenn. das treib szo langk, bifs er wider erwachet, das gefchicht baldt dornoch.

Das erste bandt eynem gewüntenn.

Nim wol gereinigeth eier weifs, das durch eynn kleyder swam gereynigeth fie, adder fuft vaft wol geklopfft vnnd gefchlagenn, vnnd — — — wurff dor von, vnnd nim honnigk dortzw, ader honigfeim, vnnd

---

[1]) „alrawenn bletter“ = Alraun-Blätter, Folia Atropae Mandragorae.
[2]) „schirbingk“ = Schierling, Conium maculatum.
[3]) „wachenn“ = erwecken. [4]) „nodtwergk“ = Werg, Heede.

geftoffen swartzwürtz vnnd wegebreith waffer, adder antyfy waffer, rofsenn öll von lein öll. wiltu gerne szo nim ein wenigk enyfs[1]) auch dortzw. des alles schlagk zcw szamen, vnnd vormifch das mith reynem flachs adder hamff. das leghe vff alle wünden, gefchoffsen, ader
5 gehawen, ader gestochen. ie breiter das plafter ift, ie beffer vnnd nüttzer. — — — der wünden voll warmer terpentin.

Hir thut der meyfter warnüng, wan eyner in das heübt vor wündt ift durch den hirn scheddel bifs vff dy leifs.

Aufs genomen ab eyner in das heüpth bifs vff dy leifs, adder vff
XXXIII 10 das fehel,[2]) szo geüs | kein terpentin dorein. nim eyn weiffse feder, dy mache in dem warmen terpentin nafs, vnnd tzeüch es im durch dy wünden, szo rinth im das nicht vff dy leifs. alzo thu im dornach all tage mith dem öll, doch dorffeftu es nicht wermen. vnnd lege im das erfte plafter, das vom flachs vnd eiweis mith fampth andern pla-
15 ftern gemacht, das lofs dor vber ein tag vnd ein nacht. vnnd den andern tagk bifs vff den abenth, szo thü es herab. alzo thu mith allen wünden mith dem erften bandt, vnnd bindt itzliche wunde mith solcherm zceüg, der dor tzw gehördt, vnnd als hirnoch geschribben ftehet. vnnd auch forn im buch haftü der materien itliche auch angetzeyget.
20 dor vmb das wyffeth, was dor tzw gehorth.

Ein guth kuel plafter.

Item nim leinfamen klein geftoffen, vnd durch eyn sip gelauffen. den lein müftu vor jnn eyner pfannen bornen[3]) vnd röften, vnd woll rören, das er nicht vorbren, fünft leth er fich nicht ftoffsen. adder nim
25 leinkuchen doüor, die fein guth kleyn geftoffen vnnd durch ein sip gelauffen. das vormifch, szo vill dü es nüttzen wilt vff ein mol, mith wegebreith waffer, ader mith fekann[4]) waffer, adder nim der waffer tzw fammen, fso meiftu mageft. wegebreith waffer ift das befte dor tzw. szo du wilt das beffer machen, szo thu gereinigeth eiweifs dortzw. ift
XXXIV 30 dy hittze | szo grofs, szo mageftu fenümgrecüm mel auch dor tzw thon. vnd vormifch es mith einander zcw fzamnen in einen dönen brei, vnd ftreich das wol dicke vff ein toch, vnnd mach das plafter breith gnüg, vnd fchnide mitten ein loch durch, das der tampff do durch hiraufs

---

[1]) „enyfs" = Anis. [2]) „das fehel" = Fell, die Arachnoidea? — Fehlt „gewundet wäre" oder dergl. [3]) „bornen" = erhitzen.
[4]) „fekann" = Nymphaea.

mag komen, vnd lege das vff dy wünden, adder vbber das, do dy hittz inne ist. vnd als vfft es dorren wyrth, szo leghe ein newfs an dy stadt. das treib szo langk, bifs dy hittze vnnd gröfte wetag gantz weg gehe. du magft es auch wol vor dy geschwolft vnd vor dy roth[1]) szo langk ligenn laffsen, bifs es gantz guth wurdt. 5

Eyn güthe vnderweifunge, wan etwas in einer wunden were, dor vmb sye nich heilen wolte.

Item keme dir ein wünden tzw, dy tieff were, sie gefchoffsenn ader gehawen, ader wie fie wehr, vnd wolde lang nicht heilen, vnd du bift in meinüngk, das bein adder ander ding dor ynne der wün- 10 den mochte feyn, nicht kundeft finden, das saltu bie dem erkennen, ab itwafs dor inne fie. das eitter ift dünne als kefsewaffer.[2]) szo kanftu nicht bafs thun, du dempffeft jm dy wunden, das keyn eitter hiraüfs mag. vnd lofs das plafter tach vnd nacht dor vbber ligen, dornach lege widder | eyn news vff, szo kan das eiter nicht hiraüfskomen, vnd 15 XXXV frift vmb sich dy bein von den ander beinen, auch von dem fleyfch, vnd flyffsen mith dem eitter aufs.

Vorbeüt die wunden tzü dempffen, es sie dan die groffe hitz vnd wetage her awfs.

Doch szaltu keynen tempffen, den im sie dy groffe hittz vnd der 20 groffse wetage vorgangenn, du mochteft im funft das wilde fewr tzw brengen. dor nach szo lege im das dempffplafter vber. nim leinküchen, vnd von eirweis, vnd enwenig wegebreithwaffer. haftu gerften mel, nim auch enwenig dortzw. vnd mach dor aufs ein plafter, wol dicke, das lege im dor vbber, in mafs als forne ftehet. das treib fso langk 25 bifs es hilfft. dor nach leghe tzw tzeyten ein plafter dor vbber, das vaft zceügth, fso zceüght es die bein mith aüfs. vnd in das plafter schneide kein loch.

Eyn ander güth küelplafter.

Item nim ein criftall, dy aüfs dem fchne wachs, dy findet man vff 30 den gebergen, als vmb Ifsbrück[3]) adder anderswo im geberge. die fzelbigen kriftall dy reib vff einem stein vff eyner feiten wol breith. vnd

---

[1]) „roth“ = Rose, Erysipelas? [2]) „kefsewaffer“ Käse-Wasser, Molken. [3]) „Ifsbrück“ = Innsbruck.

nim den der szelbigen criftall, szo vill du ir haft, vnd fewt dy in
XXXVI waffer, dor inn vor allawn vnd | saltz gefotten fein, vnnd dorinne lafs
fie wol fiedenn. dor nach, wan du es nüttzen wilt, nim eierweis
in einem holtzen schoffsell [1]) vnd rieb fie wol mith der felben cri-
5 ftall, mith der felben seiten, do fie am breittfsen ift. vnd rieb sie szo
langk, szo wirt das eiefsweifs dicke als eyn falbe, vnd wyrt weifs.
das streich vff ein toch, vnd lege eynem das vbber, do dy hittz inne
ift. vnd als vff [2]) das dorre wyrth, szo mache wydder ein news. das
treib szo langk, biff das jm der wetag vnnd die hittze vorgangen ift.
10 Ich gesach nie beffers vor die hittze vnnd vor dy wetagenn. das vff
bewerth.

Wer den worm im finger adder anders wo hat, menfch ader vihe.

Item nim die würtzell von den büttzerlingk, adder schirling ann-
15 ders genanth, die schneid kleyn. hath der schade ein loch, szo stecke
im dy würtz dor ein. vnd nim der szelben wurtz, vnnd stofs sie mith
den buchfenn pulner, vnnd mith kupper fchlack, vnnd mith ein wenig
honige, vnnd bindt es eim vff dy stadt, do der worm ift, vnd vor-
mache den wol, das keyn dampff do von gehen mag, mith dem bin-
20 den. das thü eins adder zcw driemal, er stirbt. Auch sterbeth er wol
von der roten heyll szalben. abber das ift gewyffser mit dem pulüer.
dor vnder magftu auch wol einn weinig pfeffers mifchenn. |

XXXVII Hir nach findeftü die öll, dy do lindenn vnd külenn.

Item von dem hirnachgeschriben macht man diffse öll. was von
25 rofsenn adder von blümen gemacht wirth, do macht man eins gleich
als das ander. was adder von romey adder kamilben gemacht, vnnd
von materien, do nüttzt man dy knöff mitten in den blumen [3]) ader fuft
rofsenn gebrochen haft, szo lege fy vff ein breth, das fy en wenig
trewgen, [4]) als vff ein nacht, vnd ein tagk. doch das fy nicht zcw heifs
30 von der sonnen ftehenn, das benehm im dy krafft. dor noch szo thü in
ein groffse kannen gefüldt, miher den halp gefuldt mith den blumen,
dornach geüs das leinöll adder bawm öll in dy kannen vff dy blumen,
das sie schir vol werde, vnd mache dy kannen feft tzw, vnnd lege

---

[1]) „holtzen fchoffsell" = hölzerne Schüssel. [2]) „vff" = oft.
[3]) Das Folgende ist unverständlich. [4]) „trewgen" = trocknen.

ein klein holtzle zcwiſſsen das lieth [1]) vnnd dy kannen, das der dampff hiraüſs möge, vnd settz dy kann in ein sieden waſſer in eynen keſſel, vnd doch das das waſſer nicht in die kanne kümme am sieden. vnd las es dor inne stehenn, biſs szo langk das öll in der kannen ein mall vff sewt. szo thu es den jnn ein glas, vnnd settze das ann die ſonne, als mith den blumen, ader roſsenn. vnd vormach das glas oben woll. vnd las es xx tage an der sonnen ſtehn. dornach behalt das vbber iaer. wiltu das szelbige stercker adder krefftiger machen | den es vor iſt, nach den xiiii tagen, szo drücke dy szelbige roſsenn adder blumen aüs dem szelbenn öl, vnnd thu wydder friſs roſsen vnd blumen in dy kanne, als vor, vnnd geüs das ſelbig öl wydder dor an, vnnd sewd das im waſſser aber als vor, vnd settze es dornach aber xiiii tag [an] die sonnen. dor nach behalt das vber iaer. vnd bleibt dir des öles vbber nach den iar, szo muſtu das abber vorfriſchen mith newenn zceüg, vnnd dy alden blümen adder röſsen heraüſs thün, vnnd wydder mith dem newn siedenn als vor zcw iare. thuſtu des nicht, szo iſt das öll bis iar mith dem erſten zceug nich vaſt meher krefftig. du moſt es vonn nodt wegen vor newenn.

Was roſen adder blümen tzu dem öl gehornn.

Nun wil ich dir dy roſsenn vnnd blümen nennen, dy tzw dem öll gehorn. dy erſten roſsenn hellffen gantz vor das wilde fewer vnd alle hittze, vnd was ein onrath auſs dem leib schlecht. Item hoch pappel roſsenn, dy sint roth, als man weis. garten roſsenn, feldt roſsen, roth korn roſsenn, linden blüth, lilium conualiüm blumen,[2]) violen blumen, kamilben adder romey knöff.[3]) dy muſtu vor ehe du ſy in | das öll thuſt enwenig dorren vnnd tzw reiben. des gleich holünder blüth, vnd mater,[4]) nachtschadten blüth, weiſſse ſekannen blumen, wachſſen in dem waſſer, mith kolben von der hauſswürtz vnnd dem fetten ſteynkrawth, von denn weiden das kraüth mith der blüth, weiſſse lilgen blumen, pappel knopff, lübſtückblüeth, brunellen. aüs diſſsen dingen macht man solch öll in obgeschribbner maſs.

Hir berorth der meiſter was togent dy öll in sich haben.

Dieſe öll külen vnd linden. vnd qüem dir eyn groſſse schade zcw,

---

[1]) „lieth“ = Deckel? [2]) „lilium conualiüm“ = Convallaria majalis. [3]) „romey knöff“ = Kamillen-Knospen. [4]) „mater“ = Mutterkraut, Pyrethrum Parthenium.

der vill hittze nette, szo mochſtü der öll vnder dy waſſer giſſen. szo sint ſie auch guth tzw, do du das knellplaſter auſs machſt. Sie sinth auch guth mith waſſern, inn tücher vff hittzige schadenn geleith. sie sinth auch guth tzw der heill vnder dy plaſter, vmb den schaden ge-
5 strichenn. vnd meyſter Hans von Bires macht alle blomen vnnd roſsenn des meiſt mith leinöll, vnd meynet das lein öl sie das beſte.

Hir lobt der meiſter das lein öll vor das bomöll.

XL Das leinöl iſt das beſte tzw aller heil, vnnd | lindeth auch bas den das bomöll, vnd loſs auch dy wünden nicht tzw heilenn, wer jm
10 dy alle tag voll geuſt, ehe das her von grunde vff heileth, vnd bleibeth langk offenn. Ich gebrauch auch das leinöll mith den roſsen ader andern blümen ann meiſtenn. doch szo iſt das bomöll güth auch dor tzw tzwmachen, vnd iſt tzw vill dingen tzw nüttzenn.

Ohel dy do hittzenn.

15 Auch sint sunſt vil öl dy vill hittze brengen, als kellerhals, hals öl korner, vnnd dy bluth douon. du magſt auch den paſt dor tzw nemen. vnd senff öl, auch von langenn pfeffer öl, vnnd von andern gewurtzen. die öl sint gudt tzw den erlemten adern adder glydder adder vor das schwyndenn. lor öl[1]) vnd wacholder öll dy dienen auch
20 dortzw.

Wiltu ader die andern öl noch sterker adder hittziger machen, szo nim der szelbigen blümen, vnnd laſs sie einwenig dorre werden, dornach szo lege sie in einen guthen gebranten wyn vbbernacht, der vonn wein gebrandt iſt. vnnd dornach thu die widder auſs, vnd loſs
25 es wider trockenn werden, doch nicht tzw heiſs, vnd mache das als vorne stehet. szo iſt es abber hittzyger, dan vor. Auch rawten knopff vnnd von neffsell szamen, der von der blüth von bibergeil, die öl hittzen alle vaſt. |

XLI Das wacholdern öll tzw machenn.

30 Das wacholdern öll, anderſt genandt einbir öl[2]) adder krabeth öl, muſtu alſso machenn: nim des aller dorſtenn holtz von dem das du gehaben magſt, das spalde klein, vnd laſs dir starcker groſſer töpff

[1]) „lor öl“ — Oleum Lauri, Lorbeer-Oel. [2]) „einbir öl“ wahrscheinlich corrumpirt aus Oleum Juniperi.

machenn, vnd in einen locher als in einem langen töpff, vnd stofs sie beide vol des gespaldenn holtz, vnnd stortz fie beide vol holtz vber einander. vnd las fie alzo machen, das sich einer vben enwenig in denn andern fuge, vnnd vorkleibe sie mith mel das nicht geredenn ift. vnnd nim noch ein vbber gleffsen topff, den grab in dy er- 5 denn, der erden woll gleich tieff, vnd settze dy tzwene vorkleibtten topffe in den dritten, vnder der erden begrabenn, vnnd vor kleib in aufsenn vmb woll, do sie in einandern stehen. vnd mache ein feür dor vnder, das lafs bey tzweien stunden bornen,[1]) szo leufft das öll aufs dem holtz vnnd in den topff der vnnder der erden ift, vnnd vor bor- 10 neth nicht. dor nach szo thu jm alszo. thü die vbbern tzwen herab, vnd brich sie vff, vnd thu das vorbrente holtz heraufs, vnd thu widder frifch an die stadt, vnd vorkleib fie widder um den tritten topff, alfso vor, vnnd borne das in moffen als vor. das | treib alfo lange, bis das XLII du des öles gnug haft. wiltu gerne szo grabe der topff iiii alfso vor- 15 cleibeth neben einandern, szo kümeftu difter[2]) ee doüon.

Terpentin alfo tzu machen.

Nim tannen ader fichtenn opffell, anders genanth thanzcapffenn, vnd nim sie, die weil sie nicht dorre fein ader gartzeitigk, dy borne in topffen, als das vorige angetzeyget ift, in der erden. Item du 20 magft auch wol terpentin aufs den thannen bornen. welche thannen ader vichten aller gruft[3]) ift, do nim die vetten kolben vorne an den eften do von, vnd born fie auch in topffen, als das ober. aber vonn thannen wirth es beffser dan von fichten.

Ein vorwünte nafsenn tzü heylenn. 25

Wer inn dy nafse wundt wirt, vnnd hengt im ein teill hirab, szo hebe jm die wider auff, vnd füge im die wol ebenn, als fie vor geweft ift, hinnan, vnd tzeüg im das bluth mith einem kleider swam woll dorvon. hath fich die nafsen alfso wol wider tzw szamen gefügeth, szo roth ich dir nicht, das du sie hefftefst, szünder bindt fie mith | 30 dem erften bandt, wie vorgeschreiben hab, vnnd heil sie dornach mith XLIII der roten heilfalben vnnd mith der öl dor vnder, vnd mith dem wundtrangk.

---

[1]) „bornen" = brennen. [2]) „difter" — desto. [3]) „gruft" = gröfst?

Szo einer hart wündt wiere in die nafse, der tzu helffen.

Were aber der schade als gros: vnd wolleft die nafsenn ie hefftenn, szo hefft sie mith felbhefftenn, als hirnach geschribben steth von dem hefften. dortzw bedarffeftu keiner nadeln. wiltu fie aber mith der
5 nadeln hefften, wen du durch die haudt ftichft, szo stich tief gnug inn das fleifch tzw beiden seiten, alfso das du fleifch gnugk mithvaft,[1]) szo kümpt dy nafse adder ein wünden defter bafs tzw szamen, vnnd die heffte reifsenn nicht balde aus, vnd heileth defter bafs. Stichftü ader durch die hawth, vnd nicht wol in das fleifch, szo reift es am
10 erften aufs dem fleifch, vnnd bleibth nur mith der hawth gehefft, szo lauffen die adernn mith dem fleifch in der hawth tzw rucke, fso heileftu inn nicht, als fso gewifs, vnnd önn lem, als hetteftu inn wol tief ins fleifch geheffth. vnd wen du einem das plafter von der nafsenn nemen wilt, szo heb im das am erften vnnden auff vberfich alfso hir-
15 ab, fso thuftu der wünden nicht schaden. vnnd halt inn mith der |
XLIV handt die nafsenn stete, fso nimeftu an der heile kein fchaden.

Wy lang ein artzt die hefft an einer wunden szal gantz lofsenn wirt angetzeigt.

Du salt keinen hafft an keiner wunden vber viii tage [lafsen], szun-
20 der schneide fie alle am fibende ader .viii tage vff. Es were dan das die wunden fso gar merckglichen vaft gros vnd weith wer, fso mochftu die hefftẽ lenger laffsen sthen. ader ich hefft szelden ein wunden, ich heil fie meift all vngehefft. auch szo stecke im röre adder federkiell in dy nafen locher, von genfsenn, adder von trappen, adder von ander
25 gefogelln, das grofs ift, ader vmbwindt fie mith flachs fso vil das fie die nafsen aüs follenn,[2]) vnnd vornew fie all tag eins mith newen flachs. vnd mache die kil nicht vil lenger, das fie im enwenigk vor die wunden inn die nafsenn gehen. doch mache fie nicht tzw grofs mith dem binden, daftu im die gerawm[3]) jn die nafse locher stoffsenn magft, er
30 hath adems gnug do durch. doch fso fölle denn kiel inn der nafsenn wol aufs mith flachs, fso bleibenn die locher gleich weith. fuft mith
XLV den binden wirth eins weiter den das andern. vnnd | wan er wundtrangk trinckt, szo lafs in denn adem vber fich in die nafse blofsenn, auch inn die heupt wunden, szo heilen fie balde.

---

[1]) „mithvaft“ = mit fassest. [2]) „aüs follenn“ = ausfüllen.
[3]) „gerawm“ = geraum, bequem.

Eynem eine nawe nafse tzw machen: die im gantz abe ift: vnd sie halt dy hunde abgefreffenn.

Item ein meifter kunft, ift gerecht. kumpt dir einer zcw, dem dy nafse abbe gehawen ift, vnnd wilt im wider ein naw nafsen machen, szo lafs niemandt tzw sehen, vnnd heis dirs vorlobbenn[1]) tzw vorfwei- 5
gen, wie du en heilen wolleft· vnnd nach dem gelobnifs fso sage im die meinung. wil er das mith dir wagenn, vnnd den schmertzen liedenn, szo gehe inn mith vornufft an, vnd sage jm, wie du en schniden vnnd auch binden muft, vnnd vie langk er ligen mofs. vnnd dorümb wolleft du niemandt tzw fehenn lafen, vff das er dir dy kunft nicht 10
ablernen mochte. den[2]) ab du ader her einen vorfwigenn menfchenn wufteth, der dir auch gelobenn wolde, die fache tzw vorswigen, dem magftu folchs fehenn laffsenn, dorumb das er dir hantrechüngk thünn, vnnd im tzw | thun handrechungk, vnnd tzw effsen vnd tzw trincken XLVI
vnnd auch andere nothdorfft brecht. vnnd das gemache, do her inne 15
leid, das mufs auch vorschloffen fein. vnnd das des niemanndt gewaldt hab, den du, vnd der dir vnd öm handtreichungk thon fall.

Die kunft.

Nim ein bergament ader ein leder, vnnd muft das gleich nach der nafsen wunden machen, vnnd schneiden, fso weith vnd fso langk als 20
die forige nafsen geweft ift. vnd muft das enwenig bigenn oben vff der nafsen, dor vmb das die nafsen oben nicht breith werde. dornach nim das felbige bergemen ader leder, vnnd lege das hinder den elbogenn enweinig vff den arm, do er dicke ift, vnnd streich dorvmb mith einer dinten ader funft mith farb, als weit vnd langk das felbige fleck- 25
lein geweft ift: vnd nim ein guth scharff schnedemeffser, ader ein fchermeffer, vnd do mith streich adder schneidt dürch die hawt, vnnd nim des fleifs enweinigk mith. vnd schneidt nicht weiter, wan[3]) du das mit der dinten ader farb gemergt haft. vnd hibb | hinden an zcw XLVII
schnidenn herfurbatz. vnnd wie du die mofse eben getroffen haft mit 30
dem schniden, szo schneid nach mir er furbas. das thuftu wol mith einem fchnidt, vmb ein zcweren finger adder mehr. vnd lafs denn felbenn fleck, den du gefchnitten hast, am arm hengenn, vnd schnide den nicht abe. vnd hebe jm den arm vff das heüpt, vnnd hefft im den

---

[1]) „vorlobbenn“ = geloben. [2]) „den“ = denn, es wäre denn.
[3]) „wan“ = als.

ſelben fleck gleich auff die naſsen, jn maſsenn als ſie vor geweſt iſt. vnd dorvmb muſtu den fleck deſter lenger schneiden, das du dester bas tzw der naſsenn kommen kanſt. den du muſt jm den arm vff das heüpt binden, vnd hinder den elbogenn, vnnd muſt en alſso mith ben-
5 dernn bewaren, das im der arm diſter ſteter ligen möge vnde diſter weniger müde werde. mache derr binden von tochern deſter meher. den er muſs ſso langk gebunden ligen, biſs das dy naſse mith fleck geſtoſſsenn ſei. das werth tzw tzeitenn .viii. ader x tage. adder alſso langk bistu ſichſt, das es geſtoſſsen ſie vnd in der heill iſt, szo ſchnide
10 den lappen ader flecke abe, doch nicht tzw kürtz, alſso das er dennacht ein wenigk vor dy naſse gehe, szo hat dy naſse newr ein loch. dornoch ſchneid den lappen adder den fleck in ſolcher lengk vnd
XLVIII breite, das dü en vnden widder hef- | ttenn magſt. alſso muſtu die hawth ein wenigk weg ſchneidenn, aber ſunſt roe fleiſs aldo machen,[1])
15 vnd den ſelbigen lappen vnden hintzw hefftenn, do er roe fleiſch iſt, szo wirt die naſsen auſſsenn widder zcwiſlicht[2]) aber innen nicht. szo heil ſie denn mith dem wundtrangk vnd mith dem öl, vnnd mith der rothen szalbenn. doch ee du in schnideſt, szo lege im den arm vfft vff das heüpt hocher vnnd nidder, ſso siehſtu woll, wo du jnn
20 schneiden ſaldt. vnnd wan du en ſso gantz gehefft haſt, vnnd wilt jnn heilenn, vnnd all die weil du inn heileſt, ſso richt öm die naſsen, vnnd binde im die, vnnd vorſorge ims alſso mith ſolchenn gebende, do von ſie ſchmal, hoch ader nider wirth. iſt enn die naſse tzw breith, szo binde jm kleine secklein tzw beidenn ſeiten neben vff die naſse. doch
25 muſtu jm gebunden ſedderkell mith flaſchs in die naſse ſtoſſsenn, vnd die ſorne in der naſsen wol auſs föllen, szo werden die naſsen locher nicht tzw enge, vnd bleiben gleich weith. her wirt aber müde am ligenn, szo muſtu jm tzw tzeitenn helffen am bette mith küſſsen vnnd mith tochern. die muſtu alſso binden vnd legen, das ſie im tzw holffe |
XLIX 30 komen, vnnd rwe do durch gehabenn kan. vnnd muſs tzw tzeiten lehenen im bette, alſso das es hoch tzw heü[p]ten ſei. tzw tzeitenn ſittzet er, zcw tzeiten gehet er vmb inn dem gemache, do er leith. vnd wo von ader wie er jn beſtenn rwen magk, tzwm ſselbigen hilff jm. vnnd iſt vorwar gerecht, gehe einer mith dem schneiden nwr recht vmb
35 vnnd mith vornünfft, vnnd schneid im den fleck lang gnug, szo mach-

---

[1]) „roe fleiſs machen" = rohes Fleisch machen, die Wundränder anfrischen. [2]) „zcwiſlicht" = doppelt.

ftu difterbafs mith im vmb gehen, vnnd rwet difterbafs, vnnd schadt im nicht vorwar. Ich rathe einem ittzlichenn gantz, wen er der nafse nicht habbe. ein wall[1]) hath mich das gelernth, der gar vil leüten do mith geholffen hath, vnnd vill geldes do mith verdieneth. Queme dir einer tzw, vnnd wir im die nafse abgehawen, vnd wer im geheilet, szo 5 schneid im die hawth wol vnnd weid gnug vff bis vff das roe fleifch, vnnd mache das alfso das forder.[2]) dor nach heile das auch alfso. es gehet antzweiffell tzw. es ift vfft bewerth.

Wie dü einen hefftenn salt: wo: vnd wü nicht.

Item wirth einer gehawen durch ein glied, es fei arm ader bein, 10 handt ader ander glides, szo | heffte im auf keinem glide, ader du er- L lemeft in do mith, ader brengft im das wilde fewr ader den todt do mith. dann mith dem fso brenget er einen folchenn geschreibben fchedenn, als die leme, das wilde fewr, vnd den todt. vnd fchneidt ein loch mith durch das kuel plafter, das der tampf herauff mocht. vnd 15 als vfft das plafter dorre vnd trewge wirdt, szo vfft lege wider ein news dor vff. vnnd wan du das thuft, szo bewa:ftu dich vor solchenn fchedenn. wen[3]) kein kuelplafter lenger guth ift, den die weil es fücht vnd nafs ift. vnnd alweg ein loch dordurch, als weith eins schillings breith. vnnd mache das plafter wol breith. kumpt dir einer tzw vnnd 20 im leufft das glidewaffer szere, szo vor stelle im das nicht fso balde, ader du brengeft im do mith groffsen schadenn.

Wie lange ein artzt das glidewaffer sal laüffen loffen.

Ein guth artz szal .v. vi. ader vii. tage ader mehr dor an vor-ftellen. es ift beffer, es lauffe ein tag zcwen lenger, wan das tzw 25 frwe ader tzw balde vorftellet wurde. den es geredt nicht gerne woll. vnd wenn du es vorftellen wilt, szo muftu im das tzw | zceitenn lauf- LI fen laffsen vnd im lufft gebenn. thuftu des nicht, szo leüfft es tzw rücke vnd brengt im schaden. vnd mufs das mith getrencke vnd mith szolchem zceüge vorftellen, dor mith es all die weil auch abe dorre, 30 vnd das es alein nicht von stopffen vorftelleth werde. wan[4]) das pül-uer mus aus folchem zceuge gemacht fein, das mith abdorre.

---

[1]) „ein wall" = ein Welscher. [2]) „alfso [alfs?] das forder" = wie das Frühere, wie oben. [3]) „wen" = wenn, sintemal.
[4]) „wan" = denn.

Vor das glidewaffer.

Item nim epaticüm[1]) vnd alawn gleich, beide gebrandt vnnd geftoffsenn, vnd auch krebs aügen geftoffsenn, vnnd schön gerftenn mel vnnd bolofermenes. das alles mache mit rofsenn waffer an, szo vill
5 du es vff ein mal bedorfft. dor aufs mache einen dicken brei, doch nicht gar tzw dicke, vnd das streich auff das röte heilplafter, dicker den eins schillinges ader groffsenn dick, vnd lege im das vff die wünden. adder streichs im das fuft vff ein zcihe plafter, haftu des roten nicht. vnd las es ein nacht vnd ein tag dor vber ligenn. vnnd den
10 andern tag, binde des aber alfso. den dritten, den vierden, den funfften tag, auch alfso. vnnd all tag newr eins[2]) gebünden, vff den abend. vnd dornach nim gereinigeth eierweis tzw dem rofsen waffer, vnnd
LII mith mache denn zceügt an. vnd mache das plafter breiter | vnnd dicker, den eins halbenn fingers dick. das lege im all tage einft vbber,
15 szo langk bis das es vorfteheth. vnd hath einer hittz, szo lege im ein kuelplafter dor vbber, vnd schneid ein loch dorein, vnd bindes en,[3]) als vorne gefchreiben steheth.

Differ tranck gehorth auch dor tzw. nim beiüofs vnnd buch spittze vnd schwartzwurtz, anders genandt beinwel, vnnd die groffsen lattich-
20 würtz, kanftü die gehabenn. feüd das alles [wie] ein andern wünthtrangk. es ift gantz guth dortzw. es vorftelleth das glide waffer. aleine kanftu der eberwurtz nicht gehabenn, ader der lattigh wurtz, szo ift das ander dannach guth.

Das blüth tzü üorftellen.

25 Es kompt zcw zceiten, das eim das blüth von allenn odernn vnnd gelidernn tzw lewfft. das heifsenn itzlich meifter das ferchblüth. das saltu alfso erkennen. Es leüfft aüs einer wünden, als aus einer rörenn von einem bronnen, vnnd rindt nicht gemachfam als ander bluth aus den wunden. wiltu im das vorftellenn, szo nim das waffer von der
30 swartzwurtz gebrandt, ader vonn dem szelbigen krawth, vnnd nim ein
LIII guth teil bomwoll, die mach innen | vnnd aufsen nafs, das die des waffers vil in fich getzogen habe. das szelbige lege im vbber, vnnd haldt im das ein weil vaft hinan. dor noch szo mache mher ein folchs als gens.[4]) vnd alfso balde du das vff der wunden herab thuft, szo

---

[1]) „epaticüm" = Aloë hepatica? [2]) „eins, einft" = einmal.
[3]) „en" = ihm. [4]) „als gens" = als jenes.

gedenck, das es ander vor bereith fein, vnd fchlag das vonn stundt an wider vff die wundenn. vnnd bindt ein dünnen fpan vbber die bomwol, das es die vaft wol nider drückt, szo helth es das bluth in der wunden. du magft auch wol ein plafter vonn flachs vnd vonn eier weis oben vff die bomwolle mith dem fpon vorbinden. vnnd mache 5 das szelbige plafter wol breith, vnd lafs das alfso tag vnd nacht dor vberligen. vnnd binde es nicht auff bis auff denn szelbigenn abendt, den er wer fso forglich,[1]) szo mochftu es die fselbige nacht auch gebunden lafsen bis an den dritten tag. dornach bindt es als ein ander wunden. 10

Alfso muftu auch mith denn puluer thun, die hirnach gefchribben ftehn. des puluers muftu in die wunden wol werffen, vnnd ein guth teil vff bomwoll setzen, vnnd vff dy wunden binden, als das öber. were es aber ein stich, ader ein stofs ader schöfs, das das loch enge were, szo bindt ein halbe schale von einer welchffsen nufs obenn vff 15 die woll, vnd das die das loch ebenn bedecketh mith der noffschal. ift beqmem dortzw. |

Wan einer in den leip gesfchoffsen wurde. LIV

Item queme dir einer zcw vnnd wehr in den leip gefchoffsenn, ader wundt bis in die hoel des leibes, vnnd das bluedt lieff hirauffser 20 vaft mith macht, vnd es lang bis es vaft herauff röreth adder leufft, szo vorftelle im das die selbigen weil mith nichte, ader du todeft inn do mith. denn vorfteldeftu das, die weil szo es vaft leufft, es im als inn den leip lewfft, das wirth vonn ftundan geleberth. vnnd kanft im das nicht bald hiraus bringe, szo thoteftu ön do mith, ader er ge- 25 winth fein lebtag nummer gutten odem, vnnd bleibeth alweg krangk. ker dich nicht dorann, ap es faft leufft, vnnd die leute bitten dich, daftu du es vorftellen falt, ader er fterbbe. er stirbt dorumb nicht. vnd ift im vil beffer hiraus, denn inn leip. vnnd lafs öm das szo lang lauffenn, bis das es nummer rört, vnnd funft auch nicht vaft lauff. 30 szo es gemache rinth, szo folleftu es denn öm vorftellenn vnd vorbinden, vnd nicht ehe. du magft auch ein des gebranten waffers von der swartzwurtz ader von dem krawth, al die weil er bludt, tzw trinckenn geben.

---

[1]) „forglich“ = bedenklich krank.

Biſtu ein artz, szo laſſ dir das szelbigen waſſers nicht ferne von
LV dir, wue du biſt. auch die weil er bluth, szo magſtu im die | wol inn
ein kaldt waſſer legen die weil, ador do mith netzenn, auch die hende
vnd fuſſse. das zceigeth des bluttis auch ein teill tzw rucke. vnd wenn
5 ein man inne hoel wundt wirth, szo magſtu im woll vff die wunden
legen, dorumb das bluth diſterbas hiraus lauff. ab er krangk wirth
das schadt nicht, er wirth dornach deſter ehr geſundt.

Item das vorgnanth waſſer von der swartzwurtz ader von krawth
gebrandt das vorſteldt das bluedt, das aus der naſsen leufft. dem
10 thon alſso.

Das bluedt, das aus der naſen leufft, tzu vorſtellen.

Item blueth einer vaſt aus der naſsenn, szo nim bomwolle, die
mache wol naſs inn dem waſſer, vnnd mache ein tzapffen doraufs,
alſso gros, das er im die naſse fölle, vnnd stecke im den in die na-
15 ſsenn, vnnd laſs im ein klein will dor inne ſteckenn. dornoch zceug
in hiraufs vnnd stecke ein andern hinein an die ſtadt. will es von
dem nicht vff hören, ſso ſteck im aber ein newen an die stadt. das
treib ſso lang, bis es auff hörth. Szunder ich hab ir noch nie vber
drei in die naſse geſtacket, es hath doruone auff gehörth. vnd mache
20 die tzapffen wol naſs. |

LVI Puluer die das bluth vorſtellenn.

Item das ſein die puluer die das pludt vorſtellen. do habe ich
auch manchem mith geholffenn, ee das ich das waffser lernth machenn.
Auch magſtu vor das puluer jnn ſolchen waſſer wol naſs machenn,
25 wiltu dor mith vorſtellenn das bluth, vnd das mith der bomwoll auff
settzenn, vnnd dor vbber bindenn, als vorne ſtedt. vnnd mache newr
die plaſter breid gnug. das küelplaſter bind oben vber, geus für die
hitz vnnd vor die röeth.

Das ſinth die puluer.

30 Item nim leinen tuch, wie das sie, boſſe ader guth. das pren in
ein topff zcw puluer, vnd nim swein dreck vnnd eſſsel dreck, des thu
gleich vill tzw szamen, vnd bren das auch tzw puluer in einem topff.
vnd ſtos alle drei ſtücke klein, vnnd miſch glich vill tzwſsamen. doch
ap ein teil mehr werden, das ander das ſchadt an dem nicht. mith
35 dem vorſtelt man das bluedt.

Item wilt du das puluer beſſernn adder für ſich selbs laſsenn, das magſtu thun. nim moeſs der vff den todenn beinen wechſt, anderſt genandt miſs, ader der moeſs vonn | erlenn holtz, ader von buchenn holtz. den ſewd in eſſig, vnnd mache in dorre, vnnd ſtoeſs den, vnd vormiſch inn das öber, ader nütze inn alleinn. LVII 5

Ein ander kunſt das bluth tzu vorſtellen.

Nim swefell vnnd ſtöſs den ſso kleinn, vnnd mache in wol roth, mit boloſermenes, das vorſtelt das bluth alein. du magſt auch tzw dem sweffel gepuluert swartzwurtz nuttzenn, vnd geſtoſſenn ſsandeln, vnd tracken bluth, maſtix, wierauch, eichopffer,[1]) polei, krauſsmintz vnd 10 krigiſch bech, das alles gleich vil gepuluerth. vnd vor miſch vnder das puluer mith dem eſſel treck, szo haſtu ein guth puluer. auch teſſel krawth [2]) gepuluert iſt auch guth tzw diſſsenn puluern.

Ein ander kunſt.

Item etzlich kleine kunſte tzw den nötenn vor das bluth. Nim 15 galitzenn ſtein, ader einn criſtall, ader alawnſtein, die wol breith, der drück einem vff die wunden vonn der ſtein ein wilchen, die du gehaben kanſt. kanſtu zcwen, szo leg den andern auch ein weil dor vbber, wen der erſte warm dorvff wirth. alſso thu im auch mith guthen bluth ſteinen. | 20

Item nim ſew miſt, das ſeudt in eſſig vnnd schlach das eim alſso LVIII wol warm vff die wunden. vnd mache vor ein plaſter mith flachs, das lege vber den sewdreck, vnd las es tag vnnd nacht dor vber ligenn. Alſso haſtu die stucke die alle guth ſindt, vnnd nütz sie wie obenn ſteth. es hilff. 25

Item das wilde fewer zcu uorſtellenn.

Item einem das wilde fewr tzw vorſtellen vnnd leſchenn, ader ſunſt vaſt groſs hittze, szo iſt das die beſte kunſt dortzw. nim der hochenn pappelnn roſenn,[3]) die ſein roth, die stengel haben kleine keſſsell gleich als die pappeln hoben, vnd oben von den roſsenn bornne waſſer. 30 vnnd wen das wilde fewr [oder] die hittze leſchenn wilt, szo nim ein zcwiſſach tuch, das woll breiter ſei, den der schade, das nettze in dem

---

[1]) „eichopffer“ = Eichäpfel, Gallae. [2]) „teſſel krawth“ = Thlaspi bursa pastoris. [3]) „hochenn pappelnn roſenn“ = Althaea rosea.

szelbigen pappeln rofsenn waffer durch aufs, vnnd druck das ein weinig aufs, das es nümmer rinne, vnd lege im das tuch vff den szelbigen schadenn. vnd als balde es treuge wirth, szo nettze das tuch widder in dem waffer als vor, vnd lege im das wider vber. vnnd als vfft
5 das tuch truge wirth, szo thu im alfso, bis das das tuch vff den fcha-
LIX den | nafs bleibet, vnd nimer alfso balde truge, szo ift das fewr gelofchenn. Auch greffeftu [1]) das wol, wen es nimmer hittze hath. das ift die erfte lefchungk des wildenn fewers.

Ein ander kunft.

10 Item ich wil hirnach settzenn die aller beftenn waffer, do mith man auch lefchen kann jn obgefchribenn mafs. der thu drei ader fünff, ader szo vill du ör gehaben kanft, tzw szammen gemifcheth, auch mith einem tuch vffgelegeth, als obenn. Auch fein fie guth wen du fie vormifcheft mit geftoffsen leinkochenn, vnd tzwuoraufs vor groffse hittz.
15 das thu vfft. vonn dem mache ein plafter vff ein leinen tuch, vnd mitten ein loch do durch, vnnd vber gelegt, wo wetagung der hittze ift. das zceugt es aus, es fie bei wunden ader anders, wue es noth ift.

Ein waffer do für tzw machenn.

Nim lilium conuallium, wegetreth, haufwurtz vnd das vech ftein
20 krawth. fyth auch alfso haufswurtz, vnd prunellenn, die rotenn korn rofsenn, wege breith waffer, antify, sekan mith den weiffsen kolben,
LX feldtrofsenn vnnd weifs garten rofsenn, ritterfporn, wilder kres, | ertper waffer. wen fie vff die weidt im fommer gehen, szo borne in aus, vnnd die krüter bornn auch aus, im brochmond. den in dem meihenn ha-
25 benn die krewter nicht folle krafft, den die landt nemen abe, vnnd fein kelder den vor zceiten. linden blüth, holunder blüth waffer gebrandt fein guth tzw aller lefchung vnd kulung, vor die fwulft vnnd tzw der heilung.

Ein ander kunft für das wilde fewer.

30 Item los dir ein wenig irer vnreinigkeith gebenn, wen fie ir kranckeit ankompth. das lafs fie fahenn in ein leinen tuch, vnnd lofs alfso inn dem tuch ein trewgen. vnd wen es dir nodt tuth, szo wafch das tuch aufs dem abegefchribbenn waffer, vnnd geus tzwfammenn.

[1]) „greffeftu“ = griffest du, fühltest du.

vnnd tzw den szelbigen waſſer netz ein zcweffach leinen tuch, vnd nüttz es als obenn ſtedt. das hath die natur von rechter vnreinikeit, ſso thodt es das wilde fewer.

Ein ander kunſt.

Dötte ittliche kröten vnnd spiſs ſie an einem ſtab, vnnd las sie 5 an der lufft dorre werden, vnd dornoch szo vorkleib ſie in einem topff vnd born ſie tzw puluer, vnnd stos das klein. | vnnd nim silbern- LXI ſchawm, magſtu die materien haben, die von dem wolcken hirab fallenn, des geſtirns reinigung, vnd durch einander geſchlagen. vnd geus der gutten kuelwaſſer eins adder zcwei dortzw, vnnd nettz es in dem 10 einem leinen tuch, vnd nutz es in maſs vnd alſso vfft, wie forn ſteth. das iſt auch ein guth ſtück dortzw. du magſt im auch wol des krütten puluers auch in die wunden ſchotten, iſt er anders wundt. es hath kein vnreinikeit mehr nach dem brennenn.

Die rure ader bluethgangk zcu uorſtellen. 15

Hette ein menſche denn bluthgang, ader die rotenn rure inwendig inn dem leibe, wiltu die vorſtellenn, ader vortreibenn, szo gib im die hie hernochgeſchribben waſſer, puluer, inn wein ader in anderm aldem mete, ader bier. des nim vff ein mol ſso ſwer als ein reiniſch gulden gewicht vngeuerde. das thu inn der getrenckt eins, vnd ſettz 20 es vber das fewer, vnnd mach das wol warm, auch las es nicht ſiden. vnnd reib es mith einem breiten holtze ader mith einem leffel vaſt tzw ſsammen, vnd gib im das wol warm tzw trincken, morgens, vff die nacht. iſt es ſere nodt, ſso gib es im vff den mittagk auch. des gleichen in dem eſſen, als | er iſt, es ſie in dunen ader dickenn eſſen, 25 LXII szo iſt es guth. vnnd ſso es tzw ſere vorſtalt were, ſso nüttze des fordern puluers, das das bluth austreibeth. doch ſaltu die rure ader keinen flüs vorſtellen, her habe den vor iiii ader v tage gelauffén. Auch wen es ſchir vorſtehen wil, ſso gib im des puluers nicht vil mher, alſso vor, ader es wirth altzwſere vorſtoppen. vnnd muſt dor noch 30 villeicht ein purgacion nemen, doruon geſchege dir wehe.

Das puluer dor czw.

Nim gefeileth ader abgeſchabeth hirſchhornn, das mache in einer pffannen wol heiſs, ader inn einen becken, vnd rür das mith einem

holtze vor woll durch einander, vnnd vorborn des nicht, vnnd ſtoſs es tzw puluer. vnd nim ein ochſsen zcahell,[1]) do mith er kelber macht, der nim ſso vill du ir gehabben magſt. die dorre inn einem backoffen mith dem holtz, vnd vorborn der nicht, das ſie nicht swartz werdenn. derre
5 ſie ehe diſter offter. vnd auch gepuluerth hainbutten, anders genandt hiffen,[2]) vnd gepuluerdt termentilwurtz, die groſse, auch eberwurtz, als gepuluerth, vnd hecht kinbacken gepuluerth. vnnd alles durch einander gemiſcht. auch staupmel von korn dortzw, als vngeuerlich zcw ſammen gemiſcht vnd obgeſchreibner moſs genützt. das iſt gantz guth
10 vnd gerecht.

LXIII

Vor die spolworm.

Item nim chriſt wurtz, ader meiſter wurtz, ader ſeneth bletter, ader holunder wurtz, die ſchale doruon, ader blaw lilgen wurtz, anders genandt ſwertell wurtz. nim der ein stück ader zcwei, welcher du am
15 beſten haben magſt, vnd puluer das. vnd schabe hirſch horn, vnnd mache das in einer pfannen heis, vnd rüre es wol, das es nicht vorborn. vnnd stos tzw puluer gepuluerth eyer ſchalen, geſtoſſen pfeffer, als gleich tzwſamen gemiſcht. vnnd nim das ſso vill du mith den tzweien fordern fingern vff hebben kanſt, vnd ſewdt es in wein effigk.
20 vnd tring das warm morgens vnd vff die nacht, es hilfft. dem pferde gib es vff ein moll als ein tawbeney gros, vnd gib im des mher. die kunſt hath mir nie kein moll gefelth.

Wer das waſſer nit gelaſſsenn kann.

Item nim blaw kornblumen, puluer die. krebs augen, vnnd pfirſch
25 kern, eichelnn, vnd kern von kürbiſs, vnd von erdt oppel, als gepuluerth, vnnd in weyſſsen wein, adder in aldem bier, ader in iungen
LXIV meth gewermeth, vnnd nicht ſieden laſsen, vnd woll | dorinne geribben, vff einmol szo swer des puluers, als ein rinſch gulden wigeth. vnd das als szo warm auſsgetrunckenn, des morgens, des mittags vnd
30 vff den abendt. das treibb ſso lang bis das hilff. kanſtu der stück nicht aller haben, die blumen thun das alein. auch die pfirſkern, eicheln vnd krebſaugen thun es auch alein gepuluerth. vnd benemen denn wunden den vberigenn flus, vnd ſüchtikeith eins teils, vnnd dorren die wunden.

---

[1]) „zcahell“ = Zagel, Penis. [2]) „hainbutten, hiffen“ (thüringisch: „Hiften“) = Hagebutten, Fructus Rosae caninae.

Ein guth derre puluer.

Item [nim] honig vnd tzw loſſe das vff dem fewr, vnnd nim vngeleſchen kalck, vnd röre den lanckſsam dorein, wol dick als ein brei. vnnd vorkleib den topff oben wol, vnd las es ſidenn als lang, bis es tzw puluer bornth. ſso ſtoſs das, durch das kreud sib geſchlagen. das würff in die wunden. es dorreth vnd treugeth die wunden woll. kanſtu nicht baſſ, szo thu eier weis dortzw. vnd vorſtelle das glide waſſer do mith an den nötenn.

Ein puluer das auch derret.

Muſcheln die bei dem waſſer ligen waſch die wol rein, vnnd zceuge in die hawth oben vnnd innen abbe, haſtu anders der will. vnnd laſs dir ein dicken topff machen | vnnd verkleip enn oben mith mel, das nicht gebeutelt iſt, vnd las das ein nacht vnd tag, ader lenger, trücken. dornoch ſetzze den szelbigen inn eins topffers ofen, vnd las das als lang dorinne bornen, als die topff. ader borne das in einem backoffenn, doch tzw drei mal. wend, szo es lang brendt, szo wurdt es faſt guth. vnd dornoch szo stos das durch ein sip geschlagen, vnd das ſelb ſtraw in die wunden. es beiſt gantz nicht, es trewgeth wol. vnd wo die wunden rodt ſein, ader tzw vil fleiſch wechſt, dor ein ſtraw das ader ein ander puluer.

Noch ein guth derre puluer.

Klein geſtoſſen gold gledt iſt vaſt guth inn die wunde tzw trewgen. geſtoſſen silber gledt treugeth auch. Auch loe aniſs der loemol trewgeth wol. geſtoſſen kopper ſchlack treugeth auch wol. Item geſtoſſen eier ſchall iſt auch ein guth puluer. Item gebrandt offenleim, vnd in eſſig geſotten, wider gedorreth vnd klein geſtoſſen. der puluer thu ittzliche tzwſsammen, vnnd miſche sie wol vnder ein andern, vnd mache eins daraus. vnd nütz es tzw den wunden, die ferig[1]) ader roth werden, ader vil naſſsen, ader das fleiſch zcw hoch wachſsenn wolde, dor ein würff das puluer zcw zceiten. Iſt aber ein wündt | ſso ferig, vnd thuth im szo we, das er der puluer dorinne nicht liden magk, szo puluer jn allein mith dem muſcheln pulver. das iſt vaſt ſemfft vnnd beiſst auch nich.

---

[1]) „ferig" wahrscheinlich zusammenhängend mit versehren, versehrt = beschädigt, schlecht beschaffen.

Ein etzpuluer, das fawl vnd wilde fleifch aus beiffseth.

Item du muft dich dornach richten, wer das fawl fleifch, vnnd das wilden in den wunden ader in den fchaden hath, szo muftu difter ein scherffer etzpuluer nemen. Wiltu hüner augen ader fuft itwas ab-
5 etzenn, das alles muftu vor abfchneiden, das es enwenig bludt, ader das puluer kunde fuft nicht tzw dem lebendigen fleifch komen. vnd wen er vffhorth mith dem blutten, szo wurff im das puluer in die wunden, die du gemacht haft. vnd ein plafter von der roten heil szalbe, dorvber geleith, vnnd mith solchen plafter all tag ein mall gebunden.
10 vnd las das puluer fso lang in den wunden ligen, bis es felbs hiraus fellet mit dem fawl fleifch. fso gefchicht es wol, das es erft am andern tag ader am drittenn mith dem fawln fleifch aufs felth. vnnd wen es hiraufs kumpt, szo fihe. ift den des bofsen fleifch noch dor inne,
LXVII szo thu im mir wie vor. das thu fso vfft, bis das die wunden | rein
15 wirdt. wer es aber, das die wunde an einen ende rein were, vnnd am ander nicht, szo lege nodt werck vff das teil, das do rein ift, vnd vormache das wol, das das puluer nicht dor vnder moge kommen, vnd thu puluer vff das fawl fleifch. das treib szo lang, bis es wol rein. die puluer beiffsenn drie ader iiii. stunde ader lenger, dornach
20 fie scharff fein, vnnd dornoch nümmer.

Ein gemein etzpuluer.

Item nim kupper waffer vnd alaum, gleich vil: stos, vnnd thu das in ein newen topff. vnd geus fcharffen effig fso vil dor an, das er vber das puluer gehe. sewth das bis trucken wirth, szo geus mehr doran,
25 als vor. vnnd sewdt das aber, das es gar ein trewge. alfso thu jm tzw acht ader tzw ix mal. wiltu das stercker machenn, szo sewth das mith gebranten win, vor den effig. dor nach stos es tzw puluer vnnd durch ein sip. wiltu das puluer nicht zcw ftarck machen, szo born der stücke eins allein. bornftu du das kupper waffer alein, szo decke
30 das am fieden wol tzw, szo wirth das puluer roth. vnd nutz es als forn fteth. |

LXVIII Ein ander stercker etzpuluer.

Nim salarnnacken[1]) vnd galittzenftein vnnd spraüfgrun,[2]) das borne in gebranten wein ader in effig, als das ober. vnd am lettzenn brandt,

---

[1]) „salarnnacken" = Sal ammoniacum? [2]) „spraüfgrun" = Grünspan?

szo thu dor tzw thorian,[1]) vnnd tracken bluth, vnnd bolofermenes, szo wirth es roth vnd gantz guth.

Aber ein guth etzpuluer.

Ein vaſt guth etzpuluer das weherth dem wilden fleiſch, vnnd druckt es nider. aber es iſt nicht alſso starck, als der forder ein. Nim 5 ii loth torian, ½ loth kampffer, iii loth bolofermenes, iiii loth gebranten alawen, vnnd mach das als das vber. vnnd lethſsen brandt thu iiii loth trackenblüdt dorvnder. das iſt koſtlich vnnd guth.

Aber ein etzpuluer.

Nim vi loth arſenicum, vnd thu dortzw ein handt vol ſaltz, vnd 10 ii handt vol vngeleſchten kalck, vnd vi loth galittzen stein, ſso vil alawn. das alles in eſſig ader gebranten win tzw puluer gebrandt, doch tzw iiii ader funffmol dorinne abgeliſcheth, vnd gebrandt. vnd nim xii loth knobloch, vnd geus dorvff | ein pfundt bomöl, ader szo LXIX vil das es wol dorvber gehe, vnnd loſs es ſiden ein guth wil. vnnd 15 nim ein ½ ℔ geſtoſſsen bornſtein, vnd los den allein tzw gehenn, vnnd geüs die ander stücke al vnder das, vnd ½ firdung[2]) alpaticum.[3]) haſtu des nicht, ſso nim swartz bech dorvor, vnd rör es vaſth wol dorch-enander, vnnd las ſieden, als lanngk bis es tzw puluer wirth. wiltu gerne, das es ein szalb bleib, szo las nicht ſso lang ſieden, ſso bleibet 20 es ein szalben. vnnd wo du die hinnen ſtreichſt, szo etzt du mith. aber den knobloch vnd die andern stuck muſtu klein ſtoſſsen, ee du das in bawmöl ſüdeſt. do mith etzt du ab alles was du wilt. Es etzt auch die roten muter mol vnder den augen, ader wo ſie steen, do mith einer geborn iſt worden. Auch die groſſsen wartzen, ader wildt 25 fawl fleiſch, ader hüner augen. Nim vngeleſchen kalck vnd weithaſchen[4]) vngeuerlich tzw szamen, vnd geus dor an scharffen eſſig ader gebran-ten win, in einen topff, vnd der gleſſsen iſt. vnd rürs vff durch einan-der. vnd las es ii tag ſtehen. dornoch ſsewdt das durch einander, vnd röre das wol. vnd nach dem sieden, las das wider gefallen. vnd geus 30 dy szelbige lauge vom kalck, vnd der weithaſchen, als vil ir lewter iſt, von der geuſz ein wenig. vnd nim vngeliſchten | kalck, der klein ge- LXX ſtoſſsen iſt, vnd rür jn in die lauge, vnd mache einen dünnen brei dor

[1]) „thorian" = Theriak? [2]) „firdung" ein Gewicht. [3]) „alpaticum" = Aloë hepatica? [4]) „weithaſchen" = Weiden-Asche.

aus. je dünner je beffer, doch nicht tzw dunne, das es tzw vaft flyfse. das fetz vff das, daftu ettzen wilth, alfso weith fettze es einem vff das felbe. vnd las fso lang ftehen, bis du drie ader iiii pater nofter gefprechen magft vngeuerdt. dornoch wüfch das hirab, vnd setz ein
5 newes dor vff. das treibe fso lang, bis es ettzens gnug hath. Das erkenftu bei dem, wen der schade en wenig fwartz wirth, fzo hath es ettzens gnug. Es mufs gar ein groffser fchade fein, du ettzt jn in einer stundt. vnnd was der swartzen wurtzen ift, die vol bluth ift, das muftu vor picken[1]) laffen mith einer flitthen,[2]) dornach mith dem tzeuge
10 ettzen. vnd wer die wortze fso hoch vnd szo dicke, vnnd wolde fich nicht szo balde ettzen laffsen bis vff den grundt, das kanftu nicht wol erkennen. wen die wartz vor fich fselbeft' swartz ift. szo ftirbt es doch vben itzwas ferhinein. vnd bindeth das nümmer, fo fchnide im das töde hirab, fso vil, daftu schir vff das lebende kummeft. dornoch
15 ettze im mir, vnnd scheid aber hirab. das thu fso vfft, bis du der
LXXI hawdt gleich kummft, das es nicht hocher bleibet | den das gefunde fleifch, vnd dich duncketh, das du wol vff dem grunde fift. das empfindeftu wol, es wirth in harth beiffsen. vnd thu im dornach nicht mir. vnnd lege im ein schlecht tzihe plafter dorvff, do mith bindt in
20 all tag eins, szo langk bis es hirauff kumpt vnd felth. Auch ift es beffer, du ettzt es tzw vil, dan tzw wenig.

Honer augen czu etzenn.

Wiltu huner augen ader funft schlecht wartzenn mith ettzen, szo settze im die fufse ader fürhin in ein waffer, vnd las vor ein weil
25 weichen. dornach fchneid im die huner augen vnd wartzen oben ab, fso das es bluth enwenig hiraufs leufft, ader her durchdringeth. vnnd wen es nummer bluth, dor nach ettz es inn mafsen als forne fteth, szo lang bis eyn teil fwartz wirth. fso hath ettzens gnug. wiltu gern, fso fneidt das die weil ab, vnd etz es dornach mehe: Dornach lege
30 altage ein plafter dorvbber einmal, fso lang bis das tode fleifch hiraus felth. das plafter mache von feiffen vnnd von knobloch vnnd zcwöbeln. die iii ftucke stos durch einander, vngeuerlich ader glich vil, vnd das ftreich wol dick vff ein tüchlein, vnd lege das einem vb-
LXXII ber. | vnnd ab dir funft ein alt fawl schade tzw queme, vnnd wolleft

---

[1]) „picken" = stechen, Einstiche machen. [2]) „flitthen" = Fliete, Lanzette.

in ettzenn, mith dem andern, vnnd der schade ift vffen, vnd ift ein teil fawl, vnnd ein teil nicht, szo mache im das mith nothwergk, das nicht fawl ift, vnnd ettz im das fawl ab. Alfso thu öm mith allen wunden vnnd scheden. Ich hab vil scheden mith geetzt, vnd ift guth. du bedarffeft des zceugs nicht machen, den wenn du en nuttzen wilt. 5 wente er vortzert fich szelbeft in einander ab, vnd bleibt nicht lang scharff.

Vnnd wen du ettzen wilth, wiltu gern, szo mache du ein zcighe plafter, dor ein schneid ein loch, szo weith als du es ettzenn wilth, vnnd lege das oben vff das, daftu ettzen wilth. vnd ettz das durch 10 das felbig loch, szo beift es funft nicht weiter vmb fich. wiltu aber nach mith scherffer materienn ettzen, vnd hetteft szorge, das vnrath dortzw schlaen würde, vnnd wiltu das bewarenn, das es nicht gefchege, fso mache ein plafter.

Ein plafter vor fchaden in der etzen. 15

Nim guthen effig, vnd gereinigeth eierweis, vnnd fenumgrecum mel, vnnd geftoffsenn bolofermenes, das wol durcheinander gefchlagen, vnnd vff einen leinen tuch geftrichenn | das mitten auch ein loch habe, das LXXIII lege auferhalb der ettzung. vnnd das plafter vff die ettzung. wen es geetzt ift, das dortzu gehorth. als die roten heilfalbe, ader ein fchlecht 20 zcie plafter von eier weifs gemacht, breith gnug, als vonn dem effig, vnnd bolofermenes. das weherth der hittz, vnnd left nicht gifft noch vnroth tzw der wunden noch von der wunden fchlagen. vnd als vfft, als dorre ader trewge wirth, szo mache wider ein frifchs an des ftadt. das treib fso lang, bis daftu erkenneft, das im die grofte wetagen 25 vorgangen fei, vnd auch die hittze. fso fchlecht im vorbas nicht dortzw. vnnd heil es dornach als ander wunden.

Meher ein etzpuluer.

Ein gewifs puluer das heilt die zcyr, das ift die fawl, die einem mundt: augenn: nafsen ab frift. vnnd etz mith dem denn krebs, die 30 fwem, vnnd alle andere fawl vnnd alle wilde wertzen, auch huner augen, vnd was die meufse vnd ratten befeicht habenn. vnnd das puluer beift ein nacht fer, vnd gefwilt die fselbe nacht fere. vnnd dornach beift das puluer nicht mehr, vnnd gefwildt auch nimmer, vnnd wirth wider klein. vnnd wen du das puluer nuttzenn | wildt, szo LXXIV

ſehe[1]) es einem in die scheden, als weith der schade vnnd die fawl iſt,
vnnd dick als ein ſtrohalm iſt, vnnd lege ein zcihe plaſter obenn dor
vber. vnnd binde es alltag eins mit dem zcige plaſter, als lang bis es
hiraus feldt. seheſtu den, das der wurtzeln ein teil dor inne gebleibben
5 wern, szo wurff im des ſuſſen puluers wol in die wunden, ausgenom-
men do die wurtzeln ſtehen. vnd lege das vol nothwerck oben dorvff,
vnnd vormache die wunden wol, bis an das, do die wurtzeln bliben
ſindt, sehe mir ettzpuluer. vnd ein zciheplaſter, das las als langk dor-
vbber ligen, bis es hirauſs felleth. doch alle tage lege in zcige plaſter
10 dor vff. vnnd wen das fawl hirauſs iſt, szo heil es wy andern wunden.
das plaſter hab ich am neſten hirforn geſchribben, wie man das ma-
chen szal.

Wie man das puluer machenn szal.

Item nim galittzen stein, den borne tzw ix mall in guttem schar-
15 ffen wineſſig, adder inn andern eſſig, haſtu des erſten nicht, adder
inn branten wein. das wirth scharff. vnd geus allweg an das puluer,
bis dor vbber ghe. vnnd laſs alwegen ein ſsiden, bis das es trewge
LXXV gnug | wurdt. dornoch ſtos ein klein, vnd durch ein ſip geſchlagenn.
vnnd nim waſſer gallen, die findeth man in den hochen bergen, in
20 den tieffen löchern. vnnd ie tieffer die locher ſein, ie eher man ſie
dorinne findeth. ſie wachſsen vff den kalden waſſer, das in den lochern
aus den felſchen treufft. dor aus wachſsen tzapffen, als das eiſs, ader
als der salpeter. vnnd wen das langk vnd vil iare hengt, szo werden
denn ſtein doraus. das heiſsen waſſer gallen. die moſs man tzw puluer
25 stoſſen. das iſt den von kalter natur. so iſt der gallittzen von heiſser
natur. vnnd wen ſie tzwſsammenn gemiſch werden, das todt den die
fewle. vnnd wen du die puluer tzwſsammen miſchen wilt, szo nim
gallittzenn ſtein iiii loth vnd des waſſers galn ii loth, ader vngeuer-
lich gallittzenſtein iiii teil, vnd der waſſer galn ii teil, szo iſt es ge-
30 recht. vnd thu im als obenn ſteth. vnd wer der waſſer galn nicht ge-
haben mag, szo nem ich criſtallen an des ſtadt, die aus ſchne in dem
berge gewachſsenn ſein, ader ſsalpeter, der vaſt guth vnd gerecht
were. doch habe ich es mith dem nicht vorſucht, als mit genen. dor
nach wiſſse dich tzw richten.

---

[1]) „ſehe“ = säe, d. h. streue.

Aber ein guth etzpuluer. vnd gehoren gifftig ding dortzw, als er nachfolget. |

Item das puluer heift citrinum, das mache alfso. nim weis arfe- LXXVI
nicum, vnnd auch gell, vnnd gallus, der nicht vaft alt ift, geftalt als
laup opffell, vnnd auripigmentum vnnd alawn, vnnd deplymya, itz- 5
lich ii loth, vnnd stofs das. vnnd vorbinde dich wol, das der ftaup
nicht in dich gehe. vnnd das alles sewd in weineffig, als lang, bis fie
irer macht gelofsenn. szo druck das durch ein tuch, vnnd rür vnge-
lefchten kalck dor vnder. das szall alfso vil fein als der andern ftuck.
vnnd noch dem, als du das in einem becken wol durch einander ge- 10
mengt hast, fso trewge ader dorre das vff einem offenn in der stu-
ben, doch nicht tzw heis, ader an der sonnen, auch das fie nicht vol-
len fchein dorvff habe. vnnd wen es dorre gnug ift, szo stos das tzw
puluer. das ift vaft einn starck ettzpuluer, vnd etzt vaft wol. ettz do
mith, als mith dem andern. vnnd die plafter auch alfso dorvmb. vnnd 15
doraus genützt, als fornn fteth.

Mer ein bewerth gut etzpuluer.

Item nim ein keffsel mith waffer, mer den halp, ader wol gros fei,
vnnd thu dorein scharffenn weithafch, vnd vngelefchten | kalck ein LXXVII
guthteil. vnnd los ftehen zcwentage ader iii. vnnd rüre das vfft durch 20
einander, das es wol scharff werde. dornach geus die lauge hirab, vnnd
thu die wider in einen keffseln. vnd thu ein pfundt galittzen ftein dor-
tzw ader mir, dor nach der laugen vil ift. vnnd fewt das als lang, bis
es gantz ein side vnnd trucken wirth. szo wirth enwenig puluers dar-
aus, das findeftu in dem keffel. daf thu hiraus, vnnd ftos es klein, 25
vnnd durch ein sip gefchlagenn. vnnd das auch vormifche mith der
galle, ader criftall, ader salpitter. des etzpuluers iiii loth, vnnd des
andern ii tzwfsammen gemifcht. das macht funft alein tzw vil hittze,
vnnd brecht villicht schadenn, wen das kewl nicht do bei were. vnd
settz es vff die fawlen schaden, als das fordern. vnd das zcihe pla- 30
fter dor vber, vnnd das ander von dem bolofermenes vnd mith eier-
weiff, vnd effig, vnnd fenugrecum mel oben dor vber, mith einem
loche. doch das zciheplafter szal frei ligenn, das es das ander nicht
bedecketh, vnnd fal wol breith aufsen vmbligen. vnnd ettze mit dem
als mit dem forrigen. auch vorbrendt der keffsel mith, das er nicht 35
vil nütz ift dor nach.

LXXVIII Aber ein starck etzpuluer von | gifftigen dingen. das muſt du wol vorſorgen mith einem dicken plaſter auſsen dorumb, als vfft es dorre wirth. auch von boloſermenes mith andern dingen gemacht.

Item nim arſenicum des weiſsen iiii loth, vnnd waſſer galn, vnnd 5 der criſtallen ader szalpeter, ii loth durcheinander geſtoſſsen. vnnd das würff einem konlichen [1]) in den ſchaden. vorſorge es newr mith dem kuelplaſter aus dem boloſermenes, als forne ſteth. do mith [...] in des tages tzw driemall, dor vmb das es nicht geſwelle. vnnd das zcihe plaſter dor vbber. vnnd halth es gleich mith als mith dem andern. vnd 10 schwe [2]) dich nicht, ob giſſt dorinne iſt, es thuth im keinen ſchadenn. den den erſten tag thuth es im vaſt wee, vnd geſchwilt. dor noch wirth es wider guth.

Ein guth [puluer] vor den wetagen der czeene.

Item wer das vber bluth in den tzenen hat, ader die geſwulſt, 15 das iſt wen eim das tzanfleiſſ vaſth roth iſt, vnnd im jückt, vnd im die tzene itwas wehe thun, szo benimpth im das hirnach geſchriben puluer diſſsem ſchaden alein, wen er das puluer iſt nutzen vfft. Auch LXXIX bedorff er keinen kopff [3]) ſettzen doruor. wenn | er enpfing, das im der tzan wetag wil ankomen, szo nütz er diſs puluer all tag einst, als 20 lang das er geſundt werde. Es mag auch einer tzw tzeiten auch wol nuttzen, wen ſie im nicht wee thun. wente es macht die tzene harth vnnd friſch. vnd wem die tzene stinckenn, do iſt es beſundern guth, vnd benimpt in des ſtengs vil. vnd vortreibt den gellen vnd schwartzen an den tzenen, vnd werden ein teil weiſs do von. nim es in den 25 mund, vnd lege es vff die tzene zcwuſſsen den lebſen, [4]) vnnd halt die tzene vnnd den mund vaſt tzw. vnd haldt das szo lang dor innen, bis es nümmer beiſst noch hitzt. dor noch szo waſchs mith einem waſſer auſs dem munde, vnnd halth die tzene vaſt vſſenander, das dir der schlewms [5]) do von nicht in denn mundt gehen. das benimpt dir ſulchen wetagung, vnd das vberige bluth vor schwindt vnd vorgehet 30 doruon.

---

[1]) „konlichen" = kühnlich. [2]) „schwe" = scheue. [3]) „kopff" = Schröpfkopf. [4]) „lebſen" = Lefzen, Lippen. [5]) „schlewm" = Schleim.

Das puluer mache alfo.

Nim waffer gallen. haftu der nicht, fso nim criftall dor vor. haftu den nicht, szo nim fanthftein, der ift auch guth. ader nim differ ftück zcwei gleich tzw famen mith dem ftein. du magft auch woll enwenig dortzw nemenn. dor aufs mache ein puluer. dor noch | nim geftoffen 5 LXXX pfeffer, vngeuerde' auch szo vil, als der vberen puluer aller, vnnd zcw-famen gemifcht, vnnd nuttzes wie forne fteeth. Ift aber das ein menfch, das pulver nicht geliden mochte, vnd wer im tzw starck, szo nim es alfso. des steins puluers ii teil, vnnd des pfeffers den dritten teil szo vil, ader enwenig mehr ader minner, dor nach es der menfch erli- 10 den kan.

Ein ander zcaen puluer. ift guth nach dem tzv nüttzen, vnd auch vor swartz vnd gele zcene.

Mith diffem puluer gele ader swartz zcene weis tzw machenn, als ferne, das fie nicht daraus swartz ader gel fein. vnnd das ober ift 15 auch guth tzw nuttzenn, ader noch vor diffsem puluer. Nim painpes,[1]) das ift der ftein, do mith man die bucher reibeth, den ftos klein, vnd gebrandt ouenlein[2]) auch kleinn. vnnd maftig ader maftix, geftoffsenn, meng auch dorvnder alltzwfsamen vnnd wen du das ober puluer ge-nutz haft, dornoch szo reibe die tzene mith dieffem puluer. Auch 20 sunfth an dās[3]) im tag vfft vnd tzw tzeiten reibe die tzene mith maftix. vnd geftoffsen, vnnd | kew inn zcwiffsen den zceuen. doch szo schling LXXXI in nicht in dich. vnnd tzw tzeiten wafche die tzene des morgens frwe mith gefaltzen waffer, domith reibe fie wol. vnnd des maftix roth[4]) ift dir gefundt. 25

Das waffer gehorth auch zcw bofen zcenen.

Nim goldt gledt ader szilber gledt dor ein i ℔, ii loth alwen, szo vil winftein,[5]) vnd die rinden ader die schel von der schleen wurtz auch .ii. ader mir. du magft fie wol derren vnd den winter behalten. doch szo nim der schleen wurtz, vnnd ochfsenn tzungen wurtz, anders 30 genanth strupffenn wurtz, der beider ein teil von einem ℔ geftoffen, vnnd gepuluerth. machftu ader das aus grunen wurtzeln, szo haw fie

---

[1]) „painpes"? = Bimsstein? [2]) „ouenlein" = Ofen-Leim?
[3]) „an das" = ohne das (ohne dafs das Pulver gebraucht wird).
[4]) „roth" = Rath. [5]) „winftein" = Weinstein.

klein, vnd stos ſie. vnd thu das in ein gleſſsen töpffen mith anderm puluer, vnd .ii. loth geſtoſſen bertram. vnd geus doran ii stoff ader maſs wein eſſig ader ſunſt guthen eſſig, vnd mith dem las den drit-ten teil inſiden. vnnd deck es oben nicht tzw, ader es leufft aus.
5 dornach las kalt werden. vnnd geus ein wenig abe von dem, vnd las
LXXXII in den mundt nemen, vnnd einweil dorinne halden. dornach | las aus dem munde lauffen, vnd nim ein anders dorein, vnd thu im aber als vor. das thu tzw iii malle nocheinander ader mehr. vnd wen des trancks nümmer iſt, ſso geus meher ii ſtoff eſſig doran, vnd ſewth das
10 als vor oben geſchriben. was moglich iſt tzw heilen das heileth es.

Item nim iunge zcwöwelnn vnd schleen dorn würtz, die ſchell doruon. die ſtoſse. vnnd ſtos die zcwibweln aüch. vnnd borne das auſs, als ander waſſer, in einem roſsen hudt. das nim auch vfft in mundt.

15 Vor den mundt ſtangk.

Stinckt einem der mundt von kranckheyt, ader das einer das fiber gehath hat, vnd das im das eſſen nicht ſmeckt, szo nim ein new ge-backen broth, vnd ein kalth waſſer. das ſaltz wol. vnd is es des mor-gens nuchtern mith dem brote, szo vil du magſt. treib das ſso lang,
20 bis du wider eſſen wirſt, szo vorgeeth dir der ſtangk.

Ein tranck vor den mundtstanck.

Iſt ein menſch iungk, szo nim ein tranck im sommer. iſt er alth,
LXXXIII szo neme her trang in winter. kumpth der stangk nicht | von den bo-ſsen tzenen, vnd in dorſteth ſere, vnnd im ſein die lebſam[1]) trucken,
25 szo iſt im der mage gantz erſchworen. wiltu im helffen, szo nim mir szamen, ader mir hirſch,[2]) gut gleich den anis korner, gar enwenig weiſser. das ſelb ſtos in einem morſer, vnd geuſs weichwaſſer daran, nicht born waſſer, vnd las das sieden. doch szo las nicht einſeiden. geus alweg mehr tzw, vnnd deck das wol oben tzw, das kein brodem
30 doruon gehe. vnnd ſettze das menſch in eine vordeckte butten ader wannen, vnd geus das waſſer vonn dem merſsomen dor vff, vnd las sich mith dem munde wol vber den dampff halden, vnd das der wol

---

[1]) „lebſam" = Lefzen, Lippen. [2]) „mir szamen" (unten Z. 31 „mer-ſsomen") = Möhren-Samen, Semen Dauci Carotae. — „mir hirſch" = Meer-Hirse, Festuca fluitans?

in inn gehe. vnd in das vberige waffer nettze leinen tucher, wol warm vmb den leip. vnd wen es kalth wirth, szo fchlae im ein warmes wider vmb. das treib ein weil. vnnd szal gefcheen nach dem nachteffsen, vnd von ftundt an nider ligen, vnnd warm tzw gedackt. vnnd wen er aufs dem bade wil gehen, szo binde öm vmb dem leib wol 5 warm broth. die rinden ader koffsen genant, thu dor von, vnd las in alfzo die nacht ligen. vnd des morgens, szo nim heffern mel,[1]) vnd wegebreith gros, szewth das mel dorinne vnd is das nüchtern. alfso | thu LXXXIV im siben mol des morgens, siben tag nochennander, vnnd bade doch tzw iiii mol dor twoschen als dan fteth in den siben tagen, szo wirth 10 her gefundt. her mag auch woll warm broth tzw tzeiten vor den mundt halden, vnd dornach die broffsem[2]) heraus thon, vnd folle fie mith guthem honige, den spreng vor mith faltz, vormache das broth wider. doch der brofsem ein teil vormifch mith dem honige wider vnd folle das in das broth. dornach lege das ein weil vff die gluth, vnd 15 las das ein weill ligen, vnnd bornen des morgens. szo iffse das mith deinem harm nüchtern, das benimpt dir vil ftancks vnd ift guth.

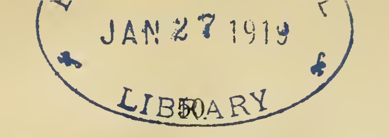
Ein heupt plafter.

Item nun wil ich settzenn ein heupt plafter, vnnd wie du die wunden des heupts binden faltt, ab du der roten salbe nicht nüttzen 20 wilt, sie fein beide guth dortzw.

Item nim tzw dem plafter hirfchen vnfloth[3]) ein weinig veill[4]) ader rofsen öll, vnd ein wenig kampffer, szo du den haft, vnd ein wenig maftix, ein wenig honigfzeim. die puluer mache klein, vnd die stücke küel las vff koln zcw gehen, vnnd lofs nicht fieden. vnd thu das von 25 den koln. vnnd | wenn es schir gefteen wil, szo nim ein gefmeidigk LXXXV new leinen tuch, als gros du wilth, vnd rure den zceug wol durcheinander mith einer spateln, vnnd vberzceug das tuch do mith eins fchillings dicke, szo ift es gemacht. vnd wen du den tzeng heifs vff das tuch ftreichft, szo rinth der tzeng durch das tuch vnd wirth tzw 30 dicke. das das nicht gefchee, szo muftu ön küel vfffreichen. das plafter machftu behalden. vnnd wen du es nuttzen wildt, szo fchneith fso breith hirab, als du vber die wunden legen wilth. vnnd nim geftof-

---

[1]) „heffern mel" = Hafer-Mehl. [2]) „brofsem" = Brosamen, Brod-Krume. [3]) „vnfloth" = Unschlitt, Talg. [4]) „veill-öl" = Veilchen-Oel.



fsen bolofermenes als vil daftu das felbige plafter domith vberczehen magft, vnnd lege jn̄ vff das szelbige plafter, mitten vber ein heuffelein, vnd geus rofsen öl von lein öl gemacht doran, vnd rüre das durcheinander, vnd vber zceüg das plafter do mith als eins schillings
5 dicke. vnd fchneid ein fchlechten schnidt in das plafter bis vber die mith, vnnd lege im das vff heupt, vber die wundenn. dodurch leufft die hittze vnnd der dampff heraus. vnd mache alltage ein news dorvber. vnd .x. ader xii tag dor nach heil in mith der roten heilfsalbenn, vnnd sunft mith keiner mehr. vnd altage mith dem rofsen öl die wun-
LXXXVI 10 den gefsalbeth, | vnnd do durch mith einer feddern geftrichenn. vnnd die fedder nicht tzu nafs fei vom dem öl, das es im nicht vff die leifs rinne. auch machftu in mith den obern plaftern wol allein heylenn.

Ein gute kunft einem gewunten in das heupt, szo im das gebein nicht wider tzv szammen gehe wil.

15 Item quem dir einer tzw, der szo harth in das heupt gewundt were, das im der hyrnfchedel vonn einander ftunde, vnd kunft im die gebein nicht wider tzwfammen fugen, szo mache gereinigeth eiweis, vnd von dem gib im vff die nacht an dem bette einen guten trungk. des morgens des gleichen. des thu ein tag ii, iii, szo geheth im das
20 gepeine wider zcw fsamen. Auch muftu öm das heupt die szelbigen tzeith defterbas vnnd vefter binden.

Szo einem ein stuck vom heupt bein ab gefchlagen wer.

Item quem dir ein solcher tzw, dem das heupt gewundt were,
LXXXVII das im ein ftuck | vom heuptpeine weggefchlagen were, vnd sichft im
25 vff die liefs, szo nim ein grüne fieden tuch, das fchnide dornach, das es fich eben dor einfuge, vnd lege das in die wunde, das es die wunde vnd die leis wol decke. vnd fihe das du die leis vnd die wunden nicht domith vorserft ader tzw brichft. vnd fleifs dich, das du habeft rein nodtwergk, von einem leinwebber. des fselbigen nodt-
30 wercks lege im vff das feiden tuch, das es genaw das plafter obenn an rüre.

Thogent des nothwercks.

Das nodtwergk nimpt das eitter an sich, auch der hittze vnnd böfsenn dampffs ein teil, vnnd das im die leifs defter weniger dor
35 vnder fawll. wen es werth tzw guther maffse. vnnd das grofte ift ein

widerftendung, wen die gruffsen wetagen in das heupth komen, vnnd in das gehirn vaft vber fich ficht, vnnd stoft vnd vaft dobt, szo helt das die leis, das nicht bricht.

Szo ein bis vff die leis verwunth wirth.

Szo ein vff die lyfs wunth wyrth, | den muftu altag zcwir binden, vnd alweg new plafter ader szalben mith newen frifchen nodtwergk an die stad legen. vnnd ab das tuch feidenn ftuck, vnd alfso vnfletig vnnd vnfawr[1]) wurde, machftu das mith fuge gewinnen, szo lege im ein nawes an die ftadt. Ift der schade alfso gros, wiltu gerne, szo los im das tuch dorinne vorheilenn, ift es anderft rein. vnnd gib im guthen wundtrangk zcw trincken, doch noch dem als er wundt wirth, dor noch vber .iii. tag, szo gib im den wundtrangk al tag zcwirth.[2]) vnnd ob einer vil hittze im heubt hette, szo lege im das plafter vber, do mith du alle erfte wunden bindeft, mith dem eierweifs, mith fampth andern dingen. vnnd mache mitten durch das plafter ein loch in den flachs, als weyth vnnd lang die wunde ift. Ift der hittze szo vill, szo fchneid in das plafter ob der wunden auch ein klein loch ader funft ein schnid, szo mag die hittze ader dampff dor durch heraus gehenn. ader lege ein kuelplafter von dem leinkuchen dor vber, auch mith einem folchen loch. vnd die weil du im dem | kuelplafter bindeft, szo mache im die plafter uheft vff der wunden, vff das aller schnelfth vff, das im die kuelplafter difter neher bey der wunde ligen. mache fie breith gnug, fso kulen fie vaft wol. vnnd bind im dor vber mith einem einfachen tuch, szo wirth der hittze difter weniger. vnd als vfft die kuel plafter trewge werde ader dorre, szo lege im alweg ein frifch dor vff. fso vorgehet die hittze balde dor nach. wen im die hittze nümmer wehe thuth, szo binde in wider mith dem breiten plafter, in mafsen wie vor oben gefchreibbenn fteth.

LXXXVIII 10 15 LXXXIX 25

Vor das swinden.

Item quem dir ein menfch tzw, dem ein bein ader ein arm fwinde, vnnd wiltu öm gewiflich helffenn, szo thu wie hir nach gefchribben fteth. auch muftu dein vornuffth vaft mith gebrauchen. queme dir ein fchade tzw, szo muftu der eifsenn ftuck defter mehr machen, vnd öm difter offter vnnd lenger reibenn. 30

[1]) „vnfawr" = unsauber. [2]) „zcwirth" = zwier, zweimal

Das ist die kunst.

XC Nim ein stoff ader ein mafs gebrantenn | wein, der von wein gebrandt ist. hastu des nicht, szo mustu sunst gebranten wein nemen, der von bier gebrandt ist. vnnd nim v. loth langen pfeffer, szo vill bibergeil, szo vil senfföl. hastu das nicht, so nim senffmel, wol klein, szo vil nessel samen klein gestossen, szo vil kellerhals korner, ader die schall vom selbigen holtz, so vil barifs korner.[1]) hastu aran wurtz,[2]) nim auch so vil. machstu der stuck nicht aller haben, szo nim ir als vil du ir gehaben magst, es ist dennacht guth. vnnd schneidt die bibergeil vast klein, vnnd stofs das wider, vnd thu das in ein kessel, vnd geus den gebranten wein doran. vnnd lass denn kessell oben wol wan, das er nicht vol werde. vnnd sewdt das vff koln, vnd hute des wol, das der flam nicht dor inn schlagen kan. vnd las ein mal adder zcwene vff siedenn, vnnd rors wol vff den koln. vnnd sewd es sunst bey keinem anderen feure, ader es vorbrendt. vnd nach dem sieden, szo zcwinges durch ein tuch. vnd thu das alles in ein glas ader in ein glesen gefess, ader in ein flasch, vnd vormache | das obenn tzw wol, das der dampff nicht doraus moge. vnnd wen du es nuttzenn wilth vor das schwinden, szo geus enwenig in die handt, vnd reib es in dem arm ader in das bein, do er schwindt als abartz,[3]) vnnd nicht vber sich, szo geth das guth mith hirab vnd tringeth das vortorben hinweck. vnd wen das geschicht, szo geneheft er balde vnd wirth guth. vnnd wen dir die handt nümmer nafs ist, szo geus mir dorein. das treib vff vnd reib, es hilfft wol. das thu allweg in der werm, vnnd in dem baden, wen er aufsgehen wil, ader balde nach dem bade, als abartz.

XCI

Wiltu im balde helffenn, szo reib im den zceug das tages tzw iiii moln in den schadenn. vnd haw im den schaden vor tzw tzeitenn mith nesseln ader mith gerten, dor mith erhittzstu den schadenn. vnnd noch dem bade, szo reib im die materien offt dorein. vnnd lege im das rote peinplaster, von den gewürtzen gemacht, alwege dor vber. dor bey findestu geschreiben, das es auch tzw dissem schaden gehordt vnd dieneth. Das treib so langk bis er | genewst. Auch findestu hirnach geschriben das vor schwinden guth ist, vnnd szalt das auch le-

XCII

[1]) „barifs korner" = Semen Paris quadrifoliae? [2]) „aran wurtz" = Radix Ari maculati? [3]) „abartz" = abwärts.

fsenn. fso daftu das bedurffefth, szo nuttze das tzw dem obern. wen es fteth mith dem nerften gefchriben.

Wovon schwindenn kümpth.

Item nun will ich dir szagenn, wo von schwinden kümpth. wen einer harth wundt wirth, ader funft mith trewgen schlegen gefchlagen 5 wirth, vnd wen man im nicht plafter dor hinder ader dor vff legeth, die dortzw guth fein, vnnd im die odern vnnd geliddern in guther gewer[1]) behalden mogen, als du bey dem wundfsalben wol finden wirfth, szo kumpth tzw vill wetagung vnd hittze tzw denn wunden in die glider vnnd in die odern. vnnd douon wirth das bluth harth in den 10 odern, vnnd bleibeth dor inne ligen, vnnd kan kein news bluth aufs dem leib in die odern komen, vnd die odernn konnenn des newen blotes teglich nicht gerattenn. vnnd wen in das enthgeheth, | szo kan XCIII das fleifs nicht gedigenn,[2]) vnd mofs dovon dorrenn vnd schwinden. den die odern mith dem newen bluth behalden das fleifch in seiner 15 gewer. dorvmb, wiltu im helffen, szo muftu das thun durch folche ding, die vil hittze habenn. du magft inn auch wol tzw tzeiten mith einem leinen tuch reibenn. das lege vierfach tzw fsammen, vnd wol gewarmeth, vnd mith dem reib im die schaden niderwartz. vnd wen es nümmer warm ift, szo mache noch ein solchs dorbei warm, vnnd thu im 20 aber als vor. vnnd wen du das wol geribbenn haft, szo reib den zceug auch dorein vnnd lege das plafter dorvber, vnnd alweg wundtrangk dortzw trinckenn, von dem beiuos. vnnd wen du das thuft, szo biftu onn zcwiffel, fie genefsen alle. wen es wil geerbeith fein.

Swindt einer ob denn elbogen, fso ftreich im alweg vber der ach- 25 fsell ann ein fchulter bladt, das das bluth herfür geheth. vnnd los im das plafter auch vber das fchulter bladt gehenn, vnnd haw inn auch mith denn neffseln bis do fselben hin. das hilfft dem guttenn bludt herfur. |

Wan einer gefchlagen ader gefallen wir. 30 XCIV

Ab auch einer gefchlagen ader gefallen were, das im das bluth dor vnder gelauffen were, ader zcwöfchen fell vnnd fleifch, das es schwartz were, vnnd beforgeth fich, er wurd fchwinden, szo settze im köpffe dor vnder vnd dor vbber. vnnd haw das vor mith einer flei-

[1]) „gewer" = Gewähr, Zustand. [2]) „gedigenn" = gedeihen.

ten, dorvmb das das ſselbig blutis ein teil hiraus geheth adder donne bluth. szo hore auff. vnnd dornach sittze im kopffe auff die gantzenn hawth, do es ſwartz iſt, vnnd zceug im das bluth hirfür. alſso magſtu ſunſt einen ieden im bade thun, vor das swindenn, das du im mith
5 kopffenn das bluth hirvor zceugeſt. szo binde im oben vber das plaſter ein szemiſch[1]) ledder, wen du en vor schwindenn gebunden haſt. vnnd binde im das woll dor vbber, das im kein danff dor aus moge komen. das plaſter von den gewortzenn ader meiſter Johan plaſter
XCV mache du tzw | czeitenn, vnnd laſs es fünfft tage dor vber ligenn.
10 vnnd binde es nicht auff, szo wirt es dor vnder grindig. das hilfft vaſt woll, vnnd heilt balde dornach.

Wie man das glide waſſer szal vorſtellenn.

Item das glide waſſer tzw vorſtellenn. vnd wer das nicht recht wol kan, vnnd will im das mith ſeiner kunſt vorſtellen, die doch nicht
15 gerecht iſt, dor mith vorterbbeth her manchen man, ader brengt im mith dem die leme ader den todt. Es kommen etzlich ertzt am irſten vber ein, vnnd wollen im das glide waſſer vff das szelbige mol vorſtellenn, vff ein farth, vnnd ſchut im die wundt gantz voll puluers, als guth er es hath, vnnd dinth villicht nicht dortzw, vnnd legt im ein
20 czege plaſter, ader ein ander plaſter ober dor vbber, vnnd bindt das harth zcw, szo hath das glide waſſer gantz kein lufft. vnd ſein natur iſt, das es ein weil lauffen muſs. wan es iſt vonn heiſser natur, vnnd
XCVI brengt | vil hittze, vnnd gros wetagungk. vnd szo man es szo balde vorſtoppeth vnd vorſteldt, szo leuff es tzw rucke in die arme ader in
25 die pein, vnnd ergrundt, vnnd leuff öm do durch auſs, vnnd mache im allenthalbenn wetagenn, do es hin mag. das erlemt im das geeder, vnnd fawlen im die odernn ab dorvon. auch bringt her mith dem einen das wilde fewr tzw, auch den todt. Dorvmb des andern tages vorſtopfft her im die wunden, aber mith puluer, als vor, ſso had die
30 wunde aber nicht lufft, vnnd kan nich hiraus lauffen. szo laufft es noch ſeſter tzwruck, den vor. vnnd die weetagenn vnnd schedenn werden aber groſſer, den vor. szo legt er im ein kuelplaſter aber dor vber. do mith vor meinth her im die hittz vnd wetagen benemen. vnd hat villicht das aus dingen gemacht, die nicht dortzu dienen. szo
35 wirth der wetage aber groſſser, szo thuth er im aber, als vor. mith

---

[1]) „szemiſch" = sämisch, weichgegerbtes Leder.

tempfft er einem das glidewaſſer ztw balde, vnd kan nicht lufft ha-
benn, vnnd leufft tzwrucke, vorboruth | vnnd vorlembt eim die odernn, XCVII
vnnd alles geeder. wen es wirth im inwendig ztw heiſs, vnnd bringt
im groſs wetagenn. dorvmb szo hefft ein keinen hafft vff denn gli-
denn. du bedarffeſt nicht erſchreckenn, das die wunden vff den gliden 5
weith offen ſtehenn, ſie heilenn wol wider tzw, wen die tzeith kompt.
vnnd das glide waſſer leufft nicht ſso mith groſsenn ſchaden onge-
hefft, als wers gehefft. Auch szo findeſtu vorn in dem buche wol, wie
du es vor ſtellen szalt.

Mit einer nadel tzu hefften, wo vnd an welchenn nicht. 10

Wiltu einen hefftenn mit einer nadel, szo haſtu wol gehorth, da-
ſtu keinen vff den gliddern hefften ſalt. wiltu in ſunſt an andern en-
den hefften, ader neben denn glidern, szo gedenng, daſtu ein klein
lang nadeln haſt, die dortzw diene. vnnd dorein zceug einen grunen
ſeiden fadenn. vnnd wen du hefften wilt, szo stich durch die hawdt, 15
vnnd wol tieff durch das fleiſch. | vnnd nim des fleiſch gnug mith ann XCVIII
beiden ſeithenn. vnnd halt mith dem fedderkeel ader mith einem ſil-
bern rorn wol entiegenn, das du ebenn in die nadel ſtecheſt. vnnd
wenn du das zcw beidenn seitten alſso durch ſtochen haſt, szo zceug
es ztw sammen, vnnd mach ein knopff. denn zceug dor zcwir durch, 20
vnnd dor noch ein ſalchenn dor vbber, vnnd ſchneidt den faden vor
dem knopf abe. alſso heffſtu alle wunden. wenn du aber in heffteſt,
vnnd ſtichſt in newr durch die hawdt, vnnd nicht teiff gnug in das
fleiſch, ſso reiſs es balde aus dem fleiſch mith den adern, vnnd bleibt
aleine die hawth tzw szammenn gehefft. szo leifft das fleiſs mith den 25
adern der hawth tzw rucke, vnnd kan nicht wol ón leme zcw ſsamen,
iſt anderſt der schade vaſt gros. vnnd wer beſſer du hetteſt in nie
gehefft, am erſten, wen du nicht fleiſs gnug nimſt, vnnd hetteſt im
ſunſt czwſammen gefugeth. es were ee vnnd bas an leme geheilt, dan
alſso. wiltu adder ein wunden hefftenn, die vber heupt iſt ader des 30
gleichen, wo vil odern ſein, szo fleis dich, daſtu nor bei den odern
heffteſt. vnnd ſtich in hinden ee durch die hawth | denn forn am heff- XCIX
ten. vnd las keinen haff vber .vii. tage. ſchneid ſie alle auff. es were
dan der schade szo vberſchwenglich gros, das du konneſt erkennen,
das es etzlicher hefft lenger bedorffet. Ader meiſter Iohan hefft keine 35
wunden, vnd er vormeinth, es komme vfft, das es ſchedlich vnnd töd-

lich ſei. es wer den, das einer in den bauch ſso weith wundt were, das im das geweide aufsgingk, ader beſorgeth, es wurde im ausgehen, szo muſtu in hefften. dorvmb wo du ön gebunden hetteſt, vnnd wer nit gehefft, szo mocht er ſich leicht vorruckenn, das im das geweide
5 hiraus gingk. wen das geſchöeth gerne, vnd dorvmb szo muſtu in hefften. den szo im das geweide vber nacht hawſzenn blibe, szo worde es harth, vnd kundeſt das nicht woll mehr an ſchadenn hinnein brengen, vnd muſteſt in weidter ſchneidenn.

Warnung, wan einem das geweide aus lip ginge.

10 Ich wil dich warnenn vnnd lernnenn, ob dir ein gewunter in den
C leip tzw queme, das im das geweide aufs ging, | szo eile balde mith im, vnnd lege önn vff ruck. iſt her hoch in den leip wundt, szo lege önn oben mith dem leibe hocher denn vndenn ſso brengſtu öm die derm diſter bas hinin. Iſt es aber vnden höcher den obenn, szo kompth
15 es dich aber ſenffter an. thu im das geweide hinein, balde, ir es kalt wirth. vnnd binde in von ſtund an, das er nicht ferre gehe, ader die derm lauffen im nach mher heraus.

Wan eim die dermer kaldt worden wirrnn.

Wern einem die darm erkaldt, er her dir zcw queme, szo werm
20 im die mith warmem leinöl, ader baumöl wol warm. vnnd ein zcwifach ader ein vierfach leinen tuch dorinne genatz, vnd im alſso warm vff die aufgelauffen darm gelegt. vnd balde wider in warms an des erſten ſtat wechſſell geleith. vnd wechſsel es offt, alweg andern warmen tüchern, alſso lang, biſtu das im erlindeſt. haſtu des öles nicht,
25 ſso nim vngeſaltzen puttern ader zcigen melch, auch warm, afso geus.
CI haſtu einen bei | dir, der dir helffenn kann, ob es dir noth thuth, ſso laſſe en den gewonten oberhalb des geweides vnd vnderhalb mith beidenn hendenn den leip wol faſſzen. vnnd ob es im wehe thuth, do kere dich nicht an. vnd las den adem wol an ſich zcihen, vnd heiſs
30 den der hilfft im den bauch wol hiraus zcihen. vnnd wen du im die derm alſso gewermt haſt, szo ſein ſie naſs vnnd ſchlipperich, vnnd gehen diſter liber wider inn den leip. kanſtu öm der dermer nicht meher in den leip mith denn brengenn, wiltu in bei leben behalden, szo kere dich an niemandt. Es leth ſich dornoch nicht mher weichen,
35 vnnd werden harth als ein holtz, vnnd swartz, vnnd ſtinckt, vnnd muſs

ſterben. so schnide im das loch ader die wunden alſso weith, daſtu die derm wol hinein brengen magſt. vnnd thu das ie ee ie beſſser. vnnd hefft in dornach. vnnd gib im guthen wundtrangk, vnnd die roten ſalbe mith der öl ein. do mitte heile in. Iſt er mitten in den leip wundt, wen du im die derm ein thun wilt, szo lege in vff gleicher 5 [er]den vff den rücken, das er nichs vnder dem heupt habe. vnd wen du im das | geweide in thun wilth, ſso ſie gar eben, das die derm CII nicht vorwundt ſein, vnd das der dreck hiraus lauffe. wehre es alſso weide wundt,[1]) szo muſte her ſterbenn.

Wan einer weide wundt were, den szelbtigen bei leben 10 tzu behalten.

Wiltu in aber bei dem leben behaltenn, szo muſtu im den szelbigen darm gar abschneiden, gleich in der wunden. vnnd bindt im ein ſilbern rorn in den abgeſchnitten darm. alſso thu den darm an der einenn ſeittenn vber das ror, vnd das ander teils des abgeſchnit- 15 ten darms an der andern ſeitten vber das ror, alſso das der darm wider tzwſsamen ruren. vnnd das ror muſs tzw beiden seiten einwenig vffgeworffen ſein, doch nicht ſcharff, vnnd muſs ſchir zcwei glid lang ſein. dor vff muſtu öm den darm tzw beyden ſeitten an einander binden mith einem grünen gezcwirten ſeiden fadem. den nim vier ader 20 ſechsfach, ader mehr, | dornach der fadem gros iſt, vnd daraus mache CIII ein ſchnore.[2]) vnd nim alſso beide darm vff das ror, vnd hebe an der eine ſeiten, inerhalben des vff gewurffenn, am rore an tzw binden, szo komen die derm nicht herab. vnd nim die schnur zcwefach, vnd vmbwinde ſie gegeneinander, vmbſchleſt. ſso knopff alwege zcwene knotten 25 obeinander, vnnde vmbbinde mher, zcwir ader dreimal, vnd mache mher knotten das thu bis [du] das ror niderhalb der offgewurffen orth gar vber bindeſt, vnnd das wol bindeſt. szo konnen die knotten nicht als auff gehen, vnd bleibt an alle ſorge. vnd mache das ror weith gnugk, das der vnfloth wol dor durch moge komen. vnd das ror ſal an den 30 orten wol dicke ſein, vnnd nicht ſcharff, das es im der derm nicht tzw ſchneide. vnd heil in als ander wunden. er mag dennoch dornach XL jar ader L des halben leben. ſuſt kanſtu in nicht anders heilenn.

---

[1]) „weide-wundt“ = Weid-wund, Eingeweide-wund.
[2]) „ſchnore“ = Schnure.

Wie man das bluth aus einem brengt.

Item quem dir einer tzw, vnd hette vil bluttis in im, vnd gewundt
CIV were, | vnnd im der adem zcw kurtz were, vnd were vaſt krangk, szo
mache im das bette tzw den heupten vaſt hoch, alſso das er ſchir
5 lene. ab es im wer thuth, kere dich nicht an. los in als lange liegen,
biſtu das bluth mith dem getrencke von im brengſt, vnnd mith andern
kunſt. ſuſt bleibth im das bluth bei dem hertzen, wen er nider ligt,
vnnd wurde geleffert. iſt er nicht von ſtarcker natur, ſso stirbet her
balde doruon.

10 ### Selbheffte czw machenn, ane naddelnn.

Item szelbhefft czw machen ane nadeln, vnd wo du nicht gerne
narben wilt habenn, alſso die do vonn dem hefften kommen, das be-
warth das. vnd beſsundern an dem antzlitzt, ader wo du dich leme
vorſichſt, do vil adern ſein, do iſt das hefftenn mith der nadelnn beſ-
15 ſser vnnd gewiſſser. wen das dor vmb. das ſselbhefften faſt newr die
hawth tzwſammen, aber die hefft von der nadel die ſaſſen das fleiſch |
CV mith. szo komen die odern diſter nehr ztwſsamen vnd heilen gewiſ-
ſser. ich heil all mein wunden vngehefft, vnnd iſt mir nie keine er-
lemth vnder der roten ſalben. vnd mith der olei vnd mith dem wund-
20 trangk vonn den biuos lauffenn vnud wachſsenn mir an den wunden
all adern tzwſsamen onne leme.

Alſso mache selbheffte.

Nim weisen[1]) vnd weiche die körner im gebranten wein, ein nacht.
vnnd des morgens ſtos ſie in einem morſser wol. vnnd geus dornach
25 aber ein wenig gebranten weinn doran, vnnd las aber ein nacht ſteen
ader zcwue. vnnd dornach ſchlae es mith einem holtz woll, vnnd geus
den wein dor von. vnd keuffe in der apteken des allerzceheſten gum-
mi, doch zcweierlei, die du gehaben magſt. du magſt dencken worvmb
ich ön nicht nennen kan. aber er hefft mith dem onne nadel. szo hefft
30 ich niemanden, vud hab mich mith dem nie bekommerth.

Hir szaget der meiſter, das niemanden gehefft habe ꝛc.

Doch szo settze ich das auch mith, darumb. ein hoffmann kunde
CVI die kunſt, vnd wuſt ſunſt nicht | vill. die ſselbigen zcehen gumi ſchneid

---

[1]) „weisen“ = Weizen.

er dunne, vnnd swartz bech auch dortzw, gleich vil. vnnd lege es auch ein nacht inn fcharffenn effig, ader in gebranten wein. des morgens geus den wein dorvon, vnnd fchlae das gummi vnnd pech vaft wol mith einem holtz. vnnd wen es wol gefchlagen ift, szo fchlach den breithgefchlagen weifsenn auch dortzv, vnnd dor vnder gemifcht, 5 vnnd ein wenig geriben zcigel. das ift die kunft. das ftreich vff ein fchmal bortlein czw beiden feitten eins zcwer dawmen breith, vnnd kleib das fselbige bortlein ztw beidenn feitten vber die wunden. szo klebt es vaft in der hawth vnnd leth nicht noch, vnd zceug das bortlein vber fich, vnnd geheth die wunde tzwfsamen. alfso hefft das 10 bortlein tzw famen vff der wunden, alfso eng, das die wunden tzw fsammen kompt. szo binde die wunde obenn dor vber, als andern wunden. wiltu gerne, szo fchneide breite flecklein, als breith fchir als ein fchillingk, dor vff ftreich die hefftfzalben wol dicke. vnnd mache klein fchnürlein dor an, vnd kleibe fie tzw | beiden feittenn ferre ader 15 CVII nohe von der wunden. vnnd zceug die fchnürlein vber die wunden, vnnd zceug die wunden mith tzw fsammen, vnnd bindt fie mith den fchnürlein tzw fsamen neben der wunden, alfso ferre, das es das plafter vff der wunden nicht an rür, vnnd es nicht irre. alfso mache der felbhefft vil, ader wenig. vnnd ftreich das plafter vff fchmale burtlein, 20 ader vff ein fulch tuch, mith fchnurenn als vben fteth. doch die fchnure mith dem tuch duncken mich das befte. wolde das hefft plafter tzw harth werden, szo halth es bei dem feur, bis es weich gnug wirt vnd streich es in obgefchreibner weis vff. es helt hardt. du kanft das on warm waffer nicht wol ablofsenn, wen es vber den wunden erharth. 25 ader ftos den kleiderfwam inn warme laugen ader waffer, mith dem weiche es abe.

Einen czw meiffzeln ader wickenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie du einen meiffseln fsalt, der do geftochen | ader gefchoffsenn ift. dortzw nim einenn kleinen droth 30 CVIII von meffing, ie kleiner ie beffer, der forn vnnd hinden knopff hath. do mith fuche in den wunden bis vff denn grundt, vnnd mith keinem fpatell. fie fein czw gros, vnd thun vaft wee. vindeftu icht[1]) abgebrochenn bein, die hebe mith dem fselbigen drotte vnnd mith den kneu-

---

[1]) „icht" = etwas.

ffel hervff. ader ab icht vonn gewande, ader von hofsenn futter, ader von holtz von einem pfeil dor ein gefchoffsenn were, die faltu gantz eigentlich dor inne fuchen. Auch faltu der drett vil haben, das ie einer am knopff ader knewffel groffser fei denn der ander. auch etlichs
5 an dem drotte ein wenig groffser. mit dem hebftu folch klein dingk heraus. ader mith einer kleinen zcangen, die wol fmal, donne vnnd langk ift. Auch machftu folchs fuchel[1]) wol von eifsen machenn, vnnd die zceienn ader ftill alfso gros laffzenn, als ein fpindeln vorn. auch eins teils groffser vnnd knopff doran gefeilt, ein wenig groffser dan
CIX 10 ein boen, auch eins teils als grofs als ein boen. vnd viele[2]) fie | gegen den ftil breid, das fie fchneiden. vnnd feil drei, vier ader fünf kerben gegenn einandern dorein. mith dem hebftu die kleine gelödt ader kugel hiraus, die von buchfenn hinein gefchoffsenn fein, vnnd auch was funft in den wunden ift. Alfso mache derfelbigen drette auch vil, ie
15 einen en wenig groffser vnnd breiter an dem heupt, den dan andern. fie fein wol tzw nüttzenn. das ift die form von eiffsen drettenn.

Ein ander form von meffenn drettenn.[3])

Szo du in der wunden alfso gefucht haft, szo mache ein wicken ader meiffselnn von reinem flachs ader hanff. etzlich fprechen, das
20 flachs lemfüchtig fei. do kere dich nicht an. guther flachs ift beffer dan hanffe. vnnd wen du denn wicken haft gemacht vnder das erfte bandt, szo mache in fso langk, das er fchir vff den grundt gee, doch nicht gar. vnnd mache inn nicht mith dem groften, vff das er gern in
CX die wunden | gee. vnnd ftos den alweg in das rofsen öll ehe du inn
25 in die wunden ftoffses. vnnd wen du en mith dem fselbigen meiffel ader wicke iii tag gewickt haft in einer lengk, dor nach meifsel des dritten teils kurtzer vnd groffser, das er das loch auch folle. bei dem las in bleiben, bis her fchir an den wicken heilt. szo mache fie den aber ein dritteil kurtzer. wen es aber nahe dortzw heileth, fso fteck
30 im newrr ein wenig fornn in die wunden, von einem nodtwergk, ader waftu wilt, das es die wunde forn offen halt, bis es hin zcw heilt. vnd wenn die wunde geheilth ift, szo bornne alawn in welfchen wein, ftos den, vnd ftrew im den in die wunde ader vff die narb. vnd lege im

---

[1]) „fuchel" = Sonde. [2]) „viele" = feile. [3]) „meffenn drettenn" = Messing-Drähte. Wahrscheinlich fanden sich hier im Original einige Zeichnungen.

ein zcihe plafter dor vber von der roten falbe. vnnd lafs tag vnnd nacht dor vffe ligen, ader lenger, szo bleibt die wunde defter beftendiger.

Hir pitt der meifter, die wunde nicht tzu meiffseln ader wicken, es fey dann fache ꝛc. | 5

Ader ich rathe einem ittzlichen, das her keine wunden wicke ader CXI meifsel. es wer dann, das ein gros beul nahe bei der wunden ftunde, dorvnder ader dorvber ader darnebenn, vnnd wolt nicht aufs fchwern vnd die wunde wolt fchir tzw heilen. szo mochftu die wunden meifseln, als lanngk, vb fich die bewl mit der fwerungk czw der wunden 10 hiraus fchweren wolde. funft bedarffeftu kein meiffeln, bindeftu inn anders mith der roten falb vnnd mith dem öl, vnnd mith dem wundtrangk. fieder ich mith differr falbe geheilt hab, szo hab ich nie keinen gemeiffselt, ader gewickt, vnd hab dach lewte geheilth, die durch den lip aus gewundt worn, des gleich durch die arm vnnd durch die 15 pein. vnd ift newr als wol geroten mir. vnnd hab auch die tzwhawen hende vnnd arm ane meiffzeln vnnd an hefften geheilth, on alle leme.

Pfeil aus zeuzcihenn.

Item nun wil ich dich lernnen, wie du einem die pfeil aus zcihen 20 falt, der | gefchoffsen ift, ader mith was zceuges, ann zcangen, vnnd CXII dir funft etzliche lere geben, wie du den pfeil ftecken laffsen faldt, vnnd worumb. das findeftu hir nach gefchreibbenn.

Item kumpt dir einer ztw vnnd ift durch den leip gefchoffsen, alfso durch die hole aus, szo rothe ich dir mith nichte, das du im den 25 pfeil aus zceugft. darvmb, wen du ön alfso balde aufs zcögeft, szo lieff das bludt alvmb von allen endenn tzw der wunden. ift er gantz durch gefchoffsen, szo leufft das bludt hinden vnd forn zcw den lochern aus als ein röre, vnnd des blutis ift tzw vill, vnnd leufft im woll halb ader mher inwendig inn den lip. das wirdt den von ftundt 30 ann inn leip gelefferdth. das brengt eim grofs krancheith ader den todt. liefeftu den pfeil acht, zcehn, zwolff tage, weniger ader mehr, vngeuerlich fteckenn, dor nach fich die wunden an leth, vnnd auch die zceichen guth finth ader bofse. dornach muftu dich richtenn. vnnd auch bis die wunde voll eitern wirth, vnnd denn pfeil wol fault. den 35

CXIII ein wunde fawlt ee dan die ander. vnnd alſso in der fewlung | zceugſtu denn pfeill an ſorge aus, vnnd anne alle wetage, vnnd leufft kein bluth dornoch meher. Auch die weil der pfeil ſteck, ſzo leufft kein bludt inn ön. ſso iſt am erſten in dem ſchus auch nicht zcw vil blu-
5 tes inn ön gelauffenn. vnnd das ſselbe blud treibt der wundtrangk gering aus, das er im leibe hath vonn dem ſchoſſse, vnnd die groſten wetage auch mith. vnnd zceugſtu im den pfeil dornoch ann all ſsorge aus. vnnd ſtirbt dir vnder hunderthen nicht einer. czeugſtu öm aber den pfeil am erſtenn aus, villicht blibenn dir vnnder hunderth kaum
10 xx ader xxx, nicht ſso vil, lebenn. vnnd wen du denn pfeill alſso ſteckenn wilth laſſsen, ſso behaldt bei dir ein kleine dönne ſagen. do mith ſchneidt vmb den pfeilſchafft auſserhalbe jegen der wunden gegeneinander, vnnd brich im gar ab, das das holtz vff dem leib gnaw eines zcweren fingers hoch bleib ſteckenn. du darffs nicht er-
15 ſchreckenn. der pfeil gehet ader ſincketh nicht in ön. auch vorquylleth das pfeil eiſsen am ſchafft, vnnd felt nicht herab. wehr im das eiſsenn am ſchafft, vnd were im nicht tieff ferre in dem leib geſchoſ-
CXIV ſsenn, bis vber das | eiſsenn, szo magſtu ön wol aufzcihenn am erſtenn. vnnd dornoch lege im vff die wunde, vnd las inn wol blu-
20 ten. wen es nümmer vaſt blut, szo bind ön den zcw als ander wunden. iſt er aber ſso tieff geſchoſſsenn, daſtu den pfeil ſtecken leſt, vnnd im abgeſegt, haſtu als balde kein ſegenn, ſso haw in ein brothmeſſer vil ſcharten, do mith ſchneide den ſchafft ab. vnnd mache ein breithplaſter von der roten ſalben, vnnd ſchneid mitten ein loch dor-
25 ein, alſso weith, das der pfeil ſchaffth dor durch hiraus gehe. vnnd geus im das roſsen öl vfft in die wunden, czw dem ſchafft vnder plaſter, ader zcum loch hinein. szo weicht die wunde, vnnd der pfeil geheth diſter ee heraus. geht der pfeil gar durch denn leip, ſso thu öm an der ander ſeiten auch alſso. vnnd wue du im in die wunde
30 nicht öll giſſsen magſt, szo vormiſch die roten ſalb wol mith dem roſsen öl, das ſie wol dönne werde. vnnd ſtreich das wol dicke vff ein plaſter, vnd lege im das vber die wunde. vnnd los es dor vnder fawlenn, als lang, bis derr pfeil gernn aus geheth. |

CXV Wan einer jm knie ader elbogen geſchoſſsen würde.

35 Würde aber einer in ein knye geſchoſſsen, ader in elbogen, ader inn die knochenn vnden an den beinen, vnd das eiſsen ſteckt gar dar-

inne, in den knochen, ader fchir gar, szo fchnidd den fcafft aber ab. vnnd fewl mith den wunden, als vben fteth. vnd [lafs] in alfso langk ftecken, bis du ön mith dem öl wol weich machft, vnd fich gerne aufs zchien leth. beweg inn tzw czitenn mith einem eifsen, fzo fülftu wol, ab her fich vaft wegenn[1]) leth. dornoch richte dich mith dem zcihenn. 5

Auch fzo magftu zcw zceiten mith dem eifsen hinein greiffenn, vnnd ein wenig do mith heben, fso fülftu wol, ab her gern noch er aus gehe wil. wen er gerne volgeth, fso zceug ön gar hiraus. Auch thuth ein jeder pfeil eim in der wunden nicht lenger wee, dan ein nacht vnnd ein tag, vff das lengft zcwen, den ob du im den pfeil 10 am aller erftenn getzogenn haft. vnnd befsunder mith der rotenn heil fsalbe, wenn du das plafter breith gnugk | machft, vnnd das plafter CXVI mith dem öl gemacht, vnd auch inn den fchaden, vnd vmb den fchaden gethon, vnnd den wundtrangk von dem beinos, mith fwartzwurtz getrunckenn. vnnd bete dich einer, das du öm den pfeil aus zcihen 15 falt, ·haftu ön leip[2]) aber ab macht an im leidt,[3]) vnnd wiltu ön gewifs heilenn, ane leme, szo zceugh im des ppheiles nicht als balde.

Was fchaden dor von kummpt, fo einem der pfeil balt getzogen wirth.

Ich wil dir szagen worumb, ader was fchadenn do von kompt, 20 czeugftu im den pfeil am erften aus. szo ftecketh derwil vaft harth inn den knochen, vnd ift noch frifch, vnd nicht gefawlt. szo zceugftu vaft, vnnd gewinft inn vber macht hiraus. szo gefchicht es wol tzw czeiten, du zcw reift inn mith dem pfeil am aufzcihenn ein knochen ader ein bein zcw drien ftucken, ader mehr. villicht machftu inn mith 25 dem lam, ader die beine | bleiben darinn, vnnd fawlenn langfsam hiraus. szo fpricht der artzt, fie fein enntzwei gefchoffsenn. ader er hath CXVII fie mith dem aufczihenn tzw riffsen. villicht bleibenn der knochenn ein teil aneinander hanghen, vnd konnen nümmer recht mehr tzw fsamen wachfsenn. vnnd brengt villicht einem in figk,[4]) ader ein kranck- 30 heith ann den fselbigenn fchaden, das im fein lebtage werdt. Alfso haftu, was fchadens das brengt.

Auch faltu keinem ein pfeil zcihenn, wen es fie in einem guthen

---

[1]) „wegenn“ = bewegen. [2]) „leip“ = lieb. [3]) „ab macht an im leidt“ = ob Macht an ihm liegt (wenn seine Erhaltung wichtig ist).
[4]) „figk“ = Siechthum.

zceichenn. Ich weis befzunder zceichenn dor zcw, der kommen mehr dan taufent in einem jare, in nacht vnd tage. vnd wer in den fselbigenn zceichenn ein gefchoffsen wirth, feicht ader tieff, vnd wer auch in der fselbigen zceichen ein den pfeil zceucht, der ftirbeth gewifs-
5 lich. ader der fselbigen zceichen findeth man keins gefchreibben. ich auch nie von keinem meifter gehorth, der das gekundt hath, wan meifter Iohan von Birers von Luttringen, der hath mich das gelernth.
CXVIII ich muft im funfzig gulden | dorumb gebenn. vnnd die kunft habe ich niemandt gelerth, dan zcweygen rittern brodern meines ordens. dor-
10 umb gefchicht das vff, das einer gefchoffsen wirth kaumpt eines glides tieff, ader newr ein wenig in die hawth, das es kawm das fleifs rurt, vnd do von ftirbt. szo fprechenn etzlich lewth, der pfeil fie vorgifft ader vorlippth[1]) geweft. aber es gefchith am merer teil von den bofsen czeichen der planeten, als man den in den buchern wol fin-
15 deth, die do tzw dem fselbigen komen. fso genewft keiner, vnnd wurdth er newr durch die hawth gefchoffsen, den er wiffse diffse kunft.

Wie man pfeill aufszcienn szall.

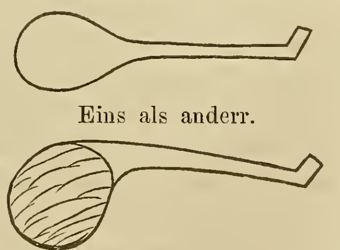
Item nun wil ich fagen vnd dich lernenn, wie du pfeil zcihen
20 falt, fie haben holtz in der tul[2]) ader nicht. kumpth dir einer zcw, vnd fteckt ein pfeileifsen in im, szo wil ich dich lernen, wie du das hiraus zceugft. vnnd bedorffftu keiner zcangenn dortzw. auch bedarffftu
CXIX keinen mehr fchneiden. den von dem fchnidenn | stirbt manch mann. Auch fso ift das beffser, vnd thuth weiniger wee, den mith der zcan-
25 gen. dor vmb ob das pfeil eifsenn ein teil aufs der wunden ift, fso wolt ich dieffsen zceug vngerne fehen lafsenn, vnd gewunne inn mith der zcange nicht. vnnd wen du ön fuche wilt, szo nim ein drot mith einem knopfen, den los vor heinein lauffen, vnd fuche, ebenn wo der pfeil fteckt. vnnd fuch denn mith drot noch der tülle. ift kein holtz
30 dorinne, fso muftu ön mith einem folchenn eifsen gewinnen, als hir noch gemolt fteth. vnd muft das eifsen in die tüll fteckenn, vff fernft fso du kanft, vnd es gemache vnd fanffte dorinne vmb dreem, alfso das der ecken ein vom dem eifsenn dem pfeil inwendigk wol vaft.

---

[1]) „vorlippth“ niederdeutsch: „verlüppt“ = vergiftet. [2]) „tul“ = Tülle. Die Höhlung des Pfeils, welche zur Aufnahme des hölzernen Schaftes bestimmt ist.

doch fso dree es alfso vmb, das die fchneide an dem eifsen den pfeil innen alfso wol gevafth hath. vnd dree dornoch bafs, vnd halth das eifsen fteth, vnnd hebe des ein teil vber fich innen in dem pfeil, vnd zceug es am dreen fchlecht vaft an dich, fso zceugftu denn pfeil mith hiraus. vnnd ift vil | beffser den die zcangk. wen kein eifsenn 5 CXX czw tieff ftecken kan, du erlangft es mith dem eifsen, vnd bedarffeft der wunden nicht weiter fchneidenn. Auch wiltu das eifsenn nicht gerne forn fehen lofsenn, szo nim das in die handt, vnnd ftos in das gefchoffsen loch, ab es forn in dem loch ein wenig we thuth. das fchadt nicht. als balde es forne in das loch kumpt, fso wifcht es önn 10 nodt hinder inn denn pfeil. vnnd wen du den pfeil do mith hiraufs zceugfth, fso wifcht der pfeil von eifsenn. szo vorfchlach das eifsenn balde, das es niemandth sehe. Auch las nicht vil leuth tzw fehen. vnd das eifsenn muft vafth von zcehem guttem eifsen gemacht fein, vnd forn an der fchneiden wol harth, das es vaft in den pfeil fchnei- 15 de, vnnd fich inn woll halde. vnnd mache der eifsen vier ader .v. ie eins lenger den das ander, vnd auch eins ader .ii. in der fchneiden eins weiter dan das ander. vnd ab der pfeil fso harth fteckt, das das eifsen am aufzcihen | ab brech, das doch fseldenn gefchidt, fso bricht CXXI nicht meher dor inne ab, denn die fchneide. doch fso las fie defter 20 dicker machenn. dor noch nim noch ein eifsenn, das ein wenig breiter fei, den das erft, do mith zceugftu das eifsenn heraus inn mos [1]) als mith dem erftenn. den das lengfte eifsenn mus einn fpan vnnd vier zcweer [2]) finger lang fein.

Das ift die form dor vonn, vnnd müffsen alfso gebogenn fein. 25



Eins als anderr.

Item queme dir einer czw, vnnd hette ein pfeil inn öm fteckenn, der vol holtz wehr, vnd de fcafft vor dem eifsenn abgebrochen were,

[1]) „inn mos" = inmafsen, in derselben Weise. [2]) „zcweer" = quer.

CXXII fso [lafs] | dir vff das kleinfte ein fchraube machen, vnnd mehr noch ein cleiner, die vnbezcwngen in das loch gehe. vnder denn nutze, welche dir am beften ift, vnnd forrn am fchrampffenn fpitzig vnnd fchmal. die fchrawbe fal keine kolben nicht haben als ander fchrawenn, vorn
5 gleich gros. denn die fpitze fal fmeler fein. vnnd fuche das holtz vor ebenn mith dem droth, das du wiffseft, wu du das findeft. vnnd ftofs im die fchrawbenn inn den fchufs bis an das holtz, vnd fchrawb öm die hubfchlich dorein. vnnd fmere die fchrawb vor wol. vnnd ie lenger der pfeil inn einem geftecket hath, ie lieber die fchrawb dor
10 inne geheth. wenn das holtz wirth weich inn einem. vnnd wen du öm die fchrawbe gar wol dor ein gedrehet haft, fso zceuch zcwrucke ann dich, fso geheth der pfeil mith aus, ader das holtz volgeth mith, fso gewinft denne pfeil mith dem fordernn eifsenn. Wolde aber der pfeil nicht gerne aus gehenn, fso leftu önn lenger ftecken. vnnd weich in
15 bas mith dem öl, fso lang bis her gern aus geheth.

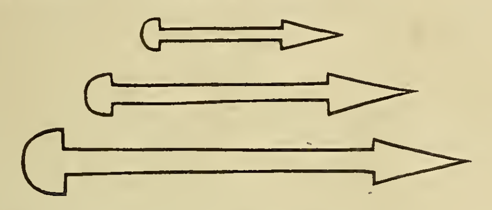
CXXIII Das ift die form von den schrawbenn.



Item wiltu denn pfeil mith der fchrawbenn nicht aufszcihenn, szo wil dir noch ein zceug dor tzw weifsenn, do mith man fie wol aufsgewindt. vnd mufst folch eifsen dor tzw habenn, wie hirnach ge-
20 fchreibben fein. Der muftu drie habenn. vnnd eins mufs enwenigk lenger fein, den das ander, dorvmb das dü fie wol dorein fchlaen konft. du muft dich eben fleifsenn, das du das holtz do mith wiffses tzw treffen. vnnd mufth ein eifsenn vff das holtz fettzenn, vnnd gar ebenn mith einem widen holtz dor vff fchlaen, fso vil vnnd fso vfft, das das
25 eifzenn tieff gnug in das holtz gehe. Haftu nicht ein widen holtz, szo nim ein lindenn holtz. das fchlaen mith dem weiden holtz thuth im
CXXIV nicht vaft wehe. vnnd ab er nicht | in einem beine ftecketh, fso zceug ön mith dem einen eifsenn aus, ader ftofs das fselben eifsenn mith dem knopff hinein nebenn den pfeil, vnnd druck das wol an das pfeil
30 eifsen, fso hebftu in auch do mith hiraus. steckt der pfeil aber harth, fso fchlae die drei eifsenn noch einander dorein in obgefchrebbner mofs, vnd vff das genewft tzw fzam, mith dem weidenn holtz. vnnd

vmbwinde die drei eifsenn mith dem fchefftenn wol tzw fammen mith einem rimen ader fchnüre, vnnd faffe fie mith den henden, wol harth, vnnd dree fie ein wenig vmb. vnd in dem dreen, fso zceug vaft ann dich, fso zceugftu denn pfeil wol mith aufs, ader das holtz, vnnd gewinft denne das pfeil eifsen mith dem krommen eifsen, das forn fteth 5 vnnd dor tzw gehorth. vnnd die eifsenn muffsenn gar wol fchneiden.

Item das ift die form do vonn. Eins fall lenger fein den das ander, funft irreth es am ein fchlaen, wen fie in gleicherr lengk wern, vnnd die knopff al vmb vnd vmb fcharff fein, vnnd wol fchneidenn, vnnd bei v kerbin in eins gefeilt fein. | szo greffen fie wol tzw, vnnd 10 CXXV voraus zcw gelötenn fein fie gantz guth.



Alfso feile kerbbenn dorein, das fie innenn bei dem ftill am fcharffen gefeilt fein.

Die bremfzen pfeil aus tzu zcihenn.

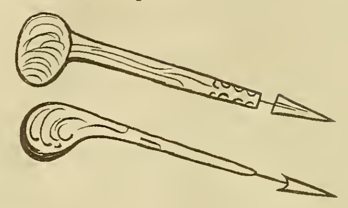
Item nun wil ich dich lernen, wie man die bremfzenn pfeil eifsen 15 aus zceugeth, wen der fchafft hiraus ift, vnnd das eifsenn dor inne bleibenn ift. kanftu das eifsenn mith einer czangen nicht hiraus zcehenn, vngefchnitten, fso muftu das mith einem fulchen gefugen eifsen hiraus zcihen, als hir nach volgeth. das mufs aufsen rundt fein, ader fimbel, vnnd innen | hol, vnnd vier eckt, vnnd vol kerbenn dor ein 20 CXXVI gefeilt vber die zcwer.[1]) vnnd das eifsenn mus innen nicht weiter fein, wen das der angel ader pfrimen von dem pfeil dor ein gehen mug. vnd wen du das eifsenn mith der höl hinden an die premfem fteckeft, fso reib das ein wenig vmb, fso legenn fich die kerbenn in die premfem. vnd am vmreibenn, szo zceug vaft an dich, fso geheth das ei- 25 fsenn mith hiraus.

Item nun wil ich dir das eifsen vnnd die bremfem vor einander molenn, das du fihft, wie es tzw gehe mith dem hinan fteckenn. vnnd wil das eifsenn fornne weiter machen, den das fein fsall an der form,

---

[1]) „vber die zcwer“ = in die Quere.

dor vmb daftu dich difter bas dor noch richten mogft. Doch fso fsal es gleich gros fein vnnd krump als das vnder.



CXXVII Wie man einen itlichen beinbruch binden fzal.

Item nun wil ich dich eigentlich lernenn, wie du ein itzlichen 5 beinbruch binden falt, vnnd wie du es do mith halden falt, vnnd wie du önn vor leme vnnd vor andern fchadenn heilen vnnd bewarenn falt, vnnd mith was plafter du önn binden fzalt. du findeft gar guter beinplafter zcwei hirnach gefchrebben, do mit du alle beine wol heilen fzalt vnnd kanft. das erft ift von heifser natur vnnd materien ge- 10 macht, das ander von kalder. vnd dornoch findeftu ein bopolium, die vnder die beinplafter gehornn. vnnd tzw den beinplafter gehorn mehr materienn, die do fterketh, den die do weichen. vnder den weichenn gefteft [1]) das bein nicht fso balde, als vnder den, do zceug vnder ift, der do fterckt. dor noch wiffse dich tzw richten.

CXXVIII Ein beinbruch, der tzw | schwoln ift vnd vill hittze hath.

Kumpth dir ein beinbruch vor, der tzw schwollen ift, etwas gros, vnnd hath vil hittze, binde inn mith denn plaftern die do von kalden dingen fein gemacht, als von der swartzwurtz mith anderm tzwfattze. Steth es aber wol vmb das bein, das es nicht gefwollen ift, ader nicht 20 hittze hath, fso magftu önn mith dem heifsen plafter wol heilenn. den es ift [von] ftarkenn dingen gemacht. vnnd bindeftu önn mith dem heifsenn plafter, vnnd öm qneme vber etzlich tzith vil hittze dorein, fso [nim] das heis plafter abe, vnnd lege im das kalde an die ftadt. Queme ader der hittze vberfwenglich vil, als dan vfft balde gefchith, 25 das vnrath dortzw fchlecht, szo thu im das fselbige plafter auch ab, vnnd mache von den leinkuchenn vnnd mith dem küelwaffser ein küelplafter, dor vber geleith, vnd itzliche kleine locher in das plafter CXXIX gefchnittenn. vnnd durch alle bende machen | locher, das der dampff

[1]) „gefteft“ = ? Wahrscheinlich die Bezeichnung für den ersten Akt des Heilungsvorganges, die beginnende Bildung des Callus.

vnnd die hittze do durch aus lauffe. vnnd als vfft das plafter dorre wirth, szo mache im alwege wider ein news an die ftadt. das treib fso vfft, bis die hittze gar aus kömpt vnnd der gros wetage. vnnd mache die plafter wol breith vnnd lang gnugk. vnnd bekömmer dich nicht dor vmb, ab das bein als balde gefteft. wen die groffsenn we- 5 tagen vorgangen fein, fso gefteft es dor noch balde vnder dem bein-plafter, das du im wider auff legen muft. vnd theteftu du das nicht am erften mith dem küelplafter, szo würde öm die hittze vnd die ge-fwulft das bein gantz vorterben, daftu öm nicht balde mher helffen kanft, ader mufs des villicht balde fterben. vnnd die weil die hittze 10 vnnd gar grofse gefwolft in dem bein mith dem groffsen wetagen ift, szo gefteft es nicht gerne. dorumb eil balde mith dem küelplafter vff denn fchadenn, das nicht vnradt dor zcw fchlage. vnnd ift das küel-plafter nicht wol herab zcw brengen vor wetagen, fso thu das küel-plafter vff vnnd las vnder dem bein | legenn, vnnd thu denn aldenn 15 CXXX zceug herab, vnd ftreich newenn wider dor vff, vnnd fchlage im das wider vber das bein zcwfammen, alfso lang bis du öm die hittze do mitte benimft. mith dem vorrücke im das pein nicht, vnnd bedarffeft im das nicht vff hebben. haftu den auch den filtze ader die breter dor vnder, fso fchlage fie alfso mith wider vber, vnnd binde es alfso 20 es fein fal. Ift vil hittze dor inne, fso thu den filtz auch hiraus, vnd binde das mith, all fso lang, bis die hittze gantz hiraus ift mith der wetagen. dor noch binde in wider mith der pein plafter ein.

Czubrochenne bein vnd arme ein zcu richten.

Item kompt dir einer zcw, vnnd hath ein bein ader ein arm abge- 25 brochen ader enzcweigebruchen, szo fitzze in nider vff einen tifch ader bangk, ader lege ön vff den rucke, das ift das befte. vnnd das du tzw beiden feitenn wol tzw im komen magft. vnnd begreiff das bein, vmb | vnnd umb vben, ab es nicht ober einander gegangenn fei. fso CXXXI lafs dir tzwen man helffen. mith denn nim dir wol der weil.[1]) vnnd 30 beftelle, das dir der ein man das bein ober den bruch vaft fteth halth, vnnd nicht noch laffze, vnnd der annder vnder dem bruche im das bein helth. vnnd wen du es im wole begriffenn haft, ift es vber

[1]) „mith denn nim dir wol der weil" = mit diesen nimm dir Weile [Zeit]; (der Beistand der Gehülfen verstattet, die Einrichtung mit Mufse vorzunehmen.)

einander gegangenn, fso heifs denn vbern vaft fteth halden, vnnd heis den andern vnden vaft zcihenn. vnnd halt all die weil dein hende vff die brüche, vnnd fuge im das bein eben tzw fsammenn, die weil fie zcihen, als es fein fsal. Ift es aber an der feittenn, ader wo das ift,
5 nicht recht gleich, szo zceug im das gleich zcw fsammen. vnnd hette fich ein teil vorrücketh vnd vmb gekerth, szo heifs dir den, der vnden hälth, das bein wider entgegen kerenn, fso lang [bis du] fiheft, das es wider an fein rechte ftat komme. vnd heifs die zcwen man nicht noch lofsenn, vnnd fteeth haldenn, das im das bein nicht wider vber einan-
10 der gehe. vnnd ab her fchrei, do kere dich nicht ann. es ift beffzer
CXXXII fie | zcihenn im das bein ein wenig zcw vill, den tzw wenig. den es geheth wol wider zcwfsamen. noch dem binden do leith die grofte macht ann, daftu im das ebenn wider zcw fsammen gefugeth haft. vnnd heis die zcwen fteht faft haldenn, vnnd nicht noch loffzenn, als
15 lang bis du inn gar gebunden haft. vnnd gedenck, das du vor dein plafter vnnd dein gerette als gemacht haft, alls es fein fzal, vnnd inn von ftunndt ann do mith binden. die bein plafter wirftu hir nach wol gefchreibbenn finden, wie du die machenn fzalth, vff legenn vnnd nüttzenn. vnnd wen du das bein plafter vber gefchlagen haft, szo muftu
20 noch ein plafter vben dor vber fchlagen, das du auch hir noch wol finden wirft. das ift nicht mehr nutze, wen das es das fselbige abgebruchenn bein wol tzw fsammen helt. dor vber magftu ön binden mith einem gefchmirttenn viltze, der vnnderztogen ift mith einer ftarckenn newenn leinbath[1]) die noch der fadem getzogen ift, das
CXXXIII 25 die an dem | fchnorenn[2]) nicht aus einander gehe möge ader noch lafse. Ader nim papir, do mith ift auch guth tzw binden. vnnd ift vaft küel vnnd guth, vnnd leth nicht nach. Czum filtze bederffeftu keiner fchin, den du wollefth von meber ficherheith wegen bei vier ader funff fchien dor vmb binden. doch nicht tzw harth. ader tzw dem pa-
30 pir nim vier ader funff fchien tzwm bein, das fie im das tzw fsammenn haldenn. vnnd nim achtfach bappir ader vier, dornoch der bruch gros ift. das heft wol vffeinander mith einem fadem, vnnd fchneide das gleich weith, das es vmb das bein reiche. vnnd hawe vill kleine locher durch vnnd durch aufs, vnnd binde im das vnnder denn fchei-
35 nen vmb das bein. das ift vorwar das befte, das küelfte vnnd nutz-

---

[1]) „leinbath" = Leinwand. [2]) „an dem fchnorenn" = beim Schnüren.

lichſte band, daſtu finden magſt. den es were, das der beinbruch
vffenn ader ein loch hette, szo were es woll tzw beſorgenn, das er
der eitter nicht lanngk guth lieſs vor der fewle, ſso magſtu den es
mith einem filtze bindenn, als du hirnach wol finden wirſt. vnnd der |
filtz ſsal vonn guter wolle gemacht ſein, vnnd nich tzw dicke. den 5 CXXXIV
ſchnide im vmb das bein, vnnd das er nicht gar tzw gehe, vnnd vffen
ſtehe, wol tzween finger weith. den laſs vnnder zcihen mith einer gu-
tem leimbadt nach der fadem richte, zcwer vmb das bein durch den
filtz aus. vnnd las die leimbath auſsen ztwerenn finger weith vber den
filtz geen, vnnd ſnurlücher dorein tzw beiden ſeiten neehen, vnnd ein 10
latz dor vnder geſatzt, als vnder ein koller. den ſchnürſtu vber den
bruch, weith ader enge. vnnd in den filtz haw auch locher, als in das
papir, mit einem haweiſsen, als die ſchuſter haben. vnnd vnden durch
die leimbath nicht. denn do durch leufft die hittze vnnd der dampff
aus. du magſt auch der filtze vill, alſso gemacht, bei dir habenn, ie 15
einen groſſser ader weiter, den den andern. dor vmb, die bein ſein
nicht gleich gros. Auch iſt etzlich beinbruch geſwollen. vber itzliche
tag iſt es wider klein. ſso muſtu den ein engern filtz haben. Alſso
muſtu der gemachtenn | filtz tzw denn beinen vnnd armen itzwas vil CXXXV
habenn, daſtu nicht geſzeunet biſt. Auch vngemachter filtz haben ein 20
nodtorff bei dir, ab du ir bedurffen wirſt. vnd ob dir ein beinbruch
tzwqueme, der do vffenn vnnd wundt were, ſso ſchneidt in den filtz
ader ein gerawm loch, das wol weiter ſei, den die wunden. vnnd vn-
derm dem filtz ſchneid auch durch die leimbeth. vnnd los das wol
zcum loche vorhefftenn, das es nicht weiter werdt. vnnd wenn du in 25
binden wilt, ſso ſchneidt vnndenn in das ander plaſter auch ein loch
ſso weith. vnnd wen du önn gantz gebunden haſt vnd geſchnittenn,
ſso lege die locher all vff einander vff die wunden, das die locher
alſso weith ſein, das du ön alle tage dor durch binden mögſt als
ein ander wunden. ſso bedorffeſtu der ſchin ader andern bande nicht 30
vff thun. ſso magk das bein bindes halbenn mit rue geſtoſſsen. vnnd
theteſtu das nicht, vnnd ſchnitteſt kein loch durchs plaſter | bis CXXXVI
auf die wunden, vnnd liſſeſt das plaſter an der gebein gantz, ſso
glewb vorwar, er bedarff gros glückes, das im am erſten die hittze
vnnd dornoch das wilde fewr nicht dor ein komme, ader villeicht von 35
dem gar ſtirbth, ich hab es geſehenn, ſso hath er gros glucke. Auch
muſtu beſsundern wunden beinbruch zcwuor aufs ii. filtz haben. wen

ſie werden mith eitter ſtinkenn. ſso muſtu den waſchenn, vnnd die weil ein andern vff des ſtadt legenn. auch ſso geſteſt das bein vnder friſchn viltzen deſter ehr.

So einem das bein ader arm tzw brochen vnd tzw 5 ſpreiffselt[1]) wer.

Item quem dir einer tzw, vnnd hette ein bein, das öm harth tzw brochen wer, vnnd tzwſpreiffselt ader tzw queſcheltt, ſso kanſtu im das nicht bas binden, den mith dem filtz. der helth es am beſtenn | CXXXVII tzw ſammen. vnnd du muſt aber das bein vor mith den hendenn wol 10 tzwſzammen fügen vnnd dornoch den filtz vber plaſter geſchnurth ꝛc.

Einem das bein vberhalp dem kny tzubrochen.

Item iſt einem ein bein vberhalp den knie ab ader entzwei gebrochenn, szo muſtu in gar wol vorſorgen mith dem binden, ader im wirdt das pein tzw kurtz. vnd wen du önn im aller irſtenn bindeſt, 15 ſso las öm das bein wol reckenn, als lang, biſtu in gantz bindeſt, vnd nicht ee noch leszt loſzen den dir helffenn. vnnd wan her gantz gebunden iſt, ſzo muſtu ein dönne laden von holtz machen, gleich geformerth noch dem bein. das muſs ſso lang ſein, das es wol an den ars gehen. vnd die lade muſs vnden ein gerundt loch habenn, dor durch muſs 20 her die verſsenn ſittzenn. vnnd hindern dem loch ein breth dorein gemacht, das muſs vber ſich ſtehen. vnd in die laden lege im das bein alſso gebunden bis an den lip, vnnd settze im vndenn die verſsen in CXXXVIII das loch, vnnd | binde im den ſuſs tzw dem brette mith ſsalbendernn,[2]) vnnd das bein vnden bei dem ſuſs tzw der laden gebunden, vnnd vn- 25 der dem knie vnd oben mitten vff dem bein, vnnd obenn bei dem leibe, ſso wirth im das bein nicht tzw kurtz. du ſsalt dich fleiſsenn, das du alwege vier ader sechs breite laden haſt, ie einer groſſser denn die ander. vnnd muſsen vaſt donne vnnd geringe ſein. haſtu der laden nicht, szo nim ein breth do vor, auch mith einem loch tzw der ver- 30 ſsenn, vnnd ein brethlein dorhinder tzw dem fuſſse. vnnd binde ön do mith, gleich als mith der laden. vnnd las im das als lange, bis im das bein wol geſteſt. ane das kanſtu nicht wol heilenn, im wer dan das bein czw kurtz. ader vnnder den knie bedarffes der laden nicht, wen

[1]) „tzw ſpreiſselt" = zersplittert. [2]) „ſsalbender" = Saalbänder, Saal-Leiste.

es wirth nicht tzw kurtz, den du nutzt die laden vmb meher ficher-
heyt willen. doch fso muftu öm die lade offt vber ein küffsen hengen
laffsen, das fie nicht alweg vff lege, ie lengerr ie beffser, bis das er
vaft möde dor inne würth. den es hilfft den adern fer, das fie nicht
tzw kurtz werdenn. | 5

Wie vfft man einen binden sal: dem das bein enzcwei ift. CXXXIX

Item nun wil ich dich leren, wie offt du önn binden falt, vnnd
wie haftu einem die plafter vbergefchlagenn, als du hirnachmals wol
finden wirft, vnd dor vber gebunden mith dem papir, ader filtze, ader
mith denn fchinen. vnnd hetteftu en tzw vaft gebunden, das im we- 10
tagen brecht, das ift nit guth. den du muchteft öm das wilde fewr,
ader den todt, ader die leheme brengen. eile balde, vnnd lafs im die
bandt ein teil weiter. den tzw veft gebunden ift vaft fchedellich. vnde
bindeftu einen gefsunden tzw harth, öm gefchwöl das bein dor von,
vnnd mochte des nicht leidenn. vnnd wen du in am aller erftenn ge- 15
bunden haft, ader gefcheneth, fso las das fselbige bandt fünff ader
sechs ader .vii. tage vngeuerlich legenn, denne [1]) du feheft, das groffse
hittze ader vnradt funft tzw dem bruch gefchlagenn were, das du in
mith küelplafter binden muft, funft bedarfftu ön nicht | bindenn. vnnd CXL
wen du öm noch den funff tagen, ader an dem funfften tag tzum an- 20
dern mall binden wilth, vnnd in mith dem plafter vonn der fchwartz-
wurtz, ader boymwolle binden, fso gedenk, daftu den fselbigen zceug
alfso bereith bei dir ftehen haft. vnnd vonn ftundt an ein new plafter
von den dor auff gebunden, das wol vmb das bein tzufsammen reiche,
vnnd auch lang gnug fei. vnnd als offt du ön dor mith bindeft, fso 25
muftu alweg denn alden zceug vom plafter thun, vnd wider ein newen
dor vff fchlaen. vnnd vmb den bruch gelegeth vnd gebunden, als vor
vnnd hirnoch wol vornemen wirft. bindeftu ön aber mith roten ftar-
ckenn beinplafter, ader mith meifter Johan von Bires beinplafter, das
bedorffeftu nicht alweg vornewen. es werth eins viertzenn tage, iii ader 30
iiii wochenn, als langk der zceug dorvff bleibt. doch als vff du die
plafter vonn dem bruch thuft, als vff ftreich fie mith der fpatel aus.
wiltu fie nach beffer machen nach dem aufsftreichenn, gewifs das es |
vester heilt, fso vber zceug es alwege am dritten tag mith boloferme- CXLI

---

[1]) „denne" = es sei denn.

nes vnnd mith dem rosenn öl. das werth vast, das nicht ander onrath dor tzwschleth, vnnd heilt auch. vnnd ob du in mith der popolium heilest, die dor vnnder tzw dem beinbruch gehorth, vnd in do mith ssalbest, vnnd der szelbigenn ssalben blibe vil an dem plaster
5 klebenn vnd dor an vor altet, sso mochestu die sselbigen alde salben herab schabenn. dor vmb das die pein plaster dem bruch vnnd der hawdth dester genawer ligenn, unnd auch dester ee heile. szalbestu in mith der popolium, sso streich dennach die öl vff das plaster. vnnd hastu den sselbenn popolium nicht, sso ssalbe in mith dem öl das
10 bein, leith das heiss plaster, vonn den wurtzenn gemacht, dor auff, sso machstu in wol mith der alden ssalben salben, hastu anderst der popolium nicht. ader vnnder die ander zcwei plaster nim nicht dialdia, den sie nicht heiss, vnnd wurde dor vnder tzw binde, vnd gestis nicht gerne. vnd salbe dor vnnder die popolium, ader das öl. die sin auch
15 vnder das heiss plaster besser, den dialdia. den es were, das das bein
CXLII gestossenn were vnd etzwas wol starckt, sso möchtestu das | bein mith dialdia ader mith andern linden ssalbenn wol schmeren vnnd salben. sunst, wen es nicht gestossenn hath, sso huth dich vor vil linder salbenn ader weicher, den dor vnnder gestost das bein nicht als balde,
20 als vnnder dem heissen plaster mith den wurtzenn gemacht, do ginges dennoch zcw. aber vnnder den andern zcweien plaster steft das bein nicht balde. szo hastu eigentlich, was vnderscheyth vnnder den bein plastern ist, vnd wie es do mith zcw gehe.

Item wen du önn noch dem ersten bande mehr binden wilt, als
25 am funfftenn, sechsten ader sibindenn tag, szo las dir aber tzwene menner helffen das bein oben vnd vnnden steth haldenn, das sie es ninderth[1]) wanncken lossenn, auch nicht vester zcihen, auch nicht noch lassenn, dor vmb, ab es ein wenig gestossenn heth ader nicht, das sie dor an keinen schaden theten, auch dir mith dem binden das bein
30 vnuorruckt bleib. vnnd binde ön den als vor. dor noch binde ön am dritten, ader vierdenn tage abe mehr, dor noch all tag eins. denn es were, dastu eigentlich konnest fülenn ader griffenn, das das bein noch
CXLIII nicht gestossen hette, vnnd stunde in guten rathe, vnnd | kein vnradt dor zcw geschlagenn wer, szo lass in am xv ader xvi tage, ader vmb
35 die mass[2]) in das bad gehen. dor noch alle wochenn eins, ader tzwier.

1) „ninderth" = nach keiner Richtung. 2) „ader vmb die mass" = oder um die Zeit.

vnnd vorforge öhn wol tzw dem bade vnnd vom bade[1]) mith binden, das im kein fchade vff dem wege entftee. vnnd in dem bade lafs ön vff keinen bangk fteigenn. vnnd vnderlege im das bein tzw beiden fseitten, das es nicht vmb gehe. vnnd wafche im das bein wol mith einer lauge die fsalbe herab, vnd nicht mit fseuffen. las an ftehen bis 5 im das bein ftargk werde vnnd wol dorauff treten möge. vnnd bindt inn im bade mith dem filtz, ader mit den fchinen, bis hein vff, das im nicht vnradt dor tzw fchlage. ader mehr ficherheit wegenn, szo lafs en in einem troge ader vff einem brete ins badt vnnd wider heim tragenn. auch fso balde öm das bein wol geftoeft, fso bedorff er der 10 ladenn nummer ader eins langen bretes, fso er eins gehabt hat, als forne fteth. |

Ein bein tzu weichen, das gerne brechen wolleft. CXLIV

Nun wil ich dich ein guthe meifterliche kunft lerenn, die bewerth vnnd vaft nütz ift. ab dir einer tzw queme, vnnd hette ein tzw bro- 15 chenn bein, ader ein arm gehabt, wer im mith vnradt heileth, szo das es im tzw kurtz ader krumpt were, vnnd der fchade were vnnder dem iar newe geweft, fso wil ich dich lernen, daftu denfselben fchadenn mith weychen vnnd mith linden an wetag ab brechen fsalt. vnnd heil im den dornoch noch dem beften, als andere beinbruche, als obenn 20 gefchribben fteeth.

Item nim ein guthe naw leinen tuch, vnnd tzw lafs hartz vnnd wachs gleich vil. vnnd es nicht vaft mehr heis ift, fso zceüg das tuch dor durch, fso wirth einn farat dor aus. das fchnide im wol gerawme vmb das bein ader vmb denn arm, das obereinander gehe. vnnd ein 25 fsemifch ledder, das auch alfso breith fei vnnd langk vb den fcha- denn, das fchlae auffsen vff das farat, vnnd vff das farath eine fal- benn. | Nim ein ℔ terpentin. haftu des nicht, szo nim des lauternn CXV peuelhartz douor, vnnd j ℔ leinöll, vnnd fso vil lor öl. magftu wachol- dern öll haben, des nim auch ein firdungk von einem ℔. das las alle 30 durch einander tzw gehenn. vnnd drucke das durch einn tuche, vnnd dornoch mache die fsalbe roth mith bolofermenes. die fsalbe röre wol, bis fie gefteth. vnnd der fsalbenn eben dick vff das farat. vnnd lege das vff das tzubruchenn bein gleich vff denn fchaden, das es lang

[1]) „tzw dem bade vnd vom bade“ = vor und nach dem Bade.

gnug ift. vnnd fchlae das farat vber den bruch vmb das bein. vnd vff den bruch fchneid gleiche mitten ein loch in das farat, eines fchillinges breith. szo fchneid das alfso, das es nicht gar er rab feige, vnnd bleib ann der einen feitenn an dem farat fteen, vnnd thu das
5 loch alfso wider, vnnd fchlae den anndern teil vonn dem farat vber gens. vnd fchneid auch ein loch in das ober, gleich vff das erfte loch, das es ein weinig weiter fei, den gens. vnnd las den fselben lappen auch dor ann henckenn, das du ön auch vff vnnd tzw magft thunn.
CXLVI vnnd das leder winde obenn | dor vber. das fsal kein loch habenn.
10 vnnd wen du in gebunden haft mith dem farat, vnd die locher gleich vbereinander ftehn, szo thu die fselbenn locher vff, vnnd geus das hirnoch gefchribenn offt den tag dor ein, vnnd hilff im, das es im wol heinein lauffenn möge. vnd thu die locher wider vbernander tzw, vnd das gantze leder dor vber. vnnd binde das vnnden wol, das es nicht
15 durch aus rinnen magk. alfso muftu den tag offt hinein giffsenn, vnnd vnden vnd obenn binden, das es nicht aus lauffen möge. das geus im den tag tzweimal ader dreimal hinein. ader wiltu gern, fso lafs im das vnderfte bandt gebunden, vnnd thu im newr das ober vff, vnnd lafs das farat vonn der hawth, vnnd geus öm das öll dor ein. fso be-
20 darffeftu der locher keins in das farat fchneiden, vnnd bleibt gantz. vnnd binde das wider tzw, als vor, mith dem ledder, vnnd beware ie das vnder bandt woll, das es nicht aus lauff. das ift villeicht beffser, den daftu locher dor ein fchnitteft. vnnd muft auch funft das plafter
CXLVII alltage eins | abe thun vnnd mith dem öl alfso wol fchmirenn vnnd
25 dorein reiben, vaft wol, ie mehr ie beffer. vnnd dor noch das plafter wider aufsftreichenn, vnnd dor vmb gebvnden als vor. vnnd dor noch den tagk zcwir ader driemal dorein gegoffsen, inn mafs als vor. wil das ol ie vnnden heraus rinnen, fso fettze ader lege ftille, bis es dester bafs in dem farat bleibe. wen du muft das behe xiiii tage trei-
30 ben. in dem ift das bein gewifslich geweichet. vnnd auch all tage inn der werm die fsalbe wol dorin geribenn, als obenn fteth. vnnd das öl·mufs auch vfs etzlichenn materienn gemacht fein, das es defter bas binde. vnd mufs lein öll fein. vnnd das lein öl mufs vor mith linden blüth, vnnd mith mofs, anders genanth mifs, das ann
35 denn fchleenndorn gewachfsenn ift, vnnd mith ebifswurtz geftoffsenn, vnnd mit femigrecum, auch geftoffsenn, vnnd dor inne laffsen wei-
CXLVIII chenn vnnd fiedenn. vnnd maches gleich | ander öll. das ift das

linde öl, das dartzu gehörth, gleich gemacht als rofsenn öl. vnnd wen du das xiiii tage getrieben haft, szo ift es weich_gnug. denne wehr alfso vaft harth am erften erftarth, szo muftu das bei drienn wochenn weichenn. Auch mocht es fich fugen, es breiche im inn dem bette abe, im vmbkerenn, das her nicht dor vonn wufte. gefchege es nicht, 5 szo nim im das bein des morgens in dem bette alfso warm, vnnd thu die wunde am bein all vff, vnnd recke im das bein wol, vnnd reib im das ein wenig. wil es von dem nicht von einander gehen, fso czeug öm das bas, vnnd reib öm das bein auch bas vmb, fso bricht es entzwei. woldes aber von dem nicht brechen, fso mache im ein bade. 10

Item nim singrün, anders genandt berminck. vnnd haftu eibeskrawth, das nim auch dortzw, vnnd fchleen mofs ader mifs. haftu femigrecum, nim auch dor tzw. vnnd das fewd iii ftunden. haftu auch | rümey, anders genandt kamilben, die nim auch. vnnd las nicht einfiedenn. CXLIX als vill waffers einfewd, als vil geus al die wiell dor an, alfso 15 das es alweg am fieden vol bleibe. vnnd das thu in ein gefefs, das es wol vber denn fchadenn gehe. dor inne bade ön nach dem abenth effsenn ein ftundt. vnnd dorauff von ftundt an wider gefsalbeth vnd wol gefchmerth, vnnd gebunden, vnnd das öl dor ein gegoffsenn, vnd wol tzw gebunden. das treib iii tage vnnd iiii nacht. vnnd iiii tage 20 frw, fso er erft aus dem bette geheth, fso fettze im den fufs alfso balde in das bade, vnnd las in wol warm ein ftunde dor inne fettzen. vnnd dor noch fso greiff das bein kunlichenn[1]) an, vnnd zceug im das zcw guther mofs, vnnd reib im das all die wil vmb hin vnnd her, szo geheth es önn zcweifel aus einander, vnnd gefchith im en weinig[2]) wehe. 25 ader verfuche das des morgens ane bade. wil es das nicht thun, szo bade ön als vorgefchribbenn ift. vnnd fuge öm das wider zcw fammen, als es fein fsal. vnnd vorware im das mit allen fachen als einen frifchen beinbruch. |

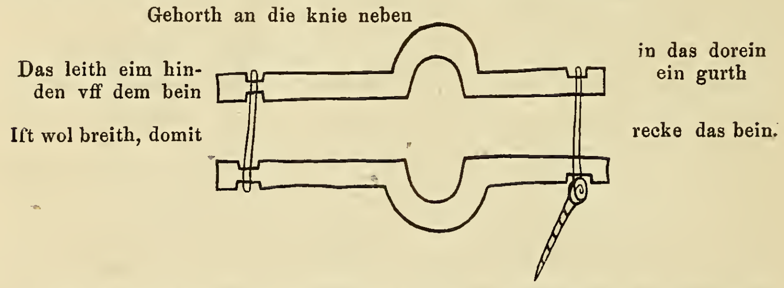
Szo einem ein vorlempter ader vordorbener fchade tzu quem. 30 CL

Item quem dir funft ein vorlempterr ader ein vordorbenner fchade tzw, vnnd were krumpth, es wer arm ader bein, die vnnder dem iar erlempth ader erkrumpth fein, es wer gefchenn von wunden ader andern

---

[1]) „kunlichenn" = kühnlich, dreist. [2]) „en wenig" = ein wenig, nur wenig.

dingenn, die muftu weichen, als bein das du abbrechen wilth, gleich mith den fselbigen zceug. vnnd muft die mith fulchenn eiffsenn richtenn, als dor tzw gehorth. ich wolte dir fie gerne molen. fso ich dir der bunde nicht eigentlich dor tzw molenn, vnnd ift doch guth, vnnd nuttze, vnnd theth das gerne, fso forchte ich, du kunneft dich nicht dor aus richtenn. Doch do wil ich dir dor von enthwerffen. kanftu dich dor noch richten, das fehe ich gerne. das irfte gehorth tzw dem beine vnnd tzw den kromen knien. das ift, das der eifen tzwei fein, itzlich gehorth neben an das bein, auffsen vnnd innen vnnd vff den knie ein ledder dor vber annen | beidenn eifsenn fein. vnnd vnnden mufs am bein, des gleichenn oben an beiden eifsen, ein ledder fein. vnnd vnden muftu öm ein rimen vnnder bein herdurch zcihen, derr durch ein wellen laüfft. das zceugeftu tzw tage ie lenger ie meher ann, biftu das bein richteft. das ift der fselben eifsenn form, do mith man krumbe bein richt vnd krumbe arm ann dem eifsen.



Item obenn vber die bogenn, ift im der getzogenn als breith die bogen fein, der leith vff dem knie.

Item das fein auch tzwei eifsenn mith bogen neben dem knie, vnd muffsen vnder | czogenn fein, auch vber zcogenn mith parchgam,[1]) noch dem faddem, vnnd obenn vnnd vnnden bein wol gefchinerth, das fie vaft an ligenn. vnnd mith dieffsem eifsen bigenn vnd das bein mith tzwrucke zcihenn.

do auch des gleichen

do ein gelengke. hir auch ein gelengk.

Die leitter fpanne dor tzw rucke ie lenger ie beffer.

---

[1]) „parchgam" = Parchent.

Item der eifsenn müffzen tzwei fein, innen vnnd auffsenn an dem bein. vnnd ein klein eifsenn, als ein letter.[1]) das ift oben am hochftenn ein genith, vnd gehet neben dem bein ab. mith dem fpanftu das bein all tag ein loch hindersich, mith dem henngftu es. vnnd mith der fordern lindunng weichen, das die adern tzw fsammen gerumpffenn fein, 5 vnnd im das bein nicht entzwei geweft ift. Ader wiltu im das bein nicht brechen, newr die oder vnd das geeder do mith weichenn, fso muftu | tzw dem lind öl, mith anndern das dorztu gehörth, drei loth CLIII ader mehr geftoffsenn langer pfeffer fiedenn. vnnd szo vil bibergeill, vnnd fso vil neffsel fsamen, auch geftoffsen. das hilfft vaft mith denn 10 vordorbbennen odern. noch dem fieden tzwing es durch ein tuch. du magft auch mith dem vnnd mit denn lindenn blüdt, vnnd mit fchleen dornn, als moft, als den forne fteheth, vol rofsenn mith fiedenn. vnd tzw dem gibt das defter beffsernn ruch.

Wie du dich iegen gar harth gewünten leuten folft halden. 15

Item kumpt dir einer tzw, vnnd ift szo harth wundt in ein knie, oder in ein elbogenn, das du erkennen kannft, ader beforgeft, das er nicht wol mehr gerade werde, fso fage öm tzw, du wolleft das befte bei im thun. doch fso wolleftu im nicht dor vor gelobbenn, daftu inn 20 geradt wider kundeft machen. Auch alfso vil du dich dor vff vorfteheft, szo kundeftu nicht anders erkennen, den das es nutzlich fei, vnd vonn mher fchadens weghen, den dor mith | czw vorkommenn. szo CLIV frage öhnn, ab er das bein liber geftrackt ader gebogenn wil habenn, dor vmb vff vorforge, ab er nicht mehr gerade worde, als vor, vnnd 25 auch der gelengk nicht wider gewonne, als vor. vnnd wolde her das bein gerade haben, das geftrackt vnnd ein teil krumpt blieb, fso wolleftu im das alfso heilen, dach das befte bei öm thun. frageth her dich rates, es fie beffer ein wenig krump, dan gantz geftrackt. den mann ftoefs fich gantz harth an die bein am gehen, ader am reiten 30 mith geftrackten bein, wers nicht gebogenn kann. vnnd ift im beffser enwenig gebogen, vnd krump. vnnd wen ers krump habenn wil, fso böges im das im heilenn enwenig, vnnd las im das nicht fchlecht ligenn, szo heilt es enwenig krump. Auch thu funft auch allen wundenn,

---

[1]) „als ein letter“ = von der Form einer Leiter.

die in die glider fein, alfso mith dem bighen. wenn krump fein beffer
CLV gerade tzw machen, den geftrackte bein, das fie fich bögen lofsenn.

Wie du die hende | vnd finger binden vnd heilen falt, die wundt fein.

5 Item kompt dir einer tzw, vnnd ift harth wundt vber die finger, ader vber die handt, ader hinder die handt in den arm, auffsen ader innen das geeder, szo lege im kein plafter dor vber, das do zceugeth als ..nn zciheplafter, ader des gleichenn, we[nn] es zcüheth im tzw vil eiters tzw, vnnd wer tzw lang. wen die odernn funft vonn natur vil
10 eiters tzw brengen. vnnd vnder dem zcihe plafter erfawlenn im die odernn, vnnd wirth dor von lam. wiltu ön vor leme bewarenn, szo lege im die roten heilfsalben dor vber. vnnd das rofsenöll, vonn dem leinöl gemacht, in die wunde vnnd vmb die wunde geftrichen. vnnd gib öm den wundtrangk. haftu der roten fsalben nicht, szo lege im
15 ein brawn zcogk dor vber, der nicht vaft zceügth. den findeftu in dem buche hirnach gefchrebbenn. vnnd lege im die finger nicht vber .x. tage vff das richt bret. dornoch binde öm ein groffsen ball in die
CLVI handt | das fich die finger enwenig bigenn dor vber, vnnd lofs im die dor vff ligenn bis fie fchir geheilenn. ader lege im die finger vff ein
20 folch gericht breth, in mafs als der ball. szo thu im denne das breth ader den pall vonn der handt. Auch szo lege im hinder der handt, do er wundt ift, vff den arm ader vff das bein, ein ftarckes plafter, das czw den bruchen gehorth, ader hinder die wunden, als du hirnach wol finden wirft. Ift der fchade vmb die handt nohn ader in
25 der handt, szo lafs das plafter ann den elböghen gehen. Ift der fchade vaft gros, szo las das plafter aber an den leip gehen. des gleich thu das denn beinen. Auch ift e— ber vaft gefwollenn, szo wirft du aber wol findenn hindenn im buch, was plafter dor tzw dieneth. die lege vber fso lange, das die hittze vorgeheth. Auch als vff
30 du ön bindeft, fso szalbe im die odernn wol mith dem leinöle, vnnd lege im die ftarken plafter hinder denn wunden vff die adernn. du
CLVII magft in auch wol vnder die plafter, die ftarck fein, mit dia | aldia schmerenn, die vonn heifsenn dingen gemacht, doromb das im die odernn nicht erftarrenn. vnnd als vff du ön bindeft, szo richte im die finger alwegen. vnnd halth fie im veft mith dem fmerenn. vnnd dor
35 nach binde im fie wider vff den ball, ader vff das holtz. alfso magftu

die ſtarckenn plaſter hinder alle wunden legen, dorumb das die ſucht vnnd andere wetage vnnd vnradt nicht dor tzw ſchlagenn moge.

Ein gebrochen achſzelbein zcu binden vnd heilenn.

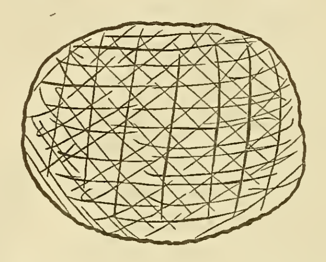
Item nun wil ich dich lernenn, wie du ein gebrochenn achſselbein 5 binden vnd heilenn ſsalt. du muſt in gleich mith dem zceug binden, als ein ander beinbruch. das starck plaſter vonn den gewurtzenn iſt das beſte dor tzw. die andernn beinplaſter ſein auch gueth. vnnd dor vnder geſsalbeth, als ein andern beinbruch. vnnd auch den wundtrang tzw dem vnd andern allen wunden trincken. vnnd wen du in binden | 10 wilth, szo muſtu öm das achſselbein gar eben tzw ſsammen fugen, vnd CLVIII ein holtz obenn vff das plaſter legenn, das muſs ein wenig aufsgenommen ſein, vnnd muſs mith leder vber zcoghenn ſein, vnnd aufsgefolleth mith rehen hoer [1]) ader mith nodtwergk, dor vmb das es nicht drucke. vnnd moſt öm mith einer smalen langenn binden dor vber 15 binden. die binde ſsal nicht gar drier finger breidt ſein. vnd ich kan dich von fern des bindes nicht anders vnder richtenn, den du wirſt bei mir. vnnd wen du im das holtz vff die gebrochenn bein gelegeth haſt vff den bruch, do das holtz vnnden aufgefülleth iſt, ſso lege öm die binden mit dem einen ende vff die achſselnn, vnnd loſs öm die 20 vber das holtz gehenn, vnnd vber die bruſt, vnnd vnnder dem geſunden arm hindurch, vnnd hinder dem halſse vff dem rücke wider hervor, vber denn bruch, vnder dem kranken arm hindurch. alſs muſtu das vfft vnnder dem arm vnnd vber die bruſt vnnd vff der achſsel vmb den | ruck gehen laſſsenn, vnnd albeg [2]) das es das holtz wol be- 25 CLIX decke vnnd nider drucke. das treib ſso vil, daſtu öhn wol gebunden haſt. das die binde auch langk gnug ſein. ſso druckt das holtz den bruch gleich nider vnnd heilt, das kein knorre wirth. ſunſt one das holtz, ſso gewinth es vff dem bruche ein knorrenn. vnnd wen du ön alſso gebunden haſt, wiltu öhn wol bewaren vor vnradt, das er wol 30 gebunden bleib, ſso ſtiche im vnder dem bruche, driefach ader mehr, durch die binden mith einer neſtel, vnnd vbenn des gleich. thu im hindenn auch. ader nee öm das mith einer nadel vnnd fadem in ſolcher moſs, als mith der neſtel hindenn vnnd fornn, szo kan sich der bruch nicht vor ruckenn. vnnd mochte alſso reitenn an nöten ein tag 35

[1]) „rehen hoer“ = Reh-Haare. [2]) „albeg“ = allweg, überall.

ader tzwen, das im das nicht schad. vnnd must öm ein küſs ader des gleich ſso groſs vnnder denn arm legen, ſso lange bis das im das gesteſt. du magst im auch den ersten bundt vi ader vii tage lassen ligen. dor noch bind es als vff, als denn beinbruch. |

CLX 5 Item das ist nun das muster vom holtz. vnden muſs es holer sein noch lengs, vnnd mith eim leder vberr czoghenn, do rehen hor ader nodtwergk inn ist von einem lein geweb.

Das muster ist ongeuerlich.
mache es noch der handt.



10 Wie du achſsel bein einn richten falth.

Item nun wil ich dich lernen, wie du achſsel bein ſsalt einrichten, die einer auſsgefallenn hath, ader wie sie auſskomenn wernn. vnd salt dich fleiſsenn, wue du das gethun· kanst, szo las du im die achſselnn nicht erkalten, vnnd eil balde mith dem einzcihenn. vnd bleib CLXI 15 es an stehenn bis es erkalth, ſso ge- | schicht im vast wehe. Queme dir einer tzw, vnnd hette ein achſseln aus gefallen, vnnd were vber drei ader vi tage vor geſcheenn, ſso kanſtu im die on gros schadenn vnnd weetagenn nich innrichtenn, den mith diſsem zceuge hir noch gemalth. du must auch einen mith guthenn kreuten vor baden, ein tag 20 ader ii, ir du öm das achſsell bein ein zceugeſt, szo fern der schade vor sechs ader inn vi tagen geſchehenn ist, vnnd nicht gantz friſch ist. vnnd des ſselbenn tags geſcheen, vonn ſtundann noch dem bade innzcihen. wer im aber das vor alth, vnnd villeicht vor funff wochenn ader lengher geſcheen, ader kurtzer, szo ist es miſslich, daſtu önn wi- 25 der gantz helffenn mogeſt. doch wiltu ſso vill erbeith mith im haben, ſso ſtet es dor vff, das du im mith dieſsem zceug helffen mogeſt. doch solche alde schadenn, die vor dorbbenn sein, vnnd alſso alt sein, ee du die angeheſt mit dem inn zcihenn, szo muſt du vor ein vi, x ader CLXII xii tagen baden mit | gutenn kreuten in einer wannen. Iſt der schade

gros, ie lenger du in weichst vnnd badest, dester weniger geschith im wee. vnnd must inn vast albegen den gantzenn tag badenn lossenn. vnnd were auch wol gueth, das eer im bade eess, vnnd alsso den gantzen tag dor inne blibbe. kan er das nicht thun, sso los in vor aus vff die nacht im bade essenn, vnnd balde dor noch im bade binden 5 mith dem zceug, do du im das bein mith weichest, das du abbrechen wilt, alss den forne geschribben steheth. vnnd las ön sso lang gebunden, bis er wider in das bad sitzt. vnnd darfft inn nicht mher binden bis vff die nacht. vnnd las die plaster gantz vnnd schneide kein loch dor ein. Auch in das ssemisch ledder kein loch. vnnde weil er im 10 bade sittzeth, sso mustu im albeg die krewter, singrun, anders berwingk, warm vff den schaden legenn. vnnd als vff die kalth werden, sso mustu im ander warm krewter an der stadt vff den schaden legen, vnnd die weil die ersten wider wermen. alsso mustu das den tag treiben. |

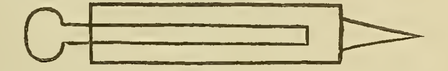
Ditte sint die kreuter. 15 CLXIII

Item das sein die kreuter. singrün, bappel, ebiskrawth, semigrecum, strosmaw, wolgemuth, eppe ader ebich, betonienn, samke, auch bülich ader königkertzenn. diessser krewter sein guth tzw dem bade. der nim das meist der du gehabenn magst. [— —] sie derrenn vnd vber winter behalten. vnnd das bade mith gesottenn, vnnd alsso vber gelegeth 20 vff denn schadenn. wer es aber im winter, das du der krewter nicht hettest, szo findestu albeg inn denn gertten singrun ader bermingk, vnnd im holz eppe ader ebich. die sint den winter grün. dar tzw nim haberstro vnnd hewblumen ader hewbsott. das alles seud vnnd bade inn do mith. Auch ist es vast nutz, als baldt er aus dem bade kumpt, 25 das er sich von stundt ann dor noch vff die nacht nider legt. sso wirckt das bad wol vnnd die glidder bleiben warm. vnnd kunde der krangk das erleiden, sso lisest | in am lestenn tag, szo du öm den arm CLXIV ein zcihenn wilth, gantz badenn, vnnd auch die nacht gantz. vnnd vff denn morgen frwe, ader wen es dir gefelt, ader ebenn ist, vnnd auch 30 messe gehorth hast, szo heis inn aus dem bade, vnnd richt im denn arm alsso warm ein. vnnd gedencke, das du im die krewter die gantz nacht mith sampt dem tage, wol warm, vff denn schadenn legst. vnnd gib im die wundtrangk szo langk, bis du öm die achssell eingerichtet hast, vnnd getzogenn hast. vnnd thustu dem gantz alsso, vnnd fleisch 35

dich gantz des, szo zceugſtu ſso ſulche alde ſchadenn alle mith yn.
doch das ſie vnnder dem iar ſein. wen die ſchadenn alſso langk ge-
werth hettenn, szo bade ön .v. tag deſter lenger, vnnd las inn die
zceith, weil du ön badeſt, inn keine kelde gehen, alſso lang biſtu öm
5 die achſsell inzceugſt. vnnd wen du öm helffenn wilt, szo ſettze ön
noch dem bade ann die werm vff die erde ader vff dem bodem nider,
vnnd sittze im den zceugh, hirnach gemaldt, vnnder den arm. vnnd ſal
nicht lennger den von dem arm bis vff die erde. vnnd der ſselbe zceug
CLXV hath noch ein | holtz, das geheth inn diſſsem auff. das ſal nicht lenger
10 ſein denn der arm. vnnd iſt hinden geſtaldt als ein loffell. das holtz
thuſtu vff, ſso geht im der loffel harth hindenn vff denn arm bis an
den leip. szo hebe forne an tzw binden, vnnd vmb binde öm die arm
tzw dem holtze mith einem rimen ader ſalbandt bis zcw der achſseln,
ader als hoch du magſt. vnnd das das holtz alſso breith ſei, das der
15 arm wol dor auff lighenn möge. vnnd läs dir zcwenne man helffenn,
die heiſs hinder ön ſtehenn, zcw ittzlicher achſsell einer. vnnd heiſs ſie
vaſt nider druckenn, alſso das er ſich nicht von der erdenn erhebenn
möge. doch das im der boſse achſsel nicht ann rüre, das er im dor
ob ader dor nebenn, ader dor vnnder ſaſſse, vnnd do helffe, das er
20 dich nicht hinder, ſso ſtehe do ein wenig ruck halbenn nebenn dem
arm. vnnd ſaſſse den arm mith der eine handt ein wenig vnnder der
achſsel, das die achſsel frei ſei. vnnd mith der andern handt zcwi-
ſchen dem elbogenn, vnnder ſich tzw druckenn. am erſtenn ſamfft ann
tzw hebenn. doch szo drücke all die weil mith ſtarcker krafft vaſt
CLXVI 25 nidder, ſso geheth das achſsel bein wider an ſein | rechte ſtadt. vnnd
hetteſtu das nicht gantz hinein gehoben, ſso hebe mehr ſtarck vnnder
ſich, als lang, bis es gantz ein iſt. wen du nicht gantz weiſt, wennes
yhn iſt in ſeiner rechten ſtadt, szo lege im dein handt gerade an die
ende, do es aus iſt, vnnd nim im ſein handt mith deiner andern handt,
30 die du im vff den ſchadenn haſt, szo wirſtu wol innen, ab es wider
recht innen iſt. iſt es recht innen, szo mache im einen groſſsen pall,
ader ein kugel, ader ein klotz, wie du das nennen wilt, vnnd bindt im
die wol vnnder der armenn, harth obenn an den leip. der von lei[n]-
tuch ſei. vnnd lege im ein gerings küſsenn auch vnder denn arm an
35 den leip, vnnd henghe im den arm in eine binde, ſso bleibt er ſtette.
vnd do er auſs was, vff dem ſselbenn ſchaden lege im ein heiſs bein-
plaſter, das aus den gewurtzen gemacht iſt. vnnd binde im das achſsel

bein vnnd die achfsel wol mith einer langenn bindenn. vnnd binde öm denn pall wol mith hinn zew. vnnd las die binden auch vfft vnnder dem arm vmb den leip gehen, fso kan die | achfsell nicht mehr CLXVII aufseinander gehen. vnnd in welchem arm in die binde fchneid, fso lege im einen filtz ader ein tuch dor vnnder vff die hawth. vnnd am 5 dritten tage fso reibe öm dialdia vnnd öl vff den fchadenn, vnnd wider das heifs plafter dor vber geleith. dornoch binde inn alle tage eins, viii tage noch einander. vnnd dornoch darffeftu nümmer harth binden. lege öm newr fchlecht das plafter dor vber, vnnd falbe inn mith dialdia ader mith der öle, vnnd binde ön newr mith einem fchlechtenn tuch, alfso lang bis öm die groften wetagenn vorgehe. vnnd gib 10 innen wundtrangk alle tage zewir tzw trincken. vnnd wen du öm den einzcihenn wilth, fso las im nur ein hembde vnnd trenne im die ermel abe. thufte das nicht, fso erth es dich[1]) am zcihenn.

Item das ift das mufter vom holtz, do mith du die achfsel in- 15 zcihen muft. vnnd fein zcwey holtzer, die gehen in einander, vnd hat obenn ein gelengk, vnnd gehet ein nagel dor durch. vnnd ein holtz ift lenger den das ander.



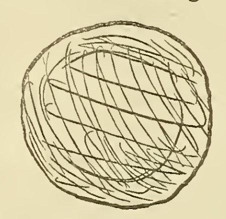
Ein odern, ader bein, ader ein elbogen ein tzw richten. CLXVIII

Item nun wil ich dich lernen, wie du knie vnnd elbogenn inrich- 20 ten falt. kumpt dir einer vnnd hath ein knie aufs gefallen, ader ein elbogenn, szo nim ein kugell ader ein kewl, die wol rundt fei, vnnd ein teil grofser fei, den ein honer eye, in folcher mafs gros, das fie einem tzwifchen dem knie vnnd dem bein bleibe moge. vnnd wen die kugel vnnder dem knie leidt, fso fchlac ein handtuch vnden dor 25 vber, vnd halt das handtuch mith beiden enden ein fpanne vber dem knie tzw fammen. das las dir einen alfso tzw fsammen halden, vnnd heifs innen vaft ann fich zcihen, das die kugel wol vnden mith dem handttuch an das bein getzogenn werde. vnnd heifs in fteeth halden. vnnd faffse öm das bein vber dem handtuch vber all des knies vff 30 dem bein. vnnd mith der andern handt faffse im das bein vnder dem

[1]) „fso erth es dich“ = so irrt (hindert) es dich.

handtuch vff der ſchinne, vnd beuge öm das vber die kugel friſch tzw
CLXIX ſammenn | gegen den ars, als ſso mith ſterckt,[1]) ſso wüſcht[2]) das knie
wider an ſein rechte ſtadth. dor noch ſmir es mith dialdia ader
mith dem öl, vnnd ein ſtark bein plaſter dor vber, do mith du bein-
5 bruch heileſth. vnnd binde öm das mith einer ſchmalenn langen bin-
den. das treib ſso langk biſs her geneuſt. vnd gib im wundtrangk.
alſso richt vnnd zceug die elbogenn auch ein, ader ein handt, ader
ein fuſs. zceugh einem ſchlecht vnnd zceug vaſt. vnnd wo er hiraus
iſt, szo reib ön hin vnd her, vnd tzwvoraufs vff die andern ſeitenn.
10 vnnd am zcien ſso reichſtu im denn hinwider ein an ſein ſtadt. vnnd
binde önn auch mith ſtarcken beinplaſter. das plaſter von der ſwartz-
wurtz iſt vaſt guth tzw ausgefallen bein. doch .x. tage, vnnd dornoch
nim die andern. doch ſso ſein die beinplaſter alle gueth dor czw.

Das iſt das muſter der kugel ader ball.



CLXX 15 Wie du einem denn kinbackenn in richtenn | szalt, wen der mundt vffen bleibt ſtehenn.

Greiff öm mith der einen hand in denn mundt, vnnd mith der
andern hand greiff heraus entiegenn. mith der inner handt druck her-
aus, vnnd mith der auſsernn hinnein. vnnd reib öm alle die weil das
20 heubt ein wenig. mith vmb geheth es wider recht an ſein ſtadt. vnnd
dornoch es hiraus iſt, einwartz ader auſswartz, dor noch muſstu dich
mith dem druckenn vnnd mith dem heupt vmwenden vnnd richten,
von dir ader iegen dir, richtenn.

Ein tzwbrochen menſchen, der am gemechte tzwbrochen
25 ader tzwrüſſsen, wie man den heilen ſal.

Item einen menſchenn tzw heilenn der an ſeinem gemechte tzw
riſſsenn aber gebrochenn iſt, das iſt wen die derm tzw den nirn[3]) ge-
CLXXI henn, wie du öm helffenn vnd | gantz heilenn ſalt. iſt er aber nicht

---

[1]) „mith ſterckt“ = mit Stärke, kräftig. [2]) „wüſcht“ = wischt, gleitet. [3]) „nirn“ = Nieren. Hier für Hoden.

vber viertzig iar. du magſt auch wol ein elternn do mith heilen, aber es iſt miſslich. szunder vonn viertzig iarenn heiln ſie alle mith diſſer kunſt.

Nim lein öl ſso vil du wilth, ader als vil du es ein iar nuttzen wilth, xxv ader xx pfundt. vnnd thu das inn einen gleſſsen topf, 5 vnnd ſewt das alſso langk, bis der dritte teil einſiede. dor noch thu ön vom fewr, vnnd los das öl im topff. vnnd thu ein ſtortze dor vff, vnnd vor grabe den topff vnder der erde, vff die kein vber doch[1]) ſei, vnnd eins knies tieff. vnnd las das dor vnnder xiiii tage ader mehr ſtehe. dor noch grabe inn wider auſs, vnnd thu die ſturtze dor vonn. 10 vnnd nim ſpringkrawth[2]) ein gueth teil, noch du des öls vill haſt, vnnd hawe das kleine, vnnd dornoch ſtos es. vnnd ſewdt das in dem öl vff koln ein guthe weil, ſchir bey einer halben ſtunde. vnnd dor noch drucke das durch ein tuch, vnnd würff das krawth wegk. haſtu meherr friſch springkkrawth, ſso ſewde es mehr dor inne als vor, vnnd aber 15 durch gedruckt. | vnnd dor noch haſtu aber spriugkrawth, das friſch CLXXII iſt, das thu ein teil in das öll. vnnd los es das gantze iar dor inne, ader alſso lanngk, bis es ſewlen wil. thuſtu das, wirth der zceug vaſt guth, vnnd vil beſſser, den daſtus nuer ein mol geſotten hetteſt. vnnd behalth das in einem glas, vnnd vormache das obenn wol. vnnd settze 20 das an die ſonne iiii wochen. haſtu kein glaſs, ſso vor mache das obenn wol ſunſt in einem gleſsenn topff ader gleſsenn krawſsenn, das es nicht do durch lauff.

Hie hebt der meiſter [an] die kunſt tzw lernenn.

Alſso szalt du einen heilenn. leg ön das er nicht hoch vber der erden lege, ader gar dor auſſen. vnnd muſs xv tage am meiſten vff 25 rucke ligenn. vnnd wen er mude wirth, ſso magk er wol ein weil ann der ſeitten, do im der ſchade nicht iſt, ligenn. Auch ſso tar[3]) er nicht vom bette ſchreiten, vnnd die bein nicht weid vonn einander thun, als langk er leith. vnnd wen er tzw | stole gehen wil, ſso ſettze im ein niderig ſtülein zcwm bette, das mitten en loch habe, dor vnder ſettze 30 CLXXIII im waſſer, ader an dem bette ein peck mith waſſer. vnd wen er vom betthe vff den ſtull ſittzen wolt, ſso muſs er die füſse tzw gleich neben einander herab ſettzenn. vnnd las in vff den heben. vnnd wenn

[1]) „vber doch“ = Ueberdach. [2]) „ſpringkrawth“ = Euphorbia Lathyris. [3]) „tar“ = darf.

er feines gemaches thun wil, szo fal er mith dem odem nicht vaft fer druckenn. vnnd hilff im hubflich wider ann das bette, das im die bein wol bei einander bleibenn. vnnd wen er alfso fein fchondt, fso heilt er balde. vnnd muft in alle tage tzwir binden. des morgens, fso fchmire
5 ön wol mith dem öl vmb den bruch vnnd vff den bruch. vnnd nettze ein rein leinen tuch, das lege iiii fach wol genetzt vff denn bruch, das itwas wol weitter vnnd breitter denn der bruch fei. vnd oben dor auff ein linde hundes leder ader funft einn fsemifch leder. vnnd binde im den bundt woll ebben dor auff. nettze das leder innen ieghen dem
10 bruche auch inn dem öll. vnnd das io der bundt wol vff dem bruche
CLXXIV lege, in folcher mas, das die | derm do nebenn nicht heraus in die fecke tzw den niren gehen mogen. vnnd nim ein hundes hawth, ader funft ein fsemifch ledder, das fchneidt einer fpannen langk, vnnd fchir fso weith. das fselbige ledder fchmir wol mith dachs fmaltz. vnnd als
15 vff du ön bindeft, als vfft fchmir ön hinden vff den lenden bis harth an den ars. vnnd lege öm das gefchmert leder vbenn dor vber. vnnd binde önn das es nicht abfalle. wiltu gerne, fso ferb das dachs fmaltz rodt. das ftedt meifterlich. denn bruch vnnd die lenden muftu altag zwir binden, morgens vnnd obendes, vnnd als vff guthen wundtrang
20 tzw trincken gebenn, als hir nach gefchreibben fteheth. vnnd in den xxiiii tagen muftu öm den bruch tzw drie ader viermalen mith fanickel [1]) behenn. den fseudt im waffer. vnd hawe in vor klein, fso kenneth man in nicht. vnnd am fieden decke den topff wol tzw. vnnd settze ön vff das ftüllein, do er tzw ftull vffen geheth, vnnd settze den topff gleich
CLXXV 25 vnnder das loch, vnd | settze ön obenn dor auff. vnnd vor mache ön wol mith tuch, das kein dampff vonn öm moge. vnnd tzw zceittenn rüre denn fanickel im topff mith einem holtz, vff das der dampff wol heraufs moge. vnnd los en ein guthe weil dor vbber fittzenn. du bedorffeft ön nicht vff binden am been. vnnd noch dem behen, szo
30 lege ön wider nidder vnnd binde ön vff das new. Am erften muftu om das geweide gantz wol inn den leib thun, ehe du öm den bundt am erftenn vmb bindeft. vnnd wen du öm die derm am erften nicht wol in den leib brengen kanft, fso bee öm vff die nacht fpete mith fanickel. vnnd nach dem behenn szo lege inn nidder, mith dem ars
35 hoer dan mith dem heupt, fso sinckenn die derm wider inn den leip. wil das nicht helffenn, fso fewdt fenickel vnnd bappeln vnd betonien,

[1]) „fanickel" = Sanicula europaea.

vnd adermenig.[1]) haftu des ebis krawts, vnnd femigrecum ftro, vnnd königkertzen ader bulich, vnd kamilben ader rumey, der krewtter fewdt fso meyft du ör gehaben kanft. vnd nach | der obenndt moltzeith, szo CLXXVI bade inn mith den krewtenn inn ein waffer bad. vnnd wenn er aufs dem bade geheth, fso bee ön aber mith fanickel, vnnd zceuch die 5 haut vber fich ob dem bruch, vnnd vorfuche ab du fie hinein kanft nötenn,[2]) vnnd lege ön vonn ftundth nieder. vnnd des morgens, fein fie nicht inn dem leibe, szo fettze en frwe wider in das bad vonn den krewternn, vnnd vff die nacht las önn aus gehen. vnnd von ftund an mehr mith fanickel gebeeth. vnnd dor noch balde wider dor auff nider 10 gelegeth, aber mith dem ars hocher denn mith dem heupth, szo geheth das geweide die nacht gewis wider inn den leip. vnnd bind ön denne dor noch des morgens wol mith dem bunde, das im das geweide nicht mehr heraufs gehe, vnnd [— —] ön als forne fteeth. ift es im fummer vnnd haft frifch fpring krawth, szo ftofs des tzw zceitenn ein 15 wenig. vnnd noch dem fmirenn, szo lege öm des geftoffsenn krawts ein wenig vff den bruch, vnnd mache das wol nafs inn dem öl. vnnd binde ön oben dor vbber inn mafs als vor. vnnd wenn er die xiiii ader xv tage gelegen hath, szo | las ön vff ftehen, vnnd melich vmb CLXXVII gehenn. vnnd fage im, das er im nicht wehe thu, vff das er nicht wi- 20 der zcw reifse. denn das fell ader der fchlim ift vaft dönne, vnd das wil nach dem heilenn gefchondt fein vnnd fage im, das er in iiii wochenn vor aus fein fchone vnd im fselbeft keine fchwe ann lege ader abzcie, vnnd nicht fpring, ring, noch ftein werff, ader des gleichenn nichs thu. vnnd mufs auch denn bundt tragenn, vnnd fich albeg vber 25 den anndern tag einft mith dem öl binden. vnnd nach den iiii wochen darff er fich nicht mehr bindenn. Aber den bund mufs er dornoch auch iiii wochen tragen, das öm nicht vnradt dor zcw fchlae. auch fso fall er die fselbige zceith nicht reitten.

Ein gar guten wundtrang. 30

Ich wil dich einenn guthenn wundtrangk lernen machenn, der treibt das geleberth bludt zcw guter mafs aus einem gewunten manne, wen es nicht zcw alth ift. vnnd treibt das buchfsenn puluer aus den wunden | wie die fein gefchoffsenn, vnnd wehrt dem glidwaffser auch CLXXVIII zcw guther mafs mitte, vnnd left das nicht gerne vber viii tage 35

---

[1]) „adermenig“ = Agrimonia Eupatorium. [2]) „nötenn“ = nöthigen, drängen.

lauffen. den es wer, das es fso gros vber macht genommen hette, szo nuttz das puluer dor zcw. vnnd dor zcw gehorth daz vorne im buche fteheth. vnnd diffser wundtrang fteet inn meifter Johan von Birers kunft. aber ich vor mein inn do mith beffser zcw machen vnd fettzen,
5 denn er vorn fteht. denn ich öm zcw fattz gethon habe.

Item nim beiuos den man an fancti Joannes obendt vmb gurdt, vnnd nim büchfpitz, mich dunck es [heifse] an ertzlichen ennden rechkrawth. das muftu derrenn. doch das es nicht zcw vil fonne ader ander hittze habenn. vnnd derre das langfsam inn halber fonnen, des gleichenn
10 inn der ftobbenn, auch ferne vom offenn. des gleichenn swartzwurtz. der bedarfftu nicht szo vill, als der krewter eins. vnd ftofs vnd mifche das alles zcwfsammen, vnnd behalde das in einem facke vber winter. vnnd hengk das nicht an die mawer, ader in kein gewelbe, alfso als
CLXXIX du des vortragenn fein kanft, es benimpt im der | krafft ein teils. be-
15 halth das funft in holtz kammer. Auch magftu das krawth vff bret-ternn dorren. ift auch beffser, den vff der erdenn. kanft du das auff-hengenn vnnd derren, ift noch beffzer. vnnd wen du das nuttzenn wilth, szo binde das in ein tuch ader in ein fecklein, als gros als ii fewftht ader mehr. dor nach du des trangs vil fieden wilth, szo vil
20 fewteft du mith iiii ftoff, ader fso vil mafs. vnd las dir ein glefsenn topff machenn, gleich weith vff, als ein rure, vnnd der hoch gnug fei. vnnd wen du den topff tzw dir genommen haft, szo lege gleich als ein groffsenn bundt dor ein, als gros du des puluers dorein legenn wilth. vnnd thu das bier dor ein inn den topff, ader wein bei tzweien
25 teil. vnnd als hoch das vff geheth inn den topff, alfso hoch boer aw-fsenn ein loch. dor fur ftofs einen zcapffenn vnnd geus den dritteil des getrencks auch dor ein. vnnd vor kleib den topff eben wol mith vngeredem mel.[1]) vnnd los den topff obenn ein teil lere, das er nicht
CLXXX vber lauffe. vnnd lafs önn machenn, das fich die | stortz wol hinein
30 fuge, szo ift gueth tzw vor kleibbenn. vnnd wen du önn vor kleibt haft, kanftu das aufs mofsen thun, szo las inn vber nacht ftehen, szo wirth der teig wol dorre vmb den topff. vnnd des morgens fewth inn den vff kolenn, szo kan der dampff nicht alfso wol hiraus gehen als funft. vnnd reib önn vfft vmb, fso fewth er gleich. vnnd wen er ein
35 weil gefotten hath, fso zceug den zcapffen en wenig aus dem topff. leufft der trangk hiraus, fso ftos in wider vor. vnnd los fso langk

---

[1]) „vngeredes mel“ = nicht gebeuteltes Mehl?

ſiedenn, bis tzw dem zcapff, szo hath her des ſiedens gnugk. vnnd
los den zcapffenn wol vorſteckenn, vnnd alſso oben vorkleiben. vnnd
geus im tzw dem loch hiraus, ſso vil du im vff ein mal tzw trinckenn
geben wilth. das mache wol warm. vnnd gib das einem tzw trinckenn
des morgens, vnnd alſso auch vff den abent. 5

Wan sich eyner ym leibe het erbrochenn.

Item quem dir ein man tzw, vnd wer in wendig vaſt wundt ader
heth ſich erbrochenn | das er vaſt krangk were, du wilth öhn gewiſs CLXXXI
vnnd balde heilenn, szo brich den topff nach dem ſiedenn vff. doch
vber zcwen tag druck das krawth in dem topf wol aus, vnnd thu in 10
denn ſselbig wundtrangk iſt bei zcwen ſtöſſen ader maſſsen vier ader
vi loth terpentin, vnnd ii ader iii loth krebſs augenn, ader meher, vnd
ein loth kampffer. das alles geſtoſſsenn. vnnd vor kleibe das wider in
dem topff tzw, vnd ſewd das noch ein wenig. vnd gib im des trancks
tzw trinckenn. das heilth alle wunden in wendig vnnd auſswendigk. 15
Wiltu gerne, du magſt die materie am erſtenn mith dem krawth
ſiedenn. ader ſunſt iſt es beſſser ane das krawth. vnnd ie mehr du
des krawtes [nimmst] ie ſterker der trangk wirth. vnnd wen du das
geſtoſſsen krawth ein bindeſt, ſso binde ein blei dortzw, das wol ſwer
iſt. szo zceugt das blei das gebunden vff den bodem, vnd ſewt das 20
gar eben gleich.

Ein tranck aus gronen krewtern im ſommer zcw ſieden.

Wiltu aber ein tranck im sommer aus grunen krewtern ſiedenn, CLXXXII
szo haw die krewter vor klein. haſtu ſso vil weil, szo reib ſie vor in
einem reib topff, ader ſtos ſie in einem morſser noch dem hawen. 25
vnnd geus wein aber bier dor an, vnnd decke das wol tzw, vnnd las
es vber nacht wol tzw gedecketh ſtehenn. des morgens reib es ader
ſtoſs wider. vnnd dor noch bindt es in ein tuch vnnd geus mehr dor
an. Wiltu gern, szo thu der krewter ein teil vngehawen dor an. vnnd
ſewth es vor kleibt, als oben ſteth. kanſtu aber ſso vil weil nicht hab- 30
benn, szo binde das gehawen krawth alſso balde noch dem ſieden,
gerieben ader geſtoſſsenn, ein vnnder der gantzen krewtern dor tzw.
vor kleib es vnnd sewth es aber, alſs obenn ſteeth. das gepuluerth
krawth im ſacke los nicht vff der erden ligenn, alſso du vornne ge-
horth haſt. 35

Wan man die krewter zcum wundtrenkenn brechenn szall.

CLXXXIII Item wiltu die krewter brechen, szo | muftu dich nach den landen richtenn, dor inne du bift. den ein landt ift vil heifser den das ander. vnnd befsunder do vil waffser fein, als zcw Prewfsen, do find
5 kalde landt, do haben die krewter nicht fso balde macht im meihenn. szo muftu beitenn [1]) bis in den bruchmondt. ader mith ittzlichen krewtern im neften monden dor noch, wen ein itzlichs aufs wechft, vnnd itzwas wol gewachfsen fein. fie fein funft tzw iungk. vnd wen fie der fonnen nicht wol gehath haben, fso fein fie nicht wol krefftigk dor
10 noch etc.

Wan man den beifos brechen vnd ihn tragen fal.

Du magft auch wol den beiuos am meiftenn im herbft zcwifchen den tzweienn frawen tagenn [2]) brechenn, szo ift die zceith vaft natürlich, vnnd guth tzw brechen vnd tzw behaldenn tzw dem wundtrangk
15 Auch brich des in Prewfsen ein teil im hewmon̄d. vnnd wo du den
CLXXXIV beiuos derren wilth, fso binde ön zcw pufcheln. vnd henge vff, | das er lufft habe, vnnd nicht in mauren, wo du das gethun kanft. vnnd alle krewter fein krefftiger tzw brechenn, wen der mondt czw nimpth, den das er abbe nimpth. vnnd was du vber winter behalten wilth, das
20 dorre langfsam. vnnd gib im nicht czw vill hittze, widder an der fonnen, noch in der stoben. denn czw vill hittze benimpth in der krafft ein teil. vnnd wen du die dorren krewter nüttzen wilth, befunder den biuos, fso muftu vor den ftawb dor von fchlaen, vnd dor noch durch ein kalth waffser zcihenn. den du nüttzeft die fselben krewter den win
25 ter tzw dem [—] vnnd tzwm baden, tzw behen vnnd vor die gefwolft vnnd magft auch vom gantzenn krawth wundtrangk fiedenn. des tzw ftoffsenn krawts aus dem facke darfftu nicht wafchenn.

Aber ein guth wundtranck.

Item nun wil ich dir mir einen guten gemeinen wundtrangk fet-
CLXXXV tzenn vonn mancherlei krewtern vnnd wurtzenn, | der vaft ftargk ift. vnnd habe auch vill leuth do mith geheileth. vnnd habe den vff das befte gefattz. vnnd ab du der krewter nicht alle dor tzw gehaben

---

[1]) „beitenn“ (englisch: „wait“) = warten. [2]) „zcwifchen den tzweienn frawen tagenn“ = zwischen Mariae Himmelfahrt und Geburt (15. August und 8. September).

kanſt, szo iſt er dennacht guth. vnnd ſew ön gleich inn maſs als den anndern. wiltu ſso magſtu ön auch wol beſſsern mith dem terpentin, anderſt genandt gloriet, vnnd mith dem andern tzwſattze, als forne ſtetht.

Die krewter. 5

Das ſein die krewter tzw dieſſsem wundtrangk. fuchs krawth,[1]) hat geele blumen, geſtalth mith der form, alſso die glockenn. heideniſch wundtkrawth mith den gelen blumen.[2]) vnnd hat bletter als die weiden bletter geſtalt ſein. moſslieb,[3]) anders genandt die kleinen beinwel. vnd die blumen wachſzen frwe mith denn erſtenn blumen, vnnd ſeint klein, 10 vnnd behalbirth brawn vnnd weiſs, vnnd vorgehen balde. meuſsor,[4]) anders genandt nagel krawth, die tzwey ſind ſchir gleich gros: winter grün: sanickel: swalben wurtz: errber krawth, adermenig, in itzlichen enden heiſs es man auch eiſsenn krawth. beinoſs, | zcamlotenn wurtz, CLXXXVI termanntilwurtz, ſpittz wegebreith, betonie,[5]) mith den bloen blumen. 15 die krewter derre alle als forne ſteeth, vnnd [ſto]ſs ſie vngeuerlich tzw ſammen. vnd behalth ſie inn einem newen ſaſſse vber winter. vnnd die wurtz behalt beſsunder. die ſtoſs auch tzw puluer, ader ſchneide ſie klein. vnnd dornoch ſtos ſie vngeuerde tzw ſammen mit dem trangk, dorinne du es ſieden wilth. vnnd binde das mith krawte ein, vnnd 20 ſewd das als oben ſteeth. wiltu die krewter grün ſieden, ſso haw ſie vor kleine, vnnd ſtoſs ſie vnnd ſewd ſie, als fornne ſteeth. wiltu aber ſie dorre ſiedenn, vnnd gantz loſsen, vnnd nicht zwſtoſſsen noch tzw hawen, ſso ſtos den topff oben voll, wen du es ſieden wilth. du magſt auch wol den wundtrangk alein von der winter grün ſieden, vnd von 25 der ſchwartzwurtz. die tzwei haben allein vil macht. es leith vaſt am ſiedenn, vmb alle wundtrangk, das du ſie lang vff kolnn ſiedenn leſt, vnnd vfft vmbwendeſt, vnnd lang gnug ſiedenn leſt, bis vff ir ſtadt, vnnd ſie oben wol vormacht. wolleſtu gern, ſso mochſtu oben durch die ſturtz ein loch machenn, vnnd das | getrencke mith einem ſtoff CLXXXVII meſſsen. ader vff der ſeittenn iſt das loch beſſser inn den topff.

[1]) „fuchs krawth“ = Solidago Virga aurea. [2]) „heideniſch wundtkrawth“ = Senecio saracenicus. [3]) „moſslieb“ = Bellis perennis.
[4]) „meuſsor“ = Mäuseohr, Myosotis palustris. [5]) „swalben wurtz“ = Cynanchum Vincetoxicum —, „errber krawth“ = Erdbeer-Kraut (Fragaria Vesca) —, „termantillwurtz“ = Radix Tormentillae, — „spitz wegebreith“ = Plantago lanceolata, — „betonie“ = Veronica vulgaris.

Ein guth bad tzw alden schaden vnd vor die gefchwulft tzw machenn.

Item ein guth bad, vnnd hilfft zw vil fachenn. vnnd queme dir einer tzw vnd hette ein fawl bein, ader ein ander glid, vnd ftunck
5 vbel, wen du ön alle tage dor inne badeft, ein ftunde, fso lang bis im der ftang vorging, das gefchidt balde. den es benimpt im den ftangk, vnnd fawl, vnd der wetagenn, vnd auch der gefchulft vil, vnd fawlth nicht weitter, al die weil du einen mith badeft. wer der fchade vnnd ftanck fso vaft gros, szo muftu das badt defterr ftercker machenn
10 mith dem als mith der alawnn vnnd kopper waffser. vnd ab im das bein inne vaft hoel wehr, das im das badt dor ein gelouffenn were, vnnd were nach dem bade dorinnen bleiben, fso muftu om das bad
CLXXXVIII wider aus ftreichenn | vnnd truckenn, ader es erfewleth im die odern, vnnd frefs im das guthe fleifch vaft. funft ift est vaft guth, vnnd
15 das befte tzw den dingen. vnnd wue gefwulft leith, die nicht neher wil,[1]) die treibt das nehr vnnd zceugt fie vaft aufs. vnnd befsunder wen das nochgefchribbenn plafter, von dem wiroch mith andern ftucken, das tzw der gefchwulft dieneth, noch dem bade doruff leid, vnnden vff mith einer fchmalen binden wol dor vber gebunden wirth.
20 vnnd thu das fso langk, bis die gefchwulft vnnd der ftangk weg ift mith der fewle. Ift es aber vaft fawl, fso muftu mith etzpuluer helffenn. wehr im das bad tzw ftarck, vnnd mochte das nicht leidenn, szo mache im eins, das nicht als fso ftarck ift, vonn zceug, als das erfte, ader bade ön mith dem erftenn doch am dritten ader iiii. tagen
25 eins. du muft die vornumfft vaft mith nuttzen. du magft wol der bad eins fünff ader vier wochen behalden, ader fso lang, die weil es nicht ftinckt ader vnrein wirth. vnnd behalth das inn einem keffsel, ader es
CLXXXIX trewgeth funft in holtzen | geuefse ein. vnnd wen du das nuttzen wilt, fso mache das wol warm, vnnd las in alle tage ein ftunde dor inne
30 baden, fso lang er das bedorff. ift aber der fchade eim am arm, szo bade ön in einer mulde.

Item quem dir ein fchade tzw vnnd hette vil hittze, fso bade ön mith dem kalden bade, es hilffeth dennacht wol. wehr ader der fchade roth vnnd hette nicht vil hittze, fso bade ön in diffsem bade, das es

---

[1]) „gefwulft, die nicht neher wil“ = Geschwulst die sich nicht der Haut nähern, nicht einen Absceſs bilden will.

wol loelich ader ein wenig warmerlich fei. ader funft gemeine fchadenn bade wol warm.

Alfso mache das badt.

Item nim alfso vil waffsers als du bedarfft, dor ein thu tzwee handt vol wintergerften ader fummergerften. vnnd haftu rofsenn ader 5 rofsenn kuchen, thu auch dor tzw. vnnd winter grün, vnnd fingrün, anders genandt bermingk, vnnd kamilben ader romey. haftu eibis krawth, das thu auch dor tzw, vonn denn krewtern ein teil dor tzw, welche du gehaben kanft. vnnd lafs das alles mith einander | fiedenn, CXC fso lang bis das die gerfte vff keime. dor noch fso thw die gerfte 10 mith den krewtern heraus, vnnd drück das krawth wol vber den keffel aus. vnnd al die weil die krewter fieden, fso las des bades nicht weniger werden. als vil ein fewd, als vil geufs dor tzw. alfso das der keffel alweg in einer mofse vol bleibe, bis es gantz gefotten ift. vnnd wen das krawth alfso heraus ift, fso thu dor noch aber in den keffel 15 inn das fselbige bad ein fierdung von einem pfund allawen. fso vil kupper waffer. wiltu das bad ftarck haben, ader wilt des vil machen, das der fchade hoch an einem beine ift, ader vaft fawl ift, szo muftu ittzlichs ein halp pfund nemen. vnnd wen du nicht ein enges geuefse hetteft, das du vil bades dortzw haben muft. vnnd nim alwege tzwier 20 fso vil faltz, als der ftucke eins. heileftu aber einen an eim arm, fso bedurffs du des zceugs nicht fso vil. dor noch richt dich. das alles fewd aber fso lang als gennfs ongeuerlich. tzw der fchwulft ift guth, do vil zceuges innen ift, vnnd auch guth der gar grofsen feule. vnd wen die fawl den ftanck vorloer vom bade, los dornoch | ein tag ader 25 CXCI vier ann fteen mith dem bade, bis es wider ftinckenn wirth.

Ein guth bad tzw allerlei krancheith vnd feuch, die ein menfch an feinem leib hath.

Item nun wil ich dich ein kunft vnnd ein bad lernen, wen ein menfch fiech ift an alle feinem leibe, vnnd fchleth öm die kranckheith 30 aus dem leibe durch die hawth, das er alle vmb grindig wirth, vnnd fied gleich fso wer er aufsfettzig. wiltu öm helffenn, szo nim wacholdern holtz, vier handvol neffsel wurtz, vnnd tzwe handtvol wermudt, vnd ein pfundt ader ii alawen, vnnd iiii ℔ faltz. vnnd thu das in ei-

nen keffsel von einer halben thonnen ader einer thon. vnnd beftelle,
das du vor einen facke mith ömefsen[1]) vnnd mith der erdenn ein gefaft
haft. das alein in einen groffsen keffsel ader in tzweigen. dor noch
thu die omeiffsen fack heraus, vnnd thu die vorgenanten ftücke alle
CXCII 5 dor ein, vnnd las dorinne | fiedenn. als vil waffer einfewdt, alfso vil
geufs du des wider tzw, das der keffsel nicht wann bleib. vnnd das
waffer fsal vonn weichenn waffser fein, vnnd nicht von hartem born.[2])
vnd nach dem fieden fso thu das heraufs in ein vafs von einer thonne,
vnd fettze das in ein butte[3]) ader wannen. vnd fettz denn menfchen in
10 die wannen, vnd vordecke fie oben wol, das der fselbige brodem dar
aus wol in den sichen menfchenn gehe. vnnd las den menfchen fso
lang dor innen fittzen, bis er swach vnnd müd wirdt. dor noch fchabe
peterfilgen die wurtz kleine, vnnd das krawth haw kleine. das koche
mith reinem pergenn fchmaltz, vnnd gib im das im bade, nicht tzw
15 trincken, fsunder tzw effsen. vnd lofs ön nicht vff das effsen trincken,
vnd geüs auch kein waffer dor noch vff ön. dornach lafs ön aufs ge-
hen. vnnd winde önn in ein blaw wollen tuch, vnd lege ön von ftund
an in ein bette, vnnd decke ön warm tzw, fso wirth er fchwittzenn.
CXCIII noch dem fchweifs, fso magftu öm wol tzw trincken | geben vnnd tzw
20 effsen. vnnd das bad faltu im vff die nacht thun, das er dornoch ligen
bleibe. szo hilfft es mehr vnnd wirckt bafs den funft. hath er alfso
gar vaft gefchwitzt, fso magftu öm den fweifs wol abwüfchenn vnnd
wider in das blaw tuch winden ader binden, vnnd ön dor ein loffsen
legen bis des morgens. mag er das bad leiden, fso bade ön iiii. ader
25 v. tage noch einander, als vor. ift er aber fso fwach, fso bade önn
am drittenn tag eins fso lang, bis es hilfft. vnd behald das bad inn
einem keffsel drie ader iiii wochen, als vor angetzeiget ift, vnnd als
das forder.

Ein ander badt vnd tranck inwendig dem menfchen.

30 Item queme dir ein menfch zcw vnnde were in wenig[4]) im liebe
krangk, unnd heth itzwas lang gewerdt, fso fewt im diffsenn trangk
inn folcher mafs als ein wundtrangk.

---

[1]) „ömefsen“ = Ameisen. Noch jetzt in Thüringen und Schlesien allgemein gebräuchlich. [2]) „born“ = Quellwasser. Desgl. „Born trinken“ = Quellwasser trinken. [3]) „butte,“ ein hohes, flaches und oben offenes Gefäfs. [4]) „in wenig“ = inwendig.

Nim ii loth bibennel krawth,[1]) wermudt. das muftu alles puluern, ader die wurtzeln kleine fchnidenn. dor tzw nim auch niffsellwurtz, salbey: biuofs, vnd ein loth neglein | des itzlichs. fso vil langen pfef- CXCIV fer, czennetrorn,[2]) zcitwer, kalmos, entzien, alles gepuluerth. vnnd dor zcw thu iii loth zcuckers, adder es wirth anders tzw pitter. vnnd 5 binde das inn ein tuch mith einem blei, vnnd fewd das mith wein, ader bier. wein ift beffser den bier. vnnd gib im das tzw trincken, als einen wundtrangk. ein tag x. ader xii. magftu das thun vor dem bade vnnd noch dem bade, als lang bis es hilffeth. vnnd muft in vff die nacht auch noch effens badenn, vnnd dor noch von ftundt an ni- 10 der legenn vnnd warm zcw gedecketh. noch dem bade fsal er nicht mehr effsenn, noch trinckenn, vnnd mufs die fselbe nacht ftille liegen. vnd wen er baden wil, fso muftu im aber einen andern trangk gefottenn hab, vonn dem gib öm in dem bade ein guthen trunck ader ii. vnnd dor noch von ftundan in das bette gelegeth, vnnd dor noch 15 nicht mehr trincken. den ön dorfte harth, fso gib im von dem noch ein trungk.

Der ander tranck. |

Item ift ein ander trangk. Nim der rinden ader fchalenn von den CXCV iungen weiden, die des fselbenn jars gewachfsenn fein. die roten fein 20 die beftenn. vonn dem thu die obberften hawth, vnnd nim das grune dor vnder. das fchneid ader haw klein. dornoch ftos mith einem wein, vnnd nim des ein handvol vnd dortzu bei LXXX öppel, anders genandt iuden kirfchenn, die ftos auch. vnnd ii loth langpfeffer auch geftof- fsenn. das alles bind in ein weis tuch, vnnd ein blei dor zcw. vnnd 25 geufs ein ftoff ader mehr malmofir dor ann, ader anderthalp mofs vff deutfch. vorkleibe das vnnd fewd das als ein wundtrangk das es vor dem bade gefottenn fei, vnnd wen der trangk aufs gehe wil, fso gib im das tzw trincken, als oben fteht. ift er bitter, fso vor füfs inn auch mith zcucker. vnnd den erften trangk gib im dor noch des morgens, 30 wider an tzw trinckenn als oben fteht, vnnd des obendis. wen nüm- mer wein dor an ift, szo mache mehr an, vnnd fseuth es als vor. des gleichenn den wundtrangk vnnd denn andern auch, vnnd nuttze fie wider als vor. dor nach kanftu nümmer dor von fiedenn. |

---

[1]) „bibennel“ = Pimpinella Saxifraga. [2]) „czennetrorn“ = Citrone.

CXCVI Alfso mache das badt.

Item nim einen omeifs hauffenn mith den omeifsenn, mith erden, mith alle, in einem fack ader zcween, vnnd binde die zcw, vnd wurff fie in ein braw pfannen, ader funft in einen groffsen keffsel, vnnd
5 vorfewd die wol mith waffser, fso vil das du tzw dem bade gnug haft. vnnd fsewt do mith die nach gefchreibenn krewter. pappelnn, wolgemud,[1]) betonien mith der bloen blumen, eppe, marrubium, anders genandt gots vorgeffsenn,[2]) ebis, singrün, beiuofs, sinaw,[3]) rodweidenn, das habe ich vff das befte gefatzt. haftu der krewter nicht aller, szo
10 nim er szo vill du ehr gehabenn magft. das alles fsewd mith denn omeifsenn. vnnd los auch nicht ihen fiedenn, das du alle die wile mir zcw geuft, das der keffsel albege vol bleibe. vnnd nach dem fiedenn szo thu denn fack mith denn omeifsenn aufs dem keffsel, vnnd las das wol in denn keffsel aufs treiffenn. druck es en wenig aufs, vnnd
CXCVII 15 thu die krewter mith dem waffser inn ein | wannen ader butten, vnnd las en dor noch ein ftunde aber ii baden, szo lang er mag. vnd dor bei fzewt noch einen keffsel mith pappelnn vnnd sinaw, vnnd alfso warm in ein tuch gefchlagenn. vnnd wo er die groffsen weetagung hath, do lege öm es vff den leip. vnnd fso balde fie kaldt werden,
20 fso nim der warmen wider aufs dem keffsel an die ftadt, vnnd die kalden thu wider in den keffsel. das wechfseln muftu alfso lang treiben, fso lang du ön badeft. vnnd mufs fich nach dem bade halden als oben fteth. Ift er aber fso fchwach, vnnd kan des badens nicht wol leidenn, szo mache öm das bad nicht tieffer, bis an den nabel,
25 das öm der mage vnnd das hertz heraufsenn bleibe, fso kan er ifs defter bas erliedenn. vnnd her neme ein nafs tuch im bade, dor mith bedeckt er fich obenn, vnnd nettze das tuch vfft. vnd wen er ee wider erliden magk, szo mache öm das bad wider tieff, vnnd bade ön fso langk, bis er beffserungk fülth, als oben ftehet. kan er aber das
30 nicht erleidenn, szo bade ön am andern ader am dritten tag ein mol.
CXCVIII vnnd das bad behalth als die andern in einem keffsel iiii | wochenn. wen er sich nach dem bade geleith hath, fso las im in ein glas den erften ader den dritten tag den harm fahnn, vnnd lafs öm den alle

---

[1]) „wolgemud" = Origanum vulgare.
[2]) „marrubium, anders genandt gots vergeffsenn" = Marrubium album.
[3]) „sinaw" = Sinnau, Alchemilla vulgaris.

befchawenn, was das bad gewürckt hath. Haftu aber keinen fulchen meifter, fso bade ön im namen gottes vngeuerlich fso lang bis es beffser wirth.

Ein ander guth nütz badt.

Item ein bad, das hab ich vonn meifter Iohan von Birers, das 5 hab ich vil vorfucht tzw verturbbenn krancken fchaden vnnd glidder, vnnd vor die fucht vnnd vor alle wetagen inwenig im leib. vnd vor triebeth auch den fchwinden mith. vnnd wo fulche weetagen ligenn, ald ader new, die bad er do mith, die arm in einer mulden, die bein in einem fefslein. Ist im in dem rücke wee, ader ift öm inwenig 10 wee, szo bad er ön in einer wannen mith gantzem leibe. vnnd fein ftarcke plafter, als vorne in feiner kunft fteht, legt [eı] obenn dor vber. do mith vortreibt er die wetagen gantz, vnnd mit feinem wundtrangk vom beiuofs, ift es anderft mögelich, das einem zcw helffen ftehth. |

Alfso mache das bad. 15 CXCIX

Nim singrün, eppe vnnd ein handvol gerftenn ader tzwue, camilbenn vnnd nefseln, dorre ader grün. magftu nicht mehr habenn, szo nim den singrün inn waffer. lafs auch nicht infseidenn, geus am fieden mehr tzw. die neffselnn bindt mith der gerftenn in ein tuch, die thu nach dem fieden hieraufs. du muft fie auch am fieden befchwe- 20 ren mith einem blei, das fie nicht fchwym. das bath behalt fso langk es nicht ftinckt. vnnd nach dem bade lege meifters Ioannes von Birers ftarcke plafter von wachs vnnd hartz vben dor vber. mith dem heilth er alle inwendige fchaden. auch ift das ftarcke bein plafter von den gewurtzen vaft guth dor vber, vnnd vber alle leme vnnd ge- 25 fchwulft. das weifs ich.

Ein vor rede der beinplafter.

Item nun wil ich fettzen tzwei guthe | bein plafter. vnnd befsun- CC dern das erft ift tzw vil fachenn guth. vnnd ift von gemecht hitziger vnnd ftercker natur. vnnd ift guth vber alle krangk vnnd vordorbbene 30 adern vnnd vber alle glider, die einer vor rencketh hath, vnnd vor die gicht mith feiner zcw behorunngk, als im buch wol gefchreibben fteheth. vnnd hilfft auch wol mith vor das fchwinnden. vnnd ift tzw alle denen, das hittze bedarff. vortribeth vnnd tzw trenneth die wetagen.

wenn einer tzw vill hittze hath, ſso lege im das plaſter nicht vber.
vnd ſso ſie vorgeth, ſso lege öm wider vber, iſt anders das er das
bedarff. vnnd wen du öm das vber geleyth haſt, ist es tzw vil hittze,
das es im wehe theth, ſso lege om vber, das do küelt, alſtu du auch
5 wol findeſt, das zcw itzlichen ſchaden dieneth. vnnd mith dem einem
plaſter ader mith zcweien heileſtu einem ein beinbruch. vnnd alſso
lang der zceugk vff dem bruch bleibth, szo iſt es alſso ſtarck, als
were er new vff geſtrichen. vnnd als vfft du einen bindeſt, ſso ſtreichs
CCI mith der | spatel auſs. das plaſter iſt zcw vor auſs aldenn leuthen
10 guth, den die natürlich hitze entgangen iſt. tzw den iſt kein plaſter
guth, das von kalter materien gemacht iſt. vnd wiltu heilen, ſso muſtu
heiſs plaſter vnd guthe ſsalbe dor tzw haben, als du in diſſsem buch
wol finden wirſt, vnnd mith öl. wiltu dich mith wundterznei nerenn,
ſso muſtu die vornufft auch vaſt mith gebrauchen. alſso ein aldenn
15 mach das öl etzwas hittzig, des gleichenn die plaſter. auch zcw bro-
chen bein vnnd zcw vor vordorbenn ſchadenn vnnd zcw der wundt-
heyl die ſsalbe auch itzwas hittziger den ſuſt, iſt er anders alt, vnnd
hath vaſt abgenommen, als ein alder bawm.

Ein heiſs guth beinplaſter.

20 Nunn wil ich dich lernen gar ein guth nutz beinplaſter machenn.
nim 1 ℔ wachs,- ie newr ie beſſser, vnnd ein ℔ glorieth, anders ge-
nandt terpentin. haſtu der nicht, szo nim reyn hartz dor vor. vnd zcw
loſs das beideſs vff koln, vnnd dring es durch ein tuch, iſt es anders
CCII von nöten. vnnd dor noch thu die hirnochgeſchribbenn ſtuck | vaſt
25 klein gepuluerth dor ein. vnd ror es wol dorcheinander, vnnd loſs es
nicht mehr ſieden. alſso balde es ſiedenn wil, ſso heb es vom fewr.
vnnd wiltu das vaſt ſtarck vnnd nutze machenn, vnd voraufs vor das
ſchwinden, szo geus das alſso balde es vom fewr kumpt vff gebran-
ten wein, ader vff guthen effig. haſtu des nicht, szo geus vff wein.
30 haſtu des auch nicht, ſso geus vff ein kalth waſſser. alſso iſt ie eins
beſſer den das. vnnd bere das mith den henden darauſs als wachs
vnnd zcw druck es wol, das es nicht knodeth bleib. vnnd mache zca-
pffenn dar auſs, alſso gros du wilth, die behalth.

Ein puluer das dorein gehörth.

Saffrann, langphfeffer, zcenetrorn, mufcaten, mufcaten blumen, neilickenn, czitwer, galgenn,[1]) ingwer, barifskörner, kellershalfskörner, maftix, weis weiroch, kampffer, neffsel fsamen, anifs, galbanum, des itzlichs nim ein loth, vnd nim ii loth alawn. das als ftofs vaft klein 5 vnnd durch ein sip, vnnd thu es in das ober. wen du es vom fewr thun wilth, fso rör dorein geftoffsen bolofermenes, szo vil das es wol roth wirth. doch fso thu es vom fewr vnd | rür es dor noch auch ein CCIII wil dorein, ader es verbrente vnnd wurde nicht fso roth. haftu nicht bolofermenes, fso ferb es funft mith einem andern roth. ader bolofer- 10 menes ift vaft guth vnnd nütz dor zcw. dor noch geus es erft wor vff du wilt, vff gebranten wein, effig ader waffser.

Ein ander guth kül beinplafter, vnd heilt vaft wol, vnd ift nicht heifs.

Item nim klein gepuluerth fwartzwurtz, anders beinwel gnandt, 15 die derre langfsam, das fie nicht zcw heifs habe. ee daftu fie ftöft fchneyde fie, donne reihe fie ann einen fadem vnd henge fie vff, nicht altzw heifs, fso derreth fie gar wol, vnnd bleibt auch krefftigk. vnnd viole ader rofsen öl gemacht, vnnd klofchmaltz[2]) vonn ochfsenn ader von küen, vnnd gebrantten offen leim, bolofermenes auch geftoffsenn, 20 wegebreith waffser, hirfchenn vnfchlot. das als nim vngeuerlich zcw fsammen, das fseud köle ab vff koln. vnnd nach dem fieden, fso es nicht heifs ift, fso rür | gereinigeth eier weifs dor vnder. vnd rür das CCIV als langk bis es gefteeth, vnnd fchlae es dor noch mith einem holtz ein weile. daraufs mache ein plafter. vnd fchlae das vff ein nawe lei- 25 nen tuch einem vbber den bruch. vnnd das plafter fsall wol vmb das bein gehenn, vnnd fsall langk vnnd breith gnug fein. vber das mache ein ander plafter. das hilfft nicht mehr, denn das es das bein ftarck zcw fsammen helth, vnnd bedorffeft defter weniger harth mith den fchynnen ader mith dem filtze binden. 30

Item nim weifsen mel, das woll fchone fey, vnnd gereinigeth eier weifs, vnnd en wenig geribben zcigel ftein dor vnnder. dor aufs mache ein plafter, vff ein ftarcke leinen tuch, fso grofs als das erft. vnnd

---

[1]) „galgenn" = Galgant, Rad. Galangae.
[2]) „klofchmaltz" = Klau-Schmalz, Klauen-Fett.

wenn du das erft vber den bruch gelegt haft, fso lege das vber genfs
vff den bruch, vnnd binde ön dor vber mith dem filtze ader mith dem
pappir. vnnd haw lufft locher mith einem eifsen, als die fufter haben,
durch fie alle, aufsgenommen durch denn vnnder zceug, vnnder dem
5 filtz, nicht, denn du wolleft gleich harth vff den bruch iii nicht ferne
CCV voneinander hawen | alftu in das ober plafter auch. denn es ift dem
bruch vaft guth, der tampff vnnd die hittze geht wol dor durch aufs,
vnnd der wetagung wirth defter weniger. Das las vi ader vii tage dor
vff legenn. dor noch binde önn wider mith newenn zceug vff die aldenn
10 plafter. dach die alde falbe thu wol herab, vnnd [newe] ann die ftad,
dornoch fich der bruch ann left. alfso richte dich mith dem binden.
vnnd wen der bruch itwas ftarck wirth, fso füre önn zcwm bade, als
vornn im buche gefchribbenn fteht. vnnd ab du keinen filtz ader kein
pappir hetteft, szo binde ön funft mith einem wullen tuch vber die
15 plafter, vnnd die fchin vber das tuch. ader wor vber du ön fchineft,
szo mache lufft locher dorein, vnnd auch fie im vfft dor tzw, das die
fchinen in nicht wund freffsenn. vnnd lege fie öm dornoch, ader vnn-
derlege ims, das fie öm nicht [wehe] thun. kanftu nicht bafs, fso lafs
ee die fchin ein wenig noch, vnnd vorkere fie. dor noch wiffse dich
20 zcw richtenn. vnnd als vfft du ön mith dem plafter bindeft, als vfft
muftu ein news vff fchlaenn.

Auch queme dir ein beinbruch zcw, es fei obenn ader vnndenn |
CCVI dem knie ann dem bein, wiltu den for den fchwulft bewarenn, das fie
fich öm nicht in das knie ader vnnden in den fufs fettze, das brengt
25 einem groffsenn fchadenn, do von vorlampt offt einer, ader mufs ein
jar ader zcwei hincken, ader fein lebtage, ader es findeth fich öm tzw
zceitenn vber itzlich moneth inn das bein, wen er vaft inn der hittze
erbeith, ader reith. Wiltu das bewaren, als balde du önn am erften
bindeft. Ift der beinbruch hoch ader nidder, fso hebe vorn bei den
30 zceen an tzw binden mith einer fchmalen langen bindenn, die nicht
vber iii finger breith ift. vnnd bind im vber fich bis fchir tzw dem
plafter bei dem bruch, szo fincketh öm die gefchwulft nicht hirabe,
bift des ficher, daftu ön do mith bewarft. gereitte öm der fchade vaft
vbel vnnd ie gefwellenn, szo were inn bei zceittenn mith den ftarken
35 gefchwulft plafternn. die ftreich nicht dicke vff. vnnd fsalbe ön mith
dem öl ader mith dialdia dor vnnder, vnnd bind ön mith den langen
binden dor vber. das treib als langk, biftu fiheft das öm die gefwulft

keinenn | ſchadenn mer thun kan. wehr im aber das bein geſtoſſenn, CCVII vnnd der wer noch geſwullenn, szo nimm das badt zcw hulffe mith alawen, als vornn ſteth, das hilfft zcwm mall wol. vnnd dornoch wider mith dem plaſter wol binden als vor.

Ein ſtarck plaſter hinder die wunden. 5

Ein plaſter tzw machen, das iſt vaſt guth hinder die wunden, vnd dor auff tzw leegenn, vff die arm ader bein. vnnd werth dem geſüchte, vnnd ſterckt die odern, vnnd werth allem vnradt, den heilt es, vff das er nicht tzw dem wunden kan. vnnd heilth auch alde ſchadenn do mith, vnnd iſt vaſt nuttz. Nim goldt ader ſilber glet, trachenblueth, 10 koreln,[1]) boloſermenes, zandelroth, ides ii loth, vnnd der koreln i loth. camilben vnnd rosen öl, auch itzlichs ii loth. wachs, terpentin, schweinenſchmalz, vngeſaltzen, ittzlichs ein halp pfundt. cupperwaſſer, alawn, weinſtein, toryan itzlichs i loth. das alles gepuluerth vnnd in dem | an- CCVIII dern zceug geſotten, doch nicht lang, vff kollen. Iſt es nicht roth gnug, 15 ſso nim boloſermenes dor vnder, vnnd ſchlae das ein weil mith einem holtz, ſso iſt es gerecht. haſtu nicht terpentin, ſso nim guth hartz do vor. iſt auch gueth.

Mer ein guth plaſter zcw alden ſchedenn.

Dieſſse ſzalbe heilth all alde ſchadenn vnnd iſt vaſt guth. Nim 20 iii ℔ des eldeſtenn ſmers daſtu gehabenn magſt, i ℔ wachs, ſso vil hartz, ſzo vil bucken vnſchloth,[2]) das tzw laſs tzw ſzammen. vnnd nim hirnoch geſchribenn krewter. ein pfundt heideniſch mangolt[3]) vnnd i ℔ heideniſch wundkrawth, vil braunkres[4]) mith denn roten ſtengelnn, szo vil ſanickel, i ℔ hawſswurtz krawth, szo vil steinkrawth mith den vet- 25 ten blettern, ſicht der hauſwurtz gantz gleich. die krewter in einen mörſserr geſtoſſenn. geus ee ein wenig lein öl dor an, szo leſt es ſich gerne ſtoſen. doch ſso hawe | die krewter, ee du ſie ſtöſt, vor CCIX kleine. vnd thu auch i ℔ honig dor tzw am ſtoſzenn, ſo ſie ſich diſter lieber ſtoſſenn. vnnd ſtos das ſchmer auch vor, ee du es tzwſammen 30 thuſt, ader ſtoſs die krewter do mith. iſt das beſt. szo bedarffeſtu der andern keins. vnnd ſewd das alles mith denn krewtter in einem keſſel, als lang, biſtu irkennen kanſt, das die krewtter wol weich geſot-

---

[1]) „koreln“ = Korallen. [2]) „bucken unſchloth“ = Bock-Unschlitt, Hammel-Talg. [3]) „heideniſch mangolt“ = Lapathum acutum? [4]) „braunkres“ = Brunnenkresse, Nasturtium aquaticum.

ten fein. dor noch druck das durch ein tuch vnnd würff das krawth weg. vnnd settze die fsalbe wider vber das fewr, vnnd geufs ein halben ftouff wein effig dor an. vnnd die hirnoch gefchribbenn puluer klein geftoffsen, die auch dor an. gebrandt alawn, kupperwaffer, wein
5 ftein, galittzennftein, itzlich wolgewegen i loth. das las ein wenig dor innen fiedenn. vnnd wen du fie vom fewr thuft, szo ferbe fie mith fpanfgrün, das fie wol grün werde, vnnd rür fie bis fie gefteheth. dornoch fchlach fie mith einem holtz ein weil durch einander.

Ein schade der nicht vaft fawl ift.

CCX 10 Kumpt dir ein schade tzw, der nicht vaft | fawl ift, vnnd das menfch ift auch vafth fubtil vnnd vafte weifs, szo mache die fsalbe nicht tzw fcharff. Ift es aber ein grofs ftarck menfche, vnnd hath ein dicke fwartz hawth, ader der fchade ift vaft fawl, szo thu der fcharffen materien defter mehr dorein. Alfso muft du dich nach des men-
15 fchen complexion richten, vnnd auch nach dem fchaden mith.

Ein ftarck plafter czw aldenn schaden.

Ein ftarck plafter czw aldenn schadenn. auch machftu an einer nodt wunden mith heilenn, die frifch fein. Nim iii ℔ hartz vnnd ii ℔ wachs, szo vil hirfchen ader bucken vnfchluth, ader rindern: ein vier-
20 tel wein effig, das alles durch einandere gefottenn, vnnd durch ein tuch gedrucketh. vnnd thu die hirnochgefchribben ftucke vnnd puluer dor ein. iii loth mirre, fso vil weifs weiroch, szo vil maftix, szo vil alwen vnd v loth bleiweifs. das alles fewdt in denn obern nur ein
CCXI mol vff, nicht lange, ader | es vorbornet. doch ee du es durch das tuch
25 gedrückt haft, szo las es fso lange fte, bis es harth gnug wirth. das vorfuche vff einem eifsenn. vnnd wen es harth gnug ift, fso thu die puluer dorein, vnnd fewth fie als obenn fteht. wen du fie vom fewr nimft, szo ferbe fie. wiltu fie vaft meifterlich haben, fso ferbbe fie mith bleiweifs. das thu alfso vil dorein, das fie weifs gnug ift. doch szo
30 muftu vil bleiweis dor zcw haben. ferbbe fie roth mith rötel ftein. wiltu das beffser vnnd nuttzer werde, fso ferbbe fie mith grun fpanngrün, ader mith der farbbe aus den blofsenn,[1]) alftu wol finden wirft. vnnd wen fie gefteth, szo fchlach fie eine weile.

---

[1]) „mith der farbbe aus den blofsenn," Wahrscheinlich ist die in kupfernen Ofen-Blasen, welche noch jetzt vielfach gebräuchlich sind, sich bildende grüne Farbe gemeint.

Ein ander salbe tzw alden schaden vnd was offen ist.

Item nim ein halp ℔ terpentin ader peul hartz, vnnd i ℔ hirschen ader ochssenn vnschlett, i ℔ vngesaltzenn schmer, i ℔ wachs, szo vil honigs. das all czw lass zcw ssammen, vnnd durch ein tuch gedruckt | vnd dor noch wider vber das fewr. vnnd rür die hirnach geschribenn 5 CCXII puluer doran, vnnd las einst do mith vff siedenn. dor noch thu es vom fewr, vnd rür grünspan dor vnder, bis sie wol grün wirth. vnnd rürs bis sie gesteth, dor noch schlage sie wol.

Ein walth plaster.

Eynn waltplaster genandt, do mith heyleth man alde schadenn, 10 vnnd auch beinbruch. vnnd wen du der beissenden materien nicht dor ein tust, szo ist es vast ein guth zcihenplaster tzw frischen wundenn. dornoch wisse dich tzw richtenn. Wiltu gerne, szo mach es zcweierlei. nimm hartz, wachs, hirschen ader bucken vnschloeth, der drier gleich vil, vnnd geus von nachtschatenn ein guth teil, vnnd von 15 pappeln, vnnd von gutem heinrich,[1]) vnnd von sanickel, von wintergrün, von adermenig, von betonien, von iungen holunder, von schaffgarbben, von vettenn stein krawth, von fuchs krawth, vngeuerlich durch einander. vnd sewdt das alles | zcwssamen, vnnd seige es durch ein tuch, CCXIII als vfft vor mith denn obern stücken. vnnd geuss das vff essig ader 20 vff wasser, vnnd los ein nacht dor vff stehen, szo wirth es herth dor noch. nim es vom wassser, sso bleibt das kodt [2]) vndenn am bodem im wasser. wiltu sie machenn das sie tzw aldenn schaden besser ist, den sunst, szo haw sie von nander, vnnd tzw las das halbe teil vff koln inn einem becken ader kessel, vnnd thu disse puluer dor ein. alawn, 25 kupper wassser, weinstein, spanssgrün, galittzenstein, mastix, weis weiroch, itzlichs ein loth. vnnd las ein wenig dor innen sieden. vnd geus es wider vff wassser inn ein becke, ader inn ein schüssel, ader auff essig, sso ist sie gericht.

Wie man alde schaden heilenn szal. 30

Nun wil ich dich lernen, wie du alde schadenn heilenn ssalth, die wundsein, vnnd fawl, ader wilthfleisch dor innen ist. sselbige fawl fleisch mustu vor herauss beihissenn.[3]) vnnd dor noch ssalbe | denn schadenn CCXIV

---

[1]) „guter heinrich" = Chenopodium bonus Henricus. [2]) „das kodt" = der Koth, Bodensatz. [3]) „beihissenn" = beitzen, ätzen.

mith roſsenn öl, das von leinöl gemacht iſt. vnnd nim gereinigeth eier weis, roſsenn öl, wegebreyth waſſer vnnd guten ſchonen flachs, ader hanff. dor aufs mache ein plaſter, das lege einem vber denn ſchaden. vnnd mache mehr ein plaſter dor vber. nim weiſsen mel, wol
5 ſchone, vnnd gutten weiſſsen wein, dor aufs mache ein plaſter, vnnd öm oben vber genſs gelegeth. ſchnidt ein loch doreinn. das vber plaſter ſal barcham ſein, der new iſt. vnnd iſt es an einem, ſso binde ön mith einer ſchmalenn langen bindenn, vnden vber ſich, hoch vber den bruch, ſzo kan das geſucht nich dor tzw.

10 Ein grün herth trackentieff[1]), iſt guth.

Ein grün trackenteiff, vnnd herth vnnd heilth auch alde ſchedenn vnnd blottern geſchwer, vnnd waſs offenn iſt, vnd tzw gemeyne ſchaden, vnnd wo ſich einer an die bein geſtoſſsen heth. dor tzw hab ich ſie offt genützt, vnnd iſt vaſt guth. nim ein ℔ wachs, ſso vil terpen-
CCXV 15 tinn. magſtu | jn nicht gehabenn, szo nim in nöten guth lewtter hartz dor fur, iiii loth alawn, szo vil lewtters weirachs, vnnd ii loth weinſteinn, ſso vill kupper waſſer, ii loth muſcaten, ii loth galbann. wiltu friſch ſchadenn do mith heilenn, nim der ſawrin ding nicht ſso vil dor tzw, auch ichs ſunſt vffs beſte geſatzt. wiltu gerne, szo mache ſie
20 zcweyerlei, einn ſcherffer den die andern. vnnd die obern tzwei ſtücke tzwloffsenn, vnnd das ander kleingepuluerth vnnd dorinne geſsottenn, gar ein wenig. vnd am abe thun vom fewr szo mache das wol grün. vnnd geuſs es vff eſſig ader vff waſſer, vnnd beres mith den henden doraus, vnnd mache zcapffen dor von. wiltu auch, ſso mache der ſal-
25 ben mith dem zceug mehr. Alſso wenn du ſie nicht tzw ſtarck haben wilth, szo nim tzw dem ein ℔ wachs noch j ℔, ader i ℔ des gleichen hartz ader terpentin tzw einem gemeinen plaſter. szo hath es dennach des vnndern zceugs, als von dem maſtix vnnd der alawn mith ander materie gnug dorein. vnnd mache alſso vornne geſchreyben ſteht. |

CCXVI 30 Ein lere, wie du salben machen ſzalt.

Item nun wil ich dich leren noch ſchlechter weyſse, dorvmb daſtu dich diſter bas vorweiſt, die ſsalbe vnnd plaſter tzw machenn tzw gemeynen nuttze. wen du sie rechtfertigk machen wilth, nach ſchlettem

[1]) „trackentieff;" wahrscheinlich corrumpirt aus Attractiv.

auſs ſettzenn als vff du ein ℔ wachs, vnſchloth ader hartz, honig, öll,
der eins ader des gleichenn, dor tzw nimſtu ſunſt auch der gumi als
vff i ℔, dor tzw als maſtix, weirach, galbanum ader des gleichen, es
ſei was es ſei, ſso gehorth tzw ittzlichen ℔ i loth von dem, von allen
stuckenn. auch oben tzw allen pfunden, den auſsgenommen, was do 5
beiſt, als alawn vnnd des gleichenn. des nim nicht ſso vil, nur als vil
dor tzw gehorth. wiltu das aber tzw aldenn ader fawlenn ſchadenn
habenn, szo muſtu villeicht der ſcharffen ſtück mehr haben, den tzw
itzlichen pfunde i loth, vnnd villeicht des gummi weniger ader mehr,
als du im buch wol | findeſt, vnnd dich der ſchade dein vornufft wol 10 CCXVII
etwas lernen wirth. den mith guthen gummi, als von terpentin vnnd
maſtix vnnd galbann vnnd des gleichenn, kanſtu nicht wol tzw vil
ein heilſsalbe thu vngeuerlich. kanſtu auch inn faul alde ſchedenn
auch nicht vil ſcharffer materien thun, den du wolleſt ön mith willen
gantz vil dorein thun Ich mein noch rod vngeuerlich. auch ſaltu alle 15
szalbe vff kolnn ſidenn, vnnd ſie wol ſchlaen vnnd rüren. den die er-
beith hilfft vaſt ſere vnd wol, vnnd iſt notlich ann den ſalben. Auch
ſaltu alle ſtarke beinplaſter, zcieplaſter vnnd ſunſt ſalbenn, die du
gerne ein wenig harth hetteſt, vff ein beil ader ander eiſsenn vor-
ſuchen mith einem tropffen. den tzw reib. das treib ſso lang, bis es 20
wol warth wirth. das vorſuche vfft. wen es wol vorbornt balde, ader
vortirbt ſunſt, das es tzw weich ader tzw harth wirdt.

Ein gute zcugkſalbe.

Ein zcugk szalbe do mith ich szelbeſth geerbbeith hab. nim iii ℔
wachs, iii ℔ hartz, | ii ℔ hirſchenn ader buckenn vnſchloeth, ader rin- 25 CCXVIII
dern. das als tzw hauffe geſottenn, szo lang bis es harth gnug wirth.
das vor ſuche auch mith einem troppen als genns. dornoch druck es
durch ein tuch. vnnd thu dor czw v loth alaune, iiii loth weiſsenn wei-
roch, szo vil mirre, iiii loth bleiweiſs. die ſewth auch nicht lange, vnd
rüre bis es geſteheth, vnnd ſchlae ſie auch vaſt lange. die zcwue ſal- 30
ben ſein guth.

Aber ein gute zcihſalbe.

Nim buchſpitz, heideniſch wundkrawth, sanickel, nachſchadt vnd
wintergrün, steinkrawth, hauſswurtzkrawth, wegebreith, auch den ſpit-
tzigen wegreich, erperkrawth, die haw kleine vnnd ſtoſs ſie kleine 35

mith einem gutem weiſſsen wein. vnnd dor noch geus ſso vil wins dor tzw, das ſie wol naſs bleibbenn. vnnd settze ſie beiſeith, vnnd decke ſie wol tzw, das der dampff nicht doruon gee. alſso vormache ſie, vnnd las ſie xiiii tage ſtehenn. auch geſtoſſsen golthgleth thu auch dorzcw
CCXIX 5 mith dem erſtenn dor vnnder. vnnd nach denn xiiii tagen | szo ſewth ſie ſso lang bis ſie ör macht vonn ön gebenn. dor noch thu ſie in ein ander geſeſse, vnnd thu dor tzw ein guth teil beuelhartz vnnd wachs, ſso vil hirſchen vnſchloth, als der andern ſtück eins. haſtu des nicht, ſso nim bucken vnſchloth dorfür. vnd thu ein guth teil terpentin dor
10 tzw. das als ſewd bis es dicke gnugk wirth. das vor ſuche auch vff einem beile. dor noch druck es durch ein tuch, vnnd rürs bis es geſteheth vnnd ſchlages dor noch lang. Wiltu gern, wen du die krewter mit der glet am erſten geſotten haſt, szo zcwing ſso durch. vnnd die aufsgezcwungen materien thu zcwm wachs, bewlhartz, terpentin, vn-
15 ſchloth, vnnd ſewth als oben ſteheth. Iſt ſie tzw donne, ſso thu mher wachs dor tzw.

Aber ein hartte czogk salbenn.

Ich wil dich eine guthe herth zcug ſalbe lernnen machenn, die du vber landt fürſt in einem köcher ader wo innen du wilth. Nim
CCXX 20 ½ ℔ terpentin. haſtu der nicht, ſso nim | beulhartz vnnd ſunſt hartz dor vor. vnnd i ℔ wachs, das etwas new iſt, vnnd vonn iungen bienenn beſſer den von alden, ½ ℔ hirſchenn vnſchloth, ½ firding boumöl, ſso vil dialdia. das alles durch einander gemengt vnd geſottenn, vnd durch ein tuch gedrückt. dor noch thu die puluer dorein. iiii loth weiſs
25 weiroch, iii loth bleiweis, ii loth alawn, ii loth mirre. vnnd las das ein wenig ſieden. dor noch geus es vff wein ader vff waſſer ader vff eſſig, vnnd bere es dor aus, vnnd mache zcapffen dor von. iſt ein guth zcug plaſter vnnde heiſt ein rewter plaſter.

Ein guth braun zcug plaſter.

30 Nun wil ich dich lernen ein guth brawn zcugplaſter machenn, vnnd das derreth vnnd heilt, vnnd iſt guth vber boſse blottern vnnd vber geſchwehr, die ein weil gewerth haben vnnd nicht new ſein. tzw den iſt es beſſser, denn ein ſchlecht tzwgk. vnnd beſsunder vff die
CCXXI wunden do vil odern bei ſein ader vil roth dor bei | iſt, als vff denn
35 henden ader nohen dor bei vff den armen, ader in die füſſse, do iſt

das plafter nuttze, vnnd noch der rotenn falben das befte dor vber tzw legenn. den es brengt nicht vil eitters. alle vierteill iar fso mache ein newen. der ift beffser denn der alde.

Alfso mache es.

Nim i ℔ baumöll vnnd ½ ℔ goldgledt. vnnd haftu der nicht, fso 5 nim filberglet dor vor. die ftos vaft klein vnnd durch ein enge fip. vnnd nim am erftenn das baumöl, ½ ℔ vngeuerlich, vnnd rür das langfam dor ein in das j ℔ baumöl. vnnd settze es vff koln, vnnd los das fieden. vnnd rüre es vaft wol, vnnd mache öm nicht tzw heifs. dor nach rür das ander teil von dem öl vnnd der gledt mith anndern 10 ftücken langfsam dor ein, itzt das, [itzt] yens, fso vorbornth es nicht. vnnd wen es tzw vaft fiedenn wil, fso thu es vom fewr, vnnd rür es wol. vnnd dornoch fittze es wider vber das fewr vnnd fewth es, das es gnug wirth. vnnde muft das offt vor fuchenn mith einer fpatel. do mith fettze ein tropffenn vff ein beil vnd | lafs dor vff geftehenn, vnd 15 CCXXII tzw reibe das, fso fiheft du wol, wen es harth gnug ift. vnnd thu das vfft. vnnd wen es fiedens gnug hath, fso rür es fso lang, bis es gefteheth. dornach fchlage fie mith einem holtz fso langk, bifs fie wol harth wirth. dor noch falbe die hennde mith oel, ader funft mith vetten, vnnd zceug die fsalbe durch die hende, vnnd tzw reib die knoten 20 dor inne, vnnd mache zcapffen dor aufs. wo du fie hin legft, vff holtz, das fchmer vor auch, fso leth fie fich defter bas vff heben. vnnd behalth fie denne. vnnd das fein die ftücke, die auch mher mith denn fordernn ftucken vnnd dor ein gehörenn. viii loth wachs, wol fchöne, vnd ii loth maftix, fso vil leutters weiroch, i loth galban, i loth ter- 25 pentin, j loth kupperfclag. des alles mach als oben fteeth.

Item wuldeftu vil frifcher wundenn mith heilen, fso muftu fie etwas ftercker machenn. denn etlich lewtte habenn gernne fsalbe, die vaft zcehe fein vnnd vaft kleben. wiltu den lewten die awgen füllen, vnnde wilt fie machen, das fie vehft zceug, fso thu tzw diffsem zceuge 30 mer als v loth terpentin | vnnd iii loth wachs. ader die ober die ift CCXXIII beffer, vnnd gewiffser mith heilenn.

Hartte gefchwlft linde czw machenn.

Item hertte gefchwulft linde tzw machenn, vnnd werth auch dem gefüchte, vnnd tzw trendt die von einander, vnnd vortreibeth auch die 35

weetagenn tzw guter mafs, vnnd ift auch guth hinder die wunde tzw legenn vff die arm vnnd bein. ich halde vil dor von, vnnd albeg guth, die weil der zceug vff dem tuch bleibth. Nim i ℔ wachs, i firdungk weiroch, des weiffsen, ½ firdungk leinöl, i ℔ terpentin, ader hartz, i fir-
5 dungk fchwartzpech, iiii loth alawn, iii loth weinftein. das tzw lofs küel, vnnd wen es fchir geftehenn wil, fso ftreich das vff ein leinen tuch, fso fchleth die fsalbe nicht durch. funft wen du fie heifs vff ftreichft, fso fchledt fie durch. wiltu das plafter vaft ftarck machenn, das es fere wirckt, szo zceug es gar durch tzw laffsenn falbe. vnnd
CCXXIV 10 ftreichs dornoch | mith der fpatel aus, vnnd behaldt das. wen du das nüttzen wilth, szo fchneidt von dem plafter fso vil du des bedarffeft. das lege einem vber. vnnd thu öm das alle tage eins ader zcwier ab vom fchadenn. vnd ftreich das aber aus mith dem fpattel. vnd falbe öm denn fchadenn mith linde fsalbe ader mith dem öl. das bad von
15 gerften vnnd alawn, als forne fteeth, dienen wol tzw fammen vaft gebundenn.

Nach ein anders plafter vor gefchwulft.

Nim geftoffsenn roten diftel fafft, ader grüne von wermuth, vnnd schone mel von winter gerften ader sommer gerftenn, vnnd nim i fir-
20 dung filbergleth, klein geftoffsenn, vnnd nim rawten fafft. vnnde fewt das in romenei[1]) ader funft inn guthem wein, ader inn weineffig. las mer danne den drittenteil ein fieden. vnnd wen du das nuttzen wilth,
CCXXV fso geus des fso vil von der gleth mith dem andern zceugk, | vnnd mache das mith dem gerftenn mel tzw als ein brey, vnnd sewd das.
25 vnnd fchlae es eim ein tag wol warm zcwir ober, alfso lange bis es hilfft. wiltu das es noch vehfter derre, szo fewdt geftoffsen fchweffel dor tzw vnnd weinfteinn.

Ein guth fchweb bandt.

Ein guth schwebe bandt vnnd plafter. das ift guth vber der wun-
30 den, oben vber die plafter, die vff den wunden ligenn. vnnde mache fie vaft breydt, vnnd mitten ein loch dor durch, fchir als weyth, als das vnder plafter vff der wunden ift. alfso thu allenn ftarck plafter [die du] vff die wunden legft. vnnd ift auch hinder alle wunden tzw legenn,

---

[1]) „romenei," eine Weinsorte?

vnnd dor vber wol mith einer fchmalen binden, die langt ift, gebunden. das wehrt, das eim das gefsüchte vnnd ander vnrad nicht tzw der wunde fchlecht. vnnd zceugt das gefucht aufs, vnnd vortreibth auch die wetagungk tzw guther mafs, vnnd auch das geeder nicht | gernne CCXXVI vorftarreth. auch külth tzw gutter mafs, vnnd fchwind nicht gernne 5 dor vnnder. das alles muftu bei zceitenn mith dem plaftere bewarenn, weil der fchade new ift. Ich habe es vaft genutzt, vnnd hath mir vil guttis gethonn. es ift auch fso lang guth ober den wunden, szo lange es zceug hath. vnnd als vfft du einen bindeft, als vfft ftreich das plafter mith einer fpatel aufs. ader leith es funft vff gantzen fchaden, die 10 nicht vffenn fein, fso ftreich doch das alle tage tzw tzwei mal aufs.

Item i ℔ wachs, fso vil honig, fso vill terpentin ader hartz, fso vil hirfchenn ader buckenn vnfchleeth, j ℔ leinöl vnnd ein firdungk bom öll, vnnd v loth weifs weiroch, szo vil alawn. vnnd wen du das vber durch einander tzwlofsenn haft, vnnd durch ein tuch gedrucket, 15 szo thu die vnder zcwei ftück cleine gepuluerth dor ein, als den alawn vnd denn weiroch. vnnd do mith lofs es einft vff fiedenn. vnnd am letztenn fso thu fie herab, vnnd ferbe fie mith bolofermenes ader fuft mith rotelftein. vnd rürs bis es gefteeth. | CCXXVII

Ein guthe salbe tzw dem hewbth. 20

Ein guthe szalbe tzw dem hewbt vnnd tzw allenn glidern, ader wue kranckeith. Nim i ℔ baumöl in einen becken ader in einen kesfsel, vnnd thu ½ ℔ lorber dorein, clein geftoffsen, vnnd das fewth wol vnnd wirff den fchaum dor von. dor noch drück das durch ein tuch vnnd geus ½ ftoffen weiffsen wein dor ann. dortzw nim gepuluerth 25 fpicknary[1]) vnd ertper krawth, betonien mith den brunen blumen, auch gepuluerth. vnnd binde das in ein tuch. Ift es aber im szommer, haw die kreutter kleine, vnnd binde fie dennoch in ein tuch, vnnd fewd fie dorinne. vnnd noch dem fiedenn, szo drück das tuch wol aufs vnnd thu das weck. vnnd mehr dor tzw i ℔ hirfchenn vnfchloth, szo vil 30 vngefaltzenn butter, vnnd v loth wachs, fso vil terpentin ader guth hartz, vnd ein ftouff welfch wein ader funft gutten wein. vnnd | lafs CCXXVIII das wider wol tzw̄ fammen fiedenn, vnd fcheum es wol. dor noch thu es vom fewr vnnd thu mer dorein. alfso iii loth maftix, fso weifs wei-

[1]) „fpicknary“ = Spica Nardi, Lavandula Spica.

roch. das rür wol dorein vnnd lofs es gfteen. dornoch fchlae fie mith einem holtz ein guthe weil, fso wirth es vaft nutz vnnd guth.

Ein grüne falbe, genant bopolium.

Item ein popolium tzw machen, die küelt vnnd heilt. vnnd vil gu-
5 ther meyfter nüttzen fie tzw allen frifchenn wunden am meiften. die ftreich aufsen vmb die wundenn, vnnd lofs ir nicht vil dorein kommen. Nim pappel knofpeln, anderft genandt alwerbroft, ee das fie laub habenn, vnnde vngefaltzenn fchmeer von einem reinen borgel fchwein, szo vil du des bedorffeft. das fchneid klein. vnnd ftofs die
10 pappeln knofpen in einem mörfser. dor noch das fchmeer. vnnd nim der pappeln knofpen vil dor vnder. haftu des fchmeres nicht, fso nim
CCXXIX vngefaltzenn puttern, ader nim die | beide. vnnd thu das inn ein gefefs das weith gnug ift, vnd vor mache das oben wol mith brette. das thu obenn dor vff, befchwert mith fteinenn, das fie das vaft nider
15 drucken. vnnd neben denn brette vor mache es wol mith einem tuch, das der tampff nicht wol dor von gehen möge. vnnd vor ware das in einem keller ader funft in einem külen gemache, das nicht vaft demffig ift. vnnd dor noch, wen die krawtter krefftig fein, noch dem meihen, inn dem brochmonden, szo brich fie, vnnd haw fie kleine, vnnd
20 ftos fie dornoch in einem mörffser, vnnd kümpt fie den vnder die knofpenn, itzt das krawth, vber ein tag ein ander krawth, als lang als fie noch einander wachfsenn. wen eins wechft vil ee, den das annder. alfso magftu die falbe den gantzen fommer mith den krewten meheren, bis an den herbft, balde nach vnfser lieben frawenn tag wurtze
25 wei. kanftu ör nicht geratenn, fso mache fie denne ee aus.

Item das sein die nochgefchrebenn krewtter, die tzw der szalben
CCXXX geborn. sanickel, spitz wegebreith, auch fuft wegebreith, | adermenig, anders genandt grofs eyfsenn krawth mith gelen blumen, fuchs krawth, hath geele glockenn blumen, weiffse fehe blumen mith denn groffsen
30 kolbenn, lilium conualium, jungkholunderbletter, nachtfchattenbletter, garbkrawth, erperkrawth, buchfpittz, jung beinos, pappeln, guthheyrig,[1]) betonien mit den bloen brawnen blumen, wegetrit, das vette steinkrawth, das ift auch guth. vnnd meufs or, kreffsen, auch braunkreffsenn, vnnd was krewtter vber winter grün fein, die fugen nicht wol

[1]) „gutheyrig" = guter Heinrich (s. S. 105).

tzw dieſſer ſalbe vff friſche wunden, den die ſint von heyſser natur, vnnd ſint dor tzw tzw hittzig. aber was krewtter külen, die ſein guth dor tzw. dor noch wyſſse dich tzw richtenn. vnnd wen du die ſalbe am herbſt auſs machenn wilth, ader wen es dir nod thuth, szo ſewth ſie mith den krewttern vaſt wol, biſs ſie wol erwarmeth ſein. das muſtu in nachſchadten grus [1]) ſiedenn, der muſtu vaſt vil habenn, ie mehr ie beſſser. den dor von wirth die ſsalbe grün vnd kült deſter baſs. vnnd nach dem ſiedenn, ſso nim ſie vom fewr vnd druck ſie durch ein tuch in ein geſeſſse, dor | in ein wenig waſſser iſt: vnnd do mit ſettze die ſsalbenn in ein keller ader an eine kalde ſtad, vnnd laſs ſie ein tag ader ii vnnd nacht dornoch ſteen. dor noch ſso ſchneide die obern ſalbe oben mith einem krommen meſſer, ader mith einem breitten eiſsen. die iſt ſchoner den die vnder. die behalth beſsunder. dor noch ſso thu die andern ſsalb auch auſſsem keſſsel, szo bleibt das waſſer mith dem koeth vnden an dem bodem. vnnd ſchlage die ſalben all beide vaſt lang vnd wol. ie lenger ie beſſser ſie wirth. ſso nützt du ſie dornoch das ſelb iar vber alſso lang, biſtu wider eine newe magſt, als die was. ſie heilt wol.

CCXXXI

Ein weiſſse ſsalbe tzw machen, die iſt guth.

Alſso saltu die weiſſse ſsalbe machenn. ſie heyleth vnnd dörret, vnnd vortreibeth die röte vmb die wunden, vnnd die rotten flecken die aldt ſein. wo die ſtehen, die ſelben rottenn ſtad muſtu mith einer flitten laſſsen hawen, gleich als du kopff wolleſt ſettzen. dor ein tzw reib klein tzw ſtoſſsen glas, vnnd mache ein zcihe plaſter, das lege obenn dor vbber, alle tage ein | news, ſso lang, das es wol ſchwierth vnd vaſt eitterth. ſso reib den tag tzwier ader drei ſtundt ſchone weyſſse ſsalben dor ein, als lang bis es auſs ſchwierth vnd gantz heileth. vnd muſt ön vſſt baden. vnnd nach dem bade reib inn vaſt wol mith der weiſſsen ſalben. iſt es dennoch roth, ſso [thu] im aber xiiii tage mer alſso mit dem hawen, vnnd aber geſtoſſsen glas dorein gereiben. das treibe ſso lang, bis es weis vnd leib farbbe wirth, als die ander hawth weis am leibe. alſso mache die ſalbe.

CCXXXII

Nim weis venediſch ader ſunſt vaſt weyſsen bleiweis. ie weiſſser, ie ſchoner die salbe wirth. den ſtos kleyne, vnnd los en durch ein

[1]) „grus“ = grober Sand; der staubartige Rückstand von längere Zeit hindurch aufbewahrten trocknen Pflanzen.

enge ſip lauffenn. das nim ſso vil du der ſsalben machen wilth. vnnd thu das in ein becken, vnnd geuſs roſsen öl von bom öl dor ann, das ſchlae mith einem runden holtz wol durch einander. iſt es tzw dicke, szo geus mehr roſsenn öl dor an, iſt es tzw dönne, ſso thu mer blei weis dor tzw. vnnd ſchlag ſie mith dem holtz lange, ie lenger ie beſſer, szo wirth ſie vaſt weiſs. wiltu ſie aber beſſser machenn, ader ſie iſt CCXXXIII nicht ſso weiſs, alſso vor, szo thu [dazu] ii ℔ bleiweis, iiii [℔?] | maſtix, vnnd szo vil weiſs weiroch vnnd ein quartir roſsen waſſser. vnnd auch von vil eiern das weis, wol gereynigeth mith einem bade ſchwam. vnnd nim ½ ℔ ader i ℔ ſilber glet. vnnd geus doran ein wenig mehr denn ½ ſtoff wein eſſig ader i ſtouff, vnnd ſeud das in einem vorgleſten topff, als lang, das es nicht mehr bleibe, den ein quartir. dor noch vngeverde settze das vom fewr, vnnd las ſichs settzen, bis es leutter wirth. szo geus es vonn der gled, vnd thu das auch in die ſsalbe. vnd die gled loſs hiraufsenn, szo wirth es en wenig ſcharff von dem eſſig. wiltu gernne, ſso nim des eſſiges deſter weniger. ader ſzewd die gled mith roſsen waſſer vnnd las den eſſig herauſſsen. das iſt villeicht beſſer, dar vmb, das er nicht beiſt. vnnd nim ein loth kampffer, den tzw reib mith einem holtze inn einer ſchoſſseln. vnnd das holtz reibe vor mith einem mandel kern, ſunſt leth ſich der kampffer nicht tzw reibben, den alſso. das thu auch inn die ſalben. auch die ober genanten CCXXXIV auch dorein, als denn maſtix | vnnd weiroch. vnnd ſchlage vnnd erbeyth das mith einem holtz drei tage, all tag ein gutte weil, ſso lengſt du magſt, szo wirth ſie vaſt guth. vnnd mache ſie dicker vnnd dönner mith dem bleiweis vnnd mith dem öl, inn moſs als du ſie habenn wilth. die groſſsen meyſter, die den lewten die augen fullen, die machenn ſie nicht von zcweien ſtuckenn ader von iii, von bleiweis vnnd öl. etlich nemen den kampffer dor tzw, dor vmb das ſie vaſt weis bleibe. vnnd duncketh[1] ſie meiſterlich. ader die vber iſt beſſser. dornoch richte dich. vnnd ich habe ſie vff das beſte geſattzt.

Ein ander gute weiſſalb.

Ein ander weiſſse ſzalbe. die heilth dennoch tzw guter maſs wol. vnd wo einer nicht beſſsern zceug gehaben möcht, szo heylth er mith der ſalben dennach wol. ich habe tzw Marienburgk inn der belegungk[2] mir dan vier hunderth menſchen do mith geheylt, vff die zceyt als der

[1] Die Handschrift hat „drucketh." [2] „belegungk" = Belagerung.

polnifch könig dor vor lage. die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen[1]) vnnd hatte do fselbeft nicht vil anders den das. dorumb fso fchreyb ichs, ab einer benötigeth were, ¦ vnnd kunde nicht bas,[2]) denn CCXXXV das er an die falbe gedöchte. auch hatte ich einen wundtrangk dortzw. die krewter fand ich im fchloffse. das was beiuos vnnd erthper- 5 krawth, das fandt ich vff der mauren fteen. das foet ich mith bier. vnnd das ift di fsalbe.

Item nim schön buckenn vnfchlot, das fchneid in einen morffser, vnnd geus boum öll dorann. haftu des nicht, szo nim lein öl. haftu weigebreitten waffser, ader rofsen waffser, geus auch ein weenig dor- 10 ann. das ftos durch einander ein guthe weil alfso lang. fso wirth es fchöne vnnd vaft weifs. ift fie tzw dicke, szo geus mer öll dor tzw. ift fie tzw dönne, szo thu mehr vnfchloth dortzw. vnnd ie lenger du fie ftöft, ie weiffser fie wirth, vnnd auch beffser, vnd gewinneth ein guthe geftalth. ader du muft eer nicht tzw vil machen, den fie bleibt 15 nicht vaft lang recht fchon weyfs. mache ir difter weniger vnd offt

Ein nodt plafter vor die hittz vnd schwulft, vnd ift guth.

Item nun mufs ich noch ein plafter ¦ von ebentewr[3]) wegen settzen, CCXXXVI do mith ich auch manchem manne geholffen habe, vnnd mith holffe gottes bey leben behalten. Auch tzw Marienburgk in der beleegungk 20 tzw zceitenn quam einer tzw mir, vnnd was gefchoffsenn vnnd villeicht gewundt dor tzw, vnnd was vaft gefwollenn, alfso gros als tzwue feuft hoch. vnnd hath vil hittze vnnd vil vnradt dor inne. do nam ich ftein krauth vff der maurenn, vnnd ift gleich geftaldt als haufwurtz. das felbige krawth were auch gueth dor tzw. vnnd ertperth- 25 krawth, vnnd ein wenig des iüngften beiuofs. das alles hip ich kleine, vnnd ftifs es in einem mörffser mith guthem honnig vnnd mith bom öl, vnd mith eier weifs, wol gereinigeth. das alles tzwfammen. dorauf machte ich ein dicke plafter vff ein tuch, das fchlug ich im vff die fchwulft ader vff die hittze. szo aufs denn wundenn das plafter voll 30 hittze was geczogen, szo nam ich das herab, vnnd macht im ein news an die ftadt. das treibe ich ein tag ader mehr. von dem foffsenn[4]) vnd

[1]) „die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen" = dieselbige Zeit war mir das Zeug zerronnen, d. h. mein Vorrath an Salben etc. war erschöpft [2]) „vnnd kunde nicht bas" = und konnte nicht weiter, hatte sonst keine Hülfsmittel. [3]) „von ebentewr wegen" = eines Abenteuers, besondern Ereignisses, wegen. [4]) „fofsenn" = fafs ihm.

ſchwandt alle geſchwulſt nider. vnnd zcogen alſso die hittze mith auſs.
CCXXXVII Alſso heyleth ich mith | einem ſchlechten zcieheplaſter vnnd mith der vorgeſchribben weyſsen ſsalben. auch hab ich mith dem szelbigen plaſter do ſselbſt das wilde fewr geleſchet. vnd iſt vor war vaſt guth.

5 Ein gute grün heil salben.

Gar ein guthe heil szalbe, die grüne iſt, vnd iſt vaſt guth, vnd nützt vnnd heilt vaſt wol, vnnd beſsunder die friſchenn wunden. Nim i ℔ terpentin vnnd wol gereinigeth eier weiſs, szo vil, das abenn vber dem terpentin gee. das alles thu in ein becken, vnnd ſettz an die werme 10 ader vff ein vffen, ader an die ſonnen, vnnd las das ein ſtundt ader drey ſtehe. dor nach ſchlae ſie mith einem holtz in dem beckenn wol durch einander, bis ſie linde wirth. hath ſich das eier klar nicht gar dor ein geczogenn, szo geus ſie dor von. vnnd nim ii ℔ lor öl, das thu auch dor tzw. vnd ſchlage ſie ein guthe weil dor noch mit einem 15 holtz durcheinander, ſso iſt die ſalbe gerecht.

Ein salbe genand foſcho.

CCXXXVIII Ein szalbe, genandt foſcho.[1]) von der ſalben | wechſt das fleiſch, vnnd iſt den frawen guth tzw den brüſtenn. vnnd do mith heylth man haſsenn ſchartten noch dem ſchneiden.

20 Alſso mache ſie.

Nim i ℔ boum öll, szo vil schwartzbech, szo vil hartz, hundes ſchmer, dachs ſchmaltz, bernſchmaltz, ittzlichs ein firdungk von einem pfunde, durch ein tuch gedruckt, vnnd tzw loſs es beim fewr, vnnd dor noch durch das tuch gedrucket. dor noch thu dorein klein gepul- 25 uerth maſtix, weiſs weiroch, galbanum. das loſs als in der szalben einſt vff ſiedenn. iſt ſie tzw weich, szo thu mehr ſwartzbech dor ein, iſt ſie tzw dicke, szo thu mehr hundes ſchmaltz dorein. vnnd dornoch thu es vom fewr, vnnd rürs wol, bis es geſteeth.

Haſsen scharttenn czw heylenn.

30 Die szalbe nehſt ittzundt angezceygeth, genandt foſcho, hir vor CCXXXIX geſchreybben am blathe, | dor mith heilt man haſsenn ſcharttenn etc.

[1]) „Ein salbe genand foſcho" = italienische Benennung des Unguentum fuscum.

Kumpt dir eyner tzw mith haſsennſcharten, wiltu öm die heilenn, szo gedenck dir[1]) vmb ein wolſchneidenn ſchermeſſser ader ſchir,[2]) die fornne vbereinander falle vnnd wol ſcharff ſie. do mith ſchneid öm die haſsen ſcharte tzw beidenn ſeittenn gantz vnnd gar herauſs, vnnd des fleiſch gnug mith, alſso das du erkennen, das die kerbbe gantz wol hirauſs ſie geſchnittenn. vnnd ob es ſichs nicht gar ebenn vnnd gerade am hefftenn tzwſsammen fügen wolde, szo machſtu es öm wol hocher vber ſich vff ſchniden, szo leth es ſichs one zcweiffel wol tzw ſsammen hefftenn. vnnd wen du es hefften wilt, szo ſtich im durch die hawth vnnd tieff in das fleyſs, alſso daſtu fleiſch gnug mith dem hefftenn nimſt, das es genaw inn der dicke des fleiſch mitten herauſser gehe. des gleichen vff der ander ſeytten entiegenn. Auch thuſtu des nicht vnnd nimſt nicht vil fleiſs mith, szo reyſſenn die heffte | balde auſs. vnnd thu öm innen in den mundt auch ein hafft von auſsen wegen, szo heilth es diſter genawer tzwſammen. vnd ſalbe im den ſchadenn mith der ſoſcho ſsalbe, in die wunden vnd auſsen dorumb. vnd lege ein plaſter von der rotenn heilſalbe dorvber. alſso binde ön alle tage tzwier. vnnd gibb öm wundtrangk tzw trincken. szo iſt er innen drien wochen gantz heyl.

Ein salbe heiſt dialdia, vnd iſt linde.

Alſso mache dialdia. nim i ℔ ebiswurtz,[3]) geſtoſſsenn. haſtu der nicht, szo nim swartzwurtz. vnnd ein halp ℔ leinöll ader geſtoſſsenn leinſsamenn, i ℔ ader ½ ℔ fenumgrecum, geſtoſſsenn, v firdungk wachs, szo vil hartz, ii ℔ meiſse ader meihiſſse botter, das iſt botter die im meien gemacht iſt, ader ſunſt vngeſaltzenne botter. szo vil boumöl. das alles ſsewth ein kleine weil. dor noch durch ein tuch gedrucketh. vnnd rür ſie als langk biſs ſie geſteeth. diſſe dialdia habe ich gemeinlich alltag vor die andern genüttzet. |

Szo einer hette ein vorstarth[4]) ader krump gleid.

Item quem dir einer tzw vnnd hette ein vorſtarth glid ader krump, es were an handen ader an füſsenn, ader im die adern ſunſt vortorbben weeren, ader ſchwunden, vnnd du wilt ön ſsalben mith dialdia, ader mith andern linden ſsalbenn, die gemacht ſein von hundesſchmer,

---

[1]) „gedenck dir“ = denke an, sei bedacht. [2]) „ſchir“ = Scheere.
[3]) „ebiswurtz“ = Eibisch-Wurzel, Rad. Althaeae. [4]) „vorſtarth“ = erstarrt, gelähmt, steif.

ader von bernfchmaltz, oder des gleichen, do mith thuftu öm keinen fromen.[1]) die kelden folche gebrechen. vnnd diefse fchedenn vnnd gebrechenn bedorffen alle hitzfalbe. vnnd du muft ein befsunder dialdia ader ander linde falbenn dor tzw haben vnnd machenn, die do hittzig 5 fein. vnnd wen du die dialdia aufs gemacht haft, das alles oben ftehet, szo nim iii loth langen pfeffer, szo vil baris korrner, szo vil kellershals, szo vil neffsel fsamen, fso vil fsenffmel, vnnd fso vil bibergeil. das alles ftos clein, vnnd fewd das in der linden falbenn. vnnd dor noch drück es durch ein tuch, vnnd rür es, bis gefteeth. von dem 10 wirth die fsalbe hittzig. vnd was erlembt ift, dor tzw ift fie vaft guth, CCXLII vnnd funft nicht. den tzw der gefchwulft | ift die kalde guth, ader tzw vor dorbenn odernn nicht nüttze, fsunder fchadenn brengt. den du machft fie alfso hittzig.

Ein ander dialdia.

15 Item ein ander dialdia. ein linde salbe tzw machenn. nim leinöl, baumöl, hundes fchmaltz, bernfchmaltz, hirfchenn vnfchlot, dachs fchmaltz, itzlichs i ℔, iii ℔ wachs, szo vil hartz, fenumgrecum, ebis wurtz, leinfsamen, itlichs i ℔, cleine geftoffsen. das fewd in wein ader in weineffig, ader inn waffser. vnnd wen du das inn den keffel ader 20 beckenn gethon haft, dor inne du es fiedenn wilt, szo fchneidt ein kerbenn in ein holtz, als tief das iin ift, vnnd thu die vorgefchrebben ftucke alle dorein, vnnd lafs tzw gehen. dor noch mifs es aber mith dem holtz, vnnd alfso tieff es ift, als hoch fchneid inn das holtz aber ein kerbbe. vnnd dor noch mifs die erfte kerbbe, wie hoch vnnd tieff 25 die fei. alfso tieff die ift, alfso tieff mifs vonn der letztenn kerbbenn hin ab an dem holtz, do fchneid aber ein kerbe. das ift erft das recht CCXLIII mafs, vnnd die andernn kerbenn | sein dor noch nicht mehr. dor noch fewd die falbenn als lange, bis das fie vff die letzte kerbe fewd. vnnd wen fie vff die letzte kerb gefotten ift, szo verfuche die falbe mith 30 einem troppenn vff einem beile, vnnd los dornoch fso lange fiedenn, bis es harth gnug wirth. wolde fie aber nicht hertte gnug werdenn, szo lofs dor noch nicht mehr vil ein fiedenn. thu mer fso vil wachs dor tzw, das wole fchöne fey, vnnd das fie von dem dicke gnug werde. dor noch zcwing fie durch ein tuch vnnd fettze fie inn ein keller viii

---

[1]) „do mith thuftu öm keinen fromen“ = damit bringst du ihm keinen Nutzen.

tag. doch rür ſie vor bis ſie geſteth. dornoch szo nim die obern ſsalbe
herab mith einem krummen meſſser, ader mith einem eiſsenn, die iſt
ſchoner denn die vnndern. vnnd behalt die vndern auch allein. wilche
knoticht iſt, die ſchlae mith einem holtz. iſt ſie nicht knotig, ſso ſchlae
ir nicht. vnnd wen du ſie einem vmb einen ſchadenn ſsalben wilt, der 5
im vaſt wee thuth, szo thu die ſsalbe vor hinenn[1]) in die hawth, vnnd
ſteich ſie mith einer ſpatel hin vnnd her, szo wirth ſie vaſt linde vnd
milde. dor noch ſsalbe inn dor mith. alſso thu mith allenn ſalben. die CCXLIV
dialdia iſt ſeere | guth. vnnd ich lobe ſie alſso tzw machen. heth ſie
nicht rouchs[2]) gnug vnnd were auſs geſottenn, szo thu im siedenn 10
mehr geſtoffsenn ſemigrecum dor tzw. Alſso muſtu es mith allen ſal-
benn halden. die tzw dicke iſt, die mache dünner. iſt szei tzw dünne,
szo mache ſie dicker mith irem zceuge.

Aber ein dialdia.

Aber ein dialdia tzw machen. Nim zcwei ℔ geſtoſsenn ebiswurtz, 15
i ℔ leinſom,[3]) szo vil krigespechs,[4]) ½ ℔ zcwebel, alls geſtoffsenn. vnnd
ſewd das in vii ℔ wein ader waſſser, szo lang bis ſchir eins einge-
ſiede. vnnd druck das durch ein tuch mith heiſſsem waſſser. vnnd des
auſsgedruckten nim ii ℔ vnnd ſewd das in iiii ℔ baumöl, szo lang bis
der ſafft vaſt eingeſottenn ſei von dem erſten. vnnd das alles gemeſ- 20
ſsenn mith einem ſtabe vnnd ein kerbbe dor ein geſchnitten, alſso das
der wein, ader wor in du das ſewdts, wheth geſotten ſei. vnnd thu dor
noch mehr dor tzw kreichbech, weiſshartz, itzlichs ½ ℔, vnnd i ℔ wachs.
vnnd ſewd es aber do mith, vnnd | druck das aber durch ein tuch. CCXLV
vnnd dor zw thu maſtix, weis weiroch, galbanum, terpentin ader glo- 25
riet, itlichs iii loth. vnnd los einſt do mith vff ſiedenn. vnnd rürs alſo
ang bis geſteeth. die ſalbe iſt guth zcwm heubt vnnd tzw der bruſt,
vnnd tzw allenn dingenn, die von kelden kommen. vnnd waſs du er-
lampter vnnd erſtarter odern, gliddern adder ander ald ſchadenn do
mith ſalben wilt, ſo muſtu das ſtarck bein plaſter von den gewurtzen 30
machenn, vnnd obenn dor vber gelegt. szo heilt die ſsalbe woll.

Ein gutte lindung tzw aller leme.

Ein lindung tzw aller leme vnnd tzw erſtartten geedder. Nim

---

[1]) „vor hinenn“ = vorher. [2]) „rouchs“ = Geruchs. [3]) „leinſom“ = Lein-Samen. [4]) „krigespechs“ (weiter unten Z. 23 „kreichbech“) = griechisches Pech, Colophonium.

iunge hunde, die xii tage alth ſein, das ſie erſt ſehenig[1]) werdenn, die vorſewd gantz in einem keſſsel mith hawt und mith haer, vnnd vngeweidet. vnnd decke denn keſſsel mith einem brette tzw. vnnd wen ſie wol vorſottenn ſein, szo nim ein noch dem ander hiraus vnnd ſtos
5 ön in einem mörſer mith bein vnnd knotten vnnd mith allem. vnnd
CCXLVI zcwing es denne alſso heis | durch ein tuch mith dem waſſer, szo bleiben die hoer vnd was vnrein iſt in dem tuche. daſs würff weg. vnnd thu in allenn alſso. vnnd ſettze das durch gedrungen in ein keller, alſso mith dem waſſser, vnnd laſs iiii tage dor innen ſtehn. das ſmaltz
10 vff dem waſſer das nim hirab. das iſt allein vaſt ein gute lindung. vnnd hüte dich vor den aldenn hunden. ſie ſein nicht alle guth, vnnd itlich gantz ſchedlich. Wiltu die lunden[2]) beſſer habe zcwm hunde ſchmaltz, dor tzw nim lor öl, wacholder öll, lein öll, vnnd gebranten wein. das als ſchlag durcheinander, vnnd reib das inn die leme. das
15 iſt vaſt guth dortzw. vnd das ſtarck heis beinplaſter obenn dor vber mith den gewurtzenn gemacht, zcum zceittenn am dritten tage, tzw zceitten auch alle tage. szo ſewd singrün, vnnd eppe, vnnd weiſſse ſchleen dorn moeſs[3]) ader mues in bier. doch ſso haw vor die krewtter alle cleine. vnnde das alles in eim topffe geſotten. vnd deck önn vben
20 wol tzw, vnnd los nicht ein ſiedenn. geus al die weil es ſewdt mehr tzw, das es alweg vol bleibe. vnnd las am erſtenn vaſt langk ſiedenn, ein ſtund ader zcwue. dor noch decke den topff vff vnnd laſs denn
CCXLVII dampff | im wol ann denn ſchadenn gehen, vnd bee öm den wol dorinne. vnnd wen er es dor noch vor hittze erleiden mag, szo bade
25 im denn ſchadenn do mith ein guthe weil. kanſtu es nicht, ſzo erweiche öm das alſso do mith. lege im die warm kreutter offt vnnd lang dor vff. vnnd noch dem bade, das thu vff die nacht, szo ſchmire im die hawth wol mith der lindung. vnnde binde öm krewtter vff das wermſt dor vber in einen tuch. vnnd dor noch von ſtundt an nider
30 gelegt, ſso bleibenn die glied warm. Wiltu gernne des morgens frwe, ſso werm das bad wider vnnd behe önn mehr. dor noch ſchmier inn widder, vnnd lege öm das ſtarck plaſter dor vbber, vonn den gewurtzenn gemacht. vorwar das iſt ein gutte kunſt.

---

[1]) „ſehenig“ = sehend (Thüringisch). [2]) „lunden“ = lindung?
[3]) „weiſse ſchleen dorn moeſs“ = Moos von weiſsem Schlehdorn?

Ein ander lindung tzw machenn.

Item nim vngeuerlich ein guth teil leinöll vnnd des fchmaltz von den aufsgebrantten iungen hunden, hünerfchmaltz, berufchmaltz, dachs fchmaltz, wachs vnnd hartz, ebis wurtz, fwartzwurtz, | weifs lilgenn CCXLVIII wurtz vnnd lein faed.[1]) das alles kleine gepuluerth. sein wurtz grün,[2]) 5 fso fchneidt fie kleine, vnnd ftofs fie dor noch in eim mörffer. vnnd das alles fewd tzwfsammen, vnnd noch dem fiedenn durch ein tuch gedruckt. vnnd weifs fchleen dornn mofs auch am erften mith gefottenn vnnd kleine gehawen. vnnd noch dem du es aufsgedrucketh haft, szo thu mehr dor tzw ein guth teil loer öl, vnnd wachelder öll ader ka- 10 metpher öll,[3]) ader ein pehr öll,[4]) aufs dem felbigenn dorren holtze gebranndt. die iii namen ift ein holtz.[5]) vnnd terpentin vnnd gebrannten wein. vor war es ift eine guthe lindungk. du magft fie wol ftette vnd tzw vil fchadenn nuttzenn.

Ein derre puluer. 15

Nim honig vnnd kalck gleich vil. das fewd in einem topff, als lang bis es gar ein fiede. vnnd tzw puluere gebrandt. das ftos vnnd las durch ein fiep lauffenn. vor muftu den topff vben wol vorkleibenn am fiedenn. wiltu gerne, fso magftu am erften ein kuchen von honig machen | vnnd von dem kalck, als ein broth. vnd backe das in einem 20 CCXLIX backofenn mith anderm broth, szo lange bis es fich ftoffsen left. das ift auch guth. das trewgeth vnnd dorret vaft vnnd wehrt ein wenig dem wildem fewr vnd fleifch, vnnd beift nicht, vnd trüget[6]) das fremde geile fleifch ein teil nidder. Ich habe auch in einer nod das glidewaffser mith vorftopfft. Auch do mith derftu[7]) eim pferde denn kern[8]) 25 wider in den fufs ann fein rechte ftadt.

Ein salbe vor denn eitterflus.

Ein salbe vor den eiterflofs der wunden. vnnd lege funft kein plafter dor vbber den das, fso lange bis es hilfft. vnnd wen es nicht

---

[1]) „lein faed" = Lein-Saat, Lein-Samen. [2]) „sein wurtz grün" = sind die Wurzeln grün (frisch). [3]) „kametpher öll" = Kampfer-Oel. [4]) „ein pehr öll" = Einbeer-Oel, corrumpirt aus Oleum Iuniperi. [5]) „die iii namen ist ein holtz" = Alle drei Namen (Wachholder-, Kametpher- und Einbeer-Oel) kommen von einem und demselben Holze, sind gleichbedeutend. [6]) „trüget" = drücket. [7]) „derftu" = dörrest du, bringst du vermittelst der austrocknenden Wirkung wieder zurück. [8]) „kern" (des Hufes) = die Weichtheile unter der Hornsohle.

von eitter lafsenn wil, szo nuttze die fsalbe. Nim ein firdung terpentin, szo vil wachs, ½ firdung loröll. haftu des nicht, szo nim boumöll. vnnd des vorniges puluers, [das] vonn dem honig vnnd kalck gemacht ift. vnnd ein firdung geftoffsen filberthgledt, ein quartir ader viertel
5 wein effig, vnnd ein virdungk wachs. das alles tzw fammen gefotten |
CCL vnnd durch ein tuch gedruckt. vnnd wenn fie fchir gefteenn will, fso von fünff eiernn das weifs, wol gereinigeth, in die salbe, vnnd rür rür fie dor noch, bis fie gefteeth, szo ift fie gantz guth.

Ein ander salbe vor den eitterflufs.

10 Die salbe habe ich vfft genuttzt. Nim ein firdung aufsgeloffsenn fpeck von einem reynen bürgelifchwein,[1] ½ ℔ wachs, iiii loth weinftein, iii loth bleiweis, iii loth gebrandt alawn, iii loth fwartzpech, ii loth des puluers gebranth von dem honig vnnde von dem kalck. das einweinig tzw fsammenn gefzottenn, vnnd vff effig, ader vff wein, adder
15 vff waffer gegoffsenn, vnnd daraufs mith denn hendenn geberth,[2] vnnd zcapffenn dor aufs gemacht.

Ein salb vor die gicht.

Item ein salbe vor die gicht, alle tage do mith tzw schmiren, eins ader zcwir, vnnd als abartz[3] gefchmirth vnnd geribbenn, vnnd ein
CCLI 20 ftarck beinplafter, von | denn gewurtzenn gemacht, dor vber gelegeth, vnnd tzw zceittenn gebad aus dem bade, das von singrün vnnd eppe gemacht ift, vnnd denn wundtrang von dem biuofs dor tzw getruncken, das treib fso lang bis es hilfft. Die salbe mache alfso. Nim ii ℔ baum öll, fso vil meihifche potter. haftu der nicht, fso nim funft vngefalt-
25 tzenne potter. i firdung wachs, szo vil terpentin. haftu nicht, nim guth hartz. i ℔ singrün vnd i ℔ eppe. ift es grün, szo haw es klein. ift es dörre, fso ftos es tzw puluer. vnnd binde die krewtter inn ein tuch, vnnd dor tzw ½ firdung neffel fomen. Dor noch druck das aufs dem tuch, vnnd drucke das ander auch dorch ein tuch, vnnd wirff das
30 krawth hin, vnd thu dor noch die nochgefchrebbener puluer wol klein dor an. i halp pfhundt lorber, iii loth langpfeffer, szo vil ingwer, fso vil nelkenn, szo vil kellers hals kornner. das alles fewd auch do mith.

---

[1]) „bürgellfchwein" [oben S. 102. 8] „borgel schwein" = ein männliches junges Schwein. [2]) „geberth" vielleicht Schreibfehler für „geerbeith." [3]) „als abartz" = alles abwärts, immer von oben nach unten.

vnnd nicht am erftenn. vnnd dor noch rürs bifs gefteeth. fso fchlag fie fso lang wol mith einem holtz. wiltu die salbe vaft reyne habenn, | szo druck fie noch dem andern fiedenn aber durch ein tuch, szo wurdt CCLII fie linde vnnd geheth gernne in den liep. das gehorth fubtilen lewten tzw. funft bedarffeftu fie nümmer durch druckenn, den die materie ift 5 nuttz dorinnen. vnnd rürs aber bis fie gefteheth, vnnd fchlae fie wol. das ift vor war vaft ein gutte falbe dor tzw, vnnd auch tzw dem fchwindenn. vnnd alles abartz do mith geribbenn, vnnd tzw vorn den fchadenn woll mith heyffsem leinenn tüchern̄ gereibben, vnnd dor noch mit der falbenn. 10

Ein plafter hinder die wunden tzu legen.

Ein plafter hinder die wunden tzw legenn, wen̄ einer grofs wetagenn dor inne hath. ader wiltu folchs vorforgenn, szo lege das plafter am erftenn bei zceithe, das wehrt der wetagenn vnnd der fucht. Nim pappel rofsenn vnnd funft rofsenn waffer, wegebreyth vnnd 15 wegetrit waffer, vnnd lilium convallium vnnd nacht fchaten waffer, vnnd des vetten ftein krawts waffer. nim ir fso vil du gehaben magft. der | geus ein wenig tzw fammen. vnnd nim bolofermenes vnnd zcan- CCLIII delholtz, vnd wein effig vnd ein loth kampffer, vnnd trachenbludt. das alles rür durcheinander. vnnd lege das einem vff ein leinen tuch, das 20 nettze vor in der waffer eyn, die der fchade vnnde hittze fso gros von wetagenn. vnnd wen das plafter vaft dörre vnd ader hittzig ift, szo lege ein news an die ftadt, vnd thu den alden zceug dor von, vnd lofs wider kaldt werdenn. szo erfrifch es wider mith denn waffsernn, vnnd lege öm das dor noch wider vber, vnd los aber tag vnnd nacht 25 dor vber ligenn, ader szo lange bis es dörre vnnd vaft hittzig ift. fso mache wider ein frifch. wiltu es vber die wunden lafsenn gehn, szo fchneidt mitten ein loch do durch, das der brodem vnnd dampff do vonn gehe. vnnd hinder der wunden binde vber das plafter wol vnden vff, [dafs] die fucht nicht dor tzw möge. Auch magftu tzw zceit- 30 ten mith diffsen kuelplafter einen külenn. das lege vff leinen tüchern vber, als vfft fie dörre werden.

Ein plafter vor die gefchwulft der wunden. |

Ein plafter vff die wunden tzw legen, wen fie gefchwollenn fein. CCLIV nim wermudt, diftel, rawttenn fafft, vnnd ein wenig gutten wein ader 35

effig, vnnd gerften mel. das fewd ein wenig inn, vnnd ftreich das vff ein tuch, vnnd lege das vbber die wunden vff die gefchwulft. wer es gefchwullen, vnnd nicht wund, tzw den allen fewd geftoffsen fchweffel, vnnd das fchlage vff die gefchwulft. es hilfft woll.

Ein popolium tzwm beinbruche.

Ein popolium tzw machen, tzw beinbruch, vnnder die plafter tzw salbenn. Nim schwinnen fchmeer, vnnd das vnder der faw am buche[1]) gelegen ift, bei den niren gleich, als es aufs dem fchwein kompt, des nim ii ℔. ein ℔ geloffsen fpeck vonn einem re nen bürgelle fchwein, i ℔ wachs, szo vil boum öll, ½ ℔ hartz, iiii ℔ rindern onfchloeth, ein halb ftouff haufwurtz grus, szo vill nachtfchadten grus, ift auch geftalt als die hawfwurtz, i viertel kraufsementz grus, szo vill polei. das CCLV alles fewd ein | wenig dorcheinander, vnnd tzwing es durch ein tuch, vnnd rürs bis gefteheth. vnd dor noch fso fchlae es wol.

Ein gute falb vor feule blater ader fchwemme im arfz.

Wiltu die vor trebben, szo nim feiel ader rofsen öll. haftu des nicht, szo nim funften boumöll vnnd huner fchmaltz, vnnd reger fchmaltz.[2]) fzo du ör beider nicht gehaben magft, szo nim ir eins hunerfchmaltz. ift vaft guth. vnnd nim bolofermenes. das alles fchlae mith einem holtz doreinander, das fso fchlae ein wenig kampffer dor vnnder. vnnd woll dicke vff ein boum wol[3]) vff die blotter geleid ader die fchwem. vnnd vorforge das wol mith binden, das es einem nicht abfalle. vnnd binde önn alle tage einft mith einem newen plafter, als lang bis es hilfft Ich habe fie alle in drienn tagen do mith vortrieben.

Ein plafter vor denn karoffel der nierenn.

CCLVI Item ein plafter vor dem karoffel,[4]) das ift | wen ein nier in die ander wechft, das thuth vaft wee. vnnd hilfft auch vor die gefchwulft der nierenn. nim gepuluerth fchwalben wurtz vnnd geftoffsen felt rofsenn, grün [oder] dörre, vnd i loth repuntica,[5]) vnd bolofermenes, auch gepuluerth. vnnd wen du das einem vber ligen wilth, szo nim der pul-

---

[1]) „am buche" = am Bauche. [2]) „reger fchmaltz" = Reiher-Schmalz. [3]) „boum wol" = Baumwolle. [4]) „karoffel der nieren" = Hoden-Entzündung, Orchitis, auch Wasserbruch des Hodens, Hydrocele. [5]) „repuntica" = Rhapontica; die Wurzel von Campanula Rapunculus L.

uer mit dem geftoffsenn rofsenn fso vil, das du tzw einem plafter bedarffeft. vnnd thu dor tzw geftoffsenn rawten vnnd wermudt, dörre ader grün, vnnd geus welfchenn wein dor an, ader romenei, ader funft guthen wein. vnnd fewd das ein wenig, vnnd mache daraufs ein plafter. vnnd fchlae das einem wol warm vber, vnnd binde es wol vff die 5
nieren, alle tage tzwir. vnnd wiltu gerne, szo thu tzw zceitten das alde plafter auch tzw dem newen, vnnd vormenge das vnnder einander, vnnd binde es wider vber. das thw fso lang bis es hilfft.

Ein gute salbe, einem feinen zceugk [1]) do mit tzw heilen, wu das locher hath. | 10

Item nim ½ ℔ kattzenn fchmer, von einer wildenn kattzenn. haftu CCLVII des nicht, szo nim das vonn einer zcamen. wiltu der szalben vil machenn, szo nim des mehr. vnnd guth weihfsen kleien, vff das kleinft geftoffsenn vnnd durch gebeuttelt, vnnd rofsenn ader fiell öl, vnnd eier todter öl,[2]) vnnd bolofermenes. vnnd das alles ein wenig durch 15
einander gefottenn. vnnd lege das wol warm vff ein leinen tuch vmb das gemecht.[3]) vnnd ift im vaft wee, vnnd gros gefwollenn, vnnd hath auch vill locher, fso werm im das wider fchir, vnnd binde es im wider vber. ader binde im ein eiweis vff, allwege wol warm, tag vnd nacht tzw iiii mol. hath er locher dor ein, fso nim das lawtter vnder der 20
falbe am bodem, das lofs hirfür rinnen. das ftreich inn die locher, vnnd das plafter oben dor vmb gefchlagenn. do mith heilft du die locher vnnd vortreibft die fchwulft. ift aber vill hittze dor inne, fso lege öm die kuelplafter vber, das vber wunden gelegt wirth, ader funft kuelplafter ader kuelwaffser, do mith du das wilde fewr lefcht. 25
vnnd fewd in denn fselbenn waffsernn frifchenn alawnn, | vnnd las fie CCLVIII denn wider kalt werden, vnd fchlae im vmb gemechte. vnnd alfso vfft das tuch truckenn wirth, fzo fchlage im alwege wider ein naffes vber. das treib fso langk, bis die hittze wider aufs kumpt vnnd die tücher nafs dor vff bleibenn. sein aber die locher dorin, szo nim die kuel- 30
plafter on den alawn. Auch wirftu hir noch wol findenn, was tzwr faul guth ift.

---

[1]) „zceugk“ = Penis. [2]) „eier todter öl“ = Eidotter-Oel.
[3]) „gemecht“ = die männlichen Geschlechtstheile.

Ein kunft vor die gefchwulft des gemechtes ann dem mann.

Item ift nicht vil hittze inn dem gemechte, ader kein faul, sso nim rawtten vnnd wermudt, das haw klein. Ift es im winter, szo pul-
5 uer das. vnnd dor tzw geftoffsen zcwobel,[1]) dor ann geus welfch wein, ader romenei, vnnd leinöll, vnnd honig. das alles fewd durch einander. vnnd fchlae öm das vff einen barchen ader vff ein bloe tuch, das wollenn ift, woll warm vber, vnnd binde ön den tag tzwiren ader iii
CCLIX ftundt. vnnd wen du öm das | alde ab nimft, szo thu das wider tzw
10 dem frifchenn zceug, vnnd werm das wider. vnnd wen es tzw dicke wirth, fso geus mehr wein doran vnnd werm das wider. vnnd binde öm das gefcheffte vbber fich an den bauch, das es nicht hange. das vortreibt auch die gefchwulft der nieren, ader wue fie ift. aber wue fewl dor inne ift, dor tzw nim nicht heifs ding. den es ift fchedlichen.

15
Ein ander kunft tzwm gemecht des mans.

Das plafter, das fornn im buch fteth, ift auch guth für die gefchwulft. vnnd auch das fchwebbandt. vnnd dor vnnder fchmir im das gemecht mith dem öll ader mith dialdia. die vor mifche mith gutter weiffser falbe. vnnd allweg wundtrangk dor tzw gedruncken.

20
Aber ein salbe vor die gefchwulft des gemechtes an den man.

Item nim lor öl vnd album vngentum, des weifsen falbenn, vnnd
CCLX dialdia, vnd durch | einander gefchlagenn, vff ein zcieplafter, vber die gefchwulft gelegt. vnnd alle tage tzwir aufs geftrichenn. vnnd am an-
25 der tage mach öm wider ein news. vnnd falb ön offt mith dem öll dor vnnder.

Ein ander falb des gleichen.

Nim putter, do offt vnd vil inne gebackenn ift, als eier ader kuchenn, ie mehr ie beffser. dor tzw nim hirfchenn vnfchloth, rofsen öll,
30 wegebreith waffser, vnnd ein loth ader tzwei weifs weirauch, dor noch du fiel der falbenn machen wilth. das fewdt als tzw fsammen ein wenig. vnnd wen du es vonn fewr thunn wilt, szo ferbbe fie mith bolo-

[1]) „szwobel“ = Schwefel? Zwiebeln?

fermenes, vnnd rürs bis ſie geſteeth. vnnd wen du einem den kern[1]) do mith geſalbeth haſt, szo leyge nod wergk von einem leinwebber tzwiſchen die hawth vnnd dem kern vmb vnnd vmb. das wehrt der hittze vnnd kann nicht tzwſsammen adder vff einander kommen, vnnd helt das friſch. Alſso heylt es vaſt ſeere. | 5

Wem ſein zceugk vaſt fauleth. CCLXI

Kumpt dir einer czw, dem ſein zceug vaſt fauleth, szo bade ön vor auſs. adder mith keynem heiſsenn bade, ader byndt ön mith keinem heyſsem plaſter, all die weil die hittz dor innen iſt, ader du brengſt im mith dem mehr feule tzw, ader das wilde fewr. dor noch 10 wiſſse dich tzw richtenn. den die hittze brengt öm mehr fewle. wiltu das vorkommen, ſso bade vnde bind ön, als ich dich lerenn wil. Nim das waſſer das ſorn ſteth, genandt korbite, das man von denn boenn blütenn,[2]) vnnd von korbes blüten vnd von wein auſs bornth, mith andernn dingen. Ich erfur nie beſſers dor tzw. vnnd ab du der ſtück 15 dor tzw nicht aller haſt, ſso nim ir szo vil du ir gehaben magſt. vnd ein wenig kupper waſſser, vnnd ſso vil alawn. vnnd ſeud das inn einem wegebreitten waſſer, vnd laſs wider kaldt werdenn. vnnd ſewdts auch ſunſt in einem kuelwaſſser, mith dem wegebreithen waſſer. vnnd thu des ein wenig in das korbite waſſer. das geus im wol in die | feule 20 CCLXII in den ſchafft.[3]) vnnd nim ſchone nodwergk, das nettze dor inne, vnnd ſtoſs öm [in] die haudt ader hülſsenn[4]) vorn am geſchefft ebenn wol, vnnd binde ön vber ſich an dem bauch. vnd wen das trwckenn wirth, szo nim wider ein friſch nodwergk, vnnd nettzs im wider inn dem waſſer. iſt das waſſser tzw ſcharff, ſso thu der alaun vnnd des kupper waſ- 25 ſers nicht vil dorein mith den andern waſſernn. Iſt es aber tzw linde, szo thu das mehr dor tzw, ab es tzw vil ſaulen wolde. do mith hab ich ein geheiligeth,[5]) dem ſein zceug vorn gantz abgefawleth was. vnnd ich wuſte öm nicht tzw thon.[6]) vnnd ſtieſs öm die hülſsen vorn vol nodwergk mith diſſsem waſſer. ſso wuchs öm der kern wider hirnoch, 30 vnnd warth als lang vnnd gros als vor. Ich wuſte es ſelbs nicht, das

---

[1]) „kern“ = die Eichel. Gleich darauf „tzwiſchen die hawth vnnd dem kern“ = zwischen Vorhaut und Eichel. [2]) „boenn blütenn“ = Bohnen-Blüthen. — „korbes blüten“ = Kürbis-Blüthen.

[3]) „ſchafft“ = Penis. [4]) „hülſsen“ = Vorhaut [5]) „geheiligeth“ = geheilt. [6]) „ich wuſte öm nicht tzw thon“ = ich wuſste ihm nicht zu thun, nicht zu helfen.

es fso guth tzw deme wafs. hettcftu des alles nicht, szo nim pappelnn
rofsenn waffer vnnd lilium conuallium waffser. haftu hawfwurtz waf-
fer, vnnd des vetten ftein krawts waffser, das mengk tzw fsammen.
ader kanftu denne nicht bas,[1]) fso nim ir eins vnnd vormeng fie auch |
CCLXIII 5 mith kupper waffer vnnd mith alawnn. des fewd in diffser waffer ein,
vnd mifch auch ein wenig vnder das. vnnd thu im mith dem binden
als dem obernn. haftu des waffer aber keins, szo nim funft der be-
ftenn knellwaffer dor für, die du gehabenn magft. du magft öm die
waffer aufsenn auch wol vmbe fchlaenn, das hilfft auch vaft wol. vnd
10 huth dich vor allenn dingenn, die hittzig fein, tzw der fawl. vnnd ob
es öm vorfchwullenn wer, szo sprüttze om diffse materie auch dor
ein. vnnd bade ön, als hirnoch gefchrebbenn fteheth.

Ein bad tzu dem gefcheffte.

Nim eichenn iungfchöfling ader sommer latten,[2]) des gleich erlenn.
15 von den fcheele die rinden. vnnd dor tzw nim fchleendorn mofs, wer-
mudt, kwütten,[3]) erper krawth, ebis krawth vnnd fenumgrecum ftro ader
krawth, sanickel, pappeln. die ftücke alle klein gehawenn, vnnd in
einem mörffser geftoffsenn, ader in einem reibe topff geribbenn. vnnd
CCLXIV das alles in bier, ader kouenth, | ader in waffer gefottenn. vnnd deck
20 das am fieden wol tzw, vnnd lofs auch nicht einfiedenn. geus albege
tzw, das es voll bleibe, vnd dornoch die gefchwulft mith dem dampff
wol beeft.[4]) vnnd wen er es dor noch hittz halbenn erleidenn mag, szo
wafch öm das gefchefft wol do mith, vnnd hengk öm das dorein, vnd
fchlae die krewtter wol dor vmb, vnnd bade öm das wol dorinnen
25 warm, vff ein ftunde. vnnd dor noch wider gebunden mith den pla-
ftern, als fornne fteeth, vnnd dor vnnder gefalbeth. Ift aber hittze dor-
inne, szo bade ön mith diffsem bad, kalt ader loelich, ader treib öm
vor die hittze daraufs, als forne fteeth. Ift auch vil fawl dorinne, szo
bade ön mith diffsem bade, ader mith einem andern, alweg kalth. Auch
30 magftu des bades nemen, vnnd fewd alaun dorinnenn, vnnd bade ön
kalth tzw der feul. das alles hilfft wol. vnnd haft nun drei meinung,
wie du einen heilen falth. Auch magftu funft einen do mith been, der

---

[1]) „kanftu denne nicht bas" = kannst du aber nicht wohl, stehen dir nicht alle genannten Mittel zu Gebote. [2]) „sommer latten" = Sommer-Latten, junge zarte Weiden vom ersten Wuchse. [3]) „kwütten" = Quitten. [4]) „beest" = bähest.

vil geſchwulſt hath, vnnd nicht vil hittze. szo nim ſinter ſtein.[1]) die
mache wol heiſs, vnnd geus dieſſses bades | dor vff, ader wein eſſig. CCLXV
vnnd laſs denn dampff wol an in gehenn. vnnd vormachs, das der
dampff nicht auſs möge, den tzw der geſchwulſt. das hilfft auch einem
dortzw. vnnd was du badenn ader been wilt, das thu vff die nacht, 5
noch eſſens, vnnd dor auff nider gelegt. das hilfft zcwier ſso wol, al-
ſso ſunſt in dem tage. wen er erkaldt wider. szo kan das bad nicht
wol helffenn, vnnd muſt das deſter lenger treibbenn.

Ein ander bad tzw den geſcheffte.

Item nim alaun, ader kupperwaſſser, ader ſie beide tzwſammen, 10
in wegebreyth waſſser geſottenn. das iſt auch ein guth badt tzw deme
geſchefften. hat er hittz dor inne, szo bade önn do mith kalth. vnnde
ſtos im offt nodtwergk, in dem kaldenn bade genetzt, hein ein[2]) in die
hülſsen. vnnd als vfft es heis ader treuge wirth, szo mache es wider
naſs. iſt es vorſchwollenn, szo brich[3]) im das heinein, vnnd bindes im 15
vber auſsenn dor vmb. Iſt aber kein hittze | dor innen, szo mache CCLXVI
das badt warm, vnnd bade ön als oben ſteeth. iſt es vaſt faul, szo
mache das bad ein teil diſter ſcherffer, ſunſt darfſtu ſein gar nicht.[4])

Aber vor die geſchwulſt des gemechts.

Item nim den ſafft von tzitunten krawth,[5]) vnd lor öl, honigſseim, 20
eſſigk rawtten, wermt,[6]) vnd kerſſsenn,[7]) dialdia, vnd das schwebband.
das schlage vaſt tzw szammen. Iſt es im ſummer, ſso haw die krew-
ttere vaſt klein, vnnd ſtos ſie wol. dor noch ſtos es als tzw ſammen.
gutten wein magſtu auch wol dor tzw nemen. vnnd bind du das einem
alſso kalth vber. iſt aber nicht hittze dor innen, szo ſewd das ein we- 25
nig, vnnd binde das einem warm vber. wiltu gern, ſso thu geſtoſſsenn
schwefelln auch dor vnder.

Vor die leuſse ein vngenth.

Vor die leuſse ein vngenth[8]), iſt guth. | Nim alt ſchmer, putter, CCLXVII
wachs, hartz, lein öl vnnd ein ſirdung encian, szo vil kellershals korner, 30

---

[1]) „ſinter ſtein" = Kalk-Sinter, Tropf-Stein? [2]) „hein ein" = hinein. [3]) „brich" = pflücke. [4]) „ſunſt darfſtu ſein gar nicht" = sonst bedarfst du desselben gar nicht (es ist ohne Wirkung).
[5]) „tzitunten krawth" = ? [6]) „wermt" (noch jetzt in Thüringen „Wermte") = Wermuth. [7]) „kerſſsenn" = Kresse [8]) „vngenth" = unguentum, Salbe.

ader die fchale, ½ firdingk geftoffsen lorper,[1]) i firdung wulffswurtz.[2]) Wiltu gernn, szo nim der materien von puluer nawr halp fso vil. aufsgenommen die wulffswurtz muftu gar nemen als oben fteeth. das thuth es dennoch wol. ein loth ader zcwei queckfilber, das faltu vor in ei-
5 nem gebrotten apffel todtenn. das alles feud tzwfsammen. vnnd durch ein tuch gedruckt vnd gerürth, bis es gefteeth. Haftu der ftucke nicht, szo nim ir als meift du gehabenn kanft, fie ift dennacht guth. vnnd wo du dich mith der falbe fchmirft, es fei am heupt, ader am beine, ader am liebe, do fselbeft kümpt keine laufs hin, die weil du dich
10 nicht badeft. werftu ader an falchen enden,[3]) do fso vil leufs wirnn, szo fchmire dich vber viii tage ader vber xiiii tage einft, ader wen es dir noth thuth.

Ein gutte salbe vor den böfsen grindt.

Vor den böfsenn grindt vff dem heupt, wenn du ön heilenn wilth,
CCLXVIII fso befchier[4]) | öm vor das heupt vnnd wafche öm das alle tage tzwir mith kaldem waffser, ader mith feinem harm, des morgens vnnd des obenndes: vnnd dor noch alweg trucken laffsen. vnnd dor noch fso fchmir im es altag tzw zcweimoll mith diffser falbe, vnnd rieb im die wol hynein in einer werm[5]) ader in der fonnen. vnnd treib fso lang bis
20 im der grundt aller eraufs dorreth. vnnd wen das hoer[6]) die weile lang wachfsenn wil, fso falt du im das widder kal abfcherenn. vnnd hindennoch wen du fieft, das er fchir gantz geheylth ift, szo los öm das hoer enwenig wachfsenn, das du es begriffenn magft.[7]) vnnd wue du bofse hoer fihft, die kolben[8]) vnndenn zceug hiraus, ader es heilth nicht
25 gern, die wiel die fselbigenn bofsenn hoer mith den kolbenn dorinnen fein. kenneftu du der nicht wol, fso zceug öm das hoer vaft vber fich, fso gehn die fselbenn kolbenn hoer fselbern mith denn zcien heraus. dor noch heilth es balde. vnnd dor noch fchir öm das hoer vfft abe, vnnd fsalbe önn alfso langk er wol heil wirth. vnnd mache die fsalben alfso.
CCLXIX Nim i ℔ putter, alfso vil auch alde fchmeer, | ½ ℔ hartz, szo vil wachs, i firdung geftoffsenn fchweffel, iiii loth latich wurtz, szo vil

---

[1]) „lorper" = Lorbeeren. [2]) „wulffswurtz" = Wolfswurz, Akonit.
[3]) „enden" = Orten. [4]) „befchier öm vor das heupt" = scheere ihm (dem Kranken) zuerst das Haupt. [5]) „in einer werm" = in einer Wärme, an einer warmen Stelle. [6]) „hoer" = Haar.
[7]) „das du es begriffenn magft" = dafs du es zu begreifen, zu fassen vermagst. [8]) „kolben" = die kolbigen Haarwurzeln.

schelwurtz,[1]) szo vil encian. des alles sewd alſso lang als ſiſch. vnnd gederre wermuth gepuluerth ſeud auch mith. ader grün die ſtos vor. noch dem ſiedenn druck das durch ein tuch. dor noch ſetzt das wider vber das fewr. vnd thu mehr dor ein ein fiertel von einem ℔ gebrantten alaun, iiii loth kupper waſſser, ii loth gallittzenn ſtein, szo 5 vil weinſtein, i loth ader ii queckſilber, das töde vor in einem gebrotten appel, vnnd ſunſt wie du wilt, ein viertel wein eſſig. das ſewd durch einander ein klein weil. wiltu gernn, ſso ferbbe ſie grün mith ſpanſsgrün. vnnd dor noch ſchlae ſie vaſt, szo wirth ſie diſter beſſser.

Ein salbe vor den brandt. 10

Item ein salbe vor denn brandt, do mith ich vil leute geheylth habe. kompt dir einer tzw vnnd hath ſich vorbrandt, vnnd iſt der brandt noch dor inne, szo nim kleine gehawen haſsenn hoer, vnd gepuluerth bulichwurtz[2]) vnnd linden kolen. vnnd das alles tzw ſammen gemengt vnnd in denn brandt geſeeth.[3]) vnnd | nim buckenn vnſchloth, 15 CCLXX vnnd ein waſſser in ein beckenn ader in ein ſchüſſsel. vnnd breite ein leinen tuch vff das waſſser, das es dor vff ſchwim. vnnd mache ein ſtachel ader eiſsenn wol heyſs gleuend, vnnd halde das alſso heyſs ann das vnſchlot, vnnd ſmeltz das alſso vff das tuch, das vff dem waſſser leith vmb vnd vmb. dor noch ſtreich das mith einer ſpatel wol auſs, 20 vnnd lege öm das obenn vff denn brand. das thu alle tage einſt ader zcwir. vnd das puluerth alwege dorein geſeeth. vnd wenn der brandt aus, szo heyl denn mith der hirnochgeſchrebbenen ſalbenn. die ſtreich vff ein tuch, vnd lege das alle tage einſt adder zcwir vbber, szo lang bis es geheilth iſt. 25

Alſso mache ſie.

Nim vngeſalttzenn ſpeck, den tzw ſchmeltz. haſtu des nicht, szo nim geſaltzenn ſpeck vnnd geus den vff waſſser, dor noch las inn geſteenn. vnnd tzw loſs önn noch eins vnnd geus önn wider vff kaldt waſſser, vnnd loſs önn wider dor vff geſtehenn, szo bleibt das ſaltz | 30 am bodem des ſpecks. nim ſso vil du der ſalben machenn wilt. vnnd CCLXXI

[1]) „ſchelwurtz“ = Schöllkraut-Wurzel (Radix Chelidonii majoris).
[2]) „bulichwurtz“ = Polei-Wurzel, Radix Menthae Pulegii? [3]) „in den brandt geſeeth“ = in den Brand (die brandige Stelle) gesäet, gestreut.

geus dor tzw melchrom.[1]) vnd nim holunder rinder, vnd thu die obernn
fchael dor vonn, vnnd nim die neftenn grün bei dem ftam. vnnd lein
öl, vnnd linden kolenn, vnnd geftoffsenn bulichwurtz. wiltu es noch
beffernn, fso fseud geftoffsenn filbergledt auch mith. vnnd zcwing das
5 durch ein tuch. haftu der ftück nicht aller, szo nim ir fso meift du
magft. vnnd wiltu fie aber beffser machenn, szo thu ein loth ader
zcwei galbann dor tzw vnnd lafs dor vnnder tzw gehn. vnnd wenn
es fchir gefteen wil, szo nim gereinigeth eier weis, vonn v ader von
fechs eiernn, vnnd fchlach das dor vnnder. die holunder fchale fall
10 am erften klein gehawen fein vnnd geftoffsenn in einem mörfser. das
ftreych vff ein tuch, vnd lege öm das vber denn brandt, szo lang bis
es heilt. haftu des fpecks nicht tzw der falben, szo nim dor fur hir-
fchenn ader buckenn vnfchloth. ein krawth heift hunerkrauth,[2]) hauf-
wurtzkrawth vnd das vette fteinkrawth, kanftu das gehaben, fso mufs
15 auch dortzu. ich habe es vff das befte gefatzt. |

CCLXXII

Noch ein salbe vor brand.

Auf das kürtzt ein salbe vor den brandt. Nim denn fpeck, haftu
des nicht, nim das vnfchlot, vnnd das rofsenn öl, ader funft lein öl
vnnd milrom[3]) vngeuerde. haftu der obern krewttern, szo nim fie auch
20 dortzw. haftu ör nicht, fso mache fie funft aus als oben fteeth. vnnd
am letztenn gereinigeth eierfs weifs auch dortzw. vnnd falbe denn
brandt vor mith rofsenn öl von lein öl gemacht. vnnd gib im wund-
trang von beiuofs gemacht.

Ein gute salbe vor denn froft.

25 Item nim ½ ℔ wilt kattzenfchmaltz ader fso vil du falben machen
CCLXXIII wilt. haftu | de wildenn nicht, szo nim das von einer zcamenn, aufge-
loffsenn. vnnd ein firdung eins ℔ eier todter öl, vnnd funff loth ter-
pentin, szo vil rofsenn öl, vonn lein öl gemacht, vnnd ein wenig
fchwartzpechs. das alles los durch einander eins ader zcwir vff fie-
30 denn. vnnd wen du das herab thun wilth, szo rore bolofermenes dor
vnder. wen die fsalbe fchir gefteen wil, szo rür fünff ader fechs eier
weis dor vnnder. vnnd behalth das in einem glafs, ader inn einem fol-
chen gefeffse, das es nicht ein treuge. mith dem falb öm denn fruft,

[1]) „melchrom" = Milch-Rahm. [2]) „hunerkrawth" = Hühner-Klee, Thymus Serpyllum? Hühner-Raute, Veronica verna?

[3]) „milrom" = Milch-Rahm.

vnnd fchlae öm das vff ein tuch vber, den tag eins ader zcwir. vnnd wer der froft noch dorinne vnnd der grofs wetagenn, vnnd wolleft in gern hiraus zcienn, szo lege öm das hir nochgefchreibben plafter dor vber, szo lang bis es öm denn froft aus zceugeth. Auch szo heilth das plafter für fich fzelbeft den froft gar. das fchlae öm all tage wol 5 warm zcwir vber.

Item nim fchone rucken mel, das sewd inn waffser als ein brei. vnnd nim denn dritten teill fso vil hartz als des mels, das tzw lafs befsundern. vnnd mache ein becken ader ein keffsel ader mörfser wol heis, vnnd | thu den brei mith dem hartz dorein, vnnd fchlae das ftets CCLXXIV wol tzw fammen. vnd binde einem das wol warm vber, des tages einft ader zcwier, vnd das vberig behalde. vnnd wenn du es nuttzen wilth, szo mache es warm. das treib fso lang bis das der froft gar hiraufs ift. szo heile es mith dem obern ader mith diffsem. Ader die obern falbe heilth dornoch vefter den die. Ift es vaft rod vnnd ferig, szo 15 würff öm guth dorre puluer dorein. wiltu ön mith der vnder falbe heilenn, fso wirff dorre puluer dorein, vnnd salbe das vor mith denn öl, vnnd gib im wundtrangk tzw trinckenn.

Ein salbe vor die kalden flüffse.

Nim fauel kwütten ader quitten vnnd mal mafiehr, die zcwei durch 20 einander geftoffsenn, vnnd abartz offt dor ein gereibenn.

Ein kunft, die ift guth wer nicht hoerth.

Item wer nicht hörth ader öm das gefücht fich vor die orenn leid, vnnd öm | die orenn offt gellenn vnnd fommen, ader funft grofs 25 CCLXXV wetaggen im heubt hath, wiltu öm hellffenn, szo muftu öm das hoer abfcherenn. vnnd stofs polei, vnnd eppe, hawfwurtz, ader das vette fteinkrawth, das alles ftos, vnnd zcwingk denn grus dor vonn. vnnd thu das in eine kannen, in ein keffsell mith waffer, vnnd thu das in ein wenig vff, vnnd los ein moll ader zcwien fiedenn, als rofsen öll. 30 dornoch lafs vber nacht fteen, bis es wol gefelleth vnnd leutter wirth. szo geus es aus der kannen von dem treuben.[1]) das laf vndenn in der kanne am bodem, vnd thu es wegk. vnnd vormifch das lawtter mith rofzenn öl, vnnd behalth es vber iar als annder küelwaffser. Auch

[1]) „von dem treuben" = von dem Trüben.

haftu der aufs gebranten waffser nicht, szo mache von der krewtter grus alfso waffser mith dem fieden. das ift gleich als guth, als wehr es gebranth. vnnd mith dieffsem waffer, mith dem rofsenn öll vormifcht, szalbe öm das hewbt, das nettze vfft dorinne, vnnd lege öm
5 das mith einem tuch vber das heupth. vnnd als vfft es truckenn wirth,
CCLXXVI szo nettze öm das heupt wider. das thu des tages tzw fechs | moln, ader tzw viii moln. vnnd dorzcwifchenn wen du bindeft, fso reib öm das heupt offt mith warm zcigenn milch ader mith eins widers ader fchoffbocks lebber. dor noch szo [nimm] iiii ader vi fchwartz hennen,
10 vnd altage reiffse eine vff vnnd würff das ingeweide hiraus. vnnd fchlae öm die alfso warm vff das heupt. reifse fie mitten woll vff. ift er fso vaft thöricht ader tulle, szo mache öm vff die nacht ein ander henne vff das heubt, vnnd binde öm die wol dor vff, das fie nicht abfallen. warlich es hilfft vaft wol. vnnd falbe öm die nafse vnnd orenn innen
15 mith rofsen öll, dor vmb das öm die gefucht nicht dorinnenn bleiben, ader szo balde nicht her wider kommen.

Ein ander kunft dor tzw.

Hath einer lang nicht gehorth, vnnde haft im diffse kunft gethonn, szo mache im die hirnochgefchrebbnne kunft auch. vnnd von den thu
20 im alle tage vier tropffenn in itzlichs ore, szo lang bis er wider wol horende wirth. Nim die gallenn von einem widder ader fchaffsbocke,
CCLXXVII ein | gallen von einem oll,[1]) vnnd vormifch die mith weibes milch, vnnd mith rofsenn ader viol öll, vnnd mith omeyfsen eiern. das alles fchlae wol durcheinander, vnd drucke das durch ein tuch. das trieff im in
25 die wunden ader in die orenn, als vorn fteeth. auch ift rautten fafft, vnd margram appelfafft[2]) guth tzw dem obern, haftu das anders. auch ift es alleine guth in die orenn geträüfft.

Ein kunft vor die oer worm.

Item quem dir ein or worm ader funft ein ander worm in ein or,
30 wiltu ön heraufs brengenn, szo mache öl von bilfsenn krawth ader vonn fchell krawth. vnnd das muftu alfso machenn. Nim des fselben krawts einen topff vol, ader itzlichs krawts einen topff vol, vnnd vor kleib ön obenn woll. vnnd vnnden am bodem bore önn voll löcher,

---

[1]) „oll" = Aal? [2]) „margram appelfafft;" „margram" = Majoran, Origanum Majorana.

vnnd ſettze ön in einen gleſſsen topff, alſso das er oben nicht tieff dor ein gehe, vnd das der vnder topff wol leer bleibe, vnnd vorkleib önn oben wol in den gleſſsen topff. vnnd grabe ein grube vff das feld wol tieff, | vnnd vor grabe ſie beide vff einander, vnnd las vi wochen CCLXXVIII dor vnder vorgraben. dor noch ſso grabe ſie aus, szo findeſtu das öll 5 in dem vndern topff. wiltu gern, ſso grabe die topff vmb ſant Iohannis tag tzw ſsübentenn.[1]) das öll iſt auch guth vor alle geſchwulſt, vnd vortreibt denn gründt vnd rüdenn am menſchenn vnnd ſihe. vnnd behalde das öll alle vber iar vnd mehr. nim die ſchleedorn wurtzel, die weil ſie ſafft gibt, ſtos die vnnde nim den ſafft dor vonn. ader nim 10 die ſchleen ee ſie zceitig werdenn, weil ſie dennoch wol grün ſein. vnnd ſtos die vnnd ringk denn ſafft dorvonn. das behalt auch in einem glaſse vber iar. vnnd wen dir ein menſch kümpt vnnd hath einen worm in den oren, szo geus die obern zcwei tzw ſsammen. haſtu denne das ſchell krawth auch alſso aufs gebranndt, das thu auch dor 15 tzw. vnnd geus mher dor tzw leinöll. das alles ſchlage wol durcheinander, vnnd triffe einem das in das ore, do der worm innen iſt. vnnd lege das menſch vff die ander ſeitten, das es wol dor ein rinnen. das thu den tag zcwir | ader drei ſtundt, szo geht der worm heraufs ader CCLXXIX mufs ſterbbenn. szo fawlth er vnnd ſchwirth mith dem oer ſchmer[2]) hir- 20 aufs. haſtu der öll nicht mehr, szo nim ir eins ader zcwe.

Büchſſsen puluer aus wunden tzw brengen.

Item nim frawenn milch vnnd zcihen milch, ader ir eins, kanſtu nicht bas. nim hauſwurtzkrawth vnnd des vettenn ſteinkrawts, ader nim ir eins, kanſtu nicht bas. vnnd nim auch boum öll, ader leinöll, 25 ader roſsen öll, von boumöl ader leinöl gemacht, vnnd biuos. das alles ſtos tzw ſsammen vnnd zcwings durch ein tuch. das ſprüttz im in die wunden. iſt ſie ſso weith, szo nettze nodwergk dor inne vnnd ſcheub im das in die wunde. vnnd ein plaſter voraufs dor vber, vnnd den wundtrang vonn dem beiuoſs vnd von der buchſpitz getrunckenn. 30 das treib ſso lang, bis das puluer aufs kompt. haſtu der dinge nicht aller dortzw, szo nim ir ſso meiſt du ör gehaben magſt. der wundtrangk von biuos vnnd von der buchſpittz ader rechkrawt treibt das auch aufs. |

---

[1]) „ſant Iohannis tag tzw ſsübentenn“ (ſibenten, ſunwenden, ſunbenden u. s. w.) = St. Johannis Tag zur Sonnenwende (24. Juni).
[2]) „oer ſchmer“ = Ohren-Schmalz.

CCLXXX

Wilchem menſchen sein sprach vorleith.

Wem ſein ſproch vonn fallenn vnnd kranckheyt vorleith[1]) der wunden, der ſtoſs tzwibbel mith waſſer, vnnd trinck das. drück es vor durch ein tuch. vnnd ſtoſs polei mith eſſig vnnd bind es in ein tuch, 5 vnnd haltte öm das vor die naſsen locher, vnnd zcie mith dem adem an ſich, szo wirth er balde wider ſprechen.

Vor das grimmen vnd reiſſen in dem leibe.

Vor das grimmen vnnd reyſſsen im leibbe. szo einer das hath, vnnd du wilt im helffen, szo nim vngeſtampſſten hirſche[2]) vnnd gartten 10 kömel. iſt dir der menſs ſso lieb, szo haſtu fenchel, vnnd welſchenn kömel, nim auch dor tzw. vnnd thu das alles inn ein pfannen, ader in ein kleinen keſſsel ader beckenn, vnnd ſettze vff einen dreiuoſs vff ein fewr. mache das wol warm, vnd das es nicht vorbornne. vnnd wens CCLXXXI wol | iſt, das er es kaum erleidenn mag, szo thues in ein weittis ſeck- 15 lein ader in ein tzwifachs tuch, das es öm den leip wol bedecke, do im wee iſt, vnd lege im das alſso warm auff den leip. vnd los es ſso lang dor vff ligenn, bis es kalt wil werden. szo mache die weil ein ander ſecklein ader tuch, vnnd lege öm das vber, aber ſso lange. vnd thu gennſs, das du herab genommen haſt, in die pfannen ader keſ- 20 ſsel, vnd aber wol gewermt, vnd genſs abe genommen, vnnd das wider vber geleyth. das treib ſso langk, bis es wol hilfft vnnd vorgeht. vnnd were der wetage ſso ſtarck, das es ie nicht vor gehe wolde, szo mache öm, das er tzw ſtuel geen möge, vnd thu im aber alſso vor mith dem vbern legen, ſso hilfft es an tzwiffel. Iſt es aber die darm 25 gicht, vnnd wolde den nicht helffenn, szo finndeſtu hinden was guth dor vor iſt. auch vor gehet es von dem.

Czw dem stulgange.

Item nun wil ich settzenn schlecht armmans kunſt,[3]) wenn einer CCLXXXII nicht bas kan thun, do mith öm tzw helffen wan. | Nim ii loth fenethbletter, 30 iii loth chriſtwurtz.[4]) haſtu der nicht, nim schwartz meiſterwurtz[5]) dorfür. vnnd ii loth lackrittzenn, das iſt ſuſſe holtz. das alles ſtos in einem mörſser, ſchneid es für klein, ader reibe es in einem reibe topffe.

---

[1]) „vorleith“ = verleidet, erkrankt? [2]) „hirſche“ = Hirse.
[3]) „armmans kunſt“ = armen Mannes Kunst, armer Leute Heilmittel.
[4]) „chriſtwurtz“ = Helleborus hyemalis, auch H. viridis. [5]) „meiſterwurtz“ = Imperatoria Ostruthium.

vnnde binde das in ein tuch vnd gewfs ein halb ftöbffen guth weifs wein dor an. haftu des nicht, szo nim guth bier. vnnd seud das in einem topff als ein wundtrang. das trinck des morgens vnd vff die nacht. hilfft es von dem erftenn nicht, szo mache im ein zcapffenn, den ftos im hinden in den ars. gib öm wider den tranck. fso hilfft es. 5 vnd ein geröft broth vor den mundt.

Ein stercker kunft vor den stulgangk.

Nim von holunder wurtz die vndern grünen rinden ader fchael, die ftofs mith bier vnnd lafs ein tag tzw fsammen fteen. vff die nacht zcwinges durch ein tuch. vnd vff die nacht gib das einem tzw trin- 10 ckenn, einen guten trunck. vnd hald geröft brod vor denn mundt vnd die nafsen vor das fpeienn.[1]) | hilfft das nicht, szo mache öm auch ei- CCLXXXIII nen zcapffenn, vnnd gib öm mehr tzw trincken als vor.

Noch ein ftarck stulgangk.

Nim effula[2]) die einander hanier wurtzel vnnd kellershals wurtz, 15 vnd lackrittzenn, das alles tzw fammen, ½ ℔ gleich vil. das fchneid klein vnnd ftofs ader reibes in einem reib topff. vnnd geus waffer doran, vnnd do mith reibefs auch. das alles thu in einem topff, den vorkleib obenn. vnnd feud es als einen wundtrangk, vnnd trinck es als das obern. vnnde wenn einer die worm im magen hath, das treibt 20 öm die auch eraufs. ader der leip wer öm gefchwollenn, do vor ift der trangk auch guth. vnnd geröftet brodt vor den mundt vnnd vor die nafsenn. nifsewurtz, springkörner, hafsel, do vonn macht man auch ftulgeng, die do guth fein.

Vor denn krampff. 25

Nim gerften mell, rawtten, polei, ifap, die krewtter haw vaft kleine. ift es im dem winter, ftos fie tzw puluer. vnnd nim koriander kornner vnd faltz. das alles ftos mith wein vnnd honig, vnnd mache em plafter. |

Vor die mundt feull. CCLXXXIV

Ift einer innen inn dem mundt fawel, willttu öm helffenn, szo nim ein loth gebranth alawn, vnnd fso vil bolofermenes. die zcwei puluer

---

[1]) „vor das fpeienn“ = für das Speien (Erbrechen); um Erbrechen zu verhüten. [2]) „Efsula“ = „Esula minor“ Euphorbia Cyparifsias, Wolfsmilch.

mifch tzwfammen, vnnd vff die fewel gefattzt mith einer finger, szo weith die fewl ift. das thu alle tage zcwir bis es hilfft. vnnd gib öm wundtrangk. wiltu gernne, fso fewd im filbergled vnnd weinftein in effig, vnnd gib öm das tzw trincken in den mundt, das hilfft dor tzw.
5 vnd fchir szo lafs es aufs dem mundt vnnd nim ein anders dorein, als lang bis es hilfft.

Vor die feul blotter denn frawen.

Wiltu inn helffen, szo nim pfeffer körnner vnnd krabenthber,[1]) einper, genanth walcholder ber, weiffsen körneth,[2]) vnnde ftos das klein,
10 vnnd nim hunerfchmaltz, vnnd boumöl, vnnd wein, vnnd ftofs das vndereinander. vnnd mache kuchelein aus der materienn, alfso gros als die hafelnufs. vnnd gib der frawen alltag iii trunck nüchternn, drie ader iiii tag, vnd wundtrangk es hilff. |

CCLXXXV

Vor die hittz der frawen brüfte.

15 Wiltu die lefchenn, fso mach den leinkuchen tzw mith dem beftenn külwaffernn, vnd fchlae ir das vfft vber, als vff es dörre wirth, bis die hittze vorgeht, alwege ein news. vnnd vnnden ein loch in das plafter. auch magftu mith denn kuellwaffernn wol der hittze weerenn. dor inne nettze ein tuch, vnnd lege es vfft vber. als vfft es trewge
20 wirth, szo nettzs widder, bis die hittze gantz aus geeth. wiltu gerne, fso fchlae gereinigeth eier weis vnder die waffser, vnnd nith vff gelegt.

Vor bruft fchweerenn.

Wiltu im helffenn, szo nim die mittel rinden, die do grün ift, von
25 holunder holtz vnnd hawe die kleine. vnnd nim milchrom, baumöll, leinöll, gleich vil. vnnd ftos die rindenn klein. vnnd feud das als durch einander, vnnd zcwing es durch ein tuch. vnnd wen es fchir gefteen wil, fso thu das weis von eiern wol gereinigeth dor ein. vnd wen du
CCLXXXVI es nüttzenn wilth, szo mache es warm, vnd | fchlae das vff ein plafter,
30 das wol breith fei vnd die fchwulft wol decke, vnnd lege das dor vbberr, wol warm, vnnd binde es tag vnd nacht tzw dreimall. das thu fso lang, bis die gefchulft gar vorgeht. haftu des zceuges nicht

---

[1]) „krabenthber" = Kranwitbeeren, Wachholderbeeren.
[2]) „weifsen körneth" = Weizen-Körner?

vil, vnnd iſt das plaſter nicht vnrein, das vor vff der bruſt gelegenn hath, szo thu es wider vnder den andern zceug. do mith vor new es vnd mache ein anders warm, vnnd lege es wider auff. vnd mehr muſtu dor tzw habenn. Nim roſsen öl. haſtu feyoll öl, das nim auch dortzw. vnnd firnniſs gleich vil. vnnd thu bolofermenes dor vnnder, bis es roth gnug wirth. das alles ſchlae mith einem holtz tzw ſammenn. vnd wen du das erſt plaſter dor vff ligen wilth warm, szo beſtreich das plaſter auch mith diſſsem, vnnd auch die bruſt, vnnd lege es dan alſso warm vber die bruſt. vor dem kann die ſchwulſt vnnd der wetage nicht langk bleibenn. vnnd wen die ſchwulſt vnd wetagung vorging, vnnd bleiben löcher in die bruſt, szo heil ſie alſso. Nim des elben öles, dor vnder der firnis iſt mith dem bolofermenes. wiltu gernne, szo thu am erſten terpentin auch dor | vnnder. das iſt vaſt guth mitte.[1]) das ſtreich wol vmb die locher. auch lege das rote heilplaſter dor vber, mith dem du ſunſt alle friſche wunden heylſt, ader die ſalbe, genand fosco. vnnd mache die plaſter breith gnugk. vnnd gib im auch wundtrangk.

Hoer vortreiben wuhe du wilt das keins nit mehr wechſt.

Item nim auripigmentum, das ſtos klein, vnnd huth dich, das es dir nicht inn die naſsenn ſtibe.[2]) nim fledermauſs bludt vnnd swalbenn gall, schweffel, vnd weinſtein, geſtoſſsenn ſilbergled, kalck, vnnd das ſewd in einer laugenn, die vonn weidt aſchen vnnd kalcke gemacht iſt, vnd vaſt ſzere ſcharff ſei. dor noch wen die lauge leutter wirth, szo geus ſie dor vonn, vnnd nim den die obern ſtucke vnnd rür ſie in die laugen, vnnd die gallen auch mith, vnd [laſs] tzw ſammen wol | heiſs werdenn. czum erſtenn szo es ſiedenn wil, szo thu es vom fewr. vnnd wen es ſchir geſteen wil, szo thu dor tzw gereinigeth eier weis vonn dreien eiernn, vnnd gepuluerth maulwörffs. das ſein die thier, die in denn wiſsenn die hauffenn vff werffenn. die bornne tzw puluer, vnder das vbern. do mith beſtreich dich, wo du nich hoer habben wilth. vnnd beſchir vor die ſselbige ſtadt mith ein ſchermeſſer ader ſchier. vnd lege auff die nacht das szelbige puluer vff einem tuch vber, vnd des tages, szo beſtreich es offt, szo dorreth der bodem des hores auſs,

---

[1]) „mitte" = mit (schlesisch), „das iſt vaſt guth mitte" = der Zusatz von Terpentin ist sehr gut. [2]) „ſtibe" = stäube. (Stib und stiben für Staub und stäuben noch jetzt in Thüringen und Schlesien.)

vnnd wechft keins mehr. auch muftu dich offt befcherenn. Wiltu auch einem die augenbron do mith abezcigenn, vnnd die fchmall machenn, das kein hoer nicht mehr wechft, szo fettze es mith einer nadeln befsunder vff ittzlich hoer. ader vff drei mith einander ein tropffen. das 5 thu vfft, fso dorreth es aufs. desgleichenn an der ftirnenn. das hoer do felbeft fchier abe. vnnd thu öm alfso obenn fteeth. es hilfft worhafftig. |

CCLXXXIX Wem ein nagel an einer zceen ein wechft.

Wem die negell ein wachfsenn an finger ader an zcienn in das 10 fleifch, das thuth vaft wee. szo nim auripigmentum, vnd temperier es mith newen wachs wol tzw szammen, doraufs do mache ein plafter. vnnd fchneid ader fchabe den nagel vor vff das aller dunfte als du kanft, das das plueth fchir er durch dringeth. szo nim loröl, dialdia, vnnd rofsen öll durch einander. vnd mache vor ein fcheide aus hun- 15 den ader aus femifchenn leder, die fso lang fie, als der finger ader zcienn. die ftos der obernn linde falbe vol, vnnd zcühe im die ober die zcihenn. das treib funff tage, alle tage mith newer falbenn. Dor noch fso binde öm das vber plafter mith auripigmentum dor vber, vnnd las das auch v tag dor vff liegenn. wiltu gernne, szo vor new 20 es dor innen einn mol, szo felt dor noch der nagel abe. dornoch szo heile es. vnnd lege ein guth plafter dor vber. |

CCXC Ein ander kunft.

Wem der nagel einwechft, szo weiche önn mith der linde falben, gleich als inn erftenn kunft gefchriebbenn fteeth, funf tag. vnnd be- 25 darffeft öm den nagel nicht dönne fchniedenn. vnnd noch dem weichen, fso nim ein loch eifsenn ader fcharff meffer, vnnd reifs öm hinden, do der nagel wend inn die hawth, vnnd in das fleifs ein rifs vmb vnnd vmb, als tief der nagel im fleifch fteeketh. vnnd nim dor nach ein zcangenn. vnnd fafs öm denn nagel fornne wol vnnd zceug frifch, 30 fso folgeth er, vnnd gehet gernn hiraufs. alfso magftu auch einem thun, der denn worm vnder dem nagel hath.

Aber ein kunft dor tzw.

Wem der nagel ein wechft, fso fchabe öm denn dönne, als forne fteeth. vnnd wenn du öm denn dönne gefchabth haft, vnnd voraufs

ann denn endenn, do er im in das fleifch gewachfsenn ift, do löfs
önn | vonn dem fleifche ebenn do er gewachfsenn ift. vnnd ftos öm CCXCI
ein donne glath holtz dorein, ader gar vnder. vnnd das es in folcher
dicke fein, das es öm den nagel wol empoer halt, alfso hoch, das er
öm vber die hawth eraufs wachfsen moge. vnnd wenn er eraufs ge- 5
wachfsen ift, szo thu das holtz heraufs, fso fticht er öm fordt hin
nümmer in das fleifch. ader wiltu gernne, fso ftoefs im den nagel
ader fchneid ann der feyttenn gantz weck, do er im in das fleifch
wechft. vnnd nim ein holtzlein, das vmbbinnde mith einem leinen
tuch, vnnd fchmere das alle tage mith dem rofsen öl, vnnd bindt 10
öm das fleifch do mith nider, szo wechft der nagel hir nach vber das
fleifs. vnnd wenn ön das holtz irren[1]) wil, fso rück das holtz ein wenig
vom nagel, szo hath er aber frei tzw wachfsenn. das treib fso, bis her
hirnoch vber das fleifch wechffet. das ift auch ein gute kunft dor tzw.
dornach fso mache öm ein plafter von wachffse | vnnd hartz, gleich- 15 CCXCII
vill, vnnd ftreich das dönne vff, vnnd vber zceuge das mith bolofer-
menes, vnnd mith rofsenn öl. do mith heil das, szo wechft ein guter
nagel wider dorvnnder. Alfso nüttze das plafter tzw der erften kunft
auch. vnd ob du öm ein holtz vnder den nagel thuft, das fchmere vor
mith rofsenn öl, vnnd funft am binden alle tage einft do mith ge- 20
fchmirth, vnd das plafter dor vber gelegth.

Ein wolrichende feiff, dem heupt gefunth, do mith auch tzw wafchen.

Nim venedifch feiffen dor tzw, fso vill du ör machenn wilth, die
tzw lafs. vnnd lafs fie wol heifs werdenn, vnnd nicht fiedenn. vnnd 25
thu die hir nachgefchrebbenne puluer dor ein. vnnd dor noch haldt
fie wider vber das fewr, vnnd lafs es woll heis werden. vnnd thu es
vom fewr vnnd rürs bis es gefteeth, szo ift fie gerecht. ader | wiltu CCXCIII
gernne, fso fsewd die puluer einft vff mith der feuffenn, vnnd druck
die feuffe mit dem puluer durch ein tuch, szo reucht fie dennacht wol. 30
das fein die puluer, die oben dorein gehornn. bloeliligenn wurtz, spich-
nardy vnnd haffsel wurtz,[2]) wellifch fewlwurtz.[3]) haftu der nicht, szo
nim die im lande hie wechft. vnnd kamilbenn knöpff aus den blumen,

---

[1]) „vnd wenn ön das holtz irren wil“ = wenn das Holz den Nagel aus der geraden Richtung drängen will. [2]) „haffsel wurtz“ = Haselwurz, Rad Asari europaei. [3]) „wellifch fewlwurtz“ = wälsche Veilchen-Wurzel, Rad. Iridis Florentinae.

ader romei, vnnd titomknopff,[1]) ee fie gantz plüen. vnd nim auch der wurtz. vnnd nim fchwalbenn wurtz, bibeneln wurtz, vnnd ein wenig neglein, vnnd ein wenig kampffer, vnd rofsen vnd polei waffser auch ein wenig. haftu der ftuck nicht aller, szo nim ir fso meyft du magft.
5 es ift vor war ein gefund ding. vnnd gehorth auch groffsen hern tzw.[2]) szo wafche dich denne mith der wunden laugenn, vnnd nim der feuffen ein wenig dor tzw.

Ein gefunde gute wol richende laugen tzu heubt.

Item nim die hir noch gefchrebbner puluer vnnd binde die in ein
CCXCIV 10 tuch, vnd befchwir | das tuch das es tzw grunde falle. vnnd fewd das in einer guthe laugen, vnnd vorkleibe denn topff obenn als ein wundtrangk, vnd feud es durch dornoch ein guthe weil. vnd dornoch lofs es alfso vorcleibt fteen, bis es kaldt wirth. dornoch lafs aufs dem topffe durch ein loch obenn durch die ftortzenn, dor vor fteck ein zcapffenn.
15 vnnd mache die lauge ein wenig warm, vnnd wafche dich mith. vnnd heifs ift fie nicht gefunt. vnnd das ift das puluer, das du in der laugen muft.

Nim bloe lilgenn wurtz, benedicten ader karoffel wurtz,[3]) spicknardy, kamilben ader romei, hafselwurtz, felt kömel krawth ader kundel
20 krawth,[4]) vnnd winterblumenn, betonie, titam knopff, ee das fie tzw blumen komenn ader werden. das alles in ein tuch gebundenn, fso gros als ein honer ei. vnnd feud das obe ftehet in einem groffsen topff, fso gros, das du der lawgen ein gantz wochen gnug haft, wen du dich alle tage einft do mith wefcht. haftu der blumen nicht aller,
25 fso nim ir fso vil du ir gehaben kanft. ift es im fommer, das die
CCXCV wurtz | vnnd die krewtter grün fein, szo haw fie klein, vnnd ftos fie dor noch inn einem mörfer. vnnd dor noch fso binde fie in ein tuch, das es fso gros ader groffser fei, den ein fauft. wen es ergibt nicht alfso vil als das puluer.

---

[1]) „titomknopff“ = Diptam-Knöpfe, Knospen von Dictamnus albus.
[2]) „vnnd gehorth auch groffsen hern tzw“ = gehört, eignet sich auch für vornehme Herren [3]) „karoffel“ = karnöffel, Sarcocele.
[4]) „felt kömel krawth ader kundel krawth“ = Feldkümmel- oder Quendel-Kraut, Thymus Serpyllum.

Ein gute kunſt vor die peſtelentz, wer das bei öm treith,[1] vnd dor an reucht.

Nim wachs, szo vil du des machenn wilt, vnnd das fierdeteil szo vil ſchwartzpechs, ader szo vil, das das wachs wol herth do mithen wirth. wiltu szo nim auch ein wenig hartz dor tzw. vnnd tzw laſs das, 5
vnnd geuſs ein wenig roſsenn öl dortzw. vnnd hir nochgeſchribbenn puluer rür auch gnug wol dicke dor vnnder, vnnd loſs ein wenigk do mith geſottenn. ader wen es an hebenn wil tzw ſiedenn, szo thu es herab. dor noch thu das vom fewr, vnnd rürs bis es geſteeth. vnnd wenn es kalth vnnd harth wirth, ſso mache küchellein dorauſs, als 10
groſs als eine welſche nuſs, cleiner vnnd groſſser, dor noch du ſie habenn wilth. die vberzceuge mith ſamith,[2] | ader tamaſchkenn,[3] ader CCXCVI
ſeiden, ader mith leinwandt. vnnd henge ſie an ein pater noſter vnnd reuch dor an. vnnd das ſein die puluer. welſch fewlwurtz vnnd titam wurtz, muſcaten, auch muſcaten blumen, nelckenn, tiriackel,[4] kampffer, 15
kamilbenn knopff aus denn blumen, spicknary, bibcnel, haſselwurtz, schwalben wurtz, maſtix, krauſementz. das alles langſsam gederreth, gepuluerth vnd gemacht als obenn ſteeth.

Ein waſſer der togent tzw allenn gebrechenn.

Ein waſſser der togundt, vnnd heiſst das lebennde waſſser. das 20
iſt guth vor allenn gebrechenn, innen vnnd auſſsenn an dem menſchenn. vnnd werth der fawl, vnnd was ſchadenn man do mith ſalbt vnd weſcht, die fawlenn nicht. es iſt auch guth tzw den augenn vnnd tzw allen wunden. vnd wer indewendigk gebrechenhafftig iſt, der muſs des vff den abenndt vnnd vff denn morgenn, alweg ein löffell voll, 25
trincken.

Alſso mache es | das lebendige waſſer. CCXCVII

Alſso mache es. Nim i ℔ ſaluia bletter, denn brich die spitz vorn ab, zcimmeth rörn, galgenn, czitwar, muſcaten, muſcatenn blumen, lang pfeffer, nelckenn, ingwer, koweben, bariſs kornner, aniſs, 30
koriannder, terpentin, kampffer. des nim itzlich ½ ℔. vnnd alles klein geſtoſſsenn. vnnd die ſalbei auch klein geſtoſſsenn vnnd gehawenn,

---

1) „wer das bei öm treith“ = wer das bei sich trägt. 2) „ſamith“ = Sammet. 3) „tamaſchkenn“ = Damast. 3) „tiriackel“ = Theriak.

vnnd thu das alles tzw fammen vnnd wige es als vil als an der woge ift. vnnd nim tzw fechsmol fso vil des beften weins, alfso malmofier. vnnd thu des alles tzw fzamen in eine zcinne kanne ader flafchenn, vnnd vor mache das oben, das der broddem nicht daraufs gehe möge.
5 vnnd lafs das xv tage in der werm ader an der fzonne fteen. dornoch feige den wein do vonn. vnnd erft ftos die faluia vnnd die gewürtz, vnnd vor nicht. ich habe fornne vnrecht gefchribben. vnnd thu fie den wider in den wein. vnnd bronne es aufs in einem rofsen hutte ader
CCXCVIII helm [1]) als ander waffser. vnnd mache der koln nicht | czw vil dor
10 vnnder, das es nicht vor bornne. vor mache das oben wol, wen du es in ein glafs gethonn haft, das der rauch nicht dor aufs möge komen. das ift guth.

Ein plafter vber den magen.

Dor zcw nim pappelnn, marubium ader gotsvorgeffsen, ebbe ader
15 eppe, ebis krawth, bulich ader konnigskerttzen, vnnd mofs von fchlendorn, vnnd vonn einer thanne ader fichten. das fselbige hangt oben dor an, als ein langk bardt an einem manne. gerften meel, honig. das meng mith rofsenn öl, vnnd viol öll, vnd mith wacholdern beren. vnd haw die krewtter vnnd den mofs clein, vnd fewd das ein wenig. vnnd
20 fchlae das alfso warm vff ein borcham, [2]) ader funft vff ein ftarck tuch vber vff den mogenn. vnnd thu das oft. wiltu gerne, fso geus defter mehr lein öll dor ann, dor inne du es feudeft. vnnd gib öm den wundtrangk vonn dem beiuofs vnnd buchfpitz vnnd fchwartzwurtz ader bein well. |

CCXCIX 25 Ein guten tranck tzv dem magenn.

Ein guten trangk tzw dem magen. das trinck wen du das forder plafter vberlegeft ader funft. nim mufcaten, mufcaten blumen, nelcken, kawebin, [3]) ingwer, czitwer, galgenn, cordomum, fenchel fomen, anifs, koriander, kalmis, entzian, maftix, spicknardy. das alles gepuluerth,
30 vnnd ein wenig in wein gefottenn, vnnd oben wol vormacht. vnnd durch ein loch hiraufs gegoffsenn, vnnd warm getruncken, morgens, mittag vnnd vff den abent, allewege ein trűngk. vnnd ift es tzw

---

[1]) „in einem rofsen hutte ader helm“ = in einem Hut oder Helm, wie er zur Destillation von Rosenwasser dient. [2]) „borcham“ = Barchent, Parchent. [3]) „kawebin“ = Kubeben (Fructus Piperis Cubebae).

pitter, ſso ſeudt czucker dor vnder, ader vor ſüſſes, daſtu es trinckenn kanſt.

Ein ander gutter tranck czw magen.

Item nim rawten, wermudt, iſop vnd lübſtück wurtz,[1]) bloe lilgenn wurtzenn, lang pfeffer. das alles gederret vnd gepuluerth vnnd geſotten in wein, als das ober, vnd auch alſſo getruncken. |

Ein plaſter das die peſtilentz an einer ſtadt ernacher zceugt, wo du hin wilt. CCC

Nim storchſchnabel,[2]) das iſt ein krawth, vnnd magneth, geſtoſſsen, vnd bon blüeth, vnnd rinder gallenn, holunder bletter, centaurio,[3]) thurmentill, titam, benedicten wurtz ader karoffel wurtz,[4]) vnnd gereinigeth eier weis. vnnd das als gepuluerth vnd ein plaſter dor von gemacht. vnnd das vff flachs ader hampff ader vff ein barcham geſchlagenn, vnnd neben die peſtelentz[5]) gelegt. szo zceugt es die peſtelentz an ſich. Dor noch nacher mehr ein friſchs. vnnd lege aber dor vnnder ader neben, wo du ſie hin haben wilth, szo zceugt es aber an ſich. das treib ſso lang, bis du ſie hin brengeſt, do du ſie haben wilth. vnd es do ſselbſt auſs ſchweren laſſsen, szo brengt ſie dir keyn ſchadenn. mehr krebs[6]) alſſo roe, ſtos auch dor tzw. haſtu der ſtucke nicht aller, es iſt dennacht guth. vnnd wen ſie nicht ſchweren will, ſso lege vorrige dinhafftige[7]) plaſter dor vber. vnd heile ſie als andern bruch.[8]) |

Ein plaſter, das zceuget aus, was in wunden iſt, als eiſsen, blei, holtz, tuch ꝛc. CCCI

Was in einer geſchoſſsenn wundenn iſt, ader ſunſt in einer wunndenn, es ſie holtz, eiſsenn, blei, bein ader tuch, das zceugeth es alles auſs, alſſo fernne, das es nicht harth in dem beine ſtecketh. szo weiche ſie mith dem öl x tag, ader alſſo lang, bis ſie wol erweicht ſein. vnnd wen es alſſo wol vmbe ſich geweicht vnnd geſawlt iſt, szo lege

---

[1]) „lübſtück wurtz" = Liebstöckel-Wurzel (Levisticum officinale).
[2]) „storchſchnabel" = Geranium. [3]) „centaurio" = Centaurium minus. [4]) „karoffel wurtz" = ? [5]) „peſtelentz" = hier der Pest-Bubo. [6]) „mehr krebs" = Meer-Krebse. [7]) „dinhafftige" = dienliche, nützliche. [8]) „heile ſie als andern bruch" = „Bruch" für Hernie im weitesten Sinne, jede Geschwulst in der Leistengegend.

das plafter wider dor vber, den tag einft, vff die nacht auch einft. das vor fuche drie tage, es zcengt es mith gewalth hiraufs.

Item nim ochfsen gallenn, vnnd roe krebis,[1]) vnnd hafsenn fchmaltz, beinblöth, vnd hanff fomen, vnnd das krawth, vnd rothwurtz, die im 5 waffser wechft, garthenn holunder bletter, termantill krawth vnd wurtz, eier weis wolgereinigeth. vnnd haftu des fchleims von eineu fchweinmogen, den magftn auch dor tzw nemen. das alles ftos mith honig, CCCII vnnd mache ein plafter dor von vff ein | hanff ader flachs, der wol donne ift. Vnnd mache das plafter wol dicke. ift eifsen dor vnder, 10 ftos magneth ader zcigel ftein clein, vnnd ftraw das vff das plafter. das hilfft wol.

Vor die gifft inwendig in dem leibe.

Hath einer die gifft in wendig im leibe, szo nim rautten, vnnd auch denn fomen, desgleichen titam mith dem fomen, erper krawth, 15 criftwurtz, ader meifter wurtz. haftu der nicht, szo nim der vnndern rinden von der holunder wurtz, ader die bloe lilgen wurtz, fchwalben wurtz. vnd fewth das mith wein ader mith bier, als ein wundtrangk. im fommer haw die krewtter kleine vnd ftos fie. dornoch fewt es mith dem fomen, den ftos auch. im winter fso puluer fie. vnd fewd das aber 20 mith dem famen, als den wundtrangk. wiltu es beffsernn, szo drucke es durch ein tuch. vnd thu inn den trangk tiriack, saltz vnd ein wenigk kupper waffer, vnnd rettich, des alles nicht vil. vnnd fewd das CCCIII ein mol als | vor, vor macht, vnnd gib öm das tzw trincken als vfft er wil, vnd als vfft er das vordawen mag. das treibt die gifft alle von 25 öm. Ift er aufswendig vor gifft, szo gib im dennach den tranck. vnd fso weith er vorgifft ift vnd gefchwollenn, szo weith fchneid ein loch in ein tuch, parchan ader leinen, das aufsen vmb das loch einer zcweren hand weith vnd breith fie. vnd vff das fselbige tuch mache ein plafter von bolofermenes, vnnd von gereinigeth eier weifs, vnnd von 30 terpentin, von weineffig, ader funft von guthem bier effig. das lege öm vff die gefchwulft. nicht weitter. vnd vff die gifft mache noch ein plafter.

---

[1]) „roe krebis" = rohe Krebse.

Ein ander plafter.

Nim rittigk gepuluerth. haftu des nicht, fso ftos grünen rittig, vnnd gereinigeth eier weis, vnnd gepuluerth thormantill wurtz, gepuluerth schwartzwurtz, vnnd gepuluerth lein fomen. haftu wegebreith, ader pappeln rofsen, ader lilium conuallium waffer, vnnd des waffers 5 zcwei thu auch dor tzw. vnnd bolofermenes, vnnd ein wenig effig. vnnd haftu die wurtz titam, nim auch dor tzw. | das ftos durcheinander. vnnd mach ein plafter wol dicke. vnnd lege das oben vff den fchaden vnder das vber, nicht weitter dan die gefchulft ift, vnnd als weith, als das loch in das ober plafter ift. Ift die gifft szo gros, szo 10 lege das erfte plafter auch do mith vff, tag vnd nacht iiii ader vi mall, vnnd alwege ein frifches. das hilfft ane zcweiffel. haftu der ftück nicht aller tzw beiden plafternn, nim fso vil du haft.

CCCIV

Ein lacquerge tzv dem bofsen magen, der nicht wol dawen mag. 15

Eine lacquerge tzw machen tzw dem magenn. vnnd hilfft auch wol vor das ftechen in der feitten. vnnd ift auch guth tzw der tebing bruft, vnd tzw der lungen. vnd reynigeth dem menfchen den magen von dem böfsen fchleim, vnd vortreibeth die vnreinikeyth.

Nim venedifch ader funft guth glas, vnnd klein geftoffsenn, vnnd 20 durch ein — ader sip gebeuttelt. vnnd nim criftwurtz, ader fenet bletter, ader die fchwartz meifter wurtz, der eins ader zcwei, auch gepuluerth. vnd lang | pfeffer, czimetror,[1]) vnnd rautten, rittich, kalmes, encian, als gepuluerth, vnnd honig. das alles fewth in guthem wein, das es wol dick werde. Wiltu es vor füffsenn mith zcucker, machft du es 25 auch thon. vnd ifs dor von des morgens vnd vff denn abendt. das treibth die vnreynickeith vnnd wetagung von dannen.

CCCV

Vor den stein ein kunft.

Item nim gedertten tawben dreck. den ftofs klein. vnnd lege den in effig iii tag. vnnd nimm[2]) rawtten szamen, vnd wilde rawtten, wach- 30 fsen in den ftein, vnnd fteinfaren krawth mith der wurtz, vnnd ftein pfeffer, ader genandt blatlofs, das alles klein gehawen. vnd noch denn iii tagen, szo bornne es tzw waffser in einem rofsen hute, als ander

---

[1]) „czimetror" = Zimmt-Rohr, Cinnamomum Cassia. [2]) Die Handschrift hat „lege."

waffer. das gib öm des morgens vnd vff die nacht tzw trincken, szo bricht der ftein, vnd geeth geringlich[1]) von öm. Wiltu es beweren, fso lege clein kifsellig ftein in das waffer. drei tage, fso brechen fie.

Ein gewiffse chriftier vor denn stein. |

CCCVI 5 Ein gantz gewiffse crifter vor den ftein, in das gemechte tzw crifterenn.[2]) Nim ein ftuff regen waffer, ader funft weichwaffer, vnnd ifop. des nim ein cleine handvol, ader ein halb. vnnd zcwene ftengel lackrittzen, ader funft holtz. dor von thu die obern hawth, vnd tzw fpalt das ander, vnnd fchneid es klein. vnd das alles fewd in dem 10 waffer fchir halb ihn, vnnd wirff den fchawmen dor von. vnnde nim vi loth rofsen honig. das muftu auch reinigen ob dem fewr. dor noch geus als tzwfammen vnnd los es einft vff fieden. vnnd reiniges durch ii tucher, eines wollenn vnnd das ander leinen. vnnd las das wollenn obenn legen, daftu zcwir mith dem durch lauffen. dor noch lofs ein 15 tag fteen. vnd nüttz es ein quartir vff ein mall, vnnd lofs wol warm werden. Ift der menfche nicht vaft grop vnnd grofs vnnd ftarcker natur, fso nim auff ein mal $\frac{1}{2}$ quartir ader minner. dor noch chrifter einem in die rorenn in den fchafft. vnnd halt öm den fchafft wol vber fich, das er fchlecht her dan fteeth. vnnd lege ön vff den rucken, CCCVII 20 vnnde mith dem arfse hocher den mith dem heupt. | vnd dree öm ein filbernne röre durch denn fchafft hinnen bis in den leip, das es öm wol in dem bauch geen moge. vnnd mofs vornne weid fein an dem einen ende, das hiraufsenn bleibt, fam ein ror vff einem leuchter, do man ein licht ein fteckt. vnnd mufs das felbft ann dem weitten forne 25 ein wenig vber fich vff gewurffenn fein, vnnd alfso geformireth, das man ein fecklein dor vberbinden möge, dor inne die criftir. vnd wen die rür in dem fchafft ift, szo binde dor noch das fecklein mith der criftir forne dor vber, vnd heb öm den fchafft gleich vber fich vff, die weile er am rücken leith. vnnd wen du die crifter mith der handt hin- 30 ein ftreichen wilt, fso heis ön den odem vnnd den lufft vaft an fich zcien. vnnd die weil er den adem an fich zceugt, szo ftreich die crifter im facke hinein. dor noch heis den odem aber an fich zcienn, vnnd ftreich mehr hinein. das treib fso lang, bis es gantz hinein kumpt.

---

[1]) „geringlich" = in geringen (kleinen) Stücken. [2]) „ein crifter in das gemechte tzw crifterenn" = eine Einspritzung in die Geschlechtstheile, d. h. in die Harnröhre, zu machen.

sunſt wan einer den adem nicht an ſich zceugt, szo kanſtu es nicht einſtreichenn. das thu drei tage noch einander, alle tage eins. | vnnd CCCVIII dor noch loſs es iii tage ann ſteen. vnnde dornoch treib es wider, ſso lang bis es hilffet. vnnd trinck den vor geſchribben trangk, von dem tawben miſt gebrandt, alle die weil obendis vnd des morgens mith, ſso 5 lang bis es hilfft. vnnd ob das were, das im der ſtein ſso wee theth, vnd ſich vor die rörenn des gemechtes gelegeth hette, szo machſtu öm ein ſchlechte rör loſſsen machen, vnnd das öm in den ſchafft dreen, vnnd das rör mith roſsen öll ſchmiren. vnd ſteck im das wol hinein, bis in den bauch. vnnd loſs es alſso ſtecken einen tag ii ader mehr. 10 es thu öm nicht wee. vnd bedarffeſt dich nicht dor vor forchten. im geſchith kein ſchade dor von. Ader wiltu gernne, ſso bedarfftu des rores nicht dor inne ſtecken laſſsenn. alſso wen er das waſſer laſsenn wil, vnnd hath ſich der ſtein vor die rören des geſcheffts gelegt, vnd thut öm das waſſser vaſt wee, vnd kan nicht von öm, ſso ſtoſse öm 15 die roren in den ſchafft, ſso geeth es geringlich aus im, vnd thu nicht ſere wee. dor noch zceuge die roren wider aus. wen er das waſſer mehr loſsen will, ſso | ſteck ſie öm wieder ein. das treib alſso lanng CCCIX im das nod iſt. vnnd ab der ſtein in der rorenn ſteckt, das das waſ-ſer nicht hiraus magk, ſso treibſtu in mith der rören wider tzwrück, 20 vnnd das waſſer geeth ſamfft ann nodt von öm. vnnd iſt vaſt guth.

Vor die wundtſucht ein kunſt.

Nim buchſpittze, anders genandt rechkrawth, vnnd beiuoſs. das ſeud mith wein ader mith bier. vnnd oben wol vormacht. dornoch trück das durch ein tuch, vnnd wirff das krauth weck. vnnd nim cit- 25 wer, galgen, muſcaten blumen. vnd auch nelckenn gleich vil. ſtos das cleine vnd binde das in ein tuch. vnd ein blei dor ann, das es nicht oben ſchwimmen moge. vnd thu das wider inn den trangk, von der buchſpittzenn vnnd biuoſs geſzotten, vnnd vor mache das aber oben, vnd loſs einſt do mith vff ſiedenn. vnd behalth das alſso im topff vor- 30 cleibt. vnd wen einen die wundſucht beſteen wil, vnnde hath ön beſtandenn, szo gib öm dor von tzw | trinckenn. es hilfft. wiltu den CCCX trangk vber landt füren, szo vor mache ön wol in einer flaſchen, das kein dampff dor von gehe.

Ein gefchoffsen ader geftochen loch ader wunden weitter tzv machenn, vngefchnittenn.

Ift einer gefchoffsenn ader geftochen vnd öm ift die wunde tzw enge, ader öm fteckt der pfeil ader das eifsen noch dorinne. Wiltu
5 öm die weiter machen, fso thu öm alfso. nim ein padfchwam. ift er gros, fso fchneid ön tzw ftückenn. die mache wol nafs innen vnd aufsenn. vnd trück fie tzw famen, alfso langk du ön in die wunden ftofsen wilt, vnd auch alfso dicke. vnnd vmbwindt das alfso mith einem fadem harth tzw famen. alfso mache fie gros, vnnd noch groffser,
10 vnnd mitler, vnnd klein ein ader xv. vnnd heng die in die werm, das fie treuge vnd wol herth werden. ader heng fie vber das fewr, ader in ein backofenn. vnd wen fie wol harth fein, fso behalt fei. vnnd wen du eins nuttzen wilth, szo fchneide denn fadem forne ein wenig fpitzig,
CCCXI vnnd | fchmer ön mith dem öl, vnd binde hinden ein ftarcken fadem
15 dor an. vnnd ftos einem in das loch, das der fadem hiraufem bleibe, vnnde lofs ön vber nacht dor innen. des andern tages fso zceuge inn mith dem fadem hiraus, fso hath er das loch vaft weiter gemacht. wiltu das loch noch weiter habenn, szo ftos dor noch ein groffser dor ein, fso macht es noch weitter. das treibe fso lang, bis es weith gnugk
20 wirth. Item mehr quell wickenn, do mith du die locher weitter machft. Nim vaft treuge encien, den fchneid in folcher gros vnd weitte, daftu in das loch bringenn magft. vnnd bind hinden auch ein ftarckenn fadem doran, den fchmir auch mith öll. vnnd ftos ön in das loch, vnnd thu öme gleich als dem erften. auch magftu in nötten[1]) gedertten ho-
25 lundern kern dor ein ftofsen, ader dorre röbenn. aber wo bein in einer wunden ift, do ift der fchwam im aller beften, den er zceugt die bein mith aufs. vnnd hangen dor an vnnde gehn mith aufs. noch ift der encian der beft quell meifell.

Ein kunft vor das vngenant. ift guth. |

CCCXII 30 Vor das selbe nim defs vngeferbte plafter vonn dem ftowpmell, das fchlach öm vff ein tuch dorvber. vnnd fewd ein tranck von bibeneln vnd vonn waffer, als ein wundtrang. vnd gib öm den des tages offt kalt tzw trincken. kanftu des fichtum nicht erkennen, szo merck du. wü einem fihft vil kleiner blottern am leibe vff fchiffsen, vnd dor
35 bei ift vil roth, vnnd thut vaft wee, das ift diefter fichtum.

---

[1]) „in nötten" = im Nothfalle.

Wem vmb das hertz wee ift.

Wiltu öm helffenn, szo nim möretich, alantwurtz, hirfchwurtz, auch wirth es weyfs encien genandt, kalmofs, zcitber, encion, kobeben, berwurtz,[1]) vnd zcanloth wurtz, bibeneln, lübftückel wurtz, bier pönnen,[2]) mifpel, vnnd die grofs hertz wurtz.[3]) das alles gepuluerth, vnd 5 mith czucker vor füft vnd tzw szammen gemifcht. vnnd vff den morgen vnd obendt vff einem geröften ader gebeeten brotte geffsen, das vor in wein ader mete geweicht ift, ader inn bier. vnnd nuttze des vff eine farth fso vil, als ein tawben eie grofs. vnnde ifs vnnd trinck vor vnd noch nicht balde doranff. Auch magftu das puluer mith wein fie- 10 denn vnd trincke. es hilfft vor war. |

Vor der augen gefchwulft ein plafter. CCCXIII

Item [nimm] rofsen öl, von leinöl vnd von boumöl gemacht, vnnd wegebreith waffer gleich vil, vnnd mache das wol heis. vnnd wenn du es vom fewr thuft, fso gedencke daftu vorbereith habft von einem eie, 15 wol gereinigeth, das weifse, vnnd ein wenig saffran dor vnder gerebbenn, er fei geftoffsen ader nicht. vnnd nim das eier weifs nicht mer, denn der obern ftück eins. vnnd thu das alles tzwfsammen. vnnd nim ein fchonn flachs, ader hamff, dor aufs mache ein plafter vber das auge. das vormifch mith dem vor genanten zceuge. vnnd fchlac öm 20 das alfso warm vber das auge, vnnd binde das dor vber. Als offt es dorre dor vffe wirth, als offt fchlae öm wider ein nawes an die ftadt. das treib als langk, bis es vor geet. vnd mache des vff ein mol nicht mehr denn tzw einem plafter. Ich habe vil lewten do mith geholffen, vnd ift vaft guth. 25

Ein guth bewerte waffer tzw krancken augen. |

Item nim weifs cupper rauch[4]), als vil, als drei würffel gros vngeuerlich. wiltu aber des waffers ein quartir machen, szo nim tzw dreimal szo vil. vnnd nim guthen frifchen ingwer, vnnd thu die obernn rinden do von, vnd schneid den auch clein. vnnd nim frifch nelckenn 30 auch dor tzw, bei viii vnd bei vi lorbern. das ftos alles clein. vnd binde es in ein weifstüchelein, vnd thu das in ein clein gleffsenn ge- CCCXIV

[1]) „berwurtz“ = Bär-Wurtz. Diesen Namen führen Heracleum Spondylium, Vinca, Peucedanum und Athamantha Meum. [2]) „bier pönnen“ = ? [3]) „grofs hertz wurtz“ = ?
[4]) „weifs cupper rauch“ = Kupfer-Rauch.

feſse, ader wor ein du wilth, vnd geus leuchten waſſer, ader ſunſt weich waſſer, ader regen waſſer dor an. vnd vor mache das gleſslein vben wol. vnd los es iii tag ſteen. vnnd wurff es wenig in die augen des tages drey mal. wen es tzw ſcharff iſt, ſso thu das ſzecklein wider hirauſs. wer aber tzw vil waſſers dor inne, vnnde wulde nicht ſcharff werden, szo thu mehr zceug dor ein.

Das einem das hor balde wechſt, menſchen ader pferden.

Bornne einen igel tzw puluer vnd ſtos das kleine, vnd vormiſche es mith | honig vnnd mith leinöll. vnnd szewd das ein wenig, vnnd rür es bis geſtehet. wo du hoer haben wilt, do ſchmer die ſtat vſſt.

Vor das fiber ein kunſt.

Item nim ein loth fenet bletter, ii loth criſtwurtz, eiſsen krawth, iſop, eppe, wegebreit, vermoth, rautten, pappelnn, ittlichs ii loth, vnnd alles gepuluerth, vnd ii teil wein, vnd den dritten teil honig, vngeuerlich bei einem ſtauff, ader ein viertel mos vol, mehr ader weniger. bindt die puluer in ein tuch, vnnd beſchwere es kegen boddem, vnd ſew das als ein wundtrangk. gib es einem des morgens, vnnd vff die nacht, vnd auch des mittags tzw trincken ein guten trunck. vnd auch in der nacht iii ader iiii truncke, wol warm. vnnd werm das puluer mitte, das er es mith trincket. es hilffet gewyſslichenn.

Ein guth augen waſſer.

Nim rawten, vnnd leuchtenn,[1]) vnnd fenichel, ſchelwurtz, das vette ſtein krawth, vnnd die bloen blomen, vnnde wegebreith. die ſtos alle tzw ſamnen mith | einem halbenn ſtauffen ader quartir guth weis wein, vnnd szo vil honig ſeim. druck es durch ein tuch, vnnd behalt es in einem geſeſſse, wol vor macht. das treuffe einem in die augen des abendes vnd des morgens. vnnd ob einer fell hette vff den augenn, szo vor miſch des waſſers ein teil mith cupper rauch vnnd weiſsen ingwer, vn̄d mith gebrantten alawn. vnnd ſeut das durch einander. vnd drucks durch ein tuch, vnnd troff es yn die augen. das thu vſſt. es iſt guth.

---

[1]) „leuchtenn“ = Leuchel, Läuchel, Erysimum Alliaria?

Baumöll tzv reinigen.

Baum öll zcw reinigen, das es beffer wirth tzw allen fachen. Nim weineffig ein quartir, weniger ader mehr, dornoch des ölls vil ift, vnd thu es mith dem öl in einen keffsel ader in ein becken. vnd fewt das vff der weitte vff kolnn. vnd ftee du nicht na do bei, das es dich 5 nicht treffe. den es fpringt dem menfchen die vnreinikeith weith hir- aus vnder die augen. vnd wen es nümmer fpringk vnnd gleich fewdt, hath es gnug des fiedens. |

Grün farbe tzv machen, do mith man die heilfalben auch ferbenn mag. CCCXVII 10

Wie du grüne farbbe machen falt, die du vber wintter behalden wilt. vnnd wen du wilt, szo thu du die inn falbenn, vnd lafs fie dor inne tzw gehenn, vnnd ferbbe fie do mith. Wiltu gerne, fso lafs die farbe vor ein nacht weychen, in öll, in potter, in wein, in effig. vnnd dor noch thu fie zcu der fsalbenn. vnnd thu ör fso vil dor in, das fie 15 wol grün werde. Alfso mache fie: Nim die gruffs von nachtfchatenn tzv rechter zceith, die er nicht tzw alth wirth. den nachfchatten den ftos in einem mörfer, vnnd druck gruffs mith den hendenn aus, ader durch ein tuch, fso vil du er bedarffeft, vnnd vber winter behalten wilth. die thu in kue blofsen,[1]) ader in andere gros blofsenn eben vol, 20 vnnd binde fie oben wol tzw. vnnd heng fie vff, do fie ein wenig fonne haben, vnd auch lufft. szo finckt die bofse materie vnnd das leutter waffer | als durch, vnnd bleibt nur die farbe dorinne. die wirth CCCVIII harth. die behalde, vnnd nüttz als fornne fteeth. alfso machftu korn fomen, auch thu die weil es iungk ift, vnnde magft do mitte molen. 25 du muft die farbe vor tzw reibenn ader tzw fchlaen in einem becken, wen du fie nüttzenn wilt.

Ein kunft vor böfse blotter.

Item vber denn fpring born, die aufs dem felffsenn ader fteinen entfpringenn, dor vber wechft ein zcinleth krawth.[2]) das ftos mith ro- 30 fsenn ader feiel öll. vnnd binde das vber die blotter, fso vorfchwin- den fie do von. Auch die fawl blotter in dem gefeffse vor gehenn dor vonn.

---

[1]) „kue blofsen“ = Kuh-Blase, Harnblase einer Kuh.
[2]) „zcinleth krawth“ = zcirleth krawth? ein zierliches Kraut?

Ein gute kunſt, wenn einer ſicht als auſſetzig vnder den augen, tzv helffen.

Wilttu einem helffenn, der vil röth vnnd roter fleck vnder den augenn hath, vnnd iſt doch nicht auſſsetzigk, szo muſtu öm alle monden
CCCXIX 5 forn ann der naſse laſsenn vnnd vnder dem kein | backenn,[1]) vnd muſt eine ſalbe alſso machen. Nim iii ℔ friſch potter, ½ ℔ kloſhmaltz, ſso vil hartz, ½ ℔ ſilber glet, szo vil ſchwefel, i firdung ſchelwurtz, ſso vil ochſsen zcungen ader ſtrupffen wurtz genand, i ℔ louch,[2]) i firdung kalck, szo vil ſchleen dorn wurtz, i firdung ader ½ ℔ wermt, wein-
10 ſtein, gebrandt alaun, galittzenſtein, bleiweis, itlichs iii loth. vnnd im ſommer tzw haw die kreuter klein, im winter ſso puluer ſie. des gleichen thu den wurtzen auch. das ander ſtos kleine. vnd ein ſtauff gut wein eſſig. iſt der beſt. vnd das alles tzw ſammen wol ſieden laſſsen, vnd dor noch durch ein tuch gedruckt. wen es ſchir geſtehn wil, szo
15 thu dor vnder wol gereinigeth eier weis von x ader mehr eiern. dornoch rür die ſalbe, bis ſie geſteht. do mith ſchmir ein offt, in der werm. vnd des nachts lege ſie einem vff ein tuch vber, als lang öm das vorgehet. vnd das hir nachgeſchreiben gehorth auch dor tzw.

Die roth vnd blotter der augen tzw vortreiben. |

CCCXX 20 Item nim i ℔ ſilber glet vnnd i firdung weinſtein, ½ ſchwefell, i ℔ lauch. haſtu des nicht, szo nim knobloch. domith das krawth auch am loch ader knobloch. i ℔ wermuth, ½ ℔ ſchelwurtz, ader das krawth, i firdungk ochſsen zcungenn wurtz, i firdungk kalck. im ſommer haw die krewter kleine, im winter puluer ſie. vnd thu ſie dor noch mith
25 der wurtz in einen morſser, vnnd ſewd das in iiii ader funff ſtouff wein eſſig, ader ſunſt in guthem eſſig, ein guth weil. vnnd druck das durch ein tuch. das reibt offt vnder das antlitz, noch ader vor der ſalbenn. vnnd vff die nacht, ſso lege das waſſser vff tüchern oft vff. alſso thu der ſalbenn auch. die zcwei vor treibenns an zcweiffell.

30 Ein krebs ſalbe. iſt guth, wen ſich einer vorbrochen hat im liebe, vnd ſtulgang dor von hat.

Ein guthe krebs ſalbe tzw machenn. wen sich einer vorbruchen
CCCXXI hath | inwendig im liebe, szo nim friſche potter, szo vil du der ſal-

[1]) „kein backenn“ = Kinnbacken, Unterkiefer.
[2]) „louch“ = Lauch, Allium-Arten.

benn machenn wilth, doch v ader viii ℔. dor zcw nim i β[1]) ader ii vngeuerlich krebs alſso roe, vnd ſchneid in ſchwartze ſtinken ding aus bei den augen, vnnd ſtos ſie mith den ſchalen, vnnd gar wol in eim morſser, alſso das mith der potter woll geſottenn werde, ſam du ſie eiſsen[2]) wolleſt. dornoch druck ſie durch ein tuch. vnd was im tuch bleibt, das wurff weck. vnd thu mir tżw der ſalben geſchnitten bibergeill vnnd ein guth teil regen worm. die ſtos vor. vnnd weiſsen hundes dreck, auch wol dorre, vnd geſtoſſsen. das loſs nach einſt vff ſiedenn. vnnd druck die ſalbe aber durch ein tuch. vnd ferbbe ſie mith den roten wurtzen, ſtehn in dem korn, vnd auch ſunſt mith wurtzenn, findeſtu vnder denn zcuenen[3]) ſtehn, do man das roſs hoer mith ferbeth. ader ferb ſie noch dem ſieden mith boloſermenes, ader ſunſt mith roter farb.

Wiltu das die ſalbe wol ſtulgengee bringt, vnd das gerunnen bluth auſs einem mith hirauſs treibt, ſso thu am | erſtenn mith denn krebiſſsenn holunder wurtz ſchael vnnd kellershals ſchael ein guth teil dor vnnder, vnd loſs ſie mith ſieden. doch ſso ſtos ſie vor. wiltu gerne, ſso mache der ſalbenn zcweierlei, als die ober, vnnd auch die hirnoch volgeth, wie man gute krewdter ein machenn ſall. CCCXXII

Czum ingwer ein zw machenn..

Item nim i ℔ ingwer ader ſso vil du es machenn wilth. den lege in eine warme lauge, vnnd los ön tag vnd nacht dor inne ligenn. vnd am tage, als vff die lauge kalth wirth, als ſso vff geus ſie hirab. vnd geus alweg ein warme wider an die ſtadt. das treib ſso langk, bis ſich die haudt do von leth zcien, szo hat es des weichens gnugk. dor noch ſchlach ön mith einem holtz, vnd thu ön in ein gleſsen topff. vnnd nim dor tzw i ℔ honig, i ſtauff welſchen wein, ader malmoſier, ader des gleichenn guthen wein, vnnd ein halp ℔ zcucker. szeud den wein vnnd zcucker wol durch einander. vnnd | nim funff loth nelcken, die ſtos kleine, vnd ſtraw ſie vnder den ingwer. vnd geus das ober alſso warm dor auff. vnnd vor mache das obenn wol tzw. vnnd las es alſso viii tage ſtehenn, szo magſtu es nüttzen, wen du wilth. Auch mehr, wen du den ingwer aus der laugen nimſt, ſso waſche önn wol auſs einem reinen waſſer zcwier ader mehr. dor noch los ön enwenig CCCXXIII

---

[1]) Das Zeichen β der Handschrift bedeutet wahrscheinlich Schock (sechzig Stück). [2]) „eiſsen" = essen. [3]) „vnder den zcuenen" = unter den Zäunen.

drewgenn, vnnd mache es als obenn ſteeth. Wilttu ön geringe machen, ſso nim des weins vnnd zcucker minder, vnnd thu guth honig an des ſtath. auch machſtu den ingwer noch der lawgen auch in einem waſſser ſieden, vnnd dornoch wol aufstrückenn, vnnd dor noch
5 aber plewenn[1]) vnnd waſchenn. auch ſein ſie guth wer ein kaldenn magen hath, vnd vor böſse dempff.

Kalmes ein tzw machen ader tzw sulltzenn.[2])

Kalmes ein zcw machen. iſt guth tzw den krancken magen, vnnd
CCCXXIV daweth wol. | Nim i ŧ kalmes, ader ſso vil du wilth, vnnd weich es in
10 in der heiſsen laug, als das ober, ſso lang bis die hawth abgehet. dor noch ſso ſewth önn in einem waſſer, als den ingwer. dor noch druck ön wol auſs vnnd waſs önn auch auſs kaldem waſſer tzw drien mall vnnd alweg vaſt wol aufsgedrucketh. vnnd dor noch ein wenig trewgenn laſſsenn. bedarff es ſchlaens, ſso ſchlae ön. vnnd durch ſtich önn
15 oſt. vnd tzw einem ŧ nim i ſtauff honig, vnd ii loth kanel ader zcimethrinden, szo vil nelckenn vnnd szo vil ingwer, cleine geſtoſſsenn. das thu am letzten in das honig, wen es ſchir geſotten iſt. vnd geus alles vber den kalmes alſso heis. vnnd den gleſſsern topff oben wol vor macht, vnnd vff xiiii tage ſtehen laſſsenn. wiltu es beſſern vnnd
20 ſtercker machenn, ſso thu des ſtarckenn weins vnnd des zcuckers dor tzw.

Czucker roſsenn tzw machenn.

CCCXXV Wiltu zcucker roſsenn machenn, | szo nim guth weis roſsen, vnd haw die cleine, vnnd miſch zcucker gnug dor vnder. vnnd thu das in
25 eine kanne, vnnd ſewdt das in waſſer, als man roſsen öll pfleith[3]) tzw ſiedenn, das ſteeth vorn im buch, als lang, bis der zcucker tzw geeth. vnnd thu es dornoch das wol durch einander gemiſcht, vnnd ſetz es an die ſonne, ſso lang bis es tzw geeth. dor noch thu es dor vonn vnd behalth das. ſso geſteeth es wider vnnd wirth hertte. wiltu das
30 in der kann nicht ſiedenn, szo laſs deſter lenger an die ſonnen ſtee. wiltu das beſſern, szo las geſtoſſsenn zcimetroren vnd geribben muſcaten blumen do mith ſiedenn. wiltu gerne, ſso laſs die roſsenn vor ein wenig dörre werdenn, ader wol vber treugenn. doch nicht ann der

---

[1]) „plewenn" = pläuen, bläuen, schlagen. [2]) „sultzenn" = einmachen. [3]) „pfleith" = pflegt.

fonnenn. dor noch haw fie cleine. das ift gefundt vor die dorre, vnnd man würfft wol dor vonn aufs, vnnd reinigeth vnnd labt denn menfchenn, vnnd ift guth vor die tempff.

Rofzen kuchen ein tzw machenn.

Item rofsenn ein tzw machen. Nim | die vnnd haw fie clein vnnd 5 CCCXXVI vor mifch fie vnnder honig. vnnd nim vil rofsenn vnnd mifch das tzw fsammen, als ein dick teich, vnnd knedt fie wol tzw fammen. vnnd nim ii loth geftoffsenn nelckenn, ader mehr, dor noch du wilt vil machen. vnnd nim fso vil zcimetrorenn, vnnd mufcaten blumen, vnd kobeben, zitwer, ingwer. vnd las die rofsenn mith dem honig alfso lang 10 fiedenn, bis es wol dicke wirth. vnnd wen du es vom fewr thon wilt, szo thu das ober als gepuluerth auch dortzw, vnnde rür es wol dor vnnder. vnnd von ftund ann von dem fewr genommen, das die krewtter nicht vorbornnen. das forder vnnd das alles fewdt auff koln. vnnd behalt das in einem gefefse wol vor dackt. das krefftigeth das heupt 15 vnnd den magen vnnd auch den krancken menfchenn

Rofsen honig tzu machen.

Wilttu rofsenn honig machenn, szo feud das honig vor allem, vnnd druck das durch ein tuch. alfso thu dem obern auch. dor noch thu auch kleine gehawenn | rofsenn dorein, vnnd fewd das tzw fammen, bis es fichs ferbt, vnnd dick gnug. du magft es auch wol inn CCCXXVII einer kannen fiedenn, als das rofsenn öl. wilttu es beffsern, szo magft du auch wol gewurtz dorein thun, als in das ober. Alle wurtz thu am erftenn dorein, das fie nicht vor bornnen. das thu falbenn, ader tzw was es fei. 25

Welfch nüfse ein tzw machenn.

Wiltu welfche nufs ein machenn, fso brich fie ab vngeuerlich ix tagenn vor fant Margarethen tage,[1]) ehr fie gar reiff werdenn. werftu aber in welchfsenn lanndenn, szo brich fie ehr ab. biftu aber in Preufzenn, do ift es auch kalth, szo brich fie dor noch ab, die weil fie 30 nicht zceittig vnnd noch grün fein. vnnd fchneid die nufs vorne vnnd hinden ein wenig ab. vnd durch ftich itztlichs nufs tzw v mal mith

---

[1]) „fant Margarethen tage“ = St. Margarethen-Tag, 13. Juli.

einem meffer, ader füft mith einer pfrimmen ift es beffer. vnnd geus kalt waffer dor an, vnnd alle tage zcwier ader drei mall, das do frifch
CCCXXVIII ift, vnnd | das alde dor vonn. das thu x tage, ader fso lange, bis fie innen wol fchwartz werden. vnnd fchneid tzw tzceittenn ein auff, fso
5 fiheftu wol, wen fie das gnug habenn. dor noch lofs fie enwenig trügenn. lege fie vff ein breth. dornoch fso fewth fie inn einem waffer gar wol. vnnd vor fuche das waffer in dem munde. ift es bitter, fso geus es dor vonn, vnd fewdt fie aber in einem frifchenn waffer, vnnd vor fuche es aber. vnd als vfft es bitter ift, szo geus ein anders dor
10 an. das treib fso lang, bis das die waffer nümmer bitter fein. dor noch fso los fie wol vff brette drucken. dor noch fso beftecke die nüfs mith zcemetrörnn, vnnd mith nelckenn, vnd mit ingwer. vnd zcw ftos ingwer, vnd nelcken, vnd pfeffer. vnd wen du fie inn legenn wilt, szo beftrawe fie aldieweil mitte, vnnd mith guthem honigfseim. den mache
15 warm, vnd geus in oben, doch nicht das es feide. vnnd decke es wol tzv vnd los es xiiii tage fteen. wilttu, fso beffser es mith zcucker. es ift guth.

Küten ader quitten ein tzu machenn. |

CCCXXIX Wiltu küttenn ader quitten ein machen, szo broth fie in einem
20 backoffen, alfso weich du fie haben wilth, ader brote fie inn dem dunft inn dem topffe. wen fie werden nicht weicher noch hertter in dem gemacht bleiben, gleich alfso. schneide fie halp ader tzw vierteiln, wie du fie haben wilth. vnnd beftecke fie mit den noch gefchreibbenen wurtzen. do mith du die nus befteckeft, vnd geus warm honigfeim
25 ader funft guth honig dor vber. decke das wol tzw. vnd wilttu fie beffernn, szo nim auch zcucker dor tzw. das ift die kunft.

Ein sere gut recept vor die peftelentz.

Szo die peftelentz regirth, vnd einem auff ftifs, szo fsal diffses nachgefchreibenn lackquergenn vor einen vor wachfsen menfchen[1]), ei-
30 nes ducaten fchwer, gebrauchen. wer es aber ein iunges, ader ein fraw, fso nim der fselbigen eines reinifchenn gulden fchwer vngeuerlich. kumpt es einen menfchen an mith kelde, szo gib im die lacquergen |
CCCXXX in weifsem wein, vnnd tzwreyb fie dorinne, vnd gib im des ein eier

[1]) „vor einen vor wachfsen menfchen" = für einen erwachsenen Menschen.

fchal voll. Kumpt es aber denn menfchen an mith hitz, szo gib ym die lacqnergen in wegebreitenn waffser. machftu des nicht haben, szo nim effig vnd halb frifchenn brun.[1]) dor noch lege ön nider yn ein bette, deck yn warm tzw, vnd las ön iiii ader v ftundt fchwittzen. den der gifft gehet im fchwittzen hyn weck. Mocht er aber nicht 5 schwittzen, szo nim iii ader iiii zeigel fteine. warm fie. vnnde fchlach ein nas leinen tuch dar vmb, vnd leg fie dem krancken an das beth, an fein feitten ader tzwufchen die bein. der kranneck fal die lackquergenn x ader xii ftunden nach dem er krangk worden ift nemenn. vnnd fsunderlich er[2]) dan er fchliefft. dar nach hilfft es fchwerlich ader 10 gar nicht.

Item man sal sich vor dem damp ader adem des kranckenn hütten.

Man sal auch dem inn̄ iiii ader in v tagenn kein fleifch tzw effsenn gebe, ader wein tzw trincken gebbenn. 15

Wer tzw einem krancken gehenn wil, fal vor der lackquergenn eyner arbeyfsen[3]) | grofs yn den mundt nemenn, vnnd dor inne lafsenn CCCXXXI tzw gehen. ift xxiiii ftund ficher vor der peftelenntz.

Die lackwergen tzw machen.

Nim eyn hüner eie, vnnd mache an der fpittzen ein cleine löch- 20 lein dar ein, vnd thu das weis fso vil du magft gar hiraus, vnd las den todter dorine. dor noch nim vngeftoffsen guten faffran vnd folle das eie dor mith, szo fol du magft. vnd nim den nach ein ander eier fchale, die kleibe vff das lochlein, szo bleibeth fie hangenn. dor noch lege das eie tzw deme fewr, vnnd las lanckfam brotten, bis die fchale 25 alenthalbenn gantz braun wirt, vnnde wol gebrothenn. den nim das eie vnnd tzw ftos in einem morfer, szo lang das man der fchalenn nymmer erkennen kan ader gefehe. dor noch nym, szo fchwer das geftoffsen eye weget, weyfsen fenff fsamen. stos denn auch kleine in eynem morfser tzw meele. Dor noch nim ein loth wiffsen dipton, i loth 30 tormetil, eyn quentin cröaugen.[4]) die drei ftück ittzlichs in fsunderheyth klein geftoffsenn | tzw meele. vnd temperire die gemeltten puluer alle CCCXXXII tzw fsammen. vnnd nim dor noch fso fchweren guthen tyriack, als die

---

[1]) „frifchen brun“ = frisches Brunnen-Wasser. [2]) „er“ = eher.
[3]) „arbeyfsen“ = Erbse. [4]) „cröaugen“ = Krähen-Augen, Semen Strychnos Nucis vomicae.

vorgemeltten puluer alle ſynt. den ſtos die gemelten puluer vnd den tyriack vnnder ein nander, ii ſtunde ader lenger, bis es an den ſtoſ-ſſel hanget, vnnd tzw einer lackwergenn wirt. die behalth önn in einer buchſsenn. wert vnd iſt xx ader xl iar gwth. ie eher ie beſſser.

5 Volget ein ſere gut pulſer, viler tugent, auch vor die peſt-lentz, vnd vff die lackquergen.

Tugennt des puluers. ſterckt die natur vnnd das hertz, vnnd iſt guth tzw der lungen, miltzenn, vnnd der gallenn, reumet den weck[1]) des adems vnd der bloſsenn. iſt guth tzwm magen vnnd tzwm hirn, 10 vor den schwintel. reynigeth das bluth, vor treibt die giſſt in eſſsen vnd yn trincken, iſt guth vor die geſchwulſt vnnd szunderlich vor die peſtelentz. szo die regirth, szal man das ſselbtigenn frw vnd des abendes [nehmen], szo vil als mith ii fingernn tzw begriſſenn iſt. das puluer macht auch guth ſtulgenngk, vertreibt auch denn ſtanck boſses addems. |

CCCXXXIII Ditte sint die stuck dor tzv.

Nim vi loth senat bletter, ii loth zetber, ii loth welchs komel, ii loth fenchel ſamen, ii loth pitterſiligen ſamen, ii loth tillſamen,[2]) i loth weis ingwer, ½ loth nelcken, ½ loth moſcatenn, ½ loth kalmes, ½ loth galgen, ½ bibennel, ½ loth ſaluan,[3]) ½ loth baldrian, ½ loth annis, x ader 20 xi loth zeucker. iſt mith tzw brauchen vor die pitterkeyt der krewter. vnnd diſſse krewtter vnnd ſtucke ſollen alle gepuluerth ſein, vnd ge-ſtoſſsen werde, vnd gebraucht wie obenn. tzw diſsenn ſtückenn szall man nach neemen dipton, termentil, boloſermenes, terra ſigillata.

Vor die peſtelentz.

25 Wan einem vff gefarnn were, szo sall man nemen ein gedertte krothen[4]) vff das apoſtem legenn, vnnd mith einem handtuch feſt binde, das ſie nicht abfalle, vnnd vngeuerlich eine ſtunde ader lenger dar laſſse ligen. zceugt die giſſt auſs gar vnd gantz.

Ein ander dor vor.

35 Vngenüttz bech,[5]) be, dem fewr weych gemacht vnd vff das apo-ſtem gelegt, ſal auch die giſſt auszcihenn. |

---

[1]) „weck“ = Weg. [2]) „tillſamen“ = Dill-Samen, Samen von Anethum graveolens. [3]) „ſaluan“ = wahrscheinlich für Saluia, Salvia, Salbei. [4]) „krothen“ = Kröte. [5]) „vngenüttz bech“ = ungenütztes, noch nicht benutztes, frisches Pech.

Aber ein anders vor peftlentz. CCCXXXIV

Ein zcwibell, die selbigenn innen wenig aufs gelocht, vnd guten tyriack dor ein gethon, in einer heyfsen afchenn gebroten. vnd dor noch, szo heifs es der menfche erliden kan, ehr der menfch fchliefft, vff das apoftem, das ift vff die poltz [1]) der peftlentz, gelegt. szal die 5 gifft aufs zcihen vnnd wol helffenn.

Ein anders sal man trincken vnd den die zcwibel gebrauch.

Nim ein quentin rothe mirre, guthen tyriack, szo gros ein hafsel nofs, mith holwurtzel im wein ader bier gefzottenn, vnnd des szelbti- 10 genn getrunckenn, dar auff gefchwittzt. szall die gifft vor trieben vnd feer wol helffenn.

Die peftlentz, wen fie aufgebrochen ift, tzu heilen.

Knobloch gefchelth in reinborgen fchmer, weiffsenn cleyen ge- ftoffsenn, ein kuchen dar aus gemacht, vnd vff einem herde gebacken. 15 szo heis der menfch erleiden kan, dor auff gebundenn. trewget vnnd heilth. |

Ein sere vber bewerth koftlich puluer vor die peftelentz. CCCXXXV

Item bornne armenium, ein vnzs terram sigillatam, iiii vnzs dipta- 20 mum, pipinellam, enulam campanam,[2]) tormentillam, valerianam, wa- cholter behr, rothen fandel, lorber, zcitwer, encian, ides ein halb vnzs, zcimetrinden anderhalp vntzes, zcucker, szo vil als der ander alen. mache ein puluer. do mag man all morgen von genyffsen nach ge- dunckenn. vnnd fso im was worre baldt dor vff gelaffsenn. 25

Ein an[d]er vor die peftlentz.

Nim haer von hafsen, vor mifche fie mith warmen waffer vnnd honnige, das es werde als ein plafter, vnd lege das dor auff. alfso reifs es vff. das felbyge ift vber die tufenth malen vorfucht vnd be- werth. 30

[1]) „poltz," zusammenhängend mit Polster, Wulst, bedeutet eine Erhabenheit, eine Anschwellung; hier die Pestbeule, den Pest-Bubo.
[2]) „enula campana" = Inula Helenium, Alant-Wurzel.

In der zceitt der peſlentz ein szunderlich edele ertzney.

Nim rauten vnd waſche die ein guthe weil vnd gar wol in eſſig.
CCCXXXVI dor noch beſprenge | ſie gar wol mith eſſig. dor noch beſprenge ſie
gar wol mith ſaltze. vnd nim die denne vnd kue ſie wol, eer du ſy yn
5 iſt.[1]) dor noch nym den eſſig vnd die rute vnd drinck das, szo wirſtu
ſicher ſeyn on allen zcweiffel. Auch ſso du werſt vorgifft bis in den
todt. das ſelbige iſt offt vorſucht.

Vor die peſtelentz.

Nim ffygen,[2]) wacholderber, rauten, lorbernn, welſche nuſs, betonie,
10 angelica, encian, vnnd ſtos es vndereinander, vnnd vormenge es mith
honnige. vnnd is do von des morgens vnd obendens, als vil als ein
welſche nuſs groſs. das ſselbige iſt ſunderlich guth vor die vorgiffte
lufft der peſtelentz genuttze.

Ein regement vor die peſtelentz.

15 Szo der menſch die peſtelentz hat, als balde her die ſselbyge
rorth ader fülth, szal her nemen von dem confect electuarium impera-
tores genandt, in eynem wyſſen wein ader in wein eſſig eins gulden
ſchwär. vnd trinck das auſs im druncke. dor noch vber iii ader iiii
ſtunden, szo her im beth leyth wol tzw gedacketh, vnd wol geſchwith-
20 zceth hath, szal er im die ader laſsenn. In solcher weis szo ſie iſt |
CCCXXXVII am halſs ader hinder denn orenn, ader wo ſie iſt, szal her loſſen die
median am arm. ader szo ſie iſt vnder dem arm ader am beyne vnden
szal her die gicht odern ſchlaenn laſſenn vff füſs. szo ſie aber iſt in
der lincken ſeitten, des gleichen. szo ſsincketh ſich die gifft in den
25 fuſs, iſt tzw vorwindenn als mith den recepten etc.

Vor das stechen im leibe.

Kumpt aber der stechen in die ſeitten, szo ſsal her laſsenn an
dem arme der ander seyttenn, dor vm, das es das ſtechen vonn dem
hertzenn treibe. ader szo das ſtechenn were am hertzenn, szal er an
30 der rechten ſeytten odern loſſen, die median. szo aber in der rechte
ſeitten das ſtechen were, szal er die lung odern laſſen an beiden

---

[1]) „vnd kue ſie wol, eer du ſie yn iſt“ = und kaue sie wohl, ehe du sie ein issest (verschluckst). [2]) „ffygen“ = Feigen.

feyten auff dem kleinen finger. szo vor schwind das stechen. vnnd trinck gerften waffser adder mandel melch, adder dnnne bier, wirth im als balde one tzweiffel das ftechen gefchanfftmottiget vnnd geftylth.

Szo dir wehe wirth vmb das hertz. CCCXXXVIII

Szo dir wehe wyrt vmb das hertz, das du schwilleft, szo szalbe 5 dich mith poley vnnd mith fenckel fsamen, peterfiligen famen, rofsen fsamen, czenemenn,[1]) lacricien fafft. vnd male das als tzw famenn, vnd das temperire mith honigfeyme, vnd yfs das alle tage.

Das ende der bündes artzney meifter Iohannis von Bires: mith fleifs kortzlichen befchloffsenn ꝛc. 10

Finis.

[1]) „czenemenn," soll wahrscheinlich heissen cinamomum: czimetror = Zimmt-Rohr.

Uebersicht

der in der Schrift vorkommenden Heilmittel.

---

adermenig, (an itzlichen enden heiſs es man auch eiſsenkrawth) Agrimonia Eupatorium. Noch jetzt unter demselben Namen eins der angesehensten Volksmittel in Thüringen.

alantwurtz, enula campana, Alant-Wurzel, Rad. Inulae Helenii.

allawn, Alaun, Alumen.

alpaticum, Aloë hepatica?

alrawenbletter, Alraun-Blätter. S. aran wurtz.

angelica, Rad. Angelicae Archangelicae.

anis, Anis, Fructus Anisi vulgaris.

antify, Endivien, Cichorium Endivia.

armenium, Bolus armeniaca, armenischer Bolus.

aran wurtz, Alraun-Wurzel, Rad. Atropae Mandragorae.

arſenicum, Arsenik.

auripigmentum, Auripigment, Schwefel-Arsen.

baldrian, Baldrian, Rad. Valerianae officinalis.

bappel, Pappel, Schwarzpappel, Populus nigra.

bariſs korner, Paris-Körner, Semen Paridis quadrifoliae.

batonig, S. betonien.

beinwel, S. ſwartzwurtz.

benedicten ader karoffel wurtz, Radix Gei urbani oder Caryophyllatae.

beren smaltz, Bären-Fett.

berminck, S. moſslieb.

bertram, Bertram-Wurzel, Rad. Anthemidis Pyrethri und die davon wahrscheinlich abstammende in Thüringen angebaute Anacyclus officinarum.

berwurtz, Bär-Wurzel, wahrscheinlich Athamantha Meum. Denselben Namen führen Heraclium Spondylium, Vinca und Peucedanum.

betonien, Betonie, Betonica officinalis.

bibenell, Pimpinella Saxifraga.

bier pönnen?

bilſenn krawth, Bilsen-Kraut, Hyoscamus niger.

bir, Bier.

biwergeil, Bibergeil, Castoreum.

blaw kornblumen, Blaue Kornblumen, Centaurea Cyanus.

blawlilgen, **swertell**, Blaue Lilien, Iris germanica.

bleiweiſs, Bleiweiss, Plumbum carbonicum.

boenn blütenn, Bohnen-Blüthen, die Blüthen von Vicia Faba.

bolofermenes, bolosermenes, S. armenium.

bomöl, Baumöl.

braunkres (noch jetzt in Thüringen „Braun-Kersch") Brunnenkresse, Nasturtium aquaticum.

brofsem, Brosam, Brod-Krume.

brunellen, Prunellen, Prunella vulgaris.

buchfen pulner, Büchsen-Pulver, Schiess-Pulver.

buchfpitz, (mich dunk es heifse an ertzlichen orten rechkrawth) Buchkohl, Röhrkraut, Habichkraut, Hieracium murorum.

bucken unfchloth, Bock-Unschlitt, Hammel-Talg.

bulich ader königskertzen, Verbascum Thapsus und thapsiforme.

butter (potter) Butter.

butzerlingk, S. schirbingk.

centaurio, Erythraea Centaurium.

chrift wurtz, Helleborus niger.

couendt, Kofent, Nachbier.

criftallen die aus fschne in dem berge gewachfsenn fein, Bergkrystall.

cröaugen, Krähen-Augen, Semen Strychnos Nucis vomicae.

czitwar, Zittwer, Rad. Curcumae Zedoariae.

dachs fchmaltz, Dachs-Fett.

deplymya?

dialdia, (von dia und Althaea) eine aus Althaea bereitete Salbe.

diftel, Distel; wahrscheinlich Carduus marianus.

dunnebier, Dünnbier.

eber wurtz, Eber-Wurz, Carlina acaulis.

ebich, eppe, eppich, Eppich, Apium graveolens.

ebifs wurtz, Eibisch-Wurzel, Rad Althaeae.

eichen jungfchöfsling, Junge Eichen-Schösslinge.

eichopffer, Eich-Aepfel, Glandes Quercus.

eier todter öl, Eidotter-Oel.

eiers weifs, Eiweiss.

eier fchall, Eierschalen.

einbir, (einper, wacholder) Iuniperus communis.

encian, Enzian, Gentiana.

electuarium imperatores, Electuarium imperatoris.

enula campana S. alantwurtz.

epaticum, Aloë hepatica?

errber (ertper) krawth, Erdbeer-Kraut, Herba Fragariae Vescae.

efsel dreck, Esels-Koth.

efsig, Essig.

efsula, Esula minor, Euphorbia Esula oder Cyparissias.

feld kömel krawth ader kundel krawth, Feld-Kümmel oder Quendelkraut, Herba Thymi Serpylli.

feldtrofsen, Feldrosen, Rosa canina.

femigrecum, fenum grecum, Trigonella Foenum graecum.

fenichel, Fenchel, Semen Anethi Foeniculi.

ffygen, Feigen.

flachs, Flachs.

fledermaufs blut, Fledermaus-Blut.

fuchs krawth, Fuchs-Kraut (Solidago Virga aurea?).

galbanum, Galbanum, Gummi-Resina Galbanum.

galittzenstein, Zinkvitriol, Zincum sulphuricum.

gallen von einem oll, Galle von einem Aal.

gallus, Galläpfel, gallae.

garbkrawth, S. ſchaffgarbben.

garten kömel, Garten-Kümmel, Carum Carvi.

garten roſsenn, Gartenrosen, Rosa centifolia.

gebranth alawn, Gebrannter Alaun, Alumen ustum.

gebrant weyn, Branntwein.

gerstenn, Gerste, Hordeum sativum.

gertenn waſser, Gersten-Wasser.

groſs eyſenkrawth mit gelen blumen, Grosses Eisenkraut mit gelben Blumen (Crepis tectorum?).

grünſpan (spansgrün), Grünspan, Cuprum aceticum.

gold gledt, Gold-Glätte, Blei-Oxyd.

guter heinrich, gut heyrig, Guter Heinrich, Chenopodium bonus Henricus.

haber ſtro, Hafer-Stroh.

hew blumen, Heublumen; vielleicht Heide-Blumen, Erica vulgaris.

hain butten, hiffen, Hainbutten, Hagebutten, Fructus Rosae caninae vel Cynosbati.

hanff, Hanf.

hartzt, Harz.

haſsel, Haselwurz, Rad. Asari europaei.

haſsen hoer, Hasen-Haare.

hauſs wurtz, Hauswurz, Sempervicum tectorum?

hecht kinbacken, Hecht-Kinnbacken, früher als „Mandibulae Lucii“ officinell.

heffern mel, Hafer-Mehl.

heideniſch mangolt; jedenfalls eine der Ampfer-Arten, welche Radix Lapathi liefern; Rumex crispus, sanguineus, obtusifolius etc.

heideniſch wundtkrawth, Heiden-Wundkraut, Senecio saracenicus, auch wohl Solidago virga aurea,

hertz wurtz, Herz-Wurz. Diesen Namen führen Aethusa Meum, Aconitum Napellus und Aristolochia rotunda.

hewbſott, Heu-Saat, Heu-Samen.

hirſche, Hirse, Milium sativum.

hirſchen vnſloth, Hirsch-Unschlitt, Hirsch-Talg.

hirſchhornn, Hirsch-Horn, Cornu cervi.

hirſchwurtz, auch wirth es weyſs encien genandt, Hirschwurz, weiſser Enzian, Rad. Gentianae albae, Laserpitium latifolium.

holunder, Hollunder (Thüringisch) für Flieder, Sambucus nigra.

holunder bletter, Hollunder-Blätter, Folia Sambuci nigrae.

holunder blüth, Hollunder-Blüthen.

holunder wurtz, Hollunder-Wurzel, Rad. Sambuci nigrae.

huner krawth, Hühner-Kraut, Hühner-Klee, Alsine media (Thymus Serpyllum?)

igel, Igel.

ingwer, Ingwer, Rad. Zingiberis officinalis.

juden kirſchen, Juden-Kirschen, Fructus Physalidis Alkekengi.

kalmis, kalmos, Kalmus, Radix Acori Calami.

kametpher öl (= einpehr öl = wacholder öl.)

kamilben (romer, romey), Chamillen.

kampffer, Kampher, Camphora.

kanell ader zcimethrinden, Kanehl oder Zimmet-Rinde, Canella, Cinnamomum Cassia und ceylanicum.

kattzen ſchmer, Katzen-Schmeer, Katzen-Fett.

kellerhals korner, Kellerhals-Körner, Semen Daphnes Mezerei.

keſse waſser, Käse-Wasser, Molken.

kloſchmaltz, Klauen-Schmalz, Fett aus Rinderfüssen.

knobloch, Knoblauch, Allium sativum.

königskertzen S. bulich.

kopper ſchlack, Kupferschlacke.

korbes blütenn, Kürbis-Blüthen.

korbite, ein aus Bohnen-Blüthen, Kürbis-Blüthen mit Wein destillirtes Wasser.

korn ſomen, Korn-Samen.

krabbeth öl, (einpir öl) Wacholder-Oel, Oleum Iuniperi communis.

krabenth ber, Kranwit-Beeren, Wachholder-Beeren, Baccae Juniperi communis.

krauſsementz, krauſsmintz, Krause-Minze, Mentha crispa.

krebs, krebis, krebiſse, Krebse, Astacus fluviatilis.

krebs augenn, Krebs-Augen. Lapides Cancrorum.

krichiſch bech (kreigs bech), Griechisches Pech, Colophonium.

kröten, Kröten.

kupper waſser, Kupfer-Wasser.

kütten, kwütten oder quitten, Quitten, Fructus Pyri Cydoniae.

lackritzen, das iſt ſuſse holtz, Lakritzen, das ist Süſsholz, Rad. Liquiritiae (Glycyrrhizae).

lactuken samen, Lattich-Samen, Semen Lactucae virosae.

latich wurtz, Lattich-Wurzel, Rad. Lactucae.

langpfeffer, Langer Pfeffer, Piper longum.

lauch, Lauch, S. knobloch.

leinkochenn, leinkuchen, Leinkuchen, Placenta Seminis Lini.

lein ſaed, Lein-Saat, Lein-Samen, Semen Lini usitatissimi.

leuchtenn, Leuchel, Läuchel, Erysimum Alliaria? oder Marrubium vulgare (Marien-Nessel)?

lilium conuallium, Lilium Convallium, Maiblumen, Convallaria majalis.

linden blüth, Linden-Blüthe, Flores Tiliae.

linden koln, Linden-Kohle.

lorber, Lorbeeren, Baccae Lauri, Fructus Lauri nobilis.

lor öl, Lorbeer-Oel, Oleum laurinum.

lübſtückblüth, Liebstöckel-Blüthe, Flores Ligustici Levistici.

magneth, Magnet.

malmasir, mal masiehr, Malvasier. Ein bekannter süsser Wein.

mandel melch, Mandel-Milch.

margram appelſafft, Saft von Granat-Aepfeln (Malum granatum), Margranten-Aepfeln.

marrubium, anders genant gotsvergeſsen (Thüringisch), Marrubium vulgare.

maſslib S. moſslieb.

maſtig, maſtice, Mastix.

mater, Mutterkraut, Matricaria Parthenium.

meihiſche (meiſse) botter, Mai-Butter.

meiſter wurtz, Meister-Wurz, Radix Imperatoriae Ostruthii.

melch rom (mil rom), Milch-Rahm.

meth, Meth.

meuſsor, (anders genandt nagel krawth) Mäuse-Or, Mausohr, Habichtskraut, Hieracium Pilosella.

mirre, rote mirre, Myrrhe, Gummi-Resina Myrrhae.

mispel, Mispel, Mespilus germanica.

möretti g, Meerrettig, Armoracia rusticana.

mofs der vff den toten beinen wechst, Moos das auf Todten-Gebein wächst, Parmelia saxatilis, eine Flechte, früher als „Muscus cranii humani" officinell.

mofs von buchen holtz, Moos von Buchen-Holz.

mofs von einer thanne ader fichten, Moos von einer Tanne oder Fichte.

mofs von erlenn holtz, Moos von Erlen-Holz.

mofslib (anders genant die kleinen beinwel), Masslieb, Bellis perennis.

mumia, Mumie.

mufcaten, Muskat-Nüsse, Semen Myristicae moschatae.

muscaten blüde, Muskatblüthe, Macis, Arillus Fructus Myristicae moschatae.

mufcheln, Muscheln (Auster-Schalen?).

nachtfchadten blüth, Nachtschatten-Blüthe, Flores Solani Dulcamarae.

neglein, (neilickenn) Gewürz-Nägelein, Gewürz-Nelken, Alabastri Caryophylli aromatici.

nefsel samen, Nessel-Samen, Semen Urticae urentis.

nefsel wurtz, Nessel-Wurzel, Rad. Urticae urentis.

nifse wurtz, Nieswurz, Helleborus niger, oder, wenn dieser „Christwurz" heifst, Veratrum album.

nodtwergk, Abfall der Leinwand beim Weben, Charpie.

ochfsenn tzungen wurtz, (anders genanth strupffen wurtz) Ochsenzungen-Wurzel, Rad. Anchusae officinalis.

ochfsenn zcahell, Ochsen-Zagel, Penis des Ochsen.

offen leim, Ofen-Leím, Ofen-Lehm.

ömefsen, Ameisen.

omeyfsen eier, Ameisen-Eier.

painpes, Bimsstein.?

pappel knospeln, anders genant alwerbroft, Pappel-Knospen, von Populus nigra.

pappel rofsenn, Pappel-Rosen, Flores Althaeae roseae.

pergen fchmaltz?

petersilgen, Petersilie, Petroselinum sativum.

peuel hartz?

pfeffer, Pfeffer.

pfirfch kern, Pfirsich-Kerne.

pilfenfsamen, Bilsenkraut-Samen, Semen Hyoscyami nigri.

pittersiligen fsomen, Petersilien-Samen, Semen Petroselini sativi.

polei, Poley, Mentha Pulegium.

popolium, Unguentum populeum, Pappelsalbe.

quecksilber, Quecksilber, Hydrargyrum.

rawtten, Raute, Ruta graveolens.

rawten knoff, Rauten-Knospen, Ruta graveolens.

rebarbaram, „Rhabarber," vor dem Jahre 1550 wohl stets „Rad. Rhei monachorum," Rumex alpinus.

rechkrawth, S. buchspitz.

regen worm, Regenwurm, Lumbricus terrestris.

repuntica, Rhapontika, Rad. Campanulae Rapunculi.

rinder galle, Rinds-Galle.

rindern unſchloeth, Rinder Unschlitt, Rinder-Talg.

ritterſporn, Rittersporn, Delphinium Consolida.

rittig, rittigk, Rettig, Raphanus sativus.

rötel ſtein, Röthel.

romenei, eine Weinsorte, (Romanet, ein Burgunder Wein?)

romer, S. kamilben.

romey, S. kamilben.

romey knöff, Kamillen-Knospen.

roſsen waſser, Rosen-Wasser.

rote wurtzen, stehn in dem korn, Lithospermum arvense; nach alter Bezeichnung: Bauernschminke.

roth korn roſsen, Rothe Korn-Rosen, Papaver Rhoeas.

roſsen öl, Rosen-Oel.

roten diſtel ſafft, Rother Distel-Saft.

rucken broth, Roggen-Brot.

rucken mel, Roggen-Mehl.

ſaluia bletter, Salbei-Blätter, Folia Salviae.

ſaffrann, Safran, Crocus sativus.

ſalarnacken, Salmiak?

ſalbey, Salbei, Salvia.

ſaltz, Salz, Kochsalz.

ſamke? — Sesamum?

ſanickel, (ſenickel) Sanicula europaea.

ſanthstein, Sandstein.

ſarat, Leinwand, mit geschmolzenem Harz und Wachs zu gleichen Theilen getränkt; ähnlich unserm Wachstaffent.

ſchaffgarbben, Schafgarbe, Achillea Millefolium.

ſchal von kellerhals, Schale vom Kellerhals, Cortex Daphnes Mezerei.

ſchell krawth, Schöll-Kraut, Chelidonium majus.

ſchirbingk (butzerlingk), Schierling, Conium maculatum.

ſchleen würtz, Schlehen-Wurzel, Rad. Pruni spinosae.

ſchmer, Schmeer, Schweinefett.

ſchwartz bech, Schwarzes Pech.

ſchwartz hennen, Schwarze Hennen.

ſeiffe, Seife.

ſekann, Seekannen, Nymphaea alba et lutea.

ſeneth blätter, Sennes-Blätter, Folia Sennae.

ſenft mel, Senf-Mehl.

ſenff öl, Senf-Oel.

ſew miſt, Sau-Mist, Schweine-Koth.

ſigrin, singrün, anders genandt bermingk, Sinngrün, Vinca minor.

ſilbern ſchawm, Silber-Schaum.

ſinaw, Sinnau, Alchemilla vulgaris.

ſommer latten, Sommer-Latten, Weiden-Schösslinge.

ſpanſgrün, S. grünſpan.

ſpicknary, Spica Nardi, Andropogon Nardus, Herba Spicae indicae oder Nardi indici.

ſpiz wegebreith, Spitzes Wegebreit, Plantago lanceolata.

spräuſgrün, Grünspan?

ſpringkrawth, Spring-Kraut, Euphorbia Lathyris.

springkörner, die Samen des vorigen.

ſsalpeter, ſalpitter, Salpeter.

ſsandelnn, Sandel-Holz.

ſteinfarn krawth mit der wurtz, Steinfarrn-Kraut mit der Wurzel.

ſtein krawth, ſteyn kraut, Steinkraut, Polynodium vulgare, auch Erysimum Barbarea.

ſtein pfeffer ader blatloſs, Steinpfeffer, Sedum acre.

ſtaub mel, Staub-Mehl.

ſtorchſchnabel, Geranium Robertianum.

fummer gerften, Sommer-Gerste.

fwalben gall, Schwalben-Galle.

fwalben wurtz, Schwalben-Wurz, Cynanche Vincetoxicum.

fwartzer mohen, (olemag) Mohnsaft, Opium.

fwartz wurtz = beinwel, Symphytum officinale.

fweffel, Schwefel.

fwein dreck, Schweins-Koth.

fzalmiackel, Salmiak, Ammoniacum hydrochloratum.

tannen opfell, (fichtenn opfell, thanzcapfenn), Tannen-Zapfen.

tawben dreck, Taubenmist.

termentill, thormantill, Tormentill, Tormentilla.

terra figillata, Siegelerde, verschiedene Arten farbigen Thones.

terpentin, Terpenthin.

tefselkrawth, Täschel-Kraut, Herba Thlaspeos Bursae Pastoris.

thalm krawth?

till famen, Dill-Samen, Semen Anethi graveolentis.

titam, Diptam, Dictamnus albus.

titomknopff, Diptam-Knöpfe, Knospen des vorigen.

torian, toryan, Theriak.

toft, Dost, Origanum vulgare.

tracken bluth, Drachenbluth, Sanguis Draconis (Succus Dracaenae Draconis.)

tramilben blumen (romer), (Römische) Kamillen-Blumen, Flores Anthemidis nobilis.

tzitunten krawth?

tzwibbel, Zwiebel.

tzwftofsen glas, zerstossenes Glas.

vngelefchten kalck, vngelest kalck, ungelöschter Kalk, Calcium-Oxyd.

vngeredes mel, nicht gebeuteltes Mehl.

vech ftein krawth; vielleicht dasselbe wie vettes steinkrawth.

veill öl, Veilchen-Oel.

venedifch glas, Venetianisches Glas.

vettes steinkrawth, Fettes Steinkraut. Vielleicht Sedum Telephium („fette Henne").

violen blumen, Veilchen, (Viola odorata) Stiefmütterchen, (Viola tricolor).

wachs, Wachs.

wacholder (wachelder, einper) Wachholder, Juniperus communis.

wacholdern holtz, Wachholder-Holz, Lignum Iuniperi communis.

wafser gallen, Stalaktiten.

wegetreth, (wegebreith?) Wegebreit, Plantago major.

wegebreyth-wafser, Wegebreit-Wasser.

weibes milch (frawen milch), Frauen-Milch.

weiden, Weide.

weisen, Weizen.

weihfsen kleien, Weizen-Kleie.

weidt afchenn, Weiden-Asche.

wein efsig, Wein-Essig.

weifs cupper rauch, Weifser Kupfer-Rauch. Kupferrauch ist unreines Schwefel-Arsen.

weis rofsen, Weifse Rosen.

welfchen kömel, Welscher Kümmel.

welfche nufs, Welsche Nüsse, Fructus Iuglandis regiae.

wellifch fewlwurtz, Welsche Veilchen-Wurzel, Radix Iridis Florentinae.

wermudt (wermte), Wermuth, Artemisia Absinthium.

wierauch, Weihrauch, Olibanum.

weyſsen senfsamen, Weiſser Senfsamen, Semen Sinapeos albae.

widers ader ſchoffbocks lebber, die Leber eines Widders oder Schafbocks.

wilder kres, Wilde Kresse, Lepidium ruderale.

wilde rawten, wachsen in dem stein, Asplenium Ruta muraria.

winſtein, Weinstein, Cremor Tartari.

winter blumen, Winterblumen, Gnaphalium arenarium.

winter gerſten, Winter-Gerste.

wolgemud (wohlgemuth), Origanum vulgare.

wolrot, Wallrath, Cetaceum.

wulfswurtz, Wolfswurz, Rad. Aconiti.

wurtzen, findestu vnder den zcuenen ſtehn, do man das roſs hoer mith ferbeth, Wurzeln welche man unter den Zäunen findet, mit denen man das Roſs-Haar färbt. ?

zandelroth, Sandel-Roth, Sandel-Holz, Lignum Santali rubri.

zcamloten wurtz, Schalotten? (Allium ascalonicum).

zcetber, S. czitwar.

zcigel stein, Ziegel-Stein.

zcihen milch, Ziegen-Milch.

zcimmeth rörn, Zimmt-Röhren, Cinnamomum Cassia.

zcwebel, zcwöbel, Schwefel.

zcwöbeln, Zwiebeln, Allium Cepa.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

Druckfehler.

Seite 6 Zeile 15 statt hinder lies hende.
- 26 - 1 statt nette lies hette.
- 26 - 15 statt kellerhals, hals öl korner lies kellerhals-öl, korner
- 26 - 27 fehlt nach blüth ein Komma.
- 51 - 7 statt ſtuck lies ſtunck.
- 51 - 21 nach wunden streiche das Komma.
- 79 - 13 statt moſt lies moſs.
- 80 - 8 statt ..nn lies [ei]nn.
- 80 - 32 statt dia lies di.
- 92 - 25 fehlt nach geswolſt ein Punkt.
- 94 - 8 statt geſulſt lies geſchwulſt.
- 97 - 28 nach ſei fehlt ein Punkt.
- 105 - 15 statt geus lies grus.
- 111 - 34 nach ſso schalte ein [viel]
- 112 - 34 nach braunkreſsen fehlt ein Punkt.
- 124 - 9 statt re nen lies reinen.
- 129 - 21 nach essigk fehlt ein Komma.
- 139 - 11 statt des elben lies deſselben.

